Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6550-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform, 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 11. September 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 423. • 61. Jahrgang.

Die deutsche Balkanpolitik.

Die zwischen dem Kaiser und König Konstantin gewechselten Reden erregen mit Recht Aufsehen. Es sind militärische Ansprachen, aber der politische Unterton klingt aufs stärkste mit. Die vom Kaiser gemachte Feststellung, daß der Sieg der griechischen Waffen ein Erfolg der deutschen militärischen Schule sei, richtet ihre Spitze deutlich gegen die bekannten französischen Bemühungen, die Siege der Griechen auf das Konto der Instrukteure von jenseits der Vogesen zu setzen. Der berufenste Beurteiler in dieser Frage ist nun König Konstantin selbst, der den Krieg persönlich geleitet hat, der offenbar etwas vom Handwerk versteht, und der sich des Ernstes seiner für die deutsche Schule sprechenden Aussage selbstverständlich bewußt gewesen sein wird. Er hätte vielleicht ausweichen können, er hätte vielleicht eine Wendung finden können, die auch den Franzosen gab, was, wie sie behaupten, ihnen zukommt. Der König hat das nicht getan, er hat es auf den Unwillen Frankreichs ankommen lassen, er hat eine Wahl getroffen, die eben für uns ausfiel. Schon die Einladung an den König der Hellenen nach Berlin war ein bedeutsames Ereignis, kaum weniger bedeutsam als die Verleihung der Feldmarschallswürde an ihn. Die in Potsdam gewechselten Ansprachen erhöhen das Gewicht der Kundgebungen, mit denen die Annäherung Griechenlands an uns vor aller Welt bekanntgegeben wird. Nehmen wir hinzu, daß auch der Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Rumänien den Beginn engerer Beziehungen zwischen beiden Staaten bedeutet, so ergibt sich ein Bild, das scharf ins Auge gefaßt werden muß. Die deutsche Politik wird auf dem Balkan in einer bestimmt bezeichneten Richtung aktiver, als sie es bisher war. Sie knüpft Verbindungen an mit den beiden Staaten, die ein Gegengewicht gegen die slawischen, nach Petersburg hinneigenden Staaten gewähren können. Sie arbeitet also nach einer Richtung hin, von der man doch glauben sollte, daß sie der österreichisch-ungarischen Politik besonders genehm sein müßte. Es wird sich zu zeigen haben, ob man in Wien begreift, wie nützlich diese Tendenzen auch für die habsburgische Monarchie werden könnten.

Zur Zurücknahme von Fehlern ist es nie zu spät. In Wien hatte man sich für Bulgarien noch eingesetzt, als der harte Zwang der Tatsachen längst bewiesen hatte, wie zwecklos und aussichtslos der Versuch war, das zu Boden geschlagene, militärisch furchtbar geschwächte, politisch ratlos gewordene Bulgarien mit unfruchtbaren Noten so zu stärken, daß es noch weitere Gebietsteile von Mazedonien und namentlich Kavalla hinzuzuerwerben vermöchte. Dieser Versuch mußte, kaum daß er unternommen war, wieder aufgegeben werden, und so bedauerlich es sein mochte, daß von Berlin aus ebenso wie von seiten der anderen Mächte jede Teilnahme an dieser falschen Politik versagt werden mußte, so konnte über die Notwendigkeit dieser Versagung doch nirgends bei uns ein Zweifel bestehen. Vielleicht war die Methode nicht die richtige, vielleicht konnte unseren Freunden an der Donau die bittere Pille verzuckert werden, aber im Endzweck kam es auf dasselbe hinaus, ob etwas sanfter oder etwas energischer abgewinkt wurde. Wie es heute steht, darf man wohl sagen, daß wir dem Donaureiche einen großen Gefallen erweisen, indem wir auch ihm den Weg zeigen, auf dem eine für die österreichisch-ungarischen Interessen gedeihliche Balkanpolitik verfolgt werden kann.

Wenn man in Wien die slawischen Tendenzen bekämpfen zu müssen glaubt, wie kann das besser geschehen, als indem die beiden nichtslawischen Staaten der südöstlichen Halbinsel für ein Zusammengehen mit den Zentralmächten gewonnen werden? Der Draht zwischen Wien und Bukarest, der früher einwandfrei funktionierte, wurde doch gerade durch das Eintreten Österreich-Ungarns für Bulgarien zerrissen. Wird von Berlin aus die Verbindung wieder enger geknüpft, so muß das auch dem Donaureiche zugute kommen. Nicht gegen Österreich-Ungarn, sondern für Österreich-Ungarn muß es wirken, wenn König Karol wieder das Vertrauen gewinnt, daß er in seiner schwierigen Lage gegenüber Rußland auf einen Rückhalt an Deutschland und damit auch unvermeidlicherweise am Donaureiche rechnen darf. Was aber Griechenland betrifft, so kann eine territoriale, militärische, strategische, ökonomische Stärkung dieses Staatswesens immer nur dazu dienen, daß die Elemente, von denen man in Wien eine Beeinträchtigung des eigenen Machtbereichs besorgt, in wohltätiger Weise in Schach gehalten werden.

Es ließe sich verstehen, wenn ein gestärktes Bulgarien gegen Rußland ebenso wie gegen Serbien ausgespielt werden könnte. Aber dazu müßte Bulgarien doch erst wirklich stark gemacht werden, wofür im Augenblick jede Möglichkeit in der sichtbaren Welt fehlt. Und dann: sollte man sich in Wien nicht sagen, daß ein geschwächtes Bulgarien gleichzeitig auch eine Schwächung des russischen Rivalen bedeutet? Sollte es in Wien nicht zu denken geben, daß man sich dort in einer ganz unvermuteten Gemeinschaft mit Rußland fand, als durchaus verlangt wurde, Kawalla solle statt griechisch bulgarisch werden? Es ist noch sehr die Frage, wer bei dem für Bulgarien so schmerzlichen Ausgang des zweiten Balkankrieges am meisten eingebüßt hat, ob Rußland oder Österreich-Ungarn. Jedenfalls wird es sich für unsere Verbündeten dringend empfehlen, die Dinge zu nehmen, wie sie sind, und die von Berlin aus eingeschlagene Richtung einmal genauer daraufhin zu prüfen, ob das österreichisch-ungarische Interesse nicht am besten gewahrt bliebe, wenn diese Politik mitgemacht würde. Ohne Zweifel sind Rumänien und Griechenland bereit, sich mit Wien ebenso zu verständigen wie mit Berlin. Kaiser Wilhelm wird in einigen Wochen den Kaiser Franz Joseph und den Erzherzog-Thronfolger besuchen. Wir wollen hoffen, daß es ihm gelingt, beide davon zu überzeugen, wie ersprießlich die gegenwärtige Berliner Balkanpolitik auch für das Donaureich werden kann, wenn man in Wien die Zeichen der Zeit begreift.

Die Flottenmanöver.

I.

Vor Helgoland, Anfang September.

Im Ausland ist vielfach behauptet worden, es sei ein Wagnis, den Kaiser-Wilhelm-Kanal während der Erweiterungsarbeiten mit Linienschiffen zu durchfahren. Darum konnte es mindestens nichts schaden, daß bei Beginn der heurigen Herbstübungen der Flotte die in Kiel stationierten Verbände — darunter das zweite Geschwader der Hochseeflotte — den Sammelplatz in der Nordsee nicht durch die in den letzten Jahren übliche Fahrt um Kap Skagen, sondern durch Passieren des Kanals erreichten. Veranlassung dazu gab der Wunsch, Kohlen und Zeit zu sparen.

Um 5 Uhr früh glitt am 27. August der erste Kreuzer durch die Holtenauer Schleuse in den Kanal. Bald fiel Nebel. Die Aufklärungsschiffe mußten zwischen den Kanalufern festmachen und die Linienschiffe draußen warten, denn während des Umbaus den Wasserweg bei unsichtigem Wetter zu passieren, hieße ein für Friedensübungen überflüssiges Risiko laufen. Gegen 9 Uhr brach die Sonne durch die grauen Schleier. Die Fahrt ging weiter. Auf den großen Linienschiffen war in allen Gesichtern verhaltene Spannung zu lesen, denn sie tragen nur noch wenige Leute, die eine Kanalfahrt mitgemacht haben. Mit großer Wucht fährt das Schiff in die Schleuse, denn vor ihm staut sich das Wasser so sehr, daß es den Koloß zurücktragen könnte. Voraus hängt in der jetzt sonnig klaren Luft der schlanke hohe Bogen der Prinz-Heinrich-Brücke, deren langes Mittelstück durch Entfernung eines einzigen Bolzens zu Fall gebracht werden kann. Auf dem Vorder- wie Achterdeck stehen Matrosen in Abteilungen bei den Leinen zum Festlegen des Fahrzeuges an den Pollern auf dem Ufer, damit es nach der Einfahrt nicht aus seiner Lage gedrückt werden oder gar anstoßen kann. Bald sind wir drinnen. Die Leinen fliegen von Bord, werden um die kurzen Eisensäulen geschlungen und, die Taue straffend, liegt das Schiff still, bis das vordere Tor geöffnet wird. In langsamer Fahrt gleitet der Koloß aus der Schleuse hinaus in den Kanal. Im Schatten der Buchen am rechten Ufer läßt ein Maat seine Spielleute üben. Er erfaßt die Situation und läßt als Abschiedsgruß an das zur Nordsee fahrende Geschwader seine Trommler und Pfeifer anstimmen „Muß i denn, muß i denn". Dann tritt er in strammer Haltung neben sie und hebt den

Figaro als Künstler.

Die Weltmeisterschaft der Damenfriseure.

120 Spiegel stehen in den Ausstellungshallen am Zoo auf zwei langen, langen Tischreihen. In den leeren, weiten Glanzflächen badet sich das grelle, kalte Licht der elektrischen Bogenlampen, seelenlos. Und eine Stunde später guckt aus jedem dieser Spiegel das entzückendste Köpfchen mit einer Kunstfrisur, von Meisterhand geschaffen, und Seele liegt nun in dem spröden Glase, Liebreiz, Anmut, verführerischer Charme . . . .

Was für ein Wunder ist geschehen? Die Damenfriseure der Welt begehen „den größten Tag in ihrem Berufe". Dieser dichtgefüllte Riesensaal mit den geheimnisvollen Spiegeln auf den Tischen ist ein Kampfplatz, ein Olympia der Coiffuren; mit Kamm und Brennschere wird hier gekämpft, und die Besten ihrer Zunft messen ihre Kräfte um hohen Preis: es geht um die Weltmeisterschaft im Damenfrisieren und um 3000 Mark, was auch nicht zu verachten ist. Aus aller Herren Ländern sind sie dem Ruf gefolgt, den der Damenfriseurverein Groß-Berlin ertönen ließ, aus Frankreich, England, Belgien, Österreich-Ungarn, Holland usw. Nun treten sie in den Saal, jeder von seinem Modell begleitet, und um die eben noch verwaisten Spiegel entfaltet sich ein Stilleben. Kämme, Haarnadeln, Zöpfe und Touren werden ausgebreitet (für die Hinterfrisur sind Postichen erlaubt), die Spirituskrenner beginnen zu flackern, die Brennscheren werden eingelegt und die Damen hüllen sich in ihre zarten, spitzenumflossenen, nach neuester Mode mit reichem Band gezierten Frisiermäntel.

Und dann ein Ah! der Bewunderung und des Staunens. Gelöste Haarmassen fluten, leuchtend in farbigen Lichtern, breit und voll über die Stuhllehnen hernieder. Welch ein Reichtum der koloristischen Töne und Nuancen lebt doch im Frauenhaar! Da entfaltet sich die ganze Skala der Reflexe: vom bronzenen Rot bis zum glühenden Kastanienbraun, in dem flirrende Lichter spielen, vom heißen Goldblond bis zum lichten Mattblond, in dem es wie von Strahlen des Mondlichts flimmert, vom grellen Strohgelb bis zum hellsten Weißblond, dessen schwere Strähnen erst unter des Künstlers Hand Gestalt gewinnen. Auch dunkles Haar ist da, aber sehr in der Minderzahl; die ins rötliche spielenden Töne überwiegen bei weitem, und als Vorklang der neuesten Mode lassen diese tizianischen Farbtöne ahnen, daß bald nicht genug Henna mehr da sein wird, um die glühenden Visionen auf den Köpfen der Damen auszuführen. Unter all dieser aufblitzenden Pracht der Haare — es gibt manche, die wie ein Strom aussehen, in dem Abendsonne glutige Glast entzündet — als rührend bescheidene Ausnahme der Kopf einer ehrwürdigen Matrone mit zart grauem, weißlich leuchtendem Haar. Übermäßig langem Haar begegnet man übrigens bei den Modellen nirgends, denn ebenso wie das Zuwenig ist das Zuviel des Haares eine gefürchtete Klippe, der jeder Friseur gern aus dem Wege geht.

Eine Vor-Jury — streng geschieden von dem internationalen Preisrichter-Kollegium, das dann das Urteil sprechen wird — untersucht jeden einzelnen Kopf, um festzustellen, ob nicht bereits falsche Haare unter der eigenen Masse geschickt versteckt sind oder ob „vorondulierte" ist, d. h. ob einer etwa jene köstlichen Wellen, in denen das tiefste Geheimnis der heutigen Friseurkunst liegt, bereits vorbereitet hat. Bei einigen ist die Geschichte gar nicht klar. Bedenkliches Kopfschütteln, erregtes Hin- und Herreden. Hier glaubt man Wellen zu entdecken, die sorgfältig mit dem Eisen glatt gemacht werden müssen; dort haben gar einige die Konturen, die so wichtigen Stirnlinien, künstlich vorbereitet. Aber endlich kommt alles ins reine. Die Waffen sind gut und gleich. Fanfare! Los! An die Arbeit!

Eine hastige, fieberhafte, kribbelnde Erregung zuckt nun über die langen Tische hin; die eifrigste Tätigkeit, ein Gewirr der mannigfachsten Hantierungen entfaltet sich. Man hört nur noch das Klappern und Klirren der Brennscheren, das leise Zischen, wenn sie gefräßig sich einwühlen in die duftigen Massen, die sich unter ihnen bäumen, biegen und dann gefügig in die rhythmischen Wellen legen. Die Künstler sind ganz in ihr Schaffen vertieft, hingegeben an den einen Gedanken, das Idealbild der Frisur, das sie in sich tragen, zum Leben zu bringen. Der eine entwickelt die elegantesten Attitüden, zeigt Musterstellungen des vornehmen Friseurs, der andere achtet in seiner Verzückung auf nichts, sondern arbeitet wie wild darauf los, und der dritte steht ruhig, seiner Kraft bewußt, und brennt, kämmt, legt die Touren, als stände er an seinem alltäglichen Platz in seinem Salon.

Und unter den fleißigen, kunstvollen Händen bilden sich nach einer halben Stunde die Umrisse der vollendeten Schöpfung, formen sich die Ideen zur Gestalt. Die letzten sieben Minuten sehen den „Endspurt". Die letzte Touche, der letzte Schliff; noch ein Löckchen gelegt, noch eine Kontur gezogen! Fünfzig Minuten — und alles ist fertig. — Was man da sah, bot dem fachmännischen Auge ein Entzücken und ein Fest. Die beste Friseurarbeit, die wohl heute auf dem weiten Erdenrund geleistet wird, war hier zu schauen. Fast von allen waren hohe Frisuren geschaffen, bekrönt von nickenden weißen, blauen, roten, gelben, grünen Reihern und Aigretten, mit dem kostbarsten Schmuck ausgestattet. Im farbigen Arrangement leistete wohl das Höchste ein Franzose, der eine Sinfonie in Lichtrosa und Hellblau aus Tüll und edlen Steinen komponiert; freilich von der eigentlichen Haararbeit war dadurch viel verdeckt. Der neueste Schmuck der Coiffuren ist höchst bizarr in den diamantenbesetzten Zweigen und Reifen, in den die Stirn durchschneidenden Spangen und Perlenketten, die das Kinn fest umschließen und das Gesicht so umrahmen. Leichtigkeit der Hand, natürlich anmutige Anordnung der Lage — das ist das höchste Ziel des modernen Coiffeurs. Er will der Natur den wogigen Fluß der Linien ablauschen und ihn durch seine Kunst noch geschmeidiger und harmonischer machen, mag er nun in kompliziertem Aufbau eine Pariser Helmfrisur formen, bei der die Haare sich so duftig und weich um den Kopf schmiegen müssen, als wären sie gerade so der schönen Trägerin gewachsen, oder mag er in einzelnen Wellenbogen die Coiffure emporführen. Ondulation! Das ist das Zauberwort, das dem Friseur die höchsten Mühen und den schönsten Preis eröffnet. Am Ondulieren kann man den Geist der Völker erkennen. So prachtvoll und exakt der Deutsche arbeitet, seine Welle bleibt doch stets eckig, kalt und gezwungen, während es der leichten Hand des Franzosen gelingt, bei feinster Berechnung eine graziöse Wirrnis vorzutäuschen, die Natur in ihren leisesten Nuancen zu belauschen. Der

sichtlich befriedigten Blick zum Gruß gegen das Schiff. Ein Griff an die Mütze und Winken mit weißbehandschuhten Fingern von der Kommandobrücke sagt ihm, daß sein kleiner Scherz Würdigung fand.

Wir nahen uns der Brücke. Von den Masten wird das obere Gestänge genommen. Am Großmast hängen zwei Matrosen, mit je einer Hand auf die nun höchst luftige Spitze gestützt. Von unten sieht man sie der Brücke immer näher kommen, und optische Täuschung läßt glauben, daß der untere Rand des Stahlbogens viel, viel tiefer als das Matrosenpaar am Mast hänge. Man hält den Atem an und glaubt, daß in der nächsten Minute der obere Teil des Mastes mit den beiden krachend auf das Deck fallen werde. Da — in der allerletzten Sekunde, glauben die Augen, den hohen Mast plötzlich schrumpfen und die Brücke in den Himmel wachsen zu sehen. Das Schiff gleitet unter der Brücke hindurch. Droben schwenken Zuschauer Hüte und Tücher oder rufen ihr fröhliches Hurra. Die erste Kanalfahrt eines Geschwaders nach langer Zeit hat viele Tausende an die Ufer gelockt. Ganze Schulen haben die Lehrer hinausgeführt und zu jedem Schiff fliegt der Liedergruß der Kinder. In Rendsburg ist Militär und Zivil auf den Beinen. Dann wird es dunkel, und zu beiden Seiten der Wasserstraße flammen die elektrischen Lampen auf. Wir wähnen uns zwischen den Laternenreihen einer unendlichen Großstadtstraße, und immer noch schallt aus dem Dunkeln mit hellem Gruß und Liedersang Jung-Deutschlands Freude an des Reiches Wehr und Waffen herüber.

Bei Brunsbüttel, auf der Elbe, erklingt ein Gruß gar aus den Wolken. Brummiges Surren von Propellern verrät das Marineluftschiff. Neugierig signalisiert es: „Wohin des Wegs?" „Nach Helgoland!" Dort erwachen wir am nächsten Morgen in der schwimmenden Flottenstadt. Essen an der Ruhr scheint mit rauchenden Schloten auf den Wellen zu schaukeln. Gesprächige bunte Flaggen reden von Schiff zu Schiff und erzählen, daß um 8½ Uhr Übungen der Formaltaktik beginnen. Die Anker rasseln auf, und vermehrter Qualm aus allen Schloten läßt einen feinen Hagel von Kohlenstückchen auf das eben gescheuerte Achterdeck fallen. Während um 9 Uhr die Besatzung zur Musterung antritt, scheint das Schiff schon eins von vielen Zirkuspferden, die nach dem Willen des Ringmeisters — des Flottenchefs — traben, schwenken oder um die eigene Achse laufen. Auf der Brücke seines Flaggschiffes stehend, jagt er um Schiffe und Geschwader wie der General beim Brigadeexerzieren um seine Bataillone. Die Peitsche, nämlich seine Flaggen hebend, gibt er dem Gewimmel wohldressierter Pferde immer neue Gestalt, läßt neben- oder hintereinander sie auf sich zukommen oder von ihm fort über die Wellen jagen. Doch das Spiel hat einen Zweck. Es gilt der Aufgabe, aus jeder Formation, ja aus Wirrwarr oder Chaos in kürzester Frist die Gefechtslinie herzustellen.

Um 12½ Uhr erlaubt das Flaggensignal „Diese Übung ist beendet" eine Mittagsrast, aber ein Nachsatz fügt gleich hinzu: „Beginn der Gefechtsübung um 2,30."

Die Flotte ißt zu Mittag und mit ihr scheint die Nordsee bald sich der Verdauungsruhe hinzugeben. Ihre Wellen werden flacher, und wohlig einschläfernd sticht die warme Sonne.

Bei der Nachmittagsübung hat sich die Flotte in zwei Parteien, eine gelbe und eine blaue, getrennt. Die beiden Gegner sehen nichts mehr voneinander, aber der Wunsch, Zeit zu sparen, gab ihnen einen Kurs, der sie bald aufeinander führen muß. Die Gelben dampfen, wie die Blauen, in Kiellinie, und vor jeder der beiden Ketten von Linienschiffen fahren in einem Bogen, der, rechts und links zurückfallend, auch die Flanken sichert, die Aufklärungsschiffe oder Kreuzer. Also mit den biegsamen Bogen vorn und der geraden Linie schwerer Großkampfschiffe dahinter gleicht die zum Angriff fahrende Flotte einer Armbrust. Während bei Krieg oder Kriegsspiel auf dem Festland das nach Gleichnissen suchende Hirn in den Truppen unwillkürlich Hieb- oder Stoßwaffen sieht, denkt es sich nämlich die auf dem Wasser zum Angriff fahrenden Geschwader oder Schiffe mehr als Schußwaffen. Eine aus der Hand des Admirals auf den Gegner geschleuderte Torpedobootsflottille erinnert an die Schleuder, mit der David den Goliath fällte. Zu Lande glauben wir eine Quart oder Terz auf den Gegner fallen zu sehen, je nachdem der Angreifer mit seinem rechten oder linken Flügel zum entscheidenden Nahkampf ausholt.

Wenn die Kreuzer den Gegner entdecken, gilt es, dem Admiral zu melden, in welcher Gestalt und in welcher Richtung er seinen Feind finden wird. Aufgabe beider Führer ist es nun, die eigenen Streitkräfte so heranzuführen, daß sie taktisch in günstigerer Lage als die des Gegners sind. Der Kampf, bei dem, wie auf dem Lande, die Gegner aus entgegengesetzter Richtung zusammenprallen, wird auf See wohl selten sein. Das Begegnungsgefecht wäre zu kurz, um zum Zweck jedes Kampfes, zur Vernichtung des Gegners, zu führen, denn man müßte schnell an ihm vorbeifahren, um alle Geschütze sprechen zu lassen. Es könnte zum Kreisgefecht führen, indem nach der Vorbeifahrt eine Schwenkung wieder zum Gegner zurückführt, aber das Kreisgefecht dürfte viele Schattenseiten haben. Also versucht der Führer dem Feinde so entgegenzufahren, daß er im Augenblick, da der Gegner in Sicht und Schußweite kommt, „querab" von ihm in etwa gleicher Richtung steuert. Ob er lieber mit dem Wind oder gegen ihn schießt, hängt wohl vom taktischen Glaubensbekenntnis jedes Führers ab. Schließlich ist es nicht gleichgültig, welche der beiden fast parallelen Gefechtslinien der anderen mit dem Führerschiff oder der Spitze voraus ist. Wer „vorlich" liegt, kann gegen den „achterlich" fahrenden Gegner besser mit Torpedos wirken. Die großen Silberfische reisen nämlich verhältnismäßig langsam durch das Wasser, und wer auf gleicher Höhe wie der Feuernde oder gar ihm voraus ist, dürfte vor ihnen einigermaßen sicher sein.

Das sind einige von den Grundsätzen, nach denen die Blauen und die Gelben nach längerem Suchen und kurzem Manövrieren plötzlich in zwei Ketten, deren Verlängerung ein spitzer Winkel war, nebeneinander dampften. So viele Kilometer trennten sie freilich, daß das einzelne Fahrzeug des Gegners sich eigentlich nur durch den Qualm und die Schornsteine verriet. Es sah aus, als ob unsichtbare Finger am Horizont schwelende Streichhölzer aufrecht hielten. Da krachte der erste Schuß. Torpedoboote brachen zum Angriff durch die Kette, und bald kam wieder das Signal „Diese Übung ist beendet" mit dem erfreulichen Nachsatz: „Beginn der Nachtübung um 8,30!" (Spätere Nachtübungen ließ der Wunsch zum Kohlensparen gelegentlich ausfallen.)

Es war noch hell, als die Kriegswachen zur Nachtübung antraten, aber sobald die Dunkelheit auf die Nordsee fiel, wurden alle Lichter abgeblendet. Wieder, aber jetzt den Augen unsichtbar, lagen zwei Armbrüste schußbereit und gegeneinander gerichtet auf dem Wasser. Spähende Blicke flogen nach rechts und links, denn es galt, auf der Hut zu sein vor den gegnerischen Torpedobooten, den schwarzen Vögeln der Nacht, die mit scharfen Augen und tollem Wagemut in solchen Stunden wie Geier auf Beute lauern. Und richtig! Vielleicht war auf Deck unseres Führerschiffes nur ferner Rauch zu riechen gewesen, als es plötzlich nach rechts seinen Scheinwerfer spielen ließ. Ein anderer blendender Lichtkegel kam vom Feind drüben zurück, und einen zweiten blanken Silberbesen ließ er die Linie unserer Schiffe entlang fegen. Da waren sie zwar nicht zu sehen, aber zu ahnen: die Schwarzen! Plötzlich warfen sie rote Leuchtkugeln hoch als Zeichen, daß sie schon gefeuert hatten. Nochmals holten sie zum Angriff aus. Jetzt gegen Rumpf und Schwanz der langen Schlange fuhren sie an. Ein fernes Tuten wurde vernehmbar, und im Leib des Linienschiffes brach mit Alarmsignalen aller Art der Lärm eines Jahrmarktes los, um die Schläfer auf ihre Posten zu rufen.

Es glichen sich die Tage, bis am Ende der ersten Woche die schwimmende Stadt in Erwartung des Herzogs der Abruzzen und des Grafen Zeppelin hinter der Düne von Helgoland lag. Abseits von uns hatten andere Waffen, so die Unterseeboote, geübt. Der 1. September sah alle Waffen, auch mit dem Luftschiff vereinigt, zu neuen Übungen, die während zweier weiterer Wochen das Zusammenwirken aller Waffen veranschaulichen werden.

Deutsches Reich.

* **Das Ergebnis der Oberlehrerprüfungen.** Geheimrat Klatt aus dem preußischen Kultusministerium hat statistische Nachweisungen über die Oberlehrerprüfungen des Jahres 1912 bis 1913 zusammengestellt, aus denen hervorgeht, daß sich auch im letzten Jahr eine große Anzahl von Kandidaten gemeldet hat, denen es nicht gelungen ist, den Anforderungen zu entsprechen. Von 1426 Kandidaten, die zum ersten Male in die Prüfung eingetreten sind, haben 610 sie nicht bestanden; 185 müssen eine Wiederholungsprüfung, 425 eine Ergänzungsprüfung ablegen. Von den 185 völlig durchgefallenen Kandidaten waren 96 überhaupt nicht in die mündliche Prüfung eingetreten. Der Grund zu den zahlreichen Ergänzungsprüfungen liegt vornehmlich darin, daß die Kandidaten einen Teil der allgemeinen Prüfung (Religion, Deutsch, Philosophie, Pädagogik) nicht bestanden oder die Lehrbefähigung für die 2. Stufe (Untersekunda) in zwei Fächern nicht erlangt haben. Nur bei 816 Kandidaten ist die Prüfung erfolgreich gewesen. Aus den zugehörigen Tabellen des „Deutschen Philologenblattes" ist zu entnehmen, daß 153 nur in einem Fache die Lehrbefähigung für alle Klassen, 409 in zwei Fächern, 240 in drei Fächern und 14 in vier Fächern erlangten. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß von 880 mit Erfolg geprüften Kandidaten 663 gleich 81,25 v. H. das Mindestmaß der Anforderungen insofern überschritten haben, als sie gleich beim ersten Male in der Prüfung die Lehrbefähigung für alle Klassen in zwei und mehr Fächern erworben haben.

* **Ein Boykott über die polnischen „Hofgänger".** Die Unentwegten unter den Polen scheinen jetzt den Boykott über die „Hofgänger" und was mit ihnen zusammenhängt, verhängen zu wollen. Wie der Posener Vertreter des „Berliner Tageblattes" meldet, hat der Verband polnischer Erwerbsgenossenschaften beschlossen, seine Generalversammlung Ende September im Sternsaal in Posen und nicht, wie bisher immer, im Bazarsaal zu veranstalten.

= **Zur bevorstehenden Erhöhung des Stempels für Verträge, betr. Errichtung von Gesellschaften m. b. H. usw.,** schreibt uns der Verband der Gesellschaften m. b. H. (E. V.) das Folgende: Es dürfte für die Leser Ihrer geschätzten Zeitung von Interesse sein, wenn in ihr darauf hingewiesen wird, daß vom 1. Oktober d. J. ab im ganzen Deutschen Reiche eine enorme Erhöhung des Stempels für Verträge über die Errichtung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, für Beschlüsse über Kapitalserhöhungen und Einforderungen von Nachschüssen eintritt. In den einzelnen Bundesstaaten bewegt sich dieser Stempel (Errichtungsstempel) bisher in den Grenzen von 1/20 Prozent bis 1¼ Prozent des Betrages des Stammkapitals oder des Erhöhungskapitals oder des Betrages der Nachschüsse. Vom 1. Oktober d. J. ab unterliegt aber in ganz Deutschland die Errichtung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die bei diesen Gesellschaften erfolgende Erhöhung des Stammkapitals und Einforderung von Nachschüssen in der Form von Verträgen oder Beschlüssen einem Steuersatze von 3 Prozent des Betrages des Stammkapitals oder des Betrages der Erhöhung dieses Kapitals oder des Betrages der eingeforderten Nachschüsse. Bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die nach dem Inhalt des Gesellschaftsvertrages oder auch nur tatsächlich den Erwerb oder die Verwertung von Grundstücken betreiben, beträgt der Steuersatz sogar 5 Prozent. Neben diesem Errichtungsstempel unterliegt aber auch noch das Einbringen von nicht in Geld bestehenden Vermögen (Sacheinlagen) in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung bei ihrer Errichtung oder in eine bereits bestehende Gesellschaft einem besonderen Stempel, dem sogen. Einbringungsstempel. Dieser beträgt vom 1. Oktober 1913 ab für im Inland belegene Grundstücke und Berechtigungen, für welche die sich auf Grundstücke beziehende Vorschriften gelten, ⅔ Prozent, für Patentrechte, Gebrauchsmusterrechte und sonstige gewerbliche Schutzrechte sowie Urheberrechte aller Art ebenfalls ⅔ Prozent, für bewegliche Vermögensgegenstände ⅓ Prozent, für Forderungen 1/20 Prozent, wobei der Wert des Entgelts für

Engländer wieder bringt den Duft durch eine gewisse Stilisierung hervor und wirkt ohne den gallischen Schick durch die Reinheit und Einfachheit seines Stils.— Jedenfalls war den Richtern die Entscheidung schwer gemacht. Lange wurde beurteilt und diskutiert, bis schließlich der Preis einer Frisur zufiel, die deutscher Solidität und Exaktheit Pariser Grazie und strenges Stilgefühl beizumischen verstanden: der des Berliner Friseurs Henkel. P. L.

Aus Kunst und Leben.

* **Der Lehrer Böcklins.** (Zu J. W. Schirmers 50. Todestage, 11. September.) Als Arnold Böcklin 1845 als junger Malschüler nach Düsseldorf kam, trat er zunächst in die Klasse des süßlichen Hildebrandt ein; bald aber erregte er die Aufmerksamkeit des Landschafters Johann Wilhelm Schirmer und wurde dessen Lieblingsschüler, verdankte ihm die entscheidende Anregung in der Entwicklung seiner Kunst und hat ihm zeitlebens eine verehrungsvolle Erinnerung bewahrt, wie sie der streng urteilende Großmeister der Malerei nur ganz wenigen darbrachte. Gern wird man sich am 50. Todestage des bedeutenden Künstlers jenes Anteils erinnern, den er an der Ausbildung eines der größten Genies des 19. Jahrhunderts genommen. Schirmer war ein unvergleichlicher Lehrer; er begründete eine förmliche Schule der Landschaftsmalerei, und die großen Meister der idealistischen Landschaft gingen von ihm aus. Seine an Poussin gemahnenden Bilder einer feierlich stilisierenden Natur belebten in ihrem strengen Bau, ihrer feinen Linienführung und harmonischen Färbung den klassischen Stil der Meister vom Anfang des Jahrhunderts, fügten ihm aber eine viel reifere Beobachtungskunst und einen stärkeren Realismus zu. Indem er diese stimmungsvollen, von einem edlen Hauch der Größe getragenen Landschaften dann noch mit mythologischen Fabelwesen, mit Nymphen, Faunen und Satyren belebte, wurde er das direkte Vorbild Böcklins, der ebenfalls in der Gestaltung solcher Motive seine erste Höhe erreichte. „Ich habe lange gebraucht, um mich von Schirmer loszumachen", bekannte Böcklin einmal in einem Gespräch mit Flörke, und als dieser fragte: „In was?" antwortete er: „In der ganzen Weltanschauung." Freilich hat sich dann der Schüler gewaltig über den Meister erhoben und das in reifer Vollendung geschaffen, was Schirmer nur aus der Ferne ahnte. Ihm fehlte jene letzte Vertiefung und Beseelung der Natur, zu der sich Böcklin durchrang. Er schrieb dem Lieblingsschüler, für dessen Fortkommen er sich so kräftig eingesetzt hatte, als dieser in Italien war, wie sehr er ihn um das Glück beneide, in dem Lande seiner Sehnsucht weilen zu dürfen. Als Böcklin später seine Stellung an der Weimarer Kunstschule resolut aufgab, um sich nur der Gestaltung seiner inneren Visionen zu widmen, da wandte er sich an den alten Lehrer und bat ihn, doch alles abzuschütteln und mit ihm nach Italien zu kommen. „Aber Schirmer", so berichtet Schick, „war indessen Karlsruher Direktor, philisterhaft und alt geworden, bei Böcklins Durchreise empfing er ihn freundlich, aber sehr würdevoll und sagte, seine Stellung als Direktor sei ihm an das Herz gewachsen." Es war die Tragik des kleineren Geistes, der die unbezwingliche Notwendigkeit, den dämonischen Drang des Genies zur Vollendung nicht kannte. So ist ihm denn nie geglückt, was er ersehnt: seine Gestalten mit der Natur zu einer großen Einheit zu verschmelzen, das Äußerliche der Staffage abzuwerfen. Böcklin aber hat die Fabelwesen seiner Phantasie zwingend aus der Natur hervorwachsen lassen, so daß sie ein harmonisches Element der Landschaft wurden, die sinnliche Verkörperung des Waldes, der Quelle und des Felsens. Und darin liegt seine unvergängliche Größe, für die Schirmer als Vorläufer nur die Basis schaffen konnte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wie die „Voss. Ztg." berichtet, hat man in Syrakus den Plan gefaßt, das herrlich gelegene und wohlerhaltene griechische Theater wieder in Gebrauch zu nehmen, wie auch bereits anderwärts (in Fiesole, bei Verona usw.) antike Theater ihre Auferstehung gefeiert haben. Das Theater von Syrakus gibt uns heute den besten Begriff von der Anlage und Einrichtung eines althellenischen Schauspielhauses. Die Vorbereitungen für die Aufführungen, die im nächsten Frühjahr vor sich gehen sollen, werden durch einen Ausschuß unter dem Vorsitze von Maria Tommaso Gargallo getroffen; an der Spitze des Generalkomitees steht der Bürgermeister. Zuerst will man den „Agamemnon" des Aeschylus, und zwar in der Übersetzung von Romagnoli, aufführen.

Ludwig Ganghofer hat einen neuen Roman vollendet, der den Titel „Der Ochsenkrieg" trägt.

Leo Tolstoi soll nun zwei Denkmäler auf einmal erhalten. In Moskau wurde vorgestern der auf den 9. September fallende 85. Geburtstag des Dichters durch Aufstellung einer von dem Bildhauer Merkulow hergestellten Statue ausgezeichnet. Die zweite Tolstoistatue stammt von dem Fürsten Trubezkoi, dem bekannten russischen Bildhauer. Trubezkoi ließ das Standbild des Dichters in Stockholm in Bronze gießen, und das jetzt vollendete Werk wird voraussichtlich in Jasnaja Poljana aufgestellt werden.

Bildende Kunst und Musik. Nach der erfolgreichen Erstaufführung von Wagners „Walküre" vor vollem Hause in Rio de Janeiro wurde nun auch Wagners „Parsifal" durch die Truppe des Constanzi-Theaters aus Rom erstmalig in Brasilien aufgeführt.

Thomas Beecham beabsichtigt, mit Hilfe von Geldleuten ein riesiges Opernhaus in London zu errichten, das 4000 Personen Platz bieten und volkstümliche Preise von 50 Pfennig bis 5 Mark haben soll. Der Platz im Westend ist bereits gewählt, und die Baukosten werden auf 5 Millionen Mark geschätzt. Hauptsächlich sollen englische Opern gegeben werden.

Das Leonardo da Vinci-Institut wird jetzt in Paris eröffnet werden. Es soll den jungen französischen Künstlern die Möglichkeit geben, die gewerbliche Kunst Italiens zu studieren, und den italienischen, die französische kennen zu lernen. Wie in Florenz, Petersburg und Madrid ist auch in London ein französisches Institut begründet worden.

Wissenschaft und Technik. Über eine interessante neue astronomische Entdeckung, die dem bekannten Leiter der amerikanischen Harvard-Sternwarte Professor W. H. Pickering gelungen ist, berichtet Camille Flammarion im „New York Herald". Auf Grund neuer Beobachtungen, die Pickering auf einer Beobachtungsstation auf der Insel Jamaika gewinnen konnte, kommt der Gelehrte zu dem Schluß, daß der erste der Jupitertrabanten, den die alte Astronomie „Io" taufte, aus einem Meteorenschwarm besteht, und daß diese Analyse, die die Trabanten des Jupiters in ihrem Wesen den Ringen des Saturn annähern würde, wahrscheinlich auch für die übrigen Trabanten gelten wird. Mit anderen Worten, es handelt sich um wasserlose und vegetationslose Staubwelten, um mehr oder minder nahe verbundene und zusammengehäufte kosmische Teilchen. Die wechselnde elliptische Gestalt dieses Himmelskörpers, die bei günstigen Beobachtungsbedingungen auffiel, erklärt sich nach der Hypothese Pickerings durch Staubfluten und Staubebben.

Bei Ausgrabungen in Tarent fand man die Überreste eines hellenischen Totentempelchens. Ein Steinrelief mit der Darstellung der Gigantenschlacht zeigt den Herakles, wie er mit einem Keulenstreiche drei Giganten zu Boden schlägt.

die Sacheinlagen, bei Forderungen deren Wert maßgebend ist. Es dürfte daher Interessenten, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung errichten, Kapitalserhöhungen vornehmen oder Nachschüsse einfordern wollen, dringend geraten sein, dies noch vor dem 1. Oktober 1913 zu tun.

* **Die neuen Militärbauten und der Bund deutscher Architekten.** Die beabsichtigte Errichtung zahlreicher Militärbauten, die infolge der Heeresvermehrung notwendig geworden sind, hat jetzt dem Vorstand des Bundes Deutscher Architekten, für den Geh. Baurat Frenken in Aachen zeichnet, Anlaß gegeben, in einer Eingabe an den preußischen Kriegsminister dafür einzutreten, daß von der Militärverwaltung den Privatarchitekten Gelegenheit geboten wird, ihre Kräfte in den Dienst dieser Aufgabe zu stellen.

sh. **28. Innungsverbandstag deutscher Baugewerksmeister.** Der zweite und letzte Verhandlungstag des Verbandstags Deutscher Baugewerksmeister in Leipzig begann mit dem wichtigsten Punkt der diesjährigen Tagung der Errichtung von Baukammern für Hoch-, Tief- und Betonbau. Hierzu referierte der Syndikus Dr. Adler (Posen), der mit dem Hinweis darauf, daß das Baugewerbe die größte Zahl von Leuten beschäftige und in seinem Betriebe das größte Kapital investiere, die geringe Vertretung des Bauhandwerks in den Handwerkskammern kritisierte und die Forderung aufstellte, daß besondere Kammern errichtet werden müßten, die das Interesse des Baugewerbes selbständig vertreten. Das Tiefbaugewerbe habe sich bereits darum bemüht, eine eigene Vertretung zu erhalten, jedoch ohne Erfolg. Wenn sich nun aber das Maurer- und Zimmergewerbe, das Betongewerbe und das Tiefbaugewerbe zusammentun, könne man mit der Zeit viel eher auf einen Erfolg rechnen. Architekt Boos (Iserlohn) behandelte sodann das Thema „Die Tätigkeit der gemeinnützigen Bauvereine und Beamtenwohnungsvereine". Einer Anregung des Thüringischen Baugewerksverbandes zufolge beschloß die Versammlung sodann, eine Kommission zu wählen, welche die gesamten Satzungen in zeitgemäßer Weise revidieren soll. Hierauf wurde ein Antrag angenommen, wonach die Delegiertenversammlung den Beschlüssen des Bezirksverbandes sächsischer und preußischer Baugewerks-Innungen wegen Regelung des Baumeistertitels beitritt. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Geh. Baurats Fellisch (Berlin) wurde dessen bisheriger Stellvertreter Architekt Gestrich (Berlin) gewählt. Die bisherigen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses wurden sämtliche wiedergewählt; neugewählt wurde der Ratszimmermeister Weise (Berlin). Als Ort der nächsten Tagung wurde Straßburg i. Els. gewählt und darauf die Tagung vom Vorsitzenden mit Dankesworten geschlossen.

* **Der 5. deutsche Hochschullehrertag** findet vom 12. bis 14. Oktober in Straßburg statt. Über die Reform des Promotionswesens wird Professor v. Amira (München) sprechen, über die Gründung neuer Universitäten Professor Bücher (Leipzig) und Professor Kaufmann (Breslau).

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen in der Marine. Auf ihre Gesuche sind mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: der Kapitän zur See Menger, Artillerieoffizier vom Platz, zugleich Vorstand des Artillerie und Minendepots zu Friedrichsort, sowie mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten daselbst beauftragt, und der Marinechefingenieur Bode, zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Nordsee, unter Verleihung des persönlichen Ranges eines Kapitäns zur See. Auf ihre Gesuche sind zur Disposition gestellt: die Konteradmirale a. D. Kalau v. Hofe, zuletzt Inspekteur der 1. Marineinspektion, und Kinderling, zuletzt Inspekteur der 1. Marineinspektion.

Ordensverleihungen. Es wurden verliehen: dem Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Georg Hillebrecht beim 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 der Rote Adlerorden 4. Klasse mit der Königlichen Krone, dem Stabs- und Bataillonsarzt Dr. Peter Goertz beim 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Oberstleutnant v. Burmb, Kommandeur der Unteroffizierschule in Biebrich, der Königliche Kronenorden 3. Klasse, und dem Feldwebel Richard Kurz an der Unteroffizierschule in Biebrich das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

‡ **Zur Umwandlung reitender Batterien in fahrende.** Am 1. Oktober d. J. werden 11 reitende Batterien — 9 preußische, 1 großherzoglich hessische, 1 badische — in fahrende umgewandelt. Ihre Geschichte reicht zum Teil hundert Jahre zurück. Alle haben im Deutsch-Französischen Kriege, reitend, mit Ehren bestanden. In artilleristischen Kreisen nimmt man an, daß die jetzt eingeschränkte Tradition dieser 11 Batterien — der Regimenter 2, 7, 14, 25, 34, 42, 74 — in absehbarer Zeit wieder durch die Ballonabwehr-Batterien neuerstehen wird, die gutem Vernehmen nach reitend formiert werden sollen.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Breslau" am 7. September in Konstantinopel, S. M. S. „Hyäne" am 7. September in Kiel. — In See gegangen: S. M. S. „Rieten" am 8. September von Ymuiden. Die Schiffe der Hochseeflotte zur Fortsetzung der Übungen am 8. September von Wilhelmshaven, Emden und Brunsbüttel.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

11. Zionistenkongreß in Wien. Über den Schluß der Verhandlungen berichtet unser Sonderberichterstatter noch folgendes: Nachdem am Freitagvormittag das Vertrauensvotum für die Leitung einstimmig angenommen wurde, erstattete am Nachmittag Herr Justizrat Dr. Bodenheimer (Köln) als Präsident des Jüdischen Nationalfonds den Bericht über diese Gesellschaft, die dem Erwerb von Boden in Palästina, der Eigentum des jüdischen Volkes ewig sein soll, dient. Dieser Bericht war sehr interessant. Zirka 4 Millionen Kronen beträgt das Vermögen des Nationalfonds, von dem 3 000 000 Kronen schon in Palästina angelegt sind. Der Nationalfonds gewährte Darlehen an Häuserbaugesellschaften in Jaffa und Haifa, wodurch neue moderne Stadtviertel in Palästina gegründet wurden. Er gewährte ein größeres Darlehen an die Siedlungsgenossenschaft, die nach den Ideen des bekannten Soziologen Franz Oppenheimer auf genossenschaftlicher Weise den Boden in Palästina bebauen will. Er gründete Lehr- und Mädchenfarmen, unterstützte Kolonien, Pflanzungsgesellschaften. Er gab den Boden für das Technikum in Haifa, die Kunstgewerbeschule und die hebräischen Gymnasien in Jaffa und Jerusalem, entfaltete also in jeder Weise ein segensreiches Wirken. — Am Samstag erstattete Dr. Ruppin den Geschäftsbericht. Er legte dar, welche Arbeit das Palästinaamt in den 4 Jahren seiner Tätigkeit entfaltet hatte, wie es Boden gekauft, melioriert und verkauft habe. Ausführlich besprach er alle Institutionen, die das Palästinaamt in Palästina auch eingerichtet hatte und knüpfte daran die besten Hoffnungen für die Zukunft. — Am Sonntag brachten die Zionisten zu Tausenden ihrem toten Führer Dr. Herzl ihre Huldigung dar. Der Nachmittag gehörte dem Turnen. Die Nationaljüdische Turnerschaft veranstaltete ein großes Turnfest auf der Hohen Warte. Etwa 1000 jüdische Turner und zirka 500 jüdische Turnerinnen aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Palästina, Türkei usw. beteiligten sich daran und boten durchweg anerkennenswerte Leistungen.

Italien.

Die Volkszählung. Rom, 9. September. Volle zwei Jahre nach dem Abschluß der italienischen Volkszählung vom 10. Juni 1911 gelangen soeben die ersten amtlichen Angaben über die Ergebnisse dieser Volkszählung an die Öffentlichkeit. Die italienische Gesamtbevölkerung umfaßte am 10. Juni 1911 34 671 377 Personen, wovon 17 021 790 männlichen und 17 549 587 weiblichen Geschlechtes sind, so daß also auf 491 Männer pro Mille 509 Frauen entfallen. Dieses Verhältnis hat sich gegenüber der vorigen Volkszählung von 1901 zuungunsten des männlichen Geschlechtes verschoben.

Rußland.

Leo Tolstois Sohn auf dem Kriegspfade. Graf L. Tolstoi, der Sohn Leo Tolstois, der zu Lebzeiten seines berühmten Vaters sich wohlweislich im Schatten des Privatlebens hielt, ist plötzlich von der Schreibwut befallen worden und betätigt diese in dem Zentralorgan der Reaktion, der „Nowoje Wremja". Als hätte sein Vater nie gelebt, als hätte er nie eine Zeile seiner Schriften gelesen, tritt er für alles das ein, was sein Vater als alles Übels Kern und Ursache bekämpft hat. In seinem letzten Artikel der „Nowoje Wremja" hat er sich auf die Seite der Nationalisten geschlagen und zieht über das unglückliche Finnland her, wo die Verhältnisse gar nicht nach seinem Geschmack sind. Der Russe, ruft er aus, soll hier Herr sein, der Finne Knecht! Und das einzige Mittel, um dies zu erreichen, ist nach der Ansicht des Grafen eine Masseninvasion russischer Gendarmen nach Finnland, von denen er, wie er bedauernd sagt, viel zu wenige gesehen hat. Es ist tatsächlich ein Bild, das nur im heiligen Rußland möglich ist: der Sohn eines Leo Tolstoi als Anwalt für Bureaukratie, Gendarmerie und Polizei!

Die Auslandsreise der Flotte. Reval, 9. September. Das baltische Geschwader, bestehend aus vier Linienschiffen und fünf Panzerkreuzern, hat heute morgen die angekündigte Auslandsreise angetreten.

Asien.

Zum japanisch-chinesischen Zwischenfall. Tokio, 9. September. Gestern fand in Tokio wieder eine antichinesische Demonstration statt. Es wurden Fenster eingeworfen und einzelne Straßenbahnwagen zur Entgleisung gebracht. — Zwei japanische Kreuzer und ein Kanonenboot unter dem Kommando eines Admirals sind vor Nanking eingetroffen und haben 200 Matrosen gelandet. Die japanische Presse bringt aus Anlaß des Zwischenfalles in Nanking heftige Hetzartikel.

Nordamerika.

Die Währungsreform in den Vereinigten Staaten. Washington, 10. September. Die Währungsreformvorlage der Regierung wurde durch den Vorsitzenden des Bankkomitees Glaß im Repräsentantenhaus eingebracht. Der Bericht belastet das gegenwärtige System mit der Verantwortlichkeit für die Paniken während des letzten halben Jahrhunderts und führt aus, daß die unter dem geplanten Gesetz zu gründenden Bundesreservebanken wenigstens 550 Millionen Dollar in bar zur Verfügung haben werden. Der Bericht sagt voraus, daß das Gesetz ermöglichen werde: erstens die Ausdehnung des Kredits auf Banken, welche eine gute Aktiva zu besitzen wünschen und solche zu verwerten, um die rechtmäßigen kommerziellen Bedürfnisse der Kundschaft zu befriedigen; zweitens die endgültige Rückzahlung der gegenwärtig durch Bonds gesicherten Noten, worin für die Erfüllung der Regierungsverpflichtungen, den Bondsgeldern gegenüber, Vorsorge getroffen wird; drittens die Schaffung einer geeigneten Währung an Stelle der durch Bonds gesicherten, und viertens die Ausdehnung des amerikanischen Bankwesens im Auslande, um den amerikanischen Handel im Auslande zu vergrößern.

Vom Manöver in der Wetterau.

(Von unserem Manöver-Berichterstatter.)

Mainübergang. Die Flieger im Gefecht.

* **Dörnigheim,** 9. September.

Wie anzunehmen war, spielten sich bei der ersten Divisionsübung, zunächst am Mainufer bei Dörnigheim, große Dinge ab. Die Übung, die vom Divisionskommandeur Generalleutnant Frhrn. v. Hollen angelegt war, hatte namentlich aus den Städten Frankfurt, Offenbach und Hanau gewaltige Zuschauermengen angezogen, die, Dank dem wunderschönen Wetter, auf ihre Kosten kamen. Wir wollen die Einteilung der beiden Heere vorausschicken, da sie sich nicht mit der früher publizierten Gliederung der beiden verstärkten Brigaden deckt. Der Angreifer, die Roten, waren nämlich an Infanterie und Kavallerie wesentlich stärker wie die blauen Verteidiger. Zu den Roten unterm Kommando des Generalmajors v. der Esch, gehörten die Infanterie-Regimenter Nr. 87 u. 88, ein halbes Bataillon Unteroffizierschule Biebrich, das Dragoner-Regiment Nr. 6, zwei Eskadrons Ulanen Nr. 6, das Feldartillerie-Regiment Nr. 27, zwei Batterien schwere Haubitzen vom Fußartillerie-Regiment Nr. 3 und zwei Kompagnien Pioniere Nr. 21. Der Brückenzug war mit der Bahn nach Klein-Steinheim verbracht worden, bespannt wurde er mit requirierten Gespannen. Die Blauen unter Oberst Treusch v. Buttlar verfügten über die Regimenter Nr. 80 und 81, über drei Schwadronen Ulanen Nr. 6, das Feldartillerie-Regiment Nr. 63, zwei Batterien schwere Haubitzen und zwei Kompagnien Pioniere Nr. 21 mit Scheinwerferzug. Die beiden Doppeldecker, die bei Hailer, nächst Gelnhausen, stationiert waren, dienten zu Anfang der Übung den Blauen, später widmeten sie ihre Dienste den Roten.

Die Blauen standen mit einem Teil ihrer Infanterie und der Reiterei bei Dörnigheim am rechten Mainufer, die Hauptmacht noch etwa 15 Kilometer weiter zurück bei Altenstadt. Die Roten rückten aus der Gegend bei Babenhausen heran. Die Vorbereitungen, so weit man sie in der Nacht bei Dörnigheim erkennen konnte, waren vielversprechender Natur. Um 1 Uhr trafen am rechten Ufer zwei Bataillone 80er und eine Kompagnie Pioniere ein. In ihrer Begleitung befanden sich die Ulanen und der Scheinwerferzug. Letzterer verteilte seine Apparate entlang des erhöhten Ufers. Auf dem Main glitt gespenstig ein Dampfer heran, der im Heck die Flagge des kommandierenden Generals führte. Generaloberst v. Eichhorn, General der Inf. v. Schenck und eine Reihe weiterer hoher Militärs wohnten an Bord dieses Schiffes der Übung bei. Langsam verging die sternenhelle Nacht, die von 3 Uhr an durch die Lichtkegel der Scheinwerfer zeitweise durch Tageshelle unterbrochen wurde. Die Motore in den sechsspännig bespannten Protzwagen der Scheinwerfer surrten in der stillen Nacht. Ab und zu fiel ein Schuß, wenn im Lichtkegel der Scheinwerfer eine allzu tapfere Patrouille auftauchte. Der Beginn der Beleuchtung war das Signal zu vermehrtem Zustrom der Zuschauer, die sich nach Tagesanbruch zu ungeheuren Massen verdichteten. Der Tag kämpfte lange mit der Nacht. Die Nebelschwaden, die aus dem Main aufstiegen, schienen dem Unternehmen der Blauen günstig. Kleine Versuche zum Übersetzen von Abteilungen, die von Dietesheim aus unternommen wurden, fanden Abweisung. Endlich triumphierte die rosenfingrige Eos über den Nebel. Die Scheinwerfer packten ein. Fast in demselben Augenblick erschienen, durchaus kriegsmäßig, die beiden Doppeldecker, je mit zwei Offizieren besetzt. Sie fuhren in weitem Bogen auf das linke Ufer der Blauen und erspähten im Steinheimer und Mühlheimer Wald die anrückenden Kolonnen. In elegantem Bogen wendeten die Apparate. Beim Wegfliegen über Dörnigheim warfen sie an langem, flatternden Band ihre Meldungen herab, die den Kommandeur von Blau von der dicht herangerückten Übermacht in Kenntnis setzten. Kurz vorher war wieder eine kühne Ulanenpatrouille über den Main geschwommen. Es folgten jetzt in der nächsten Stunde wiederholte Versuche der Roten, mit Teilen den Main zu überschreiten; namentlich bei Dietesheim, wo auch einige Maschinengewehre arbeiteten, wurden wiederholt Versuche gemacht, die bei den paar Kompagnien der Blauen immer ein starkes Feuer verursachten.

Endlich gegen 7 Uhr gelang es einer Feldbatterie der Roten, gegenüber dem Ostausgang von Dörnigheim in Stellung zu gehen. Vor ihrem Feuer mußte dieser Teil des Ufers von den Blauen geräumt werden. Nun entwickelten die Roten aus Mühlheim starke Infanterie, die das ganze Ufer unter ein gewaltiges Feuer nahm. Gleichzeitig wurde westlich der Mühlheimer Fähre die Pontonkolonne sichtbar. Rasch wurden einige Fahrzeuge zu Wasser gebracht. Ehe die vordersten Züge der Roten, es waren Leute vom Regiment 87, landeten, gingen die beiden letzten Kompagnien vom Regiment v. Gersdorff, die mit einigen Pionieren noch in den Weidenpflanzungen steckten, eilig zurück. Vorher war von einem Detachement des 3. Telegraphenbataillons bereits eine Station am Mainufer errichtet worden, die die Verbindung nach Büdesheim in der Wetterau aufnahm, woselbst sich das Quartier des Divisionskommandeurs befindet.

Während bei Mühlheim das ganze 87. Regiment in Pontons übersetzte, gelang der roten Kavallerie das Überschreiten des Flusses bei Dietesheim. Die Kompagnien besetzten zunächst den nördlichen und östlichen Rand von Dörnigheim. Es wurde sich zur Verteidigung eingerichtet, falls ein Rückstoß eintreten würde. Diese Vorsicht war zunächst unnötig, denn die Blauen waren durch Hochstadt auf die Höhe zwischen Wachenbuchen und Mittelbuchen zurückgegangen, wo sie Fühlung mit ihren anrückenden Verstärkungen erwarten durften. Wieder erschienen die Flieger; diesmal ließen sie aber ihre Meldungen dem Stab der Roten, der an der Bahn bei Dörnigheim hielt, zukommen.

Am Main begann inzwischen das zielbewußte Schaffen vieler. Der Rest des Brückenzugs fuhr vor Mühlheim auf, fleißige Hände entluden den Rest der Pontons, um später die Balken, Bretter, Anker und Ketten auf großen Stapeln aufzubauen. Der Leiter des Brückenbaus hatte inzwischen den Ort bestimmt und sehr rasch erbaute hier ein Trupp unter Leitung eines Leutnants den Landebock. Ein gleiches unternahm eine übergesetzte Abteilung am rechten Ufer. Die Glieder der Brücke wurden gleichzeitig an verschiedenen Stellen erbaut. Sie reihten sich schnell aneinander, so daß gegen Mittag die Brücke stand. Der Rest der Roten, namentlich die Artillerie, konnte nunmehr den Uferwechsel vornehmen.

Die zuerst übergesetzten Truppen der Roten hatten inzwischen das Gefecht erfolgreich weitergeführt, der Hühnerberg nördlich von Hochstadt befand sich in ihren Händen. Was die letzten Stunden des Nachmittags bringen, ist abzuwarten. Viel dürfte es kaum noch sein. Die Nacht über biwakiert die ganze Division im Gelände bei Hochstadt und bei Bruchköbel.

F. E. M.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Schaufenster.

In dem modernen Reklamewesen spielt das Schaufenster eine ganz hervorragende Rolle. Gibt es doch viel mehr als z. B. das Plakat, das auch bei der raffiniertesten Ausstattung in der Menge des allzu viel gebotenen Gleichartigen verschwindet, dem Besitzer eines Ladengeschäfts die Möglichkeit, Geschmack und Gewandtheit in der Anordnung und Auswahl der ausgelegten Waren zu entwickeln und so das vorbeikommende Publikum vor sein Geschäft einzunehmen. Tatsächlich zeigt sich heute in der Dekoration der Schaufenster ein Raffinement, das die Lebhaftigkeit des Konkurrenzkampfes unter den einzelnen Geschäftshäusern in ausgezeichneter Weise beleuchtet. Künstlerisch ausgebildete Dekorateure werden z. T. mit hohen Gehältern engagiert. Zum Zweck einer geschmackvollen Einrichtung wird der Raum, der für die Ausstellung der Waren zur Verfügung steht, reichlich bemessen. Im Gegensatz zu den alten, jetzt noch in kleineren Städten vorkommenden „Dekorationen", die in ihrem Tohuwabohu

einer Jahrmarktsausstellung en miniature gleichen, legt man jetzt viel mehr Wert auf eine übersichtliche Auslage einiger typischer Waren, die den Charakter des Geschäfts kennzeichnen und im wesentlichen zeigen, was und wie hier gekauft werden kann. Alle Arten von Beleuchtungseffekten werden dabei angewandt, um das Publikum von der Qualität des zu kaufenden Gegenstands zu überzeugen. Der Dekorateur muß deshalb neben seinem künstlerischen Geschmack auch ein großes Verständnis für die Psychologie der kauffähigen Menge besitzen. Bei allen möglichen Gelegenheiten wird dem Kunden zu verstehen gegeben, daß alles, was hier zu kaufen ist, billig, preiswert, von hervorragender Güte sei — bis er es glaubt. Das Schaufenster ist so für den Kleinhandel zu einer hervorragenden wirtschaftlichen Waffe im Konkurrenzkampf geworden. Es haben sich daher auch in der Behandlung des Schaufensters seitens der Geschäftsleute gewisse Praktiken herausgebildet. So enthält das Schaufenster des Geschäftshauses, das lediglich auf reiche Kundschaft reflektiert, nur die wichtigsten Neuheiten in wirksamer Anordnung ohne Preisangabe. Das Geschäftshaus, das Publikum aus allen Ständen anziehen will, stattet das Schaufenster mit reicherem Inhalt aus —, wenn es auch in der Staffage dem anderen fast nie nachsteht —, aber es versieht fast alle Waren mit Preisangaben. Nun tut es dies nicht deswegen, weil die Waren etwa besonders billig wären, sondern vor allem aus dem Grunde, weil das Publikum erfahrungsgemäß beim Einkauf sich sicherer fühlt, wenn es den Wert seiner Einkäufe schon ungefähr berechnet hat und darum diejenigen Geschäfte, deren Preise es kennt oder leicht erfahren kann, vorzieht. Die Entwicklung des modernen Schaufensters nach seiner künstlerischen Seite hin hat nicht wenig dazu beigetragen, das nüchterne Bild der Geschäftsstraßen in den Großstädten ganz wesentlich aufzuhellen.

— **Bezirksausschuß.** Der Bauunternehmer Adolf Grimm in Frankfurt wohnte früher in Dotzheim und hat dort im öffentlichen Leben eine ziemliche Rolle gespielt. Bevor er im Jahre 1908 nach Frankfurt übersiedelte, verlegte er sich auf Bauspekulationen. Zur Zeit seines Umzugs will er ein Barvermögen von 100 000 M. gehabt haben. In Frankfurt war ihm das Glück weniger günstig wie hier. Bei einem Neubau in Eschborn, den er übernommen hatte, mußte auf Anordnung der Behörde die Arbeit eingestellt werden, weil er dem Einsturz drohte. Mit Rücksicht darauf hat die städtische Baupolizei in Mainz den Antrag gestellt, ihm den Fortbetrieb des Gewerbes als Bauunternehmer zu untersagen. An sich wäre die Gewerbepolizei lediglich zur Stellung eines solches Antrags befugt. Gegenüber einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts aber hat der Minister in Orten mit Königl. Polizeiverwaltung die Polizei ausdrücklich ermächtigt, einzelne Zweige dritten zu übertragen. Gegenüber der Ansicht, daß es sich dabei lediglich um ganze Zweige handeln könne, nahm der Bezirksausschuß an, daß die Aktivlegitimation der Baupolizei gegeben sei. Zur Sache selbst hielt er noch einige Aufklärungen über die technische Qualifikation des Mannes für erforderlich und vertagte seinen Entscheid.

— **Fürsorge für weibliche Dienstboten.** Uns wird geschrieben: Immer größere Ausdehnungen finden die Fürsorgearbeiten für die weiblichen Dienstboten. In Hamburg besteht eine Darlehnskasse des dortigen Hausfrauenvereins, in Frankfurt eine Altersparkasse, die gleiche Einrichtung finden wir in Breslau. Rechtsauskunftsstellen sind für Dienstboten nach parteipolitischen Grundsätzen organisiert, sie werden vom Volksverein oder von sozialdemokratischer Seite geführt. In England besteht eine der wichtigsten Wohlfahrtseinrichtungen, die wir auch nunmehr für Deutschland übernehmen wollen. Die weiblichen Dienstboten sollen mit entsprechendem Lesestoff versorgt werden, denn gerade dieser Stand bildet den Hauptkonsumenten für die Schmutz- und Kolportageliteratur. Man will darin auch den Grund sehen, weshalb so viele weibliche Dienstboten der Prostitution anheimfallen. Jedenfalls will das neue Lesekomitee unter Ausscheidung der Schmutzliteratur den Dienstboten Bücher verschaffen, die das Unterhaltungsbedürfnis in weitester Weise befriedigen. Auch für den Geselligkeitswunsch soll in Zukunft Sorge getragen werden, so daß die Dienstmädchen, die anhanglos in der Stadt leben, nicht auf die Tanzvergnügungen einerseits und nicht auf die konfessionellen Vereine andererseits angewiesen sind. Asyle für gefährdete und gefallene Mädchen werden weiter ausgebaut werden. Die Prämiierung von treuen Dienstboten, Stiftungen, Legate und alljährliche Spenden für solche Dienstmädchen, die in ihrem Beruf musterhaft und vorbildlich sind, setzt die Stadtverwaltung aus. In keinem anderen Stand ist für das Wohl der weiblichen Arbeiter so gesorgt, wie gerade im Dienstbotenstand. Die jungen Mädchen, die das Arbeiten in der Fabrik der Tätigkeit im Haushalt vorziehen, weil ihnen das mehr Freiheit bietet, sind in ihren Berechtigungen meist sehr kurzsichtig. Sie haben wohl die Freiheit, wissen aber nicht, was sie damit anfangen sollen, weil ihnen das Geld zum Besuch der Vergnügungen fehlt. Andererseits bekommen die Dienstboten bei ihrer Herrschaft sehr oft ein Theater- oder Konzertbillett geschenkt, so daß ihnen auch eine gute, bildende Unterhaltung winkt.

— **Die Gehaltsfrage der weiblichen Angestellten.** Der letzte Jahresbericht des kaufmännischen Verbands für weibliche Angestellte behandelt die Gehaltsfrage der weiblichen kaufmännischen Arbeiterinnen im Verhältnis zu den Einnahmen ihrer männlichen Kollegen. Es hat sich herausgestellt, daß der Unterschied der Gehälter der Männer und Frauen etwa 23 Prozent beträgt. In seiner nächsten Hauptversammlung will der Verband dieser Sache nähertreten. Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte hat im verflossenen Jahr 12 000 M. Gelder an stellungslose Mädchen und Frauen ausgeworfen. Es wurden 7550 Stellen im Ausland und in Deutschland durch die Berufsorganisation nachgewiesen und besetzt, ferner sind 4445 Fälle nachweisbar, in denen den Frauen Rechtsschutz gewährt worden ist. Die Einführung der Fortbildungsschulpflicht war in zahlreichen Städten gleichfalls ein Werk des kaufmännischen Verbands. Der Verband besitzt einen Altersheimfonds in Höhe von 58 151 M.

— **Gegen die Fremdenlegion** ist auch in Mainz eine Ortsgruppe des Schutzverbands gegen die Fremdenlegion gegründet. Erster Vorsitzender ist Major a. D. Strecker (Wiesbaden), zweiter Vorsitzender Polizeirat Bohmann, Schriftführer Redakteur Schneider und Schriftsteller Linkenbach, Kassierer Kaufmann Lyssenhop und Fabrikant Lahr, Kassenrevisoren Weinhändler A. Schmitt und Schreinermeister Reuter. Anmeldungen zum Beitritt nehmen sämtliche vorgenannten Herren sowie das Bankgeschäft Kronenberger u. Ko. in Mainz entgegen.

— **Vom Eisenbahnverkehr.** Seit acht Tagen ist der Eisenbahnverkehr im ständigen Steigen begriffen. Die Züge nach und von allen Richtungen sind stark besetzt. Das anhaltend schöne Wetter trägt zu dem außerordentlich starken Verkehr bei.

— **Der Hohenastheimer** wird teurer werden. Eine unliebsame Nachricht für die vielen Liebhaber, die alltäglich ihre Wanderungen in die nächsten Ländchesorte unternehmen, um den „Appelwein" zu kosten. Die Falläpfel werden zurzeit mit 7 bis 8 M. das Malter aufgekauft. Der reguläre Preis für Mostäpfel kommt sicherlich auf 12 M., wenn nicht noch höher. Einen Ausschlag dürften allerdings für dieses Jahr die französischen Äpfel abgeben, da jenseits des Wasgenwaldes die Apfelernte großartig ausfällt. Vor zwei Jahren, als das Obst bei uns rar und teuer war, verlangten die französischen Lieferanten für das Malter 8 M. Später wurden durch lange Lagerung Tausende von Waggons unbrauchbar und an der deutschen Grenze für einen Spottpreis versteigert. Vielleicht setzt man heuer den Preis gleich nicht zu hoch, und würde dies einen Druck auf den Preis des einheimischen Obstes bedeuten. Das Gesamtobst scheint in diesem Herbst etwas früher zu reifen wie in den Vorjahren.

— **Unfall eines Autoomnibusses.** Über einen Unfall, der am Dienstag einem der Wiesbadener Autoomnibusse zugestoßen ist, wird uns von der Wiesbadener Auto-Verkehrs-Gesellschaft berichtet: Zu einer Sonderfahrt der Kurverwaltung nach der Saalburg waren zwei Wagen hier um 1½ Uhr abgefahren, und an dem kleineren der beiden Wagen brach unmittelbar hinter der Tenne infolge eines nicht sichtbaren Materialfehlers die Kette, so daß bei dem Fahren im Gefälle ein Unfall hätte passieren können. Der Fahrer, welcher die Lage sofort übersah, lenkte den mit mäßiger Geschwindigkeit rollenden Wagen gegen einen Baum, um ihn schnell zum Stehen zu bringen, so daß die Fahrgäste ohne Unfall den stark beschädigten Wagen verlassen konnten.

— **Durchgänger.** Dem Fuhrmann eines leichten Petroleumwagens gingen gestern nachmittag Ecke Rhein- und Nikolasstraße die Pferde durch. In rasendem Tempo sausten die beiden blutjungen Füchse die Nikolasstraße entlang. Dem Fuhrmann, der das Sattelpferd fest am Zügel hielt, gelang es nicht, das Gefährt zum Stehen zu bringen. Erst nach mehreren hundert Meter kam ihm ein beherzter Kollege zur Hilfe, mit dessen Unterstützung es denn auch gelang, die scheuen Tiere einzuhalten. Bei dem tollen Lauf war dem Regenten der Durchgänger die Geldtasche aufgegangen und hatte ihren Inhalt auf die Straße gelassen. Mit Hilfe einiger Passanten wurden auch die durchgebrannten Silberlinge nach einiger Zeit glücklich eingefangen.

— **Für Kraftwagenfahrer.** Der Vizinalweg im Ortsbering Seelbach (Oberlahnkreis) zwischen Kilometer 4,9 und 5,4 wird voraussichtlich vom 11. bis 21. September neugedeckt.

— **Preußische Klassenlotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 75 000 M. auf Nr. 217 021, 50 000 M. auf Nr. 3427, 5000 M. auf Nr. 36 334, 3000 M. auf Nr. 138 197. In der Nachmittagsziehung fielen 30 000 M. auf Nr. 83 536, 15 000 Mark auf Nr. 147 754, 3000 M. auf Nr. 117 974. (Ohne Gewähr.)

— **Patentbericht** (mitgeteilt vom Patent und Techn. Bureau Ing. Konrad Köchling in Mainz, Bahnhofstraße 3). Patentanmeldungen: S. 33 161. Im geschlossenen Kreislauf arbeitende Kaltdampfmaschinenanlage. Karl Sommler, Wiesbaden, Mainzer Straße 20. Gebrauchsmustereintragungen: 563 602. Klemme. Georg Beiler, Schierstein. 563 979. Arzteklemme mit ausziehbarem Tubus, wodurch die Lichtstrahlen auf einen Punkt konzentriert werden. Dr. Erwin Hause, Biebrich a. Rh. 564 126. Dauer-Relais mit geschlossenen Quecksilberkontakten und zwei Magnetsystemen. Schierstein Metallwerk, G. m. b. H., Berlin. 563 005. Birnenförmiger Inhalationsapparat mit im Innern desselben neben- und übereinander angeordneten Glasröhren. Therese Schenck, Wiesbaden, Erbacher Straße 2. 563 073. Notschalter für Automobile und dergl. Dr. Artur Wiechert, Neuenhain i. Taunus. 563 096. Automatisch wirkender, leicht auseinander nehmbarer Sperrtrichter. Franz Jak. Link, Wallau, Landkreis Wiesbaden. 563 060. Taschenschraubenzieher aus leichtem Metall. Joan Müller, Eltville a. Rh.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** In der Fremdenliste von Bad Langenschwalbach stand kürzlich folgendes zu lesen: „Das gestrige Nachmittags- und Abendkonzert gestaltete sich zu einem besonderen Glanzpunkte. Der Kurverwaltung war es gelungen, den in künstlerischen Kreisen rühmlichst bekannten und überaus beliebten Piston-Virtuosen Kgl. Kammermusiker Fritz Werner aus Wiesbaden zu gewinnen, der in altbewährter Weise mit dem technisch vollendeten Vortrag der überaus schwierigen Es-Dur-Phantasie von Garn sich aufs neue bestens einführte und durch die Reinheit der Töne einen Beifallssturm entfesselte. Besonders interessant dürfte es sein, daß sich unter den einzelnen Stücken auch ein von einem hiesigen Kurgast, Frl. J. v. Pfeilschifter, vertontes Lied, „Ewig will ich dir gehören", befand. Als Neuheit brachte er eine von dem talentierten jungen Wiesbadener Komponisten Hans Petsch vertonte vom Wiesbadener Scheifsteller Eugen Warnck verfaßte Volksweise „Mein Herz ist tot" unter warmem Anklang zu Gehör. Sämtliche Vorträge erfreuten sich der lebhaftesten Zustimmung. Der sympathische, immer wieder gern gesehene Künstler, der hier längst kein Neuling mehr ist, konnte daher neben starkem Applaus auch Blumen in Empfang nehmen. Auch das Orchester bewährte sich unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten wieder aufs beste.

Mitteilungen aus dem Geschäftsleben.

(Für Redaktion wie Verlag unverantwortlich.)

Eine sehr praktische Einrichtung für die Besucher des Königlichen Theaters und deren Angehörige, welche sie abholen wollen, ist noch wenig bekannt. Es ist dies das Bekanntgeben von Beginn und Schluß der Vorstellung durch ein 5 Minuten vorher ertönendes Glockenzeichen im Bierfaal des Kurhaus-Restaurants. Hierdurch bietet sich dem Publikum Gelegenheit, bei nassem oder kaltem Wetter in den Restaurationsräumen des Kurhauses zu verweilen, bis das Glockenzeichen ertönt. F 507

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wc. **Dotzheim,** 9. September. Zurzeit schweben wieder Verhandlungen wegen der Errichtung eines Vergnügungslokales größeren Stils auf dem ehemals Fehrschen Holzlagerplatze an der Wiesbadener Straße. Die neuesten Pläne sollen dahin gehen, eine Rollschuhbahn eine Tanzarena oder dergleichen in großem Stile dort einzurichten, wobei die bereits auf dem Terrain stehende Halle mit Verwendung finden soll.

Nassauische Nachrichten.

= **Langenschwalbach,** 9. September. Die Haupt-Tierschau der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden findet von Sonntag, den 14., bis Dienstag, den 16. September, hier statt. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen im Gange, um das Fest so glanzvoll wie möglich zu gestalten. Mit der Tierschau verbunden ist eine Ausstellung für Erzeugnisse des Feld-, Obst-, Garten- und Weinbaus; ebenso findet die Generalversammlung des „Vereins nassauischer Land- und Forstwirte" daselbst statt. Praktische Vorführungen von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie Preishufbeschlag und Probepflügen werden den interessierten Kreisen mancherlei praktisch wichtige Anregungen bieten. Das Festkomitee hat auch für Vergnügungen während der drei Tage in reichstem Maß Sorge getragen, so daß auch bezüglich dieses Teiles die Gäste ihre Rechnung finden werden. Wie bekannt, ist gerade Langenschwalbach besonders in der Lage, jedweden Ansprüchen seiner Gäste auf Verpflegung und Unterkunft bestens zu genügen. Die landschaftlich prachtvolle Lage, die Sehenswürdigkeiten des Bades und nicht zuletzt die von allen Seiten günstigen Bahnverbindungen sichern dem Fest aller Voraussicht nach eine sehr rege Beteiligung.

bs. **Altenkirchen** (Oberlahnkreis), 9. September. Gestern starb hierselbst nach kurzer Krankheit im 63. Lebensjahre unser langjähriger Bürgermeister Philipp Weber.

S. **Vom Westerwald,** 9. September. In die Reihe der Vergnügungen auf dem Lande ist in diesem Jahr ein neues gekommen: die Herbstkirmes. Seit die verschiedenen Vereine bestrebt sind, die schon so oft gerügten Vereinsfeste einzuschränken, kommen Spekulation und Vergnügungssucht auf anderem Wege zu ihrem Ziel.

S. **Hachenburg,** 9. September. Sanitätsrat Dr. Müller siedelt nicht nach Montabaur über, wie wir irrtümlich berichteten, sondern übernimmt eine Praxis in Wallmerod. — Als hiesiger zweiter Verbandsarzt wurde Dr. Maier aus Weißenburg (Bayern) gewählt. — In der Umgegend tritt der Keuchhusten unter den Kindern epidemisch auf. In Wied ist deshalb die Schule geschlossen gewesen.

= **Grenzhausen,** 9. September. Vorgestern fand im Saale des Gasthofs von Görg in Siershahn eine stark besuchte Versammlung der Gewerbevereine des Unterwesterwaldkreises statt. Derselben wohnten außerdem noch Vertreter des Handwerker-Unterverbandes, der drei Ortskrankenkassen und der im Kreise bestehenden 9 Hilfskassen bei. Den Vorsitz führte das Mitglied des Zentralvorstandes vom Gewerbeverein für Nassau, Herr Fleckenstein von hier, welcher zunächst einen kurzen Bericht über die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung und die Satzungen der Ortskrankenkassen gab. Der Unterwesterwaldkreis ist in 17 Wahlbezirke eingeteilt und 60 Ausschußmitglieder (20 von den Arbeitgebern, 40 von den Arbeitnehmern) müssen gewählt werden. Sodann folgte eine lebhafte Aussprache über die Wahlvorschläge, um eine möglichst rasche und gute Verständigung über die einzelnen Kandidaten zu erzielen. Zum Schlusse einigte man sich dahin, daß die Vertreter ihren Vereinen von den Versammlungsanträgen Kenntnis geben sollen. Sobald der Termin zu den Wahlen bekannt ist, wird Herr Fleckenstein eine Versammlung einberufen zur endgültigen Stellungnahme. Da man in einer Anzahl von Vereinen noch nicht ganz über die Neugestaltung der Bestimmungen für Ortskrankenkassen orientiert ist, wird Herr Fleckenstein an mehreren Orten über dieses Thema Vorträge halten.

Aus der Umgebung.

Boykott der Münchener und Nürnberger Biere?

rmk. **Darmstadt,** 9. September. Die neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen fordern, wie in den anderen deutschen Staaten, die Einführung anderer bezw. umgeeichter Gläser. Deshalb wollen die Münchener bezw. bayerischen Wirte einen entsprechenden Bieraufschlag, wie in den anderen Staaten, einführen, da sie sonst bei jedem Hektoliter um etwa 2 M. geschädigt sind. Gegen diesen Bieraufschlag ist der bayerische Brauerbund aufgetreten, auch ist er gegen die Umeichung der Gläser. Die bayerischen Gastwirte protestieren nun lebhaft gegen diese Benachteiligung und hielten im „Rummelbräu" in Darmstadt eine sehr stark besuchte Versammlung ab, zu der außer Gastwirten aus dem ganzen Großherzogtum auch Vertreter der Vereine und Verbände aus Frankfurt a. M., Nassau, Mitteldeutschland, Bayern, Baden, Pfalz und des Ortsvereins der freien Gastwirte erschienen. Haust (Darmstadt) führte den Vorsitz, während Peter (München), Hellmuth (Nürnberg) und Hermann (Darmstadt) referierten. Es folgte eine lebhafte Aussprache, in der ebenfalls die ungerechte Behandlung seitens der bayerischen Großbrauer zum Ausdruck kam, alle Anwesenden erklärten sich solidarisch und es wurde dann folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am 5. September 1913 im „Rummelbräu" zu Darmstadt tagende, außer von den Vereinen des Rhein-Main-Gastwirteverbandes von zahlreichen Vereinen der benachbarten Verbände Frankfurt, Nassau, Mitteldeutschland, Bayern, Baden, der Pfalz sowie des Ortsvereins der freien Gastwirte stark besuchte Protestversammlung faßte folgende Beschlüsse: „1. Die anwesenden Gastwirte verpflichten sich für sich und ihre Familien, so lange kein Münchener, Nürnberger und Fürther Bier mehr zu trinken, bis die berechtigten Forderungen der Gastwirte vom Bayerischen Brauerbund erfüllt sind. Ebenso werden dieselben auf ihre Lieferanten und Freunde in diesem Sinne einwirken. 2. Nachdem zurzeit nahezu alle deutschen Biere gut und mindestens den Münchener, Nürnberger und Fürther Bieren gleichzustellen sind, werden diejenigen Gastwirte, welche Münchener oder Nürnberger Biere zum Ausschank bringen, dringend ersucht, soweit es ihnen möglich ist, den Ausschank dieser Biere einzuschränken, eventuell ein anderes gleichwertiges bayerisches Bier einzuführen. 3. Das gesamte deutsche, österreichische und Schweizer Gastwirtegewerbe sowie auch die Gehilfenorganisation sollen ersucht werden, diesen Beschlüssen beizutreten und besonders die Ziffer 1 sogleich einzuführen.

Unglück bei einer Beerdigung.

hd. **Hofgeismar,** 10. September. Nach der Beerdigung einer Witwe in Warburg versagte bei der Rückfahrt in dem steilen Burggraben plötzlich die Bremse des schweren Leichenwagens, so daß dieser mit voller Wucht hinabsauste. Der Führer desselben wurde mitgerissen und gegen einen Baum gedrückt, so daß er nach wenigen Stunden starb.

*

hd. **Frankfurt a. M.,** 10. September. Der Chef des Generalstabs des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M., Generalmajor v. Hofacker, ist nach dem Württembergischen Militärverordnungsblatt zum Kommandeur der 45. Kavalleriebrigade in Saarlouis ernannt worden. — Auf Anordnung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ist zur Vornahme einer Ersatzwahl für den verstorbenen Bürgermeister a. D. Dr. Heussenstamm als Abgeordneten zum Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden Termin auf Dienstag, den 14. Oktober, im Sitzungssaal der Stadtverordneten-Versammlung anberaumt worden.

ht. **Offenbach,** 9. September. Um die sozialdemokratische Stadtverordnetenmehrheit zu brechen, beschlossen sämtliche bürgerliche Parteien die Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste. Nur die Fortschrittliche Volkspartei hat sich noch nicht entschieden. Zur Wahl stehen 23 Stadtverordnete. Der Wahlkampf dürfte außerordentlich hart werden.

ht. **Bad Homburg v. d. H.,** 9. September. In den weitesten Kreisen der Bürgerschaft erregt ein Verbot des Gymnasialdirektors Prof. Dr. Schoenemann großes Aufsehen. Zu Ehren des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden

Lehrers und Stadtverordneten Prof. Dr. Sprank planen die ehemaligen Schüler eine große Abschiedsfeier. Prof. Schoenemann hat den noch die Anstalt besuchenden Schülern jedoch jede Beteiligung an der Abschiedsfeier des beliebten Schulmannes untersagt. Wie es heißt, sollen persönliche Gründe zum Erlaß des Verbots Veranlassung gegeben haben.

Sport.

Pferderennen.

* **Chantilly,** 10. September. Prix de Boran. 5000 Franken. 1. M. Calmanns Peerleß (Marsh), 2. Duncan 2, 3. Fripon 3. 36:10; 25, 18:10. — Prix de Commelles. 5000 Franken. 1. W. Van Lyds L'Intransigeant (Jennings), 2. Lord Slavey, 3. La Tourelle. 72:10; 17, 11, 27:10. — Prix de la Masselière. 5000 Franken. 1. Comte Foys Balancine (Ch. Childs), 2. Satiresse, 3. Honey. 100:10; 28, 23, 19:10. — Prix de Blaison. 5000 Franken. 1. J. Prats Famechon (J. Childs), 2. Oréas, 3. Saccharose. 28:10; 14, 31, 26:10. — Prix Vermout. 10 000 Franken. 1. August Belmonts Bavard 3 (Ch. Childs), 2. Cour Supreme, 3. Houli. 47:10; 20, 23:10. — Prix des Tribunes. 8000 Franken. 1. J. Prats Nil Bleu 2 (J. Childs), 2. Bruleur, 3. Lacknow. 80:10; 65, 93:10.

*

* **Der Stall Weinberg** wird, wie der „D. Sp." schreibt, voraussichtlich zum erstenmal in Hoppegarten überwintern. Die Stallungen in Neuenhagen waren von vornherein für einen Winteraufenthalt berechnet, und bestimmend ist im weiteren, daß die Arbeitsverhältnisse im Frühjahr günstiger als in Niederrad liegen.

* **Fußball.** Das am Sonntag, den 7. September, in Kaiserslautern ausgetragene Spiel endete mit einer Niederlage des Sportvereins von 1:4 Toren. Sportverein spielte mit Ersatz. — Am kommenden Sonntag beginnen nun im Nordkreis, ebenso wie in den anderen drei Kreisen Süddeutschlands, die Ligaspiele, d. h. die Vorspiele, welche der Austragung der deutschen Meisterschaft vorausgehen müssen. Der Sportverein Wiesbaden ist am nächsten Sonntag noch frei von Ligaspielen. Er steht in einem Privatwettspiel der ersten Mannschaft des „Vereins für Rasenspiele Mannheim" (Westkreismeister 1912/13) gegenüber, der zum erstenmal in Wiesbaden spielt. — Da die A-Klasse dieses Jahr im Nordkreis in drei Bezirke eingeteilt wurde, spielt die hiesige „Germania" auch wieder in dieser Klasse. Im ersten Spiel tritt „Germania" am kommenden Sonntag dem Fußballklub „Borussia" Frankfurt gegenüber. Anstoß 3 Uhr auf dem Exerzierplatz.

* **Der Fußballklub Germania 1903** feiert am 20. September sein 10jähriges Stiftungsfest im katholischen Gesellenhaus, Dotzheimer Straße.

* **Vereinsmannschaftsfahren des Gau 9 D. R.-B.** Am Sonntag, den 14. September, findet das Vierer-Vereinsmannschaftsfahren des Gau 9 D. R.-B. über 100 Kilometer auf der Strecke Frankfurt-Mörfelden-Darmstadt-Auerbach und zurück statt. Start und Ziel sind am Hippodrom in Frankfurt a. M. Nennungen sind bis zum 10. September an den Vorsitzenden des Wettfahrausschusses Herrn Karl Schmitt, Wilhelminenstraße 31, Darmstadt, zu richten.

Gerichtliches.

wc. **Körperverletzung und Diebstahl.** Der 36 Jahre alte Taglöhner Peter Kaus und der 28 Jahre alte Taglöhner Heinr. Keller, beide von Wiesbaden, haben im Wald bei Wiesbaden gemeinschaftlich einen jungen Burschen mißhandelt und ihm bei derselben Gelegenheit die Uhrkette wie das Portemonnaie mit 30 M. Inhalt weggenommen. Die Sache grenzt nahe an Raub. Die Wiesbadener Strafkammer nahm den Kaus in 2 Jahre, den Keller in 15 Monate Zuchthaus.

wc. **Was man aus Liebe tut . . .** Die Erzieherin Häuser aus Berg-Neustadt, nebenbei bemerkt ein Mädchen, welches mehrfach bereits in Irrenanstalten weilte und schon zweimal Selbstmordversuche unternahm, lernte vor einiger Zeit in Berlin, wo sie damals in Stellung war, einen türkischen „Flieger" kennen. Der Mann versprach ihr, sie zu seiner Favoritfrau zu machen. Er verstand es, sie zur Hergabe ihrer gesamten Ersparnisse in Höhe von etwa 2000 M. zu veranlassen, dann verfügte er sich in seine Flugmaschine, angeblich, um nach Wiesbaden zur Teilnahme am Prinz-Heinrich-Flug zu fliegen, und seitdem war er für seine Braut verschwunden. Längere Zeit wartete Frl. H. vergeblich auf ihn, dann faßte sie den Plan, in Wiesbaden persönlich nach ihm zu forschen. Ihre Geldmittel reichten nicht mehr zur Bestreitung der Reisekosten aus. Sie erbrach daher in ihrem Logis einen Gasautomaten und eignete sich den Inhalt mit 10.30 M. an. Von Berlin löste sie ein Billett bis Kassel. Viel weiter reichten auch jetzt ihre Mittel noch nicht. Von Kassel bis Marburg wanderte sie fürbaß, und als sie endlich in Wiesbaden anlangte, gelang es ihr zwar nicht, ihren Bräutigam ausfindig zu machen, die Polizei aber fand sie und nahm sie in Untersuchungshaft. Von der Wiesbadener Strafkammer wurde sie wegen schweren Diebstahls in 3 Monate Gefängnis genommen unter Aufrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

= **Polnische Wirtschaft.** Unerhörte Zustände herrschen in der Backsteinfabrik des Dampfziegeleibesitzers Ludwig Marx aus Mainz. Bei einer Revision des Gewerbeinspektors fand dieser in der Fabrik des Marx, in welcher hauptsächlich Italiener beschäftigt werden, Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Die den Arbeitern zur Verfügung gestellten Betten und Räume befanden sich in einem schauderhaften Zustande, ebenso der Abort, der sich in unmittelbarer Nähe der „Wohnräume" und des Brunnens befindet. Die Waschschüsseln wurden als Eßnäpfe benützt und von Trinkgläsern und Handtüchern war keine Spur zu finden. Die Polizeiverordnung hing in den Arbeitsräumen nicht auf und wurde den Arbeitern beim Eintritt auch gar nicht bekannt gegeben. Der Fabrikbesitzer versprach dem Gewerbeinspektor menschenwürdige Zustände herzustellen, als aber nach 4 Wochen ein Gendarmeriewachtmeister nachsah, waren die Verhältnisse nicht im geringsten gebessert. Der Fabrikant Marx und sein Sohn, der im Geschäft tätig ist, hatten sich deshalb am Schöffengericht Mainz zu verantworten. Der Besitzer wurde zu der recht mäßigen Geldstrafe von 165 M. verurteilt, sein Sohn wurde freigesprochen.

Vermischtes.

Noch einmal „die Lindenwirtin". Aus Thüringen wird den „Münch. N. N." geschrieben: Die verschiedenen Lesarten über den Ort und vor allem die Person der von Baumbach so schön besungenen „Lindenwirtin" werden jetzt durch eine einwandfreie Quelle auf ein recht nüchternes Niveau zurückgeschraubt. Von einem Freunde des Dichters wird nämlich der Hildburghausener „Dorfzeitung" mitgeteilt, daß weder die Godesberger noch eine andere schöne Lindenwirtin das Motiv zu dem Gedicht war. In den achtziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts, erzählt der Gewährsmann, war der Dichter zu einer festlichen Veranstaltung der „Künstlerklause" in Meiningen als Gast erschienen. Als früheres Mitglied war ich auch eingeladen worden und saß gerade neben dem Dichter, als die „Lindenwirtin" gesungen wurde. Er war sehr gerührt. Da ich ihn schon als Meininger Gymnasiast kennen gelernt hatte, während er als junger Lehrer an einer Triester Schule in der Vaterstadt zu Besuch war, fragte ich ihn nach dem Ursprung des Liedes in der Meinung, daß irgend ein interessantes Erlebnis aus einer Alpenwanderung zum Vorschein käme. Aber er erzählte: Auf einem Spaziergang von Meiningen nach Helba hätte er einmal ein Gespräch einiger Bauernweiber angehört. Da hätte die eine gesagt: „Mir hamm 'n Gerichtsvollzieher, der is so scharf, der pfändeim das Herz aus dem Leib raus". Alles andere sei der dichterischen Phantasie entsprungen.

Der Wert der drahtlosen Telegraphie in der Polarforschung hat bei der australischen antarktischen Expedition des Dr. Mawson in der Praxis seine Feuerprobe glänzend bestanden. Während des unfreiwilligen zweiten Winteraufenthaltes in den Eiswüsten der Südpolarregion steht der Forscher im ungehinderten telegraphischen Verkehr mit dem Heimatlande; erst am Mittwoch schickte ihm die geographische Gesellschaft von Viktoria ein drahtloses Begrüßungstelegramm, auf das am folgenden Tage die Antwort eintraf. Der Meteorologe der Expedition, Mr. Ainsworth, äußerte sich geradezu begeistert über die Hilfe, die die drahtlose Telegraphie ihm leistet. Er überwintert bekanntlich mit seinen Gefährten auf der Macquarie-Insel, die nahezu 1300 Kilometer von dem Winterquartier Dr. Mawsons auf Adelieland entfernt ist, steht aber ständig mit Dr. Mawson in Verbindung. Auf diese Weise ist es der Gruppe Ainsworth möglich, dem Leiter der ganzen Expedition täglich Berichte zu übermitteln und seine Anweisungen und Mitteilungen zu empfangen.

Ein Hundertjähriger. Stuttgart, 10. September. Der Wagner Martin Sämann in Ebingen, Oberamt Balingen, ist am Tage der Völkerschlacht von Leipzig geboren und vollendet somit am 18. Oktober sein 100. Lebensjahr. Er sollte schon diesen Sommer zu den Festlichkeiten nach Leipzig entsandt werden, mußte jedoch wegen Unwohlseins den Reiseplan wieder aufgeben. Nunmehr befindet er sich wieder auf dem Wege der Besserung und hofft, wenigstens in den nächsten sechs Wochen soweit wieder hergestellt zu sein, um den hundertsten Geburtstag in der Heimatgemeinde selbst, die sich zu einem Doppelfeste auf den 18. Oktober rüstet, zu feiern.

Die Diebe des Millionen-Halsbandes. London, 10. September. Gestern morgen 9 Uhr wurden die des Diebstahls des Perlen-Halsbandes angeklagten 5 Personen vor dem Gericht in Bowstreet vernommen. Man glaubt, daß der Polizeiinspektor Ward die Vertagung des Prozesses verlangen wird, da die Beweise, welche die Polizei in Händen hat, nicht genügen, um die Verhafteten des Diebstahls zu überführen resp. gegen sie ein Urteil zu fällen. Wenn tatsächlich die beiden Perlen, welche bei einem der Verhafteten gefunden wurden, von dem Halsband stammen, so ist damit noch nicht gesagt, daß auch die Verhafteten die Diebe sind. Den bis jetzt noch gesuchten sechsten Komplizen hat die Polizei noch nicht ergreifen können.

Ein Automobil-Unglück. Innsbruck, 10. September. Bei Prutz im oberen Inntal stürzte das Automobil des Innsbrucker Technikers H. Grieser 15 Meter tief eine Straßenböschung hinab. Die vier Insassen wurden schwer verletzt.

Doppelselbstmord auf den Schienen. Kottbus, 9. Sept. Eine Liebestragödie hat sich in Hasow abgespielt. Der Arbeiter Reinhold Klaue unterhielt mit der Häuslerstochter Marie Noack seit einiger Zeit ein Liebesverhältnis, mit dem die Mutter des Mädchens nicht einverstanden war. Nach einem heftigen Streit mit der Mutter gingen die Liebesleute am Samstag nach der Bahnstrecke und warfen sich vor einen Zug, dessen Räder dem Klaue den Kopf vom Rumpfe trennten. Das Mädchen wurde zur Seite geschleudert, aber auch so schwer verletzt, daß es auf der Stelle verschied.

Selbstmord zweier Frauen. München, 10. September. Zwei Frauen sprangen in selbstmörderischer Absicht in die Isar und sind ertrunken. Ihre Leichen konnten geborgen werden.

Von einem Auto überfahren und getötet. München, 10. September. Die 6jährige Tochter des Bierfahrers Schwarz wurde von einem Automobil überfahren und auf der Stelle getötet.

Einbruch in ein englisches Postamt. London, 10. Sept. Aus Newton wird gemeldet: Als der Postmeister gestern morgen sein Bureau betrat, war der Geldschrank aus diesem verschwunden, der eine große Anzahl Postwertzeichen und Bargeld enthielt. Der Geldschrank muß von den Einbrechern wahrscheinlich auf einem Automobil fortgeschafft worden sein.

Blutiger Streit am Marienfest. Rom, 10. September. In einem Dorfe bei Palermo kam es nach dem Gottesdienst am Marienfest zu Streitigkeiten, die einen großen Umfang annahmen. Messer und Revolver spielten ihre Rolle. Ein Toter und 27 Verwundete waren zu verzeichnen.

Handel. Industrie. Verkehr.

Banken und Börse.

* **Die Berliner Hypothekenbank, A.-G. in Berlin,** hat den Antrag gestellt, 20 Mill. M. ihrer 4½proz. Hypotheken-Pfandbriefe, frühestens unkündbar zum 1. Oktober 1923, der Reihen 21 und 22, Ausgabe vom Jahre 1913, zum Börsenhandel an der Berliner Börse zuzulassen.

* **Konkurs des Bankprokuristen Steeg.** Der bisherige Bankdirektor des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, Filiale in Düsseldorf, Steeg, hat aus eigener Entschließung den Konkurs beantragt und in seinem Antrag hervorgehoben, daß er selbst Konkurs beantrage, damit seine Gläubiger gleichmäßig befriedigt und nicht einzelne durch ausgebrachte Beschlagnahmen bevorzugt würden.

* **Die Zuteilung auf die neuen 4½proz. Obligationen der Großen Berliner Straßenbahn** wird in der Weise gehandhabt, daß die Zeichnungen auf freie Stücke etwa 50 Proz. des angemeldeten Betrages erhalten, während die Sperrzeichnungen eine Bevorzugung erfahren.

Industrie und Handel.

* **Erhöhung der Kupferblechpreise.** Das Kupferblechsyndikat hat den Grundpreis für Kupferbleche heute abermals um 2 M. auf 184 M. erhöht.

* **Aus dem Siemens-Konzern.** Wie die „Voss. Ztg." hört, blickt die A.-G. Siemens u. Halske, die ihr Geschäftsjahr Ende Juli beschlossen hat, auf ein durchaus befriedigendes Ergebnis zurück, wenn sich auch das Resultat der Abschlußarbeiten noch nicht völlig übersehen läßt. Auch im Augenblick sind die Werke voll beschäftigt. Bei der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert u. Ko. dürfte das Resultat gleichfalls recht befriedigend sein, da die Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, auch im abgelaufenen Jahre gut gearbeitet haben.

* **Karl Berg, A.-G., Evcking.** Der Abschluß der Gesellschaft ergibt 456 500 M. (254 254 M.) Rohgewinn, woraus 245 494 M. (203 656 M.) zu Abschreibungen, 137 805 M. zur Tilgung des vorjährigen Verlustes verwandt und 3610 M. neu vorgetragen werden sollen. 72 201 M. werden der gesetzlichen Rücklage zugewiesen.

* **Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther, A.-G. in Braunschweig.** Der Aufsichtsrat beantragt für 1912/13 die Verteilung von 6 Proz. (i. V. 0 Proz.) Dividende.

* **Chemische Werke, A.-G., Charlottenburg.** Die Dividende für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr ist mindestens in der Höhe des Vorjahres (21 Proz.) zu erwarten.

* **Emdener Heringsfischereien.** Für das Geschäftsjahr 1912/13 verteilen die Heringsfischereien Dollart, A.-G., 4 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende, Großer Kurfürst, A.-G., schlägt nur 2 (4 i. V.) Proz. vor und die Emdener Heringsfischerei-A.-G. 8 (w. i. V.) Proz.

* **Leipziger Bierbrauerei Riebeck u. Ko.** Wie die Verwaltung mitteilt, wird das Erträgnis ungefähr das gleiche wie im vergangenen Jahre sein, so daß wieder eine Dividende von 10 Proz. in Aussicht steht. Für das kommende Geschäftsjahr sind die Aussichten nicht ungünstig, da die Gerstepreise bei vorzüglicher Qualität der Gerste billiger als voriges Jahr eingesetzt haben. Hopfen wird teurer werden, jedoch wird ein Ausgleich durch große billige Vorräte geschaffen werden.

* **Dividenden von Zuckerfabriken.** Zuckerfabrik Jülich Alex Schoeller u. Ko., A.-G. in Jülich. Die Aufsichtsrat beantragt für 1912/13 die Verteilung von 6 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende. — Oberlausitzer Zuckerfabrik, A.-G. in Löbau. Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 5 Proz.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Kassel vom 30. August bis 5. September.

Name (Firma)	Wohnort (Amtsgericht)	Konkursverwalter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Möbelhdl. Wilhelm Kochendörfer	Frankf. a. M.	R.-A. Dr. Max Baum	27. 8.	16. 9.	12. 9.	23. 9.
Pfarrer Jakob Knopp, verstorben	Sayn (Neuwied)	Rechtskonsulent Größhenner	27. 8.	1. 10.	11.10.	11.10.
Firma Eduard Haberadt	Offenb. a. M.	Ger.-Tax. Niederhof	27. 8.	7. 10.	25. 9.	23.10.
Inh. e. Uhren-, Juwelen- und Goldwarengeschäfts Paul Schultze	Frankf. a. M.	R.-A. Dr. Richard Mersbach	28. 8.	18. 9.	19. 9.	30. 9.
Kfm. Karl Gustav Hermann Diehm, verstorben	Darmstadt	R.-A. Dr. Gessner	30. 8.	17. 9.	17. 9.	27. 9.
Kfm. Heinrich Wolff, Inh. d. Firma Louis Knerr Nachf. Heinrich Wolff	Worms	R.-A. Jung	29. 8.	1. 10.	25. 9.	16.10.
Kaufmann Johannes Treusch	Erbach (Michelstadt)	—	Vergl.-Term. 12. 9.			
Jakob Schroth, Inh. d. Fa. A. Merz	Darmstadt	R.-A. Dr. Brücher	1. 9.	18.10.	3. 10.	7. 11.
Kfm. Wilhelm Hahn, Kurzwarengeschäft en gros	Frankf. a. M.	R.-A. Dr. Rudolf Ursprach	30. 8.	21. 9.	18. 9.	3. 10.
Privatier Karl Heinrich Welbert	Bensheim	Kaufmann Georg Kley	1. 9.	20. 9.	1. 10.	1. 10.
Kfm. Joseph Kohn Inh. d. Firma Weingarten & Ko.	Frankf. a. M.	R.-A. Dr. E. Saffeld	2. 9.	28. 9.	22. 9.	10.10.
Schuhmacher und Schuhwarenhändler Mathäus Jos. Rachor	Seligenstadt, Hess.	R.-A. Löb	2. 9.	7. 10.	19. 9.	24.10.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 3. bis 5. September.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Koninklijke Hollandsche Lloyd, Amsterdam.		
General-Agentur: Passage- u. Reisebureau Born & Schottenfels.		
Frisia	auf der Ausreise	Sept. 3. Teneriffe pass.
Hollandia	» » Heimreise	» 6. v. Montevideo.
Zeelandia	—	in Amsterdam.
Stoomvaart Maatschappy Nederland Amsterdam. 31		
Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau.		
Flores	auf der Ausreise	Sept. 4. von Genua.
Prinzess Juliana	» » Heimreise	» 4. von Batavia.
Rembrandt	» » Ausreise	» 5. in Singapore.
Karimata	» » Ausreise	» 3. von Suez.
Vondel	» » Ausreise	» 5. in Lissabon.
Ambon	» » Heimreise	» 5. von Marseille.
Grotius	» » Heimreise	» 5. von Tanger.
Vondel	» » Ausreise	» 5. von Lissabon.
Boeton	» » Ausreise	» 5. Pt. de Galle pass.
Koning Willem III	» » Heimreise	» 5. von Perim.
Deutsche Ostafrika-Linie. F 317		
Bureau: Amtl. Reisebureau L. Rettenmayer, Kaiser Friedr.-Platz 2.		
General	auf der Heimreise	Sept. 5. von Aden.
Prinzregent	» » Heimreise	» 5. von Durban.
Markgraf	» » Bombayfahrt	» 6. von »
Windhuk	» » Heimreise	» 6. von Marseille.
Admiral	» » Heimreise	» 6. in Hamburg.
Tabora	» » Ausreise	» 7. von Tanger.
Khalif	» » Heimreise	» 7. in Mikendani.
Bürgermeister	» » Ausreise	» 8. Cuxhaven pass.

Das Kaisermanöver.

Letzter Tag.

wb. **Freiburg i. Schl.,** 10. September. Heute nacht wurde ununterbrochen gearbeitet. Rot hatte sich in den gestern abend gemeldeten Stellungen stark verschanzt. Das unebene Gelände bei Ludwigsdorf und Schwengfeld mit Kiesgruben und anderen natürlichen Schwierigkeiten des Bodens war gut ausgenutzt. Die Leute beider Parteien sahen trotz der großen Anstrengungen gut und frisch aus. Bei Morgengrauen begann der Artilleriekampf. Als das Morgenrot der Sonne gewichen war, bot die Landschaft bei Ludwigsdorf mit den Abhängen des Eulengebirges einen reizenden Anblick. Alsbald waren auch die beiden Zeppeline und zahlreiche Flugzeuge sichtbar, die trotz des starken Windes ihre Tätigkeit aufnahmen. Der Kaiser passierte bald nach 4 Uhr Freiburg und verweilte von 5 Uhr ab auf dem Kretschamberg, westlich von Ludwigsdorf, zusammen mit dem König von Sachsen, dem König der Hellenen, dem Kronprinz von Sachsen, dem Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen und dem Grafen Zeppelin. Hier ging heute auch ein Signalballon der Manöverleitung hoch. Um 6 Uhr griffen hier die 43. und die 10. blaue Division, ebenso die blauen Anschlußtruppen auf den Gebirgsabhängen vor. Rot machte aus der Front heraus mit der 22. Brigade einen Gegenvorstoß in die Ebene von Esdorf. (Die 22. Brigade stand in Reserve.) Zwei Regimenter der blauen Kavallerie attackierten gegen den vorstoßenden Feind und bald wogten in der Ebene die andringenden Massen der Gegner hin und her mit wechselndem Kriegsglück. Der Vorstoß von Rot mißglückte aber. Gleichzeitig hatte die 78. Brigade und die 43. Division von Blau eine Umgehung durch die Berge gemacht und suchte dem linken roten Flügel in die Flanke und in den Rücken zu kommen. Damit war hier die Niederlage von Rot besiegelt. Die rote 6. Kavalleriedivision war bei Werischau hinter der roten Front zusammengezogen. (Um 9 Uhr trat ein Umschlag in der Witterung ein. Die Wolken hatten sich zusammengezogen und es ging ein schwerer Regen nieder.)

wb. **Freiburg i. Schl.,** 10. September. Die rote Brigade, die in Reserve stand und dann einen Gegenvorstoß machte, war nicht die 22., sondern die 21. Brigade von der 11. Division. Die roten Anschlußtruppen auf dem linken Flügel des roten 6. Korps standen in der Linie Leutmannsdorf-Heidelberg, so daß zwischen

ihnen und dem linken Flügel des Korps eine Lücke war. Die gestern abend angelangten letzten Teile der 43. blauen Division sind bei Bögendorf gesammelt. Nachdem die 77. blaue Brigade in den Besitz des Kretschamberges gekommen war, konnte Rot unter konzentrisches Feuer genommen werden, so daß die 21. rote Brigade und die 6. Kavalleriedivision in der Richtung auf Creisau zurück mußten. Inzwischen war die 78. blaue Brigade, welche um 5 Uhr früh von Bögendorf aufgebrochen und zu einem umfassenden Angriff gegen den linken Flügel der roten 12. Division angesetzt war, nach einem sehr beschwerlichen Marsch durch die Gebirgspfade am Waldrande westlich Ludwigsdorf erschienen, während gleichzeitig die Anschlußtruppen des blauen rechten Flügels gegen Oberleutmannsdorf vorgingen. Der kommandierende General des roten 6. Armeekorps entschloß sich, die 12. Division mit dem rechten Flügel auf Gläditz, mit dem linken auf Neudorf zurückzunehmen. Blau hatte also die Lücke zwischen dem 6. Korps und den linken roten Anschlußtruppen durchbrochen. Die 11. Division auf dem rechten Flügel hat sich gehalten.

Der beschädigte „Z. 1" wieder manövrierfähig.

* **Liegnitz**, 10. September. Das Manöverluftschiff „Z. 1", das vorgestern bei Liegnitz, mit dem Grafen Zeppelin an Bord, leichte Beschädigungen erlitt, ist heute früh wieder aufgestiegen, um weiter an den Kaisermanövern teilzunehmen. Graf Zeppelin hatte sich noch am Tage des Unfalls im Automobil in das kaiserliche Hauptquartier nach Salzbrunn begeben.

Manöverschluß.

* **Breslau**, 10. September. Das Kaisermanöver ist heute morgen beendet worden. Um ½9 Uhr ertönte das Signal: Das Ganze Halt! Das Manöver verlief mit einem vollständigen Sieg der blauen Armee. Der Kaiser hielt auf einer Höhe vor Ludwigsdorf Kritik ab. Er äußerte sich über die Leistungen der beiden Armeekorps vollbefriedigt und begrüßte bei der Kritik die fremdherrlichen Offiziere. Zum Frühstück bei Sr. Majestät in Bad Salzbrunn waren der österreichische Generalstabschef Freiherr von Höhendorff und der italienische Generalstabschef Pollio geladen.

Gutes Ergebnis des Aufklärungsdienstes.

wb. **Freiburg i. Schl.**, 10. September. Der Abtransport der Truppen erfolgt, soweit nicht nahe Garnisonen durch Fußmärsche erreicht werden können, erst nach dem Ergebnis des taktischen Ausgangs. Die Aufklärung funktionierte ausgezeichnet durch alle Organe, wie Kavallerie, Luftschiffe, Flieger und Infanterie. Beispielsweise war die Ausladung der 43. blauen Division der roten Partei durch Flieger bekannt geworden. Die gegenseitigen Lager wurden überhaupt vollkommen erkundet. Im besten Lichte zeigte sich die schnelle Entschlußkraft der Unterführer. An dem heutigen Kampf nahm das Luftschiff „Z. 5" aus Leipzig teil, welches der Manöverleitung unterstand.

Abreise des Kaisers.

wb. **Bad Salzbrunn**, 10. September. Der Kaiser gedenkt, sich heute nachmittag im Sonderzug nach Kobier zu begeben, von da nach Schloß Promnitz und dann weiter, teils im Sonderzug, teils im Automobil, nach Salza, Grätz, Cabinen, Pretzl und Rominten. Im Gefolge werden sich befinden Hofmarschall Graf v. Platen-Hallermund, General à la suite v. Chelius, Flügeladjutant Oberstleutnant von Mutius, Leibarzt Oberstabsarzt v. Niedner und der Vertreter des Auswärtigen Amts Wirkl. Geh. Rat v. Treutler.

Zu dem Luftschiffunglück bei Helgoland.

Weitere Einzelheiten.

wb. **Helgoland**, 10. September. Bei dem Unfall des Marineluftschiffes „L. 1" schlugen die Spitze des Luftschiffes und die vordere Gondel derart aufs Meer, daß die in der vorderen Gondel sich aufhaltenden Offiziere und Mannschaften vermutlich betäubt wurden und so nicht mehr in der Lage waren, Rettungsmaßregeln zu ergreifen. Die 18 Gaszellen waren bereits vorher fast alle aufgerissen. Den Mannschaften der hinteren Gondel war es noch möglich, sich mit Rettungsgürteln zu versehen. Unglücklicherweise war aber die Mehrzahl derselben in der vorderen Gondel. Die Trümmer des Luftkreuzers sind weit in das Meer hinabgesunken. Der Sturm dauert mit unverminderter Stärke an. Nach Meldungen von Augenzeugen ereignete sich das Unglück genau um 6 Uhr 35 Minuten.

wb. **Hamburg**, 10. September. Von den Verunglückten des „L. 1" ist heute vormittag bei Cuxhaven Korvettenkapitän Metzing angetrieben worden. Von einem Fischerkutter wurden aufgefischt: Kapitänleutnant Hanne, Obersignalmaat Wahlke, Obersignalmaat Müller, der bereits genannte Signalmaat Kürschner und der Bootsmannsmaat Menge.

wb. **Berlin**, 10. September. Der „B. L.-A." meldet aus Helgoland: Oberleutnant Langfeld entging mit seinem Wasserflugzeug der Katastrophe, indem er im letzten Moment in eine große Höhe stieg, während eine Bö das Marineluftschiff herunterdrückte.

Die Hilfe des Fischdampfers „Orion".

wb. **Berlin**, 10. September. In dem von der „B. Z. a. M." veröffentlichten Bericht des Kapitäns Luehring von dem Fischdampfer „Orion" heißt es noch: Als unser Boot, das mit dem Steuermann und drei Matrosen bemannt und mittels einer Leine mit unserem Dampfer verbunden war, zehn Minuten nach dem Unfall das Luftschiff erreichte, erblickten wir sieben Mann von der Besatzung, von denen vier bis zum Halse im Wasser standen, während sich drei Mann an die Gestelle anklammerten. Zwei Mann wurden von uns gerettet, während weitere fünf Mann von der inzwischen herbeigeeilten „Hannover" aufgenommen wurden. Der „Orion" rettete den Oberleutnant Grimm und den Steuermannsmaat mit großen Schwierigkeiten. Innerhalb acht Minuten war das Luftschiff vollständig gesunken.

Ein Beileidstelegramm der Kaiserin.

wb. **Berlin**, 10. September. Die Kaiserin sandte an das Reichsmarineamt zu Händen des Staatssekretärs von Tirpitz anläßlich des Helgoländer Luftschiffunglücks folgendes Telegramm: „Tief erschüttert durch die Nachricht von dem namenlosen Unglück, das unserer Marine durch die Vernichtung des Marineluftschiffes zugestoßen ist, spreche ich Ihnen mein von Herzen kommendes Beileid aus. Gott tröste die armen Hinterbliebenen. Falls irgend welche Hilfe nötig ist, bitte ich, mir Mitteilung zu machen. Würden Sie auch den Hinterbliebenen mein Beileid aussprechen lassen? Welch tiefe Trauer wird unsere ganze Marine ergriffen haben. Auguste Viktoria."

Das Beileid des Prinzen Heinrich.

wb. **Berlin**, 10. September. Prinz Heinrich von Preußen telegraphierte an den Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz anläßlich des Unfalls des „L. 1": „Ich bedauere tief den Verlust so vieler tapferer Kameraden und Mannschaften. Möge die Katastrophe uns wertvolle Erfahrungen bringen für die Weiterentwicklung unserer Luftflotte."

Die Teilnahme Englands.

* **London**, 10. September. Die Vernichtung des deutschen Marineluftschiffes bei Helgoland hat in der ganzen Londoner Presse das tiefste Bedauern hervorgerufen. Die Blätter bringen spaltenlange Darstellungen der Katastrophe. Besondere Teilnahme widmet man den Personen, die bei dem Unfall ihr Leben verloren haben, ebenso auch dem Grafen Zeppelin. Die „Daily Mail" hebt besonders hervor, daß dies der erste Unfall eines Zeppelins ist, bei dem Menschenleben verloren gehen. Deutschland wird seine Toten ehren, sagt sie, und die Welt wird sich der Ehrung anschließen.

*

Noch ein Zeppelin-Unglück.

Zwei Soldaten tot. — Das Luftschiff intakt.

Leipzig, 10. September. **Das Militärluftschiff „Z. 5", welches nach einer schwierigen Fahrt aus dem Manövergelände in Schlesien kurz vor 4 Uhr hier gelandet war, konnte wegen des starken Querwindes nicht in die Halle verbracht werden. Es mußte von 150 Personen gehalten werden. Plötzlich setzte eine rasende Bö ein, wodurch das Luftschiff in die Höhe getrieben wurde. Es gelang, die Motoren wieder anzukurbeln und dadurch das Luftschiff vor dem Untergang zu retten. Vier Soldaten, welche die Seile nicht rechtzeitig losgelassen hatten, wurden mit in die Höhe gerissen. Ein Sergeant konnte rechtzeitig abgesetzt werden, ein zweiter Soldat wurde in die Gondel hineingezogen, die beiden anderen Soldaten stürzten aus einer Höhe von etwa 150 Meter ab und waren sofort tot.**

Vom Balkan.

Auf dem Wege zur Einigung. Konstantinopel, 10. September. Gestern fand eine wichtige Konferenz zwischen den türkischen und bulgarischen Delegierten unter Führung des bulgarischen Generals Sarow im Hotel Toktikani statt. Hier wurden die Punkte festgestellt, über die verhandelt werden soll. Bei der Beratung stellte sich heraus, daß die Türkei die linke Seite der Maritza mit Einschluß von Sufli, Dimotica und Artaköy erhalten wird. Von Mustapha Pascha war keine Rede. Bulgarien ist gewillt, alles dies zuzugestehen und sogar Karagasch, welches gegenüber Adrianopel liegt und für dessen Befestigung von großer Wichtigkeit ist, aufzugeben, ebenso Kirkilisse. Die bulgarischen Delegierten erklärten jedoch, daß die Anerkennung Kirkilisses als türkischer Besitz die äußerste Grenze darstelle. Die Bulgaren sagen, daß die Frage der Eisenbahnverbindung mit Dedeagatsch und deren Verwaltung leicht geregelt werden könne, wenn auf beiden Seiten guter Wille vorhanden wäre.

Ein Erlaß des Königs von Bulgarien an die Armee. Sofia, 10. September. Der König hat einen Erlaß veröffentlicht, daß er angesichts der Demobilisierung der bewaffneten Landmacht das Generalkommando über die Operationsarmee niederlege.

Der Abschied des Prinzen Ferdinand von Rumänien von der Operationsarmee. Bukarest, 10. September. Prinz Ferdinand von Rumänien erließ einen Tagesbefehl an die Truppen, in dem er der Armee seinen tiefen und lebhaften Dank ausspricht und sagt: Die Truppen kehren in ihre Heimat zurück, überzeugt, ihre Pflicht voll erfüllt und das Ansehen des Landes gehoben zu haben. Die Truppen bewiesen durch die Begeisterung im Augenblick der Mobilmachung, Widerstandskraft und Entsagung, während der schwierigen Märsche Mannhaftigkeit und zeigten sich des Vertrauens des Königs würdig. Die Erinnerung an die Opfer einer grausamen Krankheit, welche manch hoffnungsvolles Leben zerstörte, wird in unseren Herzen unauslöschlich bleiben. Der Prinz versichert, er scheide von dem Oberkommando der Operationsarmee mit dankbarer Erkenntlichkeit für die unter den Truppen verbrachte Zeit, welche den Beweis erbracht haben für die Bande der Zuneigung und des Vertrauens, welche die Königliche Familie und die Armee vereint.

Enver-Bei in Konstantinopel. Konstantinopel, 10. September. Enver-Bei ist gestern hier eingetroffen.

Einbringen der Türken in das neue griechische Gebiet. Konstantinopel, 10. September. Es wird hier offiziös bestätigt, daß reguläre türkische Kavallerie die neue griechische Grenze am unteren Westufluß überschritten habe und in griechisches Gebiet eingedrungen sei.

Letzte Drahtberichte.

Der Wehrbeitrag der Bundesfürsten.

* **Chemnitz**, 10. September. Der Gesamtbetrag der freiwilligen Beiträge der deutschen Bundesfürsten zur Deckung der Wehrvorlage wird, wie die „Chemnitzer Allgemeine Zeitung" erfährt, im Reichsschatzamt auf 25 Millionen geschätzt.

Zur Versetzung des deutschen Konsuls in Belgrad.

hd. **Belgrad**, 10. September. Dr. Schlieben, der deutsche Konsul in Belgrad, ist als Konsul in Quito in Equador versetzt worden, was als Strafversetzung gilt. Hier herrscht die Überzeugung, daß die Versetzung Schliebens eine Konzession des Staatssekretärs Jagow an Österreich ist. Sämtliche Blätter drücken die Ansicht aus, daß die Entfernung des äußerst tüchtigen deutschen Konsuls, der in allen Kreisen beliebt war, die schwersten Schädigungen der sich eben besonders lebhaft gestaltenden deutsch-serbischen Handelsbeziehungen bedeutet. Ein Blatt erinnert an die ähnliche Opferung des Gesandten von Heyking, der ebenfalls auf Wunsch Österreichs Serbien verlassen mußte. (Bekanntlich ist die „Nordd. Allg. Ztg." dieser Auffassung bereits entgegengetreten. Schriftl.)

Die in Rußland verhafteten deutschen Spaziergänger wieder freigelassen.

wb. **Königshütte**, 10. September. Der Magistratsassessor Resch und seine Gattin, die am Sonntag in unvorsichtiger Weise die russische Grenze betraten und von Grenzkosaken verhaftet worden waren, sind wieder freigelassen worden.

Die großen französischen Manöver.

wb. **Castelsarasin**, 10. September. Die morgen beginnenden großen Manöver, an denen 100 000 Mann teilnehmen, werden bis 17. September in dem Viereck Agen-Montauban-Toulouse in einer sehr hügeligen verhältnismäßig wenig bewaldeten Gegend stattfinden. Die Manöver werden von General Joffre geleitet, die blaue Nordarmee von General Pau, die rote Südarmee von General Chomer geführt.

Ein Revolverattentat im Gerichtssaal.

wb. **Plauen** (Vogtland), 10. September. Der Kraftwagenführer Klausnitzer, der wegen Widerstands und anderer anläßlich einer Pfändung begangener Vergehen vor dem Schöffengericht stand, gab mehrere Revolverschüsse auf die Zeugen im Zuschauerraum ab. Der Hauptbelastungszeuge Steinbach ist anscheinend leicht am Hals verletzt worden. Der Täter wurde nach heftigem Widerstand abgeführt.

Raubmord an einem Gastwirt.

wb. **Braunlage a. Harz**, 10. September. Heute morgen wurde der Gastwirt und Schlächtermeister Karl Schroeder in seiner Gaststube erschossen aufgefunden. Sein Portemonnaie, das 100 M. enthalten hatte, lag leer am Boden. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen zwei junge Leute von 20 und 24 Jahren, die in der Gastwirtschaft während der ganzen vergangenen Nacht kneipten. Beide sind verschwunden.

Einbruch bei einem Kriminalschutzmann.

wb. **Berlin**, 10. September. In der letzten Nacht versuchten drei Einbrecher in die Wohnung des Kriminalschutzmanns Voß in der Lachmannstraße 2 einzudringen. Der Beamte erwachte und feuerte drei Schüsse ab, die sämtlich den 20jährigen stellungslosen Kontoristen Erich Hesse trafen, der schwer verletzt wurde. Die beiden anderen wurden von Passanten ergriffen.

Die Cholera.

* **Budapest**, 10. September. In Budapest sind bei drei Schulkindern und einem Advokaten Cholera festgestellt worden. Ein Kind ist bereits gestorben. Man ergriff sofort die größten Vorsichtsmaßregeln. Die Schulen sind geschlossen. Die Erkrankten wurden ins Spital eingeliefert.

Flieger-Abstürze.

Lyon, 10. September. Im Aerodrom verunglückte gestern abend der Flieger Chonnienne, dessen Apparat sich während eines Gleitabfluges überschlug und aus 25 Meter Höhe abstürzte. Der 19 Jahre alte Pilot war sofort tot.

Genf, 10. September. Der Flieger Bider stieß heute früh in der Nähe von Bern gegen den Mast einer elektrischen Straßenleitung und stürzte ab. Der Flieger wurde nur leicht verletzt.

Polarforscher von Eskimos ermordet.

* **New York**, 10. September. Der New Yorker Polarforscher Henry Radford und dessen Begleiter, der Kanadier Georg Street, sind auf der Tour nach Fort Mopherson ermordet worden. Radford soll mit einem Eskimo führer Streit bekommen haben, in dessen Verlauf der Forscher aufgespießt wurde. Ein gleiches Schicksal ereilte den Hilfeleistenden Street.

---

wb. **Achern** (Baden), 10. September. Seitens einer nationalliberalen Vertrauensmännerversammlung wurde gestern für den 8. badischen Reichstagswahlkreis der Landwirt und Metzgermeister Unser von Muggensturm als Kandidat für die Reichstagsersatzwahl aufgestellt.

* **Düsseldorf**, 10. September. Im Walde des Grafen v. Spee wurde bei Angermünde gestern nachmittag die unbekleidete Leiche eines Mannes gefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor. Die Spuren des Verbrechens sind bisher noch nicht gefunden.

wb. **Wien**, 10. September. Der aus Saloniki zugereiste cholerakranke Kaufmann Pardow ist genesen. Die Isolierung der mit ihm in Berührung gekommenen Personen ist aufgehoben worden.

wb. **Mailand**, 10. September. Heute hat sich, wahrscheinlich infolge von Neurasthenie, der 45jährige Präsident der italienischen Versicherungsgesellschaft, Hermann Diez, ein geborener Stuttgarter, erschossen.

wb. **Conticook**, 10. September. (Quebec.) Einwanderungsbeamte ergriffen Thaw und brachten ihn im Automobil nach Vermont an der Grenze. Thaw schrie und kämpfte wie ein Wahnsinniger und behauptete, er werde entführt.

Reklamen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Chefredakteur: R. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: R. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport: F. Günther; für Vermischtes, Letzte Drahtberichte und Briefkasten: C. Boecker; für Handel: W. Cy; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Continental Regenmäntel

für

Damen und Herren.

Moderner Schnitt
Geschmackvolle Dessins
Reichhaltige Kollektionen
Beste Gummierung
Absolut wasserdicht
Außerordentlich haltbar.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

F 133

Kein

Obstkuchen

ohne

Dauerhefe „Florylin"

Man mache einen Versuch nach folgendem Rezept: Mürber Kuchenteig zu allen Obstkuchen: Zutaten 1/2 Pfund Mehl, 1 Ei, 50 g Butter (Kunstbutter), 1 Päckchen Dauerhefe „Florylin", eine Prise Salz und Zucker, Milch nach Bedarf. Aus den Zutaten macht man einen Teig, den man in einer Schüssel zugedeckt aufgehen läßt. Nachdem wird er ausgerollt, auf ein gefettetes Kuchenblech gelegt, nochmals gehen lassen, dann mit beliebigen Früchten belegt und gargebacken.

Überall erhältlich. Päckchen 10 ₰

Vertreter: **P. Böhme,** Schwalbacher Straße 47.
Telephon 4303.

Jahrhundert-Feier zu Caub

von Blüchers Rheinübergang,

1813. 21. bis 23. September. **1913.**

Sonntag, den 21. September.

1/2 10 Uhr: Festgottesdienste in den Kirchen beider Konfessionen.
1/2 12 Uhr: Parade der Kriegervereine auf der Rheinpromenade. Festakt am Blücherdenkmal (Zutritt nur gegen Lösung eines besonderen Festabzeichens zu 25 Pfg.)
3 Uhr: Aufführung des Festspiels „Caub" von Spielmann. Preise der Plätze Mk. 5.—, 3.—, 2.—, 1.—. Alle Plätze sind numeriert. Gegen jede Witterung geschütztes Festzelt.
5 1/2 Uhr: Festessen auf dem Salondampfer „Fürst Blücher", Gedeck Mk. 3.— ohne Wein.
7 Uhr: Beleuchtung der Stadt Caub, Burg, Gutenfels, Pfalz und der Rheinufer.
Rückfahrt des Festdampfers nach Coblenz. Unterwegs Beleuchtung der Rheinstädte und Burgen.

Die Karten zum Festessen und zum Festspiel sind im Vorverkauf in Caub beim Bürgermeisteramt gegen Einsendung des Betrages zuzügl. 10 % zu haben. Unter denselben Bedingungen sind zur Annahme von Vorbestellungen bereit die Büros des Rheinischen Verkehrsvereins Coblenz, der Verkehrsvereine zu Cöln, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Mainz, sowie die städtischen Verkehrsbüros zu Wiesbaden und Bonn.

Montag, den 22. September.

Vormittags Promenaden-Konzert am Rheinufer.
3 Uhr: Aufführung des Festspiels „Caub" von Spielmann; von 5 Uhr ab: Musik und Tanz in den Festzelten.
5 1/2 Uhr: Fahrt mit Sonderdampfer nach Bacharach. Daselbst patriotische Feier und Enthüllung einer Blücher-Gedenktafel. Daran anschließend Beleuchtung der Stadtbefestigungen und Beschießung der Burg Stahleck. F 79
8 1/2 Uhr: Rückfahrt nach Caub.

Dienstag, den 23. September.

Vormittags Promenaden-Konzert am Rheinufer.
3 Uhr: Aufführung des Festspiels „Caub" von Spielmann; von 5 Uhr ab: Musik und Tanz in den Festzelten.
7 Uhr: Großer Fackelzug, Beleuchtung der Stadt, Burg Gutenfels etc. Schlußfeier mit Ansprache. — Eine weitere Aufführung des Festspiels findet Sonntag, den 28. September, statt. — Bei dem Festspiel werden 200 Spieler mitwirken, worunter sich nur 2 Berufskünstler befinden. Alle anderen sind Cauber Bürger.

Programme sind in den angegeb. Stellen jederzeit vorher erhältl.

Prima

Strauss-Federn

Extra breit.

Fantasie Schicke Hüte.

Neueste Modelle

B. Stöltzel,

Moritzstr. 16, 1.
Ecke Adelheidstrasse.

Empfehle meine

In holl. **Anthrazitkohle** Marke W.

trocken, rein ausbrennend, **keine Schlacken,**

sowie **Ia Ruhrbrechkoks, Nußkohlen, Eier- und Braunkohlen-Briketts, Holz.**

Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung.

Nur beste Ware.

Karl Kutterer Nachf.
(A. Severin)

Adelheidstraße 83. **Telephon 6537.**

Eierzwetschen

und **feinen Tafelobst** zu verkaufen Schwalbacher Straße 43, 2 r.

Zwetschen billig!

Gepflückte Zwetschen per Zentner 6.— Mk., 10 Pfd. 75 Pf., Donnerstag am **Westbahnhof** von **2 Uhr** ab und **Westendstraße 4. Kujat.** B 18418

Reise-, Hut-, Schiffs-, Hand- u. Kaiserkoffer in Rohrplatten wie in Leder bill. zu vk. Neugasse 22, 1.

Oefen, Herde, Kamine,

sowie sämtliche Reparaturen.

Umsetzen von alten Porzellanöfen mit und ohne Dauerbrandeinsatz.

Wilh. E. C. Hartmann

Oranienstraße 14, I. **Telephon 3355.**

1477

Familien-Nachrichten

Heute morgen entschlief sanft nach langjähr. Leiden unser innigstgeliebter Sohn,

Wilhelm Sturm.

Die trauernden Eltern, Geschw. u. Verwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstagnachm. 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter und die überaus reichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer Beesenmeyer für seine trostreichen Worte sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen

Ludwig Schultz u. Sohn.

Eugen Vier u. Frau, geb. Schultz.

Wiesbaden, 10. Sept. 1913.

B 18416

Herrlicher Spaziergang nach dem

Café — Restaurant

„Waldeck"

durch die Albrecht-Dürer-Anlagen, Haltestelle der Elektr. Bahn.

Empfehle während der Saison meine selbstgeback. Hausmacher **Zwetschen-Kuchen**

Mäßige Preise. Gute Bedienung.

Rudolph Sauer, I. Küchenchef.

Schlüterbrot!

ist das beste Vollkornbrot u. von höchstem Wohlgeschmack.

Fordern Sie nur dieses. 1608

„Blanca",

sicheres Mittel gegen

Nasenröte,

bei Drogerie Moebus, Taunusstr. 25 **Friseur Gust. Tettenborn,** Große Burgstraße 9.

Stadt-Umzüge,

Umzüge von und nach allen Plätzen mit u. ohne Umladung unter üblicher Garantie mittelst **neuer gepolst. Möbelwagen.**

Verpackung und Spedition einzelner Möbel, Gepäck etc.

Lagerung ganz. Wohnungseinrichtungen.

Billigste Preise.
Sorgfältige Bedienung.
Offerten kostenlos.

Adolf Mouha,
Tel. 2832. Scharnhorststr. 29.

NAMEDY-SPRUDEL
Rhein-Insel Namedy Bei Andernach am Rhein
Der mächtigste Geiser der Erde.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.

Die von Tag zu Tag zunehmende Verbreitung des als angenehmes und bekömmliches Tafelwasser wie als überaus wirksames Heilwasser in kurzer Zeit zu Weltruf gelangten Namedy-Sprudels beweist den hohen Wert desselben. Zu diesem Erfolge trägt fraglos der von uns eingeführte volkstümliche Preis bei.

Unter Verweisung auf die bisher bekanntgemachten Auszüge von vielen Hunderten uns freiwillig zugehenden Anerkennungen aus den Kreisen praktischer Aerzte, Professoren und Leiter grosser Krankenhäuser veröffentlichen wir heute einige Aeusserungen ärztlicher Autoritäten, welche wir im Laufe der letzten Wochen erhielten. Eine Zusammenstellung solcher ärztlicher Anerkennungen, **welche vielfach auf Beobachtungen am eigenen Körper** beruhen, stellen wir gern zur Verfügung. Die Originale liegen bei uns zu jedermanns Einsicht offen.

. . . Ich habe infolge einer uralten Urethralstriktur eine starke Blasenerweiterung, außerdem einen großen linksseitigen sogen. Hodenbruch, d. h. einen Leistenbruch, in welchem die Blase teilweise liegt. Daß sich bei mir das Wasser in der Blase staut, dürfte deshalb niemand wundern, und leistete mir zur Beschleunigung der Urinentleerung Ihr Namedy-Sprudel großartige Dienste. Dr. N. N., praktischer Arzt und Bahnarzt.

Ich bestätige Ihnen sehr gern, daß ich den Namedy-Sprudel bei meiner Frau sowie zwei anderen Patientinnen mit Nieren-, Nierenbecken- und Blasenleiden mit recht gutem Erfolge angewendet habe und noch anwende. Ich beabsichtige, in der Folgezeit den Sprudel stets wieder zu verwenden.
General-Oberarzt Dr. N. N.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich den Namedy-Sprudel bei verschiedenen Magenerkrankungen mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht habe.
Besonders in die Augen springend war die heilsame Wirkung des Sprudels in Fällen von Hyperchlorhydrie (Uebersäure des Magens), in denen die neutralisierende resp. säurebindende Fähigkeit des Sprudels sich deutlich dokumentierte.
Dr. N. N., Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Der Namedy-Sprudel hat bei einem Gichtkranken und bei einem Fall von Diabetes gute Dienste getan. Bei letzterem Fall, wo der Harn auch Albumin enthielt, ist der Urin schon frei von allen pathologischen Bestandteilen. Der Betreffende hat 25 Flaschen getrunken. Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N.

Der Namedy-Sprudel bekommt mir sehr gut, die Ausscheidung von Harngries, der mir viel zu schaffen macht, verschwindet bei dem Gebrauch des Wassers sehr bald und schafft mir viel Erleichterung. Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N.,
Direktor des Hebeammen-Instituts.

Mit dem Erfolge des Namedy-Sprudels bin ich bei meinen Patienten sowie bei meiner eigenen Person recht zufrieden. Er hat eine angenehm lösende Wirkung auf den Darm und hält Neigung zu Darmträgheit und Verstopfung hintan. Infolgedessen ist er vor allem auch bei Hämorrhoidariern sehr zu empfehlen. Er beseitigt fernerhin, wie ich auch bei mir empfunden habe, häufig das lästige Sodbrennen im Magen und ist ein dienliches Getränk für Diabetiker. Sein Geschmack ist angenehm und leicht salzig, so daß seine tägliche Anwendung nicht auf Widerstand stößt.
Sanitätsrat Dr. N. N.

Auf Wunsch teile ich Ihnen gerne mit, daß ich mit dem Namedy-Sprudel außerordentlich zufrieden bin und für meine Person denselben als äußerst wohlschmeckendes und angenehmes Tafelwasser dauernd benutze. Therapeutisch schätze ich denselben nach meinen bisherigen Erfahrungen als mildes Diuretikum und als diätetisches Getränk bei gichtischen Beschwerden. Privatdozent Dr. N. N.

Ich bestätige Ihnen, daß Ihr Wasser mir selbst gegen Uebersäuerung des Magens, und meiner Frau gegen Neigung zu Gallensteinen bessere Dienste getan hat wie ein anderes Wasser. Professor an der Universität Dr. N. N.

Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden): „Das Mineralwasser von Namedy", welche wir gratis und portofrei versenden.

20 ganze Flaschen Mk. 7.—, 20 halbe Flaschen Mk. 5.50, einschliesslich Glas.

Leere Flaschen werden mit 5 Pfg. pro Stück zurückgenommen.

Generalvertrieb für Wiesbaden und Umgebung: Karl Hoch, Mineralwasser-Handlung,
Dotzheimer Strasse 199. Telephon 2372.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

1521

Kopfschuppen • Schinnen

sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschülferungen feiner weisser Schüppchen ist die Folge von krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt **Haarausfall,** Haarschwund u. **Kahlköpfigkeit** ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:

RINO-SEIFE

Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten. Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla.
Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Jede Dame

liebt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint. Dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Wilh. Machenheimer, Ferd. Alexi, R. Petermann, Ed. Brecher, A. Cratz, Ernst Kocks, Otto Lille, Rich. Seyb, F. Altstaetter Wwe., Ad. Gärtner, Bruno Backe, Reinhard Götiel. K27

Wunder-Seife „Oja"

sollte auf dem Toilettentische keiner Dame, die auf eine

weisse und zarte Haut

Wert legt, fehlen. Dose 1.00 u. 2.00.
„Oja" ist überall erhältlich, bestimmt:
Parfumerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse.
„ Moebus, Taunusstrasse 25.
Versand: Frankfurt a. M., „Oja"-Parfumerie Einhorn-Apotheke, Theaterplatz 1. F 186

Neu aufgenommen: *Frisches Obst!*

Nur soweit Vorrat!

Donnerstag und Freitag: Verkauf zu extra billigen Preisen.

Aepfel.

Eßäpfel	Pfund 14 ₰
Augusta-Tafeläpfel	Pfund 22 ₰
Calvillen	Pfund 25 ₰
Sommer-Reinetten	Pfund 27 ₰
Kaiser Alexander-Aepfel	Pfund 30 ₰
Königs-Aepfel	Pfund 40 ₰
Gravensteiner	Pfund 48 ₰
Neue Zwiebeln	10 Pfund 48 ₰
Neue Oporto-Zwiebeln	Pfund 17 ₰

Weintrauben	Pfund 35, 28 ₰
Weintrauben, Versandkistchen, ca. 3½ Pfd.	98 ₰
Pflaumen	Pfund 8 ₰ 10 Pfd. 70 ₰
Melonen, echte Cantaloub	Pfund 60 ₰
Melonen, spanische Bronze	Stück 1.35
Ia Stangenbohnen	Pfund 10 ₰
Ia Stangen-Wachsbohnen	Pfund 14 ₰
Ia Blumenkohl	Kopf 20 u. 15 ₰
Tomaten	Pfund 10 ₰

Birnen.

Einmachbirnen	Pfund 8 ₰
Eßbirnen	Pfund 12 ₰
Schmalzbirnen	Pfund 20 ₰
Saftbirnen	Pfund 25 ₰
Rosoletten-Birnen	Pfund 25 ₰
Bergamott-(Einmach)-Birnen	Pfund 28 ₰
Butter-Birnen	Pfund 30 ₰
Beste-Birnen	Pfund 28 ₰
Fürstenbirnen	Pfund 30 ₰

Westindische Bananen Pfund 32 Pf.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 17

Nr. 423.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
11. September 1913.
61. Jahrgang.

Ab Donnerstag, den 11. September:

1 Waggon Linoleum

zum Teil mit ganz kleinen Fehlern

zu kolossal billigen Preisen.

Linoleum-Läufer,
ca. 60 cm breit . . . . . Meter 95 Pf.
ca. 67 cm breit . . . . . Meter 1.10
ca. 90 cm breit . . . . . Meter 1.45
ca. 110 cm breit . . . . . Meter 1.85

Inlaid-Läufer,
Muster durch und durch,
ca. 67 cm breit . . . . . Meter 2.10, 1.85
ca. 90 cm breit . . . . . Meter 2.75, 2.50

Linoleum-Coupons,

Breite ca. 60 cm	67 cm	90 cm
per Meter 80 Pf.	95 Pf.	1.25

Linoleum-Teppiche,
abgepaßt, mit Rand,
Größe ca. 150×200 cm . . . . Stück 7.25
Größe ca. 200×250 cm . . . . Stück 11.90
Größe ca. 200×300 cm . . . . Stück 14.90

Inlaid-Teppiche,
Muster durch und durch,
Größe ca. 200×250 cm . . . . Stück 16.75
Größe ca. 200×300 cm . . . . Stück 20.50

Linoleum-Vorlagen,
Größe ca. 45×45 cm . . . . Stück 40 Pf.
Größe ca. 45×65 cm . . . . Stück 58 Pf.
Größe ca. 60×90 cm . . . . Stück 95 Pf.
Größe ca. 70×115 cm . . . Stück 1.45

Linoleum, 2 Meter breit,
bedruckt, riesige Musterauswahl,
Serie I . . . . . per laufend. Meter 2.90
Serie II . . . . . per laufend. Meter 3.25
Serie III . . . . . per laufend. Meter 3.50

Inlaid-Linoleum,
2 Meter breit, Muster durch und durch,
per laufend. Meter 5.50

Filzpappe zum Unterlegen
Quadratmeter 20 Pf.

Linoleum-Coupons,
2 Meter breit,
per laufend. Meter 2.50

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

K 180

Rheingauer Str. 15,
Rechtsauskunftsbüro,
Abfassung von Verträgen.
Klagen und Eingaben aller Art
juristisch geleitet.
Vergleiche mit den Gläubigern.

Beizen, Polieren, Mattieren, sowie Reparaturen v. Möbeln bill. Zöller, Herderstraße 33.

Hochfeiner Wein.
Aus einer Erbmasse ist in einem Privatkeller 1893er Affenthaler Rotwein p. Flasch. zu verk. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Oh

1/2 **Stück vorjähr. Apfelwein**
zu verkaufen. Gasthaus Zum Engel, Biebrich a. Rh., Kirchgasse 3.

1498

Lebende Karpfen.

J. J. Höss, Fischhalle,
Marktplatz 11.
Telephon Nr. 173, 3488 u. 1771.

Lebende Schleien.

Großer Massen-Fischverkauf

Schellfische 30—40 Pf.
Bratschellfische 25 Pf.
Ostseedorsch 40 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Schollen 80 Pf.
Merlans 50 Pf.
Seehecht 70 Pf.
Angelschellfische 60 Pf.

Fisch-Konserven
in reichster Auswahl.

Bachforellen—Rheinsalm
Elbsalm — Rheinzander
Steinbutte — Seezungen

Kabliau 30 Pf.
„ im Ausschn. 40 Pf.
Limandes 80—100 Pf.
Barsche 80 Pf.
Tarbutte 120 Pf.
Blaufelchen 140 Pf.
Angel-Kabliau 60 Pf.

NB. Im Interesse einer prompten Bedienung, speziell an Freitagen, möchte ich an meine verehrliche Kundschaft die höfliche Bitte richten, Bestellungen für **Freitag** nach Möglichkeit schon **Donnerstag** aufgeben zu wollen. 1505

Lebende Aale.

Lebende Hechte.

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Sonnenberg
zum Preise von 80 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:
Heinrich Fritz, Langgasse 1.
Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34.
Philipp Bach, Thalstraße.
Emil Wenel, Rambacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Tilsiter Käse,
schöne schnittr. Ware, netto 9 Pfd. = 3.50. W. Sievers, Klapperwiese, Königsberg (Ostpreußen).

Hüte
werden umfaçoniert.
Blanck
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.

Anzüge und Ueberzieher
nach Maß von 65 Mark an. Neue Stoffmuster liegen auf. Neues Futter in Ueberz. u. Jacketts auf Seide u. Serge, sowie Seiden-Spiegel und Sammetkragen
Schwalbacher Str. 53, 1.

Gardinen-Spannerei
Fr. Staiger, Oranienstraße 15, Gth. 1.

Messingbetten
mit Stahlmatratze von Mk. 55 an.
Gustav Mollath, Friedrichstraße 46

C. K.

Elegant und schön ist ein Briefpapier mit Prägung.
Machen Sie bitte einen Versuch.
Grosse Auswahl aparter, preiswerter Papiere. 1547

Papierlager **Carl Koch,**
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse.
6440 Telephon 6440.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Branchekund. tücht. 1. Verkäuferin gesucht. Gehalt 75 bis 100 Mk. per Monat. Kubns Schuh-Geschäfte, Wellritzstraße 20. Bleichstraße 11.

Schuhbranche.
Verkäuferin, branchekundig, sucht Gustav Jourdan, Michelsberg.

Verkäuferin
gesucht, dieselbe kann auch angelernt werden, Rheingauer Straße 2.

Gewerbliches Personal.

Erste Taillen-Arbeiterin,
sowie Zuarbeiterin sofort gesucht. W. Jwetino, Emser Straße 2.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen
für dauernd sucht R. Schwarz-Wehl, Große Burgstraße 7.

Selbständige Rockarbeiterin
gesucht Helenenstraße 30.

Tüchtige Rockarbeiterin sucht
Nägele, Damenschneider, Weberg. 8.

Taillen- u. Zuarbeiterinnen sof. ges.
Köhler, M. Langgasse 1.

Jüng. Zuarbeiterin sofort ges.
Gerstel & Israel, Langgasse 19.

Tüchtige Rock-
u. Taillenarbeiterinnen für dauernd gesucht Häfnergasse 13.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei ges. Winter, Herderstraße 21, 1 rechts.

Lehrmädchen u. Zuarbeiterin
gesucht Karlstraße 7, 1.

Lehrmädch. f. Weißz. g. sof. Vergüt.
z. 1. Okt. gesucht Neugasse 21, 1 l.

Modes.
Zweite Arbeiterin gesucht. Denoël, Webergasse 11.

Korsett-Arbeit. oder Weißzeugnäh.
gesucht. Meldungen nachm. Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Angehende Büglerin für dauernd
gesucht Dotzheimer Straße 122, P. l.

Perfekte Büglerin für Mittwoch
u. Donnerstag wöchentl. ges. Frau Schmidt, Langenbeckplatz, Gärtnerei.

Tüchtige Büglerin
gesucht Sedanstraße 9, Hth. Part.

Suche zum 1. Oktober Köchin,
die die einfache bürgerliche Küche versteht u. ein kinderliebes Hausmädch. Gute Zeugnisse Bedingung. Näheres Walkmühlstraße 19.

Einfaches Mädchen
für Hausarbeit gesucht Frauensteiner Straße 8, am Güterbahnhof.

Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit gesucht Langgasse 25, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen,
w. kochen kann, für kl. Haushalt gesucht. Keine Wäsche. Meldungen nachm. Guthmann, Wilhelmstr. 16, 1.

Braves Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit per 15. September gesucht. Restaurant Poths, Langgasse 7.

Tücht. Zweitmädchen,
kinderlieb, für sofort od. 15. Sept. gesucht. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Rheinstraße 115, 1.

Fleißiges braves Mädchen
per sof. gesucht Moritzstraße 56, P.

Wegen Erkrankung des jetzigen
tücht. Alleinmädchen od. Aushilfe sof. gesucht Moritzstraße 37, 1 rechts.

Junges Mädchen
gesucht Nerostraße 39, Part.

Tücht. sauberes Mädchen gesucht.
An der Ringkirche 4, Part.

Fleißiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Jung. will. Mädchen vom Lande
gesucht Hellmundstraße 12, P. l.

Fleißiges Mädchen
gesucht, Lohn 25 Mk. Holtmann, Friedrichstraße 31, Restaur. Göbel.

Einfaches Mädchen
geg. hohen Lohn gesucht. Schuhhaus Sandel, Marktstraße 22.

Hausmädch. f. Frau Dr. Schmelz,
Schwalbacher Straße 49, 1.

Mädchen für Küche und Haus
gesucht Taunusstraße 15.

Tüchtiges Hausmädchen,
das hauptsächlich gut kochen kann, per sofort gesucht Luisenstraße 41, 1.

Zuverl. Alleinmädchen,
das etwas kochen kann, gesucht Moritzstraße 21, 1 rechts.

Tüchtiges Mädchen gesucht.
Näh. A. Voß, Bahnhofstraße 14.

Junges Mädchen
für den Haushalt u. zur Hilfe im Laden gesucht Rheingauer Straße 2.

Mädchen sof. od. 15. Sept. gesucht
Scharnhorststr. 15, Part., Wirtschaft.

Junges Mädchen zum 15. Sept.
gesucht Wörthstraße 17, Part.

Kräftiges ehrliches Mädchen gesucht.
Seyfert, Sonnenberger Straße 64.

Gesucht Alleinmädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit versteht. Näh. Wilhelminenstraße 14, 1.

Küchenmädchen
sofort gesucht. Gehalt 35 Mk. mtl. Wiesbadener Hof.

Fleißiges sauberes Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, per 15. Sept. gesucht. Engel, Scharnhorststr. 9, 1.

Ordentliches Mädchen
für Küchenarbeit gegen 35 Mk. Lohn gesucht. Sonnenberger Straße 20.

Jg. Mädchen vom Land zu Kind
gesucht Goethestraße 18, Part. r.

Ehrl. will. Alleinmädch. in kl. Haush.
z. 15. Sept. ges. Rheinstraße 60, 1.

Hausmädchen
gegen hohen Lohn gesucht Rheinstraße 77, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen
für alle Hausarbeit, z. 1. Okt. ges. Näh. Luxemburgstr. 5, 2, Lesenz.

Junges Mädchen
tagsüber gesucht Aarstraße 29, P. l.

Anständ. jg. Mädchen für nachm.
gesucht Schulberg 8, 1 r.

Tüchtiges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, sof. gesucht Metzgergasse 17, Part.

Zum 15. September jg. Mädchen
von 7¼ Uhr bis über Mittag gesucht. Fr. Insp. Balzer, Albrechtstraße 44, 3. Stock.

Mädchen oder Frau
von morgens 8 bis nachm. 5 Uhr zur Aushilfe ges. Nerostr. 16, M. Jude.

Junge reinl. Monatsfrau gesucht.
Drodten, Mauritiusstraße 9, 1 l.

Monatsfrau vorm. 8—11 Uhr
gesucht Gerichtsstraße 1, 2 l.

Ges. für sofort Stundenmädchen
für den ganzen Tag, 15—18 J. alt. Zu melden Kapellenstraße 82 vorm. 11—1 oder abends nach 7 Uhr.

Ordentl. Stundenmädchen
für 2mal vorm. für dauernd sofort gesucht Rheinstraße 28, Part.

Ordentliche Stundenfrau
für täglich einige Stunden vormitt. nach Eigenheim gesucht. Sich meld. Eintrachtstraße 4.

Ord. Putzfrau für jeden Samstag
gesucht Beethovenstraße 23.

Monatsfrau von 8—10½ Uhr
gesucht Weißenburgstraße 3, 1 links.

Saubere Waschfrau
gesucht Goldgasse 5, Bäckerei.

Tüchtiges Waschmädchen
gesucht Dotzheimer Straße 122, P. l.

Junges Mädchen
an die Dampfmangel gesucht. Wäscherei, Saalgasse 7.

Hilfsarbeiterin für Steindruckerei
sofort gesucht Moritzstraße 37.

Laufmädchen gesucht.
Kraatz, Wilhelmstraße 60.

Ordentl. Laufmädchen
sofort gesucht bei Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Laufmädchen gesucht.
Mode-Salon Lina Leiße, Kirchgasse 64, 2. Eing. Walhalla-Garten.

Nettes Laufmädchen
zum 15. d. M. gesucht. Näheres Goldgasse 2, Zigarren-Geschäft.

Laufmädchen,
ordentl. sauberes, sof. gesucht. Wirth-Buchner, Webergasse 3.

Laufmädchen gesucht
Teegeschäft, Webergasse 3, Gth.

Laufmädchen
sofort gesucht. Wagschal u. Weilepp, Taunusstraße 9.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Erstklass. Damenschneider
gesucht Helenenstraße 30.

Jung. Schlosser zum Montieren
von Heizkörperverkleidungen u. f. Herd- u. Ofenarbeiten gesucht. Karl Waldschmidt, Schwalbacher Str. 7.

Hilfsarbeiter für Damenschneiderei
gesucht Bismarckring 44, 1 r.

Wochenschneider gesucht
Jahnstraße 18, 2. B18355

Suche f. dauernd e. Friseurgehilfen
zur Aushilfe für Samstag u. Sonntag. Webergasse 58.

Lehrling gesucht für Schlosserei
u. Autowerkstätte bei Brezing, Ing., Frankenstraße 9, 1.

Hausierer für Holzspalter (neu)
ges. Rheingauer Str. 14, Werkstätte. Der Schutz ist auch ganz zu verk.

Branchekundiger Hausdiener,
20—30 J. alt, gel. Schreiner, gesucht. Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

Junger Hausbursche
gesucht Dotzheimer Straße 55, Laden.

Ein Hausbursche
gesucht Mauergasse 3.

Junger Hausbursche,
der Rad fahren kann, ges. Bäckerei Schmitt, Moritzstraße 22.

Junger braver Bursche
im Alter von 15 bis 16 J. sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 8, Part.

Junger saub. Hausbursche sofort
gesucht Konditorei, Taunusstraße 34.

Jüng. fleißiger Hausbursche
zur Aushilfe gesucht. Aech, Marktplatz 5.

Junge zur Bedienung
in den Vormittagsstunden gesucht. Vorstellen Frankfurter Straße 34, vormittags 10—12 Uhr.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Verkäuferin
sucht Stellung, gl. w. Branche. Off. unter R. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Büglerin f. Geschäft. in u. a. d. H.
Oranienstraße 21, Vdh. 3.

Besseres Mädchen,
w. im Weißnäh., Schneid. u. Bügeln bew., sowie französ. Sprachkenntnisse besitzt, sucht Stelle als einf. Jungfer, geht event. auch als Wäscheschließerin. Offerten unter D. 950 an den Tagbl.-Verlag.

T. Bügelfrau f. Kunden f. nachm.
Dotzheimer Straße 100, Mth. P. r.

Junge gebild. Frau
mit guten Referenzen sucht Stellung bei Herrn oder Dame. Offerten u. P. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Pensions-Köchin sucht
sofort Stelle oder Aushilfe. Näheres im Tagbl.-Verlag. Pp

Aeltere gutbürgerl. Köchin,
Witwe, zuverl. u. fleiß., sucht bis 15. Sept. od. später Stellung. Gefl. Off. u. B. 36 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches kathol. Fräulein,
im Haushalt u. bürgerl. Küche erf., sucht als Stütze oder ähnl. Stellung. Coulinstraße 3, 3.

Junges Mädchen sucht
Stellung als Stütze gegen Taschengeld für sofort oder später. Offerten u. F. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Junges ordentl. Mädchen,
welches gute Zeugnisse besitzt, sucht bis 15. September Stellung. Näh. Bismarckring 37, 3. Stock.

Mädchen, mit allen häusl. Arbeiten
vertraut, w. Weißnähen kann, i. St., am liebst. tagsüb. Lohn 25—30 Mk. Off. u. R. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges fleißiges Mädchen
sucht Stelle zum 15. September. Zu erfragen Bertramstraße 10, Part. r.

Jfr. Mädchen,
welches bürgerl. kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, sucht Stellung als Alleinmädchen. Offerten unter S. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht Stellung
in kleinem Haushalt zum 15. 9. od. 1. 10. 1913. Näh. Steingasse 38, 3 r., morgens 9—11 Uhr.

Eine junge Frau,
w. alle Hausarbeit versteht u. bügeln kann, sucht tagsüber Stelle in bess. Hause. Nerostraße 37, 3.

Saub. Mädchen sucht Aushilfe.
Luisenstraße 48, 1 St.

Mädchen sucht tagsüber Stelle.
Sedanstraße 10, 2 links.

Saubere fleißige Frau
sucht Beschäft. in bess. Häusern. Näh. Hermannstraße 1, 3. Stock.

Gut empf. Frau sucht Monatsstelle
od. Aushilfe von 8—4 Std. vorm., in bess. Hause. Römerberg 5, Hth. 2 l.

Aeltere Frau,
in allen häusl. Arbeiten bew., sucht Beschäft. Schwalbacher Str. 98, 2 St.

Frau s. Monatsst., a. Lad. od. Bur.
zu putzen. Weidenstraße 39, Hth. l.

Gut empf. Frau s. Wasch- u. Putzst.
Sedanstraße 7, Vdh. 2. Stock links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Vertrauensposten.
Suche auf sofort Stell. als Kassenbote oder Burodiener. 1500 Mark Kaution k. gestellt werden. Offerten unt. G. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Verh. Schlosser u. Installateur,
32 J., sucht Stelle als Geschäftsdien., Hausm. od. dergl. Kaution k. gest. w. Off. J. 37 Tagbl.-Zweigl., Bismarckr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Erfahrene
Buchhalterin
gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Gesucht wird von einer großen chemischen Fabrik tüchtige 1517

Stenotypistin,

die bereits über eine mehrjährige Praxis verfügt.
Bewerberinnen, die an sicheres u. zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen ausführliche Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsanspruch. und Photographie einreichen unter A. 943 an den Tagbl.-Verlag. 1517

Branchekundige erste
Verkäuferinnen
für
Papier- und Schreibwaren,
Bijouterie,
Band und Seide,
Schuhwaren,
Lebensmittel,
bei dauernd. Stellung engagiert
Warenhaus
Julius Bormaß,
G. m. b. H.

Tüchtige branchekundige
Verkäuferin
p. 1. Oktober gesucht. Vorzust. 1 Uhr.
Leopold Cohn,
Damen-Konfektion.

Meldungen für
Aushilfe-
Verkäuferinnen
für die Weihnachtszeit nehmen jetzt schon entgegen abends zwischen 7 u. 8 Uhr.
S. Blumenthal & Co.

Volontärin
oder Lehrfräulein
p. 1. Oktober gesucht. Vorzust. 1 Uhr.
Leopold Cohn,
Damen-Konfektion.

Lehrmädchen
aus guter Familie bei sof. Verg. ges.
Baumucher & Co., Langgasse 12.

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie gesucht.
Kästner & Jacobi,
Friseure und Parfümeure,
Taunusstraße 4.

Gewerbliches Personal.

Perfekte 1. Taillenarbeiterin,
sowie Zuarbeiterinnen sof. d. gesucht.
Wirth-Büchner, Webergasse 3.

Tücht. Taillenarbeiterinnen
für dauernd ges. Schwalb. Str. 8, 1.

Stickerin
für dauernd gesucht.
Sack u. Schroedter, Westendstr. 8, P.

Wanted as companion
for an old lady and a boy of 8 years a young well educated english girl Apply from 9—11 and 2—4 to Mrs. Bergmann, Lanzstrasse 9.

Aelteres Mädchen oder Witwe,
welche Liebe zu Kindern hat, zur Führung eines frauenlosen Haushalts gesucht. Off. u. J. 945 an Tagbl.-Verl.

Gesucht tüchtige junge
Köchin.
Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres zu erfragen Nerotal 4, 2.

Suche f. b. Köchinnen, bess. u. einf. Hausmädchen, Alleinmädchen. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. — Tel. 2363.

Tüchtige jüngere Köchin,
welche die feinbürg. Küche selbständig versteht u. schon in herrschaftlichem Hause gedient hat, zum 15. Septbr. oder 1. Oktober gesucht
Friedrich-Langstraße 11,
an der Weinbergstraße.

Feinbürgerl. Köchin
mit guten Zeugnissen für sofort oder 1. Oktober gesucht.
Frl. Prell, Uhlandstraße 16.

Hausmädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen, z. 1. Okt. gesucht. Vorm. bis 11, nachm. von 3—5 Uhr zu melden Sophienstraße 4, neben Alwinenstraße.

Solides, sauberes, fl.
Alleinmädchen
von kinderl. Herrschaft sofort gesucht.
Dr. Kurz, Langgasse 31.

Tüchtiges Alleinmädchen
gesucht Rindstraße 2, 1.

Gesucht ein tüchtiges
Hausmädchen,
in feinerer Hausarbeit erfahren, gewandt im Servieren u. Bügeln, mit langjährigen, guten Zeugnissen. Vorzustellen Rosselstraße 4, an der Idsteiner Straße.

Ein tüchtiges
Mädchen,
welches perfekt kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, per sofort oder 15. Sept. in Herrschaftshaus gesucht. Nur erstkl. Mädchen mit guten Zeugn. mögen sich melden Freseniusstraße 37.

Bess. Hausmädchen,
tüchtig u. gewandt, sof. od. 15. Sept. gesucht Rößlerstraße 14.

Tücht. sol. Mädchen,
in allen Hausarbeiten erfahren, für sofort gesucht
Webergasse 29, 3.

Tücht. Mädchen
für alle Arbeit, sowie bess. Mädchen zu Kindern u. zur Mithilfe im Haus per 15. September gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. B18378 Of

Ein tüchtiges zuverlässiges
Mädchen,
welches feinbürg. kochen kann und Hausarbeit übern., per sofort oder 15. Sept. in Herrschaftshaus gesucht. Bessere Mädchen mit jährigen guten Zgn. mög. sich meld. Alexandrastr. 3.

Mädchen,
das selbständig gutbürgerlich kocht, gesucht zum 15. Sept. oder 1. Okt. Vorstellen zwischen 9 u. 1 Uhr vorm. Mainzerstr. 26.

Bess. Alleinmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Elbers, Marktplatz 3, Part.

Hausmädchen,
auch im Näh. u. Büg. bew., sof. od. 15. Sept. gesucht Webergasse 4, 2.

Alleinmädchen
z. 1. Oktober gesucht
für feinen Haushalt (zwei Damen). Näheres im Tagbl.-Verlag. Pq

Tüchtiges Alleinmädchen,
das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum 15. Sept. gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1 l.

Jg. fleiß. Mädchen
für Zimmer- u. Hausarbeit sofort gesucht. Westminster-Hotel.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort oder später gesucht ein
Hausmädchen
mit g. Zeu., das servieren und etwas nähen kann. Zu melden vorm. bis 12, nachm. 3—5 u. abends bei
Frau Generalleutnant Haeckner,
Alexandrastraße 8, 2.

Tüchtiges
Alleinmädchen,
w. gut kochen kann, für kinderlosen, feinen Haushalt gesucht. Vorzustell. von 9—3 Uhr, Nußbaumstraße 4

Tücht. gew. Hausmädchen,
das servieren u. etwas nähen kann, für sof. od. 1. Okt. gesucht Nassauer Straße 1, Adolfshöhe. Vorzustellen morg. 9—10½ Uhr od. nach Telephonverabredung. Telephon Biebrich 542.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Zuverlässiger gewissenhafter
Stenographist
für Gerichtsverhandlung Wiesbaden zum 7. Okt. gesucht. Offerten unter E. 2768 an die Annonc.-Exp. Jakob Bowinckel, Elberfeld. P200a

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger zuverl. Maschinist gesucht. Heinrich Werner, Kupfermühle, Mainzer Straße 115.

Damenschneider.
Zwei tüchtige Arbeiter gesucht.
G. August, Wilhelmstr. 44.

Erstkl. Damenschneider gesucht.
Kranter-Dörr, Gr. Burgstr. 6.

Selbständige Damen-Schneider
per sofort gesucht.
J. Hertz, Wiesbaden,
Langgasse 20.

Zuverl. Mann,
der als Nebenbeschäftig. stundenweise Chauffeurdienste tun will, gesucht. Off. mit Lohnford. M. 949 Tagbl.-V.

Junge
für Büfett u. sonstige Arbeiten ges. Röderstraße 39, Bobbeschänkelche.

Solider tüchtiger **Hausdiener**
und Knaben-Aufseher, nicht zu jung, für sofort gesucht. Zeugnisse erbeten. Neue Blindenanstalt, Bachmayerstraße 11. F 206

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Mädchen, 17 Jahre alt,
w. in der Handelsschule Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben gelernt hat, sucht Anfangsstellung auf Bureau, bei bescheid. Anspr. Off. u. T. 35 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Gewerbliches Personal.

Besseres Fräulein,
gew. im Schneidern, Weißnähen, fein. Stopfen, sucht in besserem Haus oder Pens.-Hotel Stelle. Offert. unt. Z. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene engl. Lehrerin,
dipl. L. L. A. Engl., Franz., Deutsch, Liter., spricht deutsch, franz., sucht Stelle in Pensionat, Fam. oder auf Reisen. Wilhelmsheim, Sonnenberg-Wiesbaden, Promenadeweg 90.

Junge diplomierte Französin
wünscht Stelle au pair in Pensionat oder Familie per 1. Oktober. Off. unter A. 963 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
20 Jahre alt, w. nähen und kochen kann, sucht Stelle zum 15. Oktober in bess. Haush. als Stütze d. Hausfrau. Näheres Adelheidstraße 105, 3.

Junges besseres Mädchen,
welches in erstklass. Hause gelernt h., sucht zum 15. Okt. eine Saisonstelle als Servierfräulein. Off. mit Gehaltsangabe bitte zu senden an Fräulein Toni Nahler, Bad Bertrich an der Mosel (Haus Arndt).

Haushälterin,
in Küche u. Hausarbeit erfahren, sucht für 1. Oktober Stellung in frauenlosem Haushalt. Offerten u. Z. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Anständiges Mädchen,
w. gutbürg. kochen kann, sucht Stell. bei einem älteren Ehepaar od. Herrn. Offert. u. Z. 948 an den Tagbl.-Verl.

Anständ. Mädchen
sucht Stellung als Kinder- oder Zimmermädchen auf 15. Septbr. Off. u. A. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein,
im Haushalt u. Schneidern gut erfahren, mit Kinderpflege vertraut, sucht Stellung in feinem Hause, per 1. Oktober. Werte Offerten unter Z. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Köchin, w. sehr gut kocht, Stelle in herrschaftlichem Hause, per 15. September oder 1. Oktober, da meinen Haushalt aufgebe. Lohn 40—45 Mk.
Frau Zumarski, An der Ringkirche 11, 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Diener,
welcher kocht und alle Hausarbeiten verrichtet, sucht Stellung. Offerten unter W. K. postlagernd Ahmannshausen.

Perfekter Herrsch.-Diener
sucht Stellung bis 1. Oktober. Beste Referenzen. Offerten unter X. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für einen Hausburschen, 17 J., kräftig, ordentlich, Stellung in Privat, zum 15. Septbr. Liebscher, Eltville, Villa Sicambria.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Hermannstr. 3 1 S. u. K., neu herg.
Rauentaler Straße 5 sind 1- u. 2-Zim.-W. zum 1. Okt. zu v. B17888
Westendstr. 1, Frtsp., 1-Zim.-Wohn.
1 Zimmer mit Küche, im 1. Stock, Wagemannstraße (Metzgergasse) ab 1. Oktober jahrweise zu verm. Näh. Auskunft am Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

2 Zimmer.

Blücherstraße 23 2-Zim.-Wohn. im Hinterh. Preis 340 Mk. 2804
Dotzheimer Str. 122, Vdh. 2, schöne 2-Zim.-W. per 1. Okt. mit Nachl. zu verm. Näh. das. bei Schmöller.
Hellmundstr. 15, V. D., 2-Zim.-W.

3 Zimmer.

Klarent. Str. 8, 1, sch. 3-Z.-W., Okt.
Stringgasse 19 freundl. 3-Zim.-Wohn. im 1. Stock, p. 1. Okt. Pr. 360 Mk.
Taunusstr. 41, 3 (nach dem Garten), Vdh., 3 Zim., Küche, Kammer z. v.

5 Zimmer.

Weilstraße 12, 2, 5-Z.-W. z. 1. Okt.

6 Zimmer.

Schlichterstraße 10, Bel-Etage, 6 Z. nebst Zubehör auf 1. 10. zu verm. Näheres daselbst Part. 2739

Läden und Geschäftsräume.

Hermannstraße 3 Laden für Metzg.

Große helle Parterre-Räume, Langgasse-Wagemannstr.,
im Ganzen oder geteilt, ab 1. Okt. zu vermieten. Die Räume eignen sich zu den verschiedenst. Nutzungszwecken: als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsäle für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsräume für Schneidereien und Plättanstalten. (Dampfheizung, elektr. Licht.) Die Räume können durch Umbau jedem Bedarf angepaßt werden. Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Schöne Werkstätte in der Saalgasse, Raum mit 4 großen Fenstern, im 3. Stock, zu verm. Näh. bei Max Decker, Langgasse 47.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Wagemannstr. 21 helle sb. Mdw. b.

Möblierte Wohnungen.

Karlstr. 37, 1 l., gut m. sonn. 3—4-Z.-W. m. K., P. od. 2 St., Balk.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 21, Gth. 1 l., mbl. Z. b.
Adolfstr. 1, 3 lks., schön m. Msd. sof.
Adolfstraße 1 A 1 schön möbl. Msd.
Albrechtstr. 23, 1, g. m. W- u. Schlz.
Albrechtstraße 23, 3, schön m. Ffrz.
Albrechtstraße 27 möbl. Zim. zu vm.
Bertramstraße 8, 1 r., schön möbliert. Zimmer an Herrn zu vermieten.
Bertramstr. 21, 1 r., schön m. Zim.
Bismarckring 22, 3 r., sch. m. Z. b.
Bleichstr. 13, 2 l., 3., 2 B., m. o. o. P.
Bleichstr. 32, 1, mbl. M. m. Pens. b.
Blücherstr. 6, 1 l., eleg. möbl. Zim.
Blücherstraße 8, 2 l., gr. g. möbl. Z.
Blücherstr. 26, B. 1 r., mbl. Z., m. 16.
Boseplatz 6, 4, verlang. Friedrichstr., gut möbl. Zimmer zu verm.
Obere Dotzheimer Straße 171, 1 l., freundl. möbl. Zimmer mit separ. Eingang an Herrn od. Fräulein.
Drudenstraße 8, 1 r., möbl. Zimmer.
Faulbrunnenstr. 9, 2 r., gut mbl. Z.
Faulbrunnenstraße 11, 1, möbl. Msd.
Friedrichstr. 41, 2 r., sep. Z., 1—2 B.
Helenenstr. 18, 1 r., m. Z. m. u. o. P.
Hellmundstr. 30, 1 l., e. rl. A. Log.
Hellmundstr. 40, 1, mbl. Z., 1—2 B.
Hellmundstr. 43, 1 l., 2 möbl. Mans. mit Kost je 12 Mk. pro Woche.
Hellmundstraße 43, 2 l., schön möbl. Zim., sep. Eingang u. Balk., billig.
Hirschgrab. 13 m. Z., W. 3, R. 1 St.
Karlstr. 37, 1 l., m. hzb. Mf., 1—2 B.
Mauergasse 19, 2, g. möbl. Mansarde.
Mauritiusstr. 9, 3 r., m. Z., 1 o. 2 B.
Rheinstraße 46, 3 r., schön möbl. Z., event. mit vorzüglicher Pens., zu v.
Riehlstraße 5, Gth. 1 l., m. Z., 4 Mk.
Röderstraße 38, 1, m. Zim., mit oder ohne Pension an ruh. Hrn., 1. Okt.
Roonstraße 17, 3, Mans., mbl. od. l.
Saalgasse 16, Papierhdl., möbl. Zim.
Schachstr. 8 Stubch. m. Bett u. Ofen.
Schwalb. Str. 10, 2, nahe Rheinstr., gut möbl. sep. Wohn- u. Schlafz.
Schwalbacher Str. 93, 2, m. Z., sep.
Sedanstr. 8, P., sch. h. möbl. Zim.
Taunusstraße 36, 1, 2 oder 3 schöne möbl. Zim., auch einzeln, billig.
Wagemannstr. 18, 2, sch. m. Z., 4 M.
Walramstraße 25, P., schön mbl. Z.
Wellritzstr. 14, 1, F. Gülich, sch. gr. möbl. Zim. bill., mit u. o. Pens.
Wörthstraße 14, 2, gut m. Zim. frei.

Einjähriger
findet schön möbl. Zimmer Kaiser-Friedrich-Ring. Off. unt. B. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Aarstraße 23 schön. leeres Part.-Zim.
Blumenstraße 10, 1. Et., 1 sch. gr. Z. an f. Dame abzug. Anzus. 12—2.
Herrngartenstraße 4, 2 St., Msd. fr.
Rauentaler Str. 11 gr. l. Z., Kochof.
Riehlstr. 17 gr. l. Z. m. Herd. A. B. B.
2—3 schöne leere Zimmer, auch einz., billig zu v. Taunusstraße 36, 1.

Mietgesuche

Ruhige 2—3-Zim.-Wohn.
per 1. Jan. gesucht. Off. mit Preis unter T. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer.

1 Zimmer mit Küche
im 1. Stock, Wagemannstraße (Metzgergasse) ab 1. Oktober jahrweise zu verm. Nähere Auskunft am Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

4 Zimmer.

Sehr geräumige 4-Zimmer-Wohnung (2. Etage) mit reichlichem Zubehör, neu hergerichtet, wegzugsh. für Mk. 750, evt. mit Nachlaß bis 1. Nov. 1913, abzug. Off. u. A. 960 Tagbl.-Verl.

5 Zimmer.

5 Zimmer,
Bad, Mansarde, in Villa Nußbergstraße 14, 1, per 1. Oktober mit größerem Nachlaß zu vermieten. Näheres daselbst oder Nr. 12.

6 Zimmer.

Große Burgstraße 14
ist schöne helle, ganz neu hergerichtete Wohnung, besteh. aus 6—7 Zimmern mit Bad, elektr. Licht, Zentralheizung und reichl. Zubehör, zum 1. Okt. 1913 zu vermieten. Näh. Laden. 2858

Läden und Geschäftsräume.

Laden mit größeren Nebenräumen für Kolonialwaren, Blumengeschäft oder Konditorei, vorzügliche Lage, zu vermieten Adolfstraße 6.

Laden mit vollst. Frisureinr.
in Mainz per 1. Oktober zu verm. Off. u. A. 967 an den Tagbl.-Verl.

Große helle Parterre-Räume, Langgasse-Wagemannstr.,
im Ganzen od. geteilt, ab 1. Oktober zu vermieten. Die Räume eignen sich zu den verschiedenst. Nutzungszwecken: als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellanwaren, Oefen usw., als Lehrsäle für Turn- u. Tanzunterricht, Arbeitsräume für Schneidereien und Plättanstalten. (Dampfheizung, elektr. Licht.) Die Räume können durch Umbau jedem Bedarf angepaßt werden. Nähere Auskunft im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Geisbergstraße 18, direkt am Kochbrunnen, gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm., auch a. Dauermieter.

Philippsbergstraße 25, 1, großes gut möbl. Zimmer mit gr. Schreibtisch.

Rheinstr. 77, 1. Et.,
in ruh. bess. Hänslichk. 2 Sonnenz. an Dauerm. Vor 2 Uhr zu besicht.

Eleg. möbl. Zim., mit o. ohne Pens., nahe Wald u. Kochbrunnen, zu vermieten Neuberg 3.

Elegant möbl. Salon,
Wohn- u. Schlafzim., mit Bad, elektr. Licht u. Zentralheizung, in
Villa Nassauer Str. 12,
(Adolfshöhe) ganz oder geteilt zum 1. Oktober an Dauermieter abzug.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Leer, 1 od. 2 zus. einf. Zim., Vdh. 3, unt. Adelheidstr., per Okt. zu verm. Offert. A. Z. 36 hauptpostlagernd.

Mietgesuche

Schöne Villa im besten Kurviertel
für Pension zu mieten gesucht. Off. unt. K. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Haus oder Villa
mit Garten, Stallung u. Scheune od. wo letzteres sich einrichten ließe, in Biebrich, Schierstein oder Dotzheim per April 1914 zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Ausführl. Offerten, nur mit Preisangabe, unter Z. 944 an den Tagbl.-Verlag finden Berücksichtigung.

Kinderloses Ehepaar
sucht 1. Okt. 1-Zimmer-Wohn., Vdh. Off. mit Lage u. Preis u. G. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung,
2—3 Zimmer, Küche, in Wiesbaden oder Biebrich, für zwei alte Leute gesucht. 1546
A. E. Briest in Cuxhaven.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per sofort oder 1. 10. gesucht. 1 Zimmer z. Abvermieten. Off. u. O. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung.
Zwei gut möbl. Zim., Wohn- und Schlafzim., mit ungen. Kochgelegenheit, in nur saub. bess. Hause von jung. Ehepaar mit 1 Kind per 1. Okt. evt. schon 25. Sept. f. 1 Jahr gesucht, mögl. abgeschloss. Bettwäsche, sowie das Reinigen der Zimmer besorgt Vermieter selbst und ist dieses im Preise zu berücksichtigen. Ausführl. Offerten mit genauer Preisang. u. A. 959 an den Tagbl.-Verlag. 1545

Dauermieter!
Beamter sucht zum 1. Okt. großes möbl. Zimmer mit gutbürgerl. Kost. Nähe Taunus, oder Emser Straße. Offerten mit Preisangaben unter L. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Nähe Artillerie-Kaserne für Einjährigen zum 1. Oktober möbliertes Zimmer gesucht. Offert. mit Preis erbeten u. H. G. 781 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg. F79

Aelterer Herr
sucht ab 1. Oktober zwei gut möbl., komfortabel eingerichtete Wohn- und Schlafzimmer, evt. Balkon, Sonnenseite. Nächste Nähe Rauentaler Straße bevorzugt.
Löwe, Rauentaler Straße 5, 2.

Besserer Herr sucht auf sofort ein
hübsch möbl. Zimmer.
Gefl. Angebote mit Preisangabe unt. U. 962 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. F180

Dauermieter, viel abwes., sucht
per 1. 10. gut möbl. gemütlich. Heim in ruhigem Hause, nahe Bahnhof u. Hauptpost, möglichst separat und mit Schreibtisch. Ausführliche Preisoff. an Schließfach 44, Wiesbaden.

Dame sucht möbl. reinl. Zimmer in gutem ruhig. Hause. Offert. unt. A. Z. 10 postlagernd.

Dame
(Dauermieterin) sucht möbl. Zimmer mit Mittagstisch in nur fein. Hause. Nähe Kurgarten. Offert. mit Preis unter R. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Für einen Untersekundaner wird während des Winterhalbj. 1913/14
Wohnung und Kost
in bürgerlicher Familie gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. A. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Weinkeller,
ca. 25—30 Stück, nebst Magazin per Oktober event. später gesucht. Off. u. A. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Villa Carmen,
Abeggstraße 2.
Angenehmes gemütliches Heim für die Wintermonate. Volle Pension pro Monat 120 bis 130 Mk.

Familienpension Villa Grandpair,
Emser Straße 15 u. 17. Tel. 3613. Bestempfohlenes Haus. Vorzügliche Küche. Jede Diät. Bäder. Groß. Garten. Mäßige Preise. Angenehmer Winteraufenthalt.

Sehr gute abwechselungsreiche, eventuell diäte Pension
nebst 2, 3 od. 4 unmöbl. Zimmern, 1. Etg., Lift, Zentralheizung, el. Ltr. Licht, Bad, Warmwasserani., Diele etc. ist abzugeben. Lage nahe d. Wilhelmstraße. Nur bessere Dauermieter wollen ihre w. Offerte unter H. 918 an den Tagbl.-Verlag senden.

Schüler
finden Aufnahme u. sorgsame Anleitung auf Grund langj. Erfahr. in einer kleineren Stadt mit höheren Schulen. Offerten unter Z. 941 an den Tagbl.-Verlag. F78

Für junge Dame
wird Gelegenheit zur weiteren
Ausbildung
im Haushalt u. gesellschaftlichen Formen in gutem Hause bei vollem Familienanschluß au pair oder gegen mäßige Vergütung gesucht. Offerten erbeten unter P. 15886 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt am Main. F78

Suche
für m. 19jähr. Tochter für d. Winter Aufnahme in feiner Familie zur Erlernung d. Haushalts; engster Familienanschluß erwünscht. Offerten an Frau Baer, Baden-Baden, Gönneranlage, Bertholdstraße 8

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020 nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, entgegen.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villa zu verkaufen
in schönster Villenlage Wiesbadens, mit 8 Zimmer, 4 Dachstockzim. usw. für 70 000 Mk. Bitte zu schreiben u. W. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Sanatoriumsplatz,
80 oder 160 Ruten, zwischen Kurhaus u. Dietenmühle gelegen, sofort fertig zum Bauen, zu verk. Näh. Offerten u. Z. 926 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftl. Besitzung
zu verkaufen: Villa, 9 Zim., 6 Mbl., Pferdestall usw., zirka 2½ Morgen Park, auch als Bauplätze verwendb., Nähe Kuranlagen, Haltestelle der elektr. Bahn, herrl. Aussicht, gesunde Höhenlage, Sterbefalls halber sofort günstig zu verkaufen. Gefl. Offert. nur von Selbstreflektanten unter A. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Villa-Kaufgelegenheit!
Villa, modern, in bester Lage mit schönen Parkanlagen, Stallung und Remise sterbefallshalber baldigst zu verkaufen, event. zu vermieten.
Jos. Bruns,
Rheinstr. 21, neb. Hauptpost. Tel. 648.
Gratisoff. in Villen kauf- u. mietweise.

Villa mit großem Garten
zu verkaufen. 11 Zimmer, 5 Mans., Bad, Speisek., Haltestelle d. Elektr. Herrliche Fernsicht. 57½ Ruten Terrain. Auch für 2 Familien geeignet. Fester Preis 60,000 Mark. Näh. beim Besitzer Grenzstraße 1, Bierstadter Höhe.

4 Morg. groß. eingefriedigter Obst- u. Gemüsegarten m. Wohnhaus, Stall f. 3 Pferde u. eingebauten Volièren f. Geflügelzücht. weg. Sterbef. z. verk. o. z. verp. Off. u. G. 943 Tgbl.-Verl.

Grundstücks-Verkauf.
In günst. Lage Wiesbadens ist ein Stamm Grundstücke, darunt. Baumstücke u. Gärten, im ganzen od. auch einzeln preiswert zu verkaufen. Für Kapitalisten eine vorteilhafte Kapital-Anlage. Offert. u. N. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Schön gel. Baupl., 50 R., Vierst. Höhe, zu verk. Jmand, Weilstraße 2.

Immobilien zu vertauschen.

Grundstück,
ca. 17,000 Mark, gegen rentables Haus zu vertauschen.
Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Gutgehendes Spezerei-, Obst- u. Gemüse-Geschäft zu verk. Off. u. J. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Klein Kolonialwaren-Geschäft mit Obst u. Gemüse ist billig zu verk., gleich oder auf später. Näh. Eltviller Straße 18, Laden.

Sechs Läufer-Schweine zu verk. W. Roth, Landwirt, Rambach, Untergasse 20.

Gesellschaftskleid (kraise Seide) u. getragene eleg. Straßenkleider bill. zu vk. Schiersteiner Str. 29, 2 r.

Elegantes Kostüm (42) infolge Trauerfall im Auftrage verk. Heinrich Hinze, Kl. Kirchgasse 1.

Gr. Herren-Cape, Konzert-Zither m. Noten, Lufttissen, alles g. erh., preisw. Seerobenstr. 25, 1 l., vorm.

Noch guter Anz. u. Ueberzieher f. schl. j. Mann, zus. 10 Mk., zu verk. Göbenstraße 8, 3, bei R.

Prachtvolle Feder! Pleureuse (Geröf., mod., für 40 Mk. abzugeb., Wert 80 Mk., weiß. Jackettkleid für 20 Mk. Sedanstraße 8, 2 links.

Schreibmaschinen billig. Müller, Hellmundstraße 7.

Gebr. Pianos für Anfänger sehr billig zu verkaufen. Näh. Dotzheimer Straße 21, Vdh. 3 St.

Pianino, sehr gut erhalten, Preis 300 Mk., zu verk. Anzus. von 10 Uhr vorm. Händler verb. Adresse im Tagbl.-Verlag. Cx

Ein trichterloser Grammophon mit 7 Platten, fast neu, bill. zu verk. Blücherstraße 6, Vdh. 3 l.

Fast n. Schlafz.-Einr., 3teil. Schrank zu verk. Nauentaler Straße 11, 2 r.

Bett, gut erhalten, sehr billig zu verk. Mühlgasse 15.

Mahag.-Bettstelle mit Patentrahmen, sehr gut erhalten, bill. Schwalbacher Str. 46, 2, anzus. nachm. 2—4 Uhr.

Lackierte Bettstelle, Vertiko, Anrichte, Nachttische, Waschkom. bill. zu verk. Schachtstraße 25.

Gut erhalt. Salon-Garnitur, 1 Sofa, 4 Fauteuils, 1 Kissenpuff, 1 Chaiselongue, 1 Kronleuchter für Gas u. elektr. Licht billig zu verk. Schenkendorfstraße 3, 1 l. Anzusch. zwischen 2 u. 4 Uhr mittags.

Gut erh. Möbelgarn., Schränke, Tisch u. Küchengeräte usw. w. Aufg. d. Haush. zu verk. Lehrstraße 3, 1.

Großes gut erhaltenes Sofa zu verkaufen. Näheres Niederwaldstraße 6, 1 r., vormittags 9—12 Uhr.

Rotes Plüschsofa für 5 Mk. zu verkaufen Adolfsallee 40, Kleber.

Gebr. großes Sofa billig zu verk. Dotzheimer Straße 26, Mth. Part.

Wegen Umzugs zu verk.: kl. Mahag.-Spiegelschr., gr. Nußb.-Waschtisch m. Spiegel, Eich.-Dipl.-Schreibtisch, reich geschnitzt, antikes Nußb.-Doppelbett, alter Bauerntisch u. Stühle, gebr. 2fl. Gasherd. Anzus. vorm. 10—1. Näh. Tagbl.-Verl. Ox

Groß. 2tür. Kleiderschrank w. Umz. billig zu verk. Kl. Langgasse 2, 1 lks.

Gut erh. 1tür. Kleiderschr. f. 16 Mk. zu verk. Blücherstraße 6, Vdh. 3 l.

Ein Reisekoffer, fast neu, bill. zu verk. Dambachtal 2, 3.

Erkerabschl., Theke, Firmenschild, Glasp. usw. bill. Weilstraße 5, 2 l.

Ein kompletter Kremser-Wagen, ist ein- u. zweispänn. zu fahren, a. für Wäscherei geeignet, billig zu vk. Dreiweidenstraße 4.

Handwagen, mit u. ohne Federn, billig zu verk. Spezialgeschäft für Handwagen, Feldstraße 19.

Gut erh. dunkelbl. Kinderwagen bill. zu verk. Oranienstraße 6, H. 1 links.

Blauer Kinderwagen zu verk. Albrechtstr. 21, a. n. 6 Uhr.

Besseres Luxus-Fahrrad, Doppelübersetzung, Freil., Rücktbr., für 65 Mk. zu vk. Wellritzstr. 8, P.

Herd, Flaschenschr., Dezimalw., Bohrm., K.-W., Rheing. Str. 14, P. l.

Ofen und Obstgestell zu verkaufen Goethestraße 7, Part. r.

Ein Lüster u. 2 Schaufenster-Beleuchtungen für Gas bill. H. Denoël, Webergasse 11.

Gaslüster, 3armig, Kugelgelenk, für 15 Mk. zu verk. Adelheidstraße 96, 2.

Schmeiz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Zirka 150 Mtr. galv. Eisenrohr bill. zu verk. Albrechtstraße 7, Laden.

Gr. wenig gebr. Schleifstein billig zu verkaufen Michelsberg 26.

Händler-Verkäufe.

Eleg., fast neue Damenkleider f. bill. Kl. Webergasse 9, 1, Stummer.

Eleg. Straßen- u. Gesellschaftskleider bill. bei Klein, Goulinstraße 3, 1 St.

Damenstiefel u. Halbschuhe, schw. u. br., hohe u. engl. Abs., 3.95, 4.95, 5.50, 6.50. Marktstraße 25, 1.

Beste u. bill. Bezugsquelle f. Möbel: kpl. Speisez. v. 285 Mk. an, Schlafz. in Eich., Nußb. 2c., m. Spiegelschr. u. Marm. v. 180 Mk. an, kpl. Küchen 50 b. 300, eing. Spiegelschr. 60, Büfett 120, Vertiko 28, Trum. 25, Ausziehtisch v. 21 Mk., an ferner Umbau m. Diwan, pol. Kommode 20 Mk. usw. Kleine Schwalbacher Straße 10.

Großartiges Mahag.-Schlafzim., mit 3tür. Spiegelschr., nur 430 Mk., prima Arbeit, eichen, 3tür., nur 380 Mark. Bettengeschäft, Mauergasse 8.

Hochf. Schlafzim., Küchen-E., Vertiko, Diwan, Tr.-Spieg., Betten, Waschk., Kleiderschr., Stühle, Bücherschrank spottbillig Adlerstraße 53, Hth. Part.

Schlafzim., hell-eich., mit Schnitz., 3t. Spiegelschrank 350, eleg. Pitch-Küche 120, Schreibtisch (eich.) 75 M., alles prima Arbeit, 1a. Garantie. Scharnhorststraße 19, Möbelschrein.

Bett mit Spr. u. Matr. 12 Mk., bess. Betten 20, 30 u. 50 Mk., Deckbetten, Sofas, 1- u. 2tür. Schränke, Küchenschr., Wasch- u. and. Kom. spottbill. Bleichstraße 39, Part.

Verschied. Betten 15, 25, 40 Mk., Chaisel. 10—15, Kanapee 10, Küchen- u. Kleiderschr. 10—18, Diw., neu, 45, Tische 2—3, Spieg. 3, Zinkbadew. 15, Kommode 15. Walramstraße 17, 1.

2 egale Betten, 2 sch. Muschelbetten 20—30, 2tür. Kleiderschr. 12, 1tür. pol. Kleiderschr., Kom. 7 u. 18 Mk., Küchenschr. 18, Diw. 25, Sofa 12, Nachttisch 3. Bertramstr. 20, M. P. r.

Betten, Küch.- u. Kleiderschr. u. Möb. all. Art bill. Mauritiusplatz 3, 1.

Gute egale u. eing. Betten 20—40, Kleiderschr. 12—22, Waschk. 12, Sofa 25, Küchenschr. 14, Ausziehtisch 30 M. Zimmermannstraße 4, Part.

Bett m. Patentrahmen u. neu. Matr. 35, gr. sch. Kleiderschr. 38, Tr.-Spieg. sof. bill. zu verk. Roonstraße 5, 3 r.

Gute billige Matratzen, Seegras 9, K.-Wolle 16, Kapok 30, Haar 40 Mk. an, Strohsäcke 5, Patentr. 12 an, pr. Arbeit. Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Mahag.-Salon-Einrichtung, nebst Polster-Garnituren, 2 zurückgesetzte herrschaftliche, weit unter Preis abzugeben. Möbel-Lager, Blücherplatz 3/4. B17849

Mahagoni-Salon billig zu verk. Möbelschreinerei S. Velte, Göbenstraße 3. B18259

Zwei Diwans weit unter Preis abzugeben. Möbel-Lager, Blücherplatz 3/4. B17848

2 schöne mod. Sofas, neu, bill. zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1.

Kassenschrank, Pianino, Sekretär, Schlafzim. (nußb.), Vertiko, Diwan, Ottom., Teppich, Bücher-, Kleider- u. Spiegelschr. bill. Hermannstr. 12, 1.

Großartige Pitch-Küche, kompl., nur 135 Mk., prima Arbeit. Bettengeschäft, Mauergasse 8.

Nähmaschine, in der Politur etwas beschädigt, billig unter Garant. Maner, Wellritzstraße 27.

S.-Nähmasch. (Schwingsch.), ½ Jahr i. G., b. Bleichstr. 13, H. 1, Wenche.

Gute Nähmaschine, Fußbetrieb, für 20 Mk. zu verk. Roonstr. 5, 1 r.

Theken, mit u. ohne Marmor, Glasschränke m. Schiebetüren, Regale aller Art bill. Frankenstraße 15.

Gut erh. Damen- u. Herren-Fahrrad m. Freil. bill. Klauß, Bleichstr. 15.

Amerik. u. Irische Dauerbrandöfen, große Partie, enorm billig zu verkaufen Hochstättenstraße 2.

Oefen u. Herde, neu u. gebr., bill. Georg Keßler, Yorkstraße 10.

Wurmbacher u. Amerik. Dauerbr., großen Posten, sehr billig zu verk. Schwalbacher Straße 57, Laden.

Vorzügl. Gasbadeofen zu verk. Waterloostraße 1, Ecke Zietenring.

Badeofen, bestes Fabrikat, neue Konstrukt., Gar., mit emailliert. Gußwanne, sehr billig abzugeben Biebrich, Gaugasse 5.

Neuer Wand-Gas-Badeof., 1a Fabr., neueste Konstr., Garantie, sehr bill. abzug. Klarenthaler Straße 1, 3 l.

Neue gußeis. Badewanne, 1a, weiß. emaill., sehr billig abzugeben Klarenthaler Straße 1, 3 l.

Kaufgesuche

Gebr. Piano gegen bar gesucht. Off. u. L. 33 an den Tagbl.-Verlag.

Flügel oder Pianino gegen bar gesucht. Offerten unter E. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art, auch Bettfedern, kauft Walramstraße 17, 1. Etage.

Ich kaufe Betten, Schränke, Vertikos, Kommod. u. alle and. Möbel zu hoh. Preisen. Bleichstraße 39, Parterre.

Gebrauchte Möbel zu kaufen ges. Bertramstraße 20, Mth. Part. r.

Waschkom., Vertiko, Kleiderschr. zu kauf. ges. Zimmermannstr. 4, P.

Sekretär, Fahrrad u. Piano ges. Off. u. U. 35 Tagbl.-Zweigst., B.-R.

Ausrangierte Möbel, Lüster, Badewannen, Mans.-Sachen, Altertümer kauft Seerobenstr. 28, G. P. r.

Waschkommode mit Marmor- u. Spiegelaufsatz, u. Nachtschränkchen mit Marm. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. S 948 an den Tagbl.-V.

Ladentheke, gebraucht, ca. 2 Mtr. l., zu kaufen gesucht Ellenbogengasse 13.

Gebr. gut erh. Nähmaschine z. k. ges. Zimmermannstraße 4, Part.

4 kleine irische Oefen gesucht. Off. an W. 79 postlagernd hier.

Gut erh. Herd zu kaufen gesucht. Jahnstraße 36, Part.

Stubentür mit Füllung zu kaufen gesucht Taunusstraße 77.

Alt. Speich.-, Keller- u. Mans.-Kram, sow. Eisen, Flasch., Lumpen, Papier, Metall kauft Wellritzstraße 23, 3.

Unterricht

Berufslehrer gesucht für Privatstund. in deutscher Grammatik. Gefl. Off. mit Honoraranspr. unter T. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrer oder Lehrerin für 7jährige Schülerin gesucht Scheffelstraße 8, Part.

Für Unter-Sekundaner des hum. Gymn. w. Nachh. in Griech. u. Latein ges. Off. m. gen. Preis unter U. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Ges. jüng. Philologe als Hauslehr. nachm. von 3—7 Uhr für Tertianer (Franz., Englisch, Math.). Off. mit Gehaltsforderung u. Empfehlungen u. H. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Für Gymnasiasten, Realgymnasiasten und Realschüler täglich 1½ Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei erfahr. Philologen mit langjähr. Erfolgen. Monat 20 Mk. Vorbereitung auf Schul- u. Milit.-Examina unter günst. Bedingungen. Genaue Angaben unter O. 893 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miß Mason dipl. L. L. A. Fr., Germ. Engl. Erfahr. Lehrerin gibt Kind. u. Erwachs. engl. Unterr. zu mäßig. Preisen. Konv. u. Kränzchen. Uebersetzungs-Arbeiten. Wilhelmsheim, Sonnenberg, Promenadeweg 90.

Klavier-Unterricht von konservat. gebild. Dame. Off. u. M. 3960 an D. Freng, Wiesbaden.

Verloren Gefunden

Abhanden gekommen in hiesigem Geschäft rohseid. Sonnenschirm, innen geblumt, heller sechskantiger Griff u. Quaste. Bitte abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 40, 2.

Entlaufen brauner Jagdhund. Abzuliefern gegen Belohn. Möhringstraße 10.

Geschäftliche Empfehlungen

Pelz-Sachen jeder Art werden neu ang., mod. u. aufgemacht. Ferd. Gülich, Wellritzstraße 14, 1.

Sammetkragen u. Ueberzieher neu füttern. Schwalbacher Str. 53, 1.

Hunde werden geschoren, kupiert u. gewaschen Wellritzstraße 21, Part.

Damenschneiderei Friedrichstr. 36, 3, werden eleg. Kostüme von 18 Mk. an angefertigt, Röcke u. Blusen billigst.

Tüchtige Schneiderin sucht noch in oder außer dem Hause Beschäftig. Lindpaintner, Dotzheimer Str. 57.

Tüchtige Schneiderin, mehrjährige Directrice, s. Kundsch. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pe

Schneid. im Weißnäh. erf., e. sich, Tag 1.50. Off. u. P. 4682 postlag.

Näharbeit. Z. Ausbess. v. Kleider und Wäsche wird angenommen Nerostraße 11, 3 St. A. R.

Tage frei zum Ausbess. v. Wäsche u. Kleidern, a. neu. Moritzstraße 22, 2. Stock. Karte genügt.

Tage frei zum Ausbess. von Wäsche u. Kleidern, a. neu. Moritzstr. 22, 2. Karte genügt.

Hüte w. schick u. bl. garniert von 75 Pf. an. Frau F. Gülich, Wellritzstraße 14, 1.

Friseuse nimmt noch Damen an. Westendstraße 13, 4 Treppen.

Friseuse nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Feldstraße 18, Hinterhaus 1 links.

Perfekte Büglerin sucht Privatkunden, u. auch Wäsche zum Bügeln im Hause an. Oranienstraße 38, Hinterhaus Parterre.

Wäsche z. Waschen, Bügeln u. Ausb. w. angen. Sedanstraße 7, Vdh. 2 lks.

Leistungsfähige Wäscherei übern. Hotel-, Pens.- u. Herrschaftswäsche. Gardinensp. Sedanstr. 10, 1. T. 4318.

Verschiedenes

Geschäftsleute suchen 200 Mark auf ½ Jahr zu leihen. Sicherheit u. gute Zinsen. Off. u. R. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Kgl. Theater. Ein halbes Abonn., Parterre, 1. Reihe, gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Pd

Königl. Theater. 2 Achtel Abonn., 1. Parkett, gesucht Wilhelmstraße 58, Meyler.

Königl. Theater. 2 Achtel, Abonn. A, 2. Rang, 1. R., abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 44, 3. Stock links.

1 Achtel Abonn. Königl. Theater, 2. Rang od. Part., gesucht. Angeb. u. F. 37 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

1 Achtel Abonn., 2. Rang, S., 3. R., abzug. Gneisenaustraße 2, 1 r.

Wer fertigt Steppdecken im Hause an? Hank, Mainzer Straße 160a.

Schuldlos geschied. hübsche gebild. junge Frau w. gutsit. ält. Herrn zwecks Ehe kennen zu lernen. Off. u. R. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Kind von 2 Jahren ab findet gewissenhafte Pflege in guter Fam., Wiesbaden (Land). Offerten unter H. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres anständ. Fräulein mit Geschäft, des Alleinseins müde, wünscht mit anständ. Mann od. auch Witwer mit Kind in Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Off. u. H. 37 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Junge Dame, hier fremd, wünscht die Bekanntschaft eines ält., gutsituierten Herrn zwecks Heirat. Off. u. F. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Prima Milchgeschäft
(160—170 Liter Milch), mit Pferd u. neuem Wagen, zu verkaufen. Offert. unter M. 35 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B18037

Zwei kräftige sechsjährige
Fuchswallach-Pferde
zu verkaufen Sedanstraße 5.

Reizender weiß. Heidenpinscher
wegzugshalb, in gute Hände zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Oo

Deutsche Schäferhündin,
¾ J. alt, stubenrein, eingetr., mit Stammbaum, schönes Tier, billig abzugeben. Dr. Beer, Heilstätte Naurod im Taunus.

1 Dobermann (Rüde),
2 Fox-Terrier (Rüde),
1 Ponny,
1 Ponnywagen nebst Geschirr
billig zu verkaufen. Näh. Erbenheim, Bahnhofstraße 4.

Großer Muff und Stola,
doppelseitig, echt Hermelin, echt Seal, neu, 1a Qual., Anschaffungspr. 1300, für 600 Mk. zu verkaufen. Offerten unter B. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Brillant-Ring, 14 Steine, 130 Mk., gr. gold. **Herrn-Uhr,** 3 Deckel, Gold, m. Schlagwerk, 180 Mk. zu verkaufen Wilhelmstraße 4, Part.

2 große Brillantringe,
1 Herren- u. 1 Damenring, sehr prw. zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Oo

Ring
preisw. zu verk. Brill. mit Saphiren, Perlschnur mit echtem Goldschloß. Neugasse 24, 2. Händler verbeten.

Eine eleg. schwarze Gesellschafts-toilette, nur einmal getrag., Fig. 44, wegen Trauerfalles abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Po

Eine Kollektion (9 verschiedene Paare) afrikanischer Wildhörner an Liebhaber zu verkaufen.
Chr. Hellwig,
Adolfshöhe — Rheinblickstraße 6.

Vollst. Friseur-Einr. f. H. u. D., elektr. Haartrockenapp. usw., Laden-Einrichtung weg. Geschäftsaufg. zu verk. Off. u. A. 966 Tagbl.-Verlag.

Flügel,
sehr gut erhalten, für Vereine oder Restauration passend, zu jedem annehmbaren Preis zu verk. Offerten u. W. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Pianola-Klavier
(Gelegenheitskauf), von Steck-Leipzig, fast neu, Anschaffungspreis zirka 1000 Mk., ist wegzugshalber fast zur Hälfte, möglichst sofort zu verkaufen. H. Frive, Nikolasstraße 24, Part.

Franz. Nußbaumbettst., Sprungrahmen, Roßhaarmatratze, Nachttisch mit weiß. Marmorplatte, Kronleucht., Goldbronze, fünfflammig, eiserne Bettstelle zu verk. Adolfsallee 53.

Motorrad,
Engl. Rex, 300 Kilometer gefahren, Modell 1913, 6 PS., ist sofort zu verkaufen. Briefe erbeten an F79
K. Zimmermann,
München, Hotter-Straße 8, 1.

Wanderer-Motorrad,
1 Zyl., fast neu, 650 Mk. Zu besicht. derm. 9½—10½. Klein. Auto, 1 Zyl., 500 Mk. Zietenring 14, Part. rechts.

Fast neuer tadelloser
Lüster
für Wohnzim., 4lampig, Altmessing, wegen Raummangel an Private bill. abzug. Off. u. H. 949 Tagbl.-Verlag.

Schmelz-(Wand-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Alte Mettlacher Platten
billig zu verk. Näh. H. & Ph. Schaus, Rüdesheimer Straße 27, Part.

Händler-Verkäufe.

Neue moderne
Anzüge, Hosen u. West. bill. zu verk. Marktstraße 8, 2, Ecke Mauergasse.

Möbel! Möbel!
Zur gefl. Beachtung!
Bis zum 25. d. M. müssen alle Möbel u. Polsterwaren wegen teilweiser Aufgabe u. Ersparnis der Transportkosten, ohne Rücksicht verk. werden. Schlafzim., Speisezimmer, Büfett, Spiegel-, Bücher- u. andere Schr., Schreibtische, Dipl., Sofas, Tische, Stühle, Kom., Waschk., kompl. Küchen, Flurständer, 2 Geldschränke, auch unter Einkaufspreis. Sehr günstige Kaufgelegenheit.
D. Levitta, Friedrichstr. 10, Sth.

Eleg. Schlafzimmer u. Kücheneinricht. bill.
Helenenstraße 15, 1 links.

25 Fahrräder zur Auswahl a. St. von 65 Mk. an. 1 Jahr Garantie.
Mayer, Wellritzstr. 27.

Kaufgesuche

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle M. Angelski, Biebrich, Rathausstraße 70. Christl. Händler.

Geld sofort!
Alte Gebisse, Goldsachen, Pfandscheine, Herren-Kleider werden zum höchsten Wert gekauft.
Wagemannstr. 15 Nähe Marktstr. Telephon 3964.
Julius Rosenfeld.

Zung Herrschaften. Zahle reelle Preise für getrag. Herrenkleider, Schuhe, Zahngebisse usw. Postk. gen. Wagemannstr. 12, E. Goldg., Zimmermann.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

D. Sipper, Riehlstr. 11, Telephon 4878, zahlt am besten f. Kleider, Schuhe, Wäsche, Zahngebisse, Gold, Silber.

Frau Sipper, Oranienstr. 54, zahlt reelle Preise für getrag. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe etc.

Zu kaufen gesucht gegen Kasse und gute Bezahlung:
Schlafzimmer, Eßzimmer, Herrenzimmer, Schreibtische, Küchen, sowie sämtliche einzelnen Stücke und ganze Einrichtungen in jeder Höhe. Off. unter S. 31 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel
verschiedener Art aus Privatbesitz zu kaufen gesucht.
Kurtheater, Walhallabau.

Gebr. Rollwand
für Balkon zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. E. 949 Tagbl.-Verlag.

Automobil,
offenes, gebrauchtes, gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter N. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Fahrräder z. k. gesucht.
Off. an Postlagerkarte 16, Amt I, erb.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Schuhe etc. kauft S. Sipper, Oranienstr. 54, Mtb. 2.

Lumpen, Papierabfälle, altes Eisen, Metalle
kauft zu hohen Preisen
Jak. Gauer, Helenenstr. 18. Tel. 1832.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Metall, Gummi kft. Sipper Riehlstraße 11, Mtb. 2. Telephon 4878.

Kaufe Flaschen, Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, getragene Kleider, zahle h. Pr. J. Neumann, Hermannstraße 17. Tel. 4332.

Unterricht

Töchterpensionat Bluth,
Kapellenstrasse 58.
Staatl. konzessioniert. Spezialität
fremde Sprachen, Ersatz f. Ausland.
Ausbild. i. Kunst, Wissensch., gesellschaftl. Umgangsformen u. Haushalt. Mod. Villa in schönster Höhenlage am Walde mit gr. Garten. Prosp. u. Ref. d. Frl. J. F. Bluth, geprüft. Schulvorsteherin.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut
Luisenstrasse 7.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 71, II.

Engl. Convers., Gram. ert. g. Engländerin (London). Rheinstrasse 56, II.

Perfekt engl., franz., ital. Stunden
erteilt
Green, Sonnenberger Str. 64, I.

Leçons de français, conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser D. 873 au bureau du journal.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Viezzoli, Adolfsallee 33, 3.

Beethoven-Konservatorium.
Direktor: G. H. Gerhard,
Friedrichstr. 48, III. 1476
Unterricht in allen Fächern der Tonkunst durch erste Lehrkräfte.

Laura Müller
Klavierlehrerin
Wallufer Straße 12, I.

R W H
Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren

(Inh. Emil Straus).
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Vormittag-, Nachmittag- u. Abendkurse.
Besondere Damenabteilungen.
Fernruf 6616.
Prospekte frei.

Gründl. Klavier- u. Gesangunter. erteilt bewährte Lehrkraft mit vorz. Referenz. in u. auß. dem H. zu mäß. Preis. Näh. Jahnstraße 13, 1, Montags u. Donnerstags von 12—3.

Eine Dame, welche bei ersten Professoren Studien gemacht, gibt Gesangstunden zu mäßigem Honorar. Näh. Tagbl.-Verl. Ps

Näh- und Zuschneide-Kursus
Beginn 1. Oktober.
Atelier für sämtl. Wäsche.
Elisabeth Fischer, Emser Str. 10, ab 1. Oktober Seerobenstr. 24.

Abendkursus
in akad. Musterzeichnen und Zuschneiden. Honorar mäßig.
Lanz, Neugasse 19, 3 r.

Erteile Unterricht in der
Massage u. Schönheitspflege.
Josefine Baumsteiger, ärztl. gepr. Masseuse, Jahnstraße 22, 1. Etage.

Verloren · Gefunden

Eine gold. Brosche
mit Opal verloren. Gegen Belohn. abzugeben beim Portier Römerbad.

Kl. schw. Hund entlaufen.
Wiederbr. Belohn. Taunusstr. 1, 2 r.

Geschäftliche Empfehlungen

Geschäftsführer,
im Bäckereigew. bew., sucht Nebenbeschäftig., Nachtragen von Büchern. Off. u. Z. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. solid. Kaufm. sucht schriftliche häusl. Arbeiten als Nebenerwerb. Off. u. A. 952 an den Tagbl.-Verl.

Adressen werden sauber u. billig geschrieben. Off. u. S. 946 an den Tagbl.-Verl.

Eleg. schicke Jackenkleider,
Mäntel u. Sportbekl. lief. n. Maß u. weitgeh. Garantie für tadell. Sitz u. erstkl. Verarb. R. Breitrück, Damenschneider, früh. Zuschneider, Bleichstraße 21, 3. Aend. u. Modern. billig.

D. Heilmassage, Homöopathie u. Naturheilverfahren behandelt Krankheiten der Lunge, Leber, Nieren u. Blasen, Rheuma, Flechten u. Geschwüre. Frauenleiden event. d. Thure-Brandt. Gallensteinschmerzen w. sof. gestillt u. d. Steine gehen schmerzlos ab. Große Erfolge nachweisb. Frau Franzen, Magnetopathin, ärztl. gepr., Moritzstr. 12, 1.

Josefine Baumsteiger,
ärztlich gepr. Masseuse, hält sich in der Massage und Schönheitspflege bestens empfohl. Zu spr. 9—1, 3—7. Jahnstraße 22, 1. Etage.

Massage ärztl. geprüft. Anna Schäfer, Nerostr. 18, 1.

Massage, ärztlich gepr., Marie Lanzner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Masseuse, ärztl. gepr. empf. sich. Else Schmidt, Mainz, Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. F41

Massage! Sofie Bissert, ärztl. gepr., Dotzheimer Straße 10, 1.

Massage — Manikure
empf. sich in und außer dem Hause Frl. Maria Babiel, Querstraße 1, 1.

Manikure
Marcelle Gottard,
Michelsberg 24, 1.
On parle français. — English spoken.

Manicure
Margit Modhous
Rheinstrasse 32, II. Etage.

Manikure
Schwalbacher Straße 14, 1 r.
Lené Furer.

Manikure :: Pedikure
Wera Fedorowna,
Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Madame Airam,
ist eine vollendete Meisterin und sehr berühmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie u. Metoposkopie, ist nur noch bis 25. September hier und wohnt
Wiesbaden, Kirchgasse 17, II,
Ecke Luisenstraße,
vis-a-vis vom Kino u. Nonnenhof.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie für Herren u. Damen, die erste am Platz. Elise Wolf, Webergasse 38, Part.

Phrenologin, langjährige Erfahr., größter Erfolg, zu sprech. von morg. 9 bis abends 10 Uhr. Frau Anna Müller, Kirchgasse 19, Hth. 2 St.

Phrenologin!
Auf vielseitigen Wunsch bin ich noch bis 15. September zu sprechen.
Fr. Elise Faßbender, Nerostr. 12, 1.

Berühmte Phrenologin
u. manuelle Gesichtsmassage.
Ida Glauche,
Wagemannstraße 29, 1, Nähe Goldg.

Echt Lenormand. Chiromantin Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Coulinstr. 3.

Verschiedenes

Nachweisbar rentabl. besteh. Geschäft, Frankfurt a. M., sucht still. o.
tät. Teilhaber
mit 20—30 Mille. Offerten unter P. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Existenz!
300—500 Mk. monatl. und mehr können strebs. Pers. in Stadt und Land, auch im Nebenberuf d. Uebernahme einer F200a
Engros-Versandstelle
zu Hause verdienen. Aufsehenerreg. Neuheit. Schlager 1. Ranges.
Jede Hausfrau ist Käufer.
Tägl. 2—3 Std. Versand u. Schreibarbeit. Kapital nicht erforderlich.
Sofortiger Verdienst.
Reklame gratis! Auskunft kostenfrei. Offerten unter „Neuer Beruf" Aug. Hirdes, Leipzig, Markt 6.

Teilhaber,
50—100 Mk. sofort,
zur Beteiligung an einem schnell bis zu 200 Proz. Gewinn bring. Unternehmen gesucht. Später event. Beteiligung an der Verwertung einer glänzend begutachteten Erfindung. Off. Postlagerkarte 157, Wiesbaden.

Nebenverdienst!
Agenten, Beamte, Comptoiristen, Reisende, Kaufleute, Rentner und andere vertrauenswürd. Personen, welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden gefl. ihre Adresse u. W. F. 1726 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., in Köln. F79

Gründung zur Existenz
sucht Fachmann, Hotelbranche, der durch Unfall seinen Beruf wechseln muß, durch Führung einer Lebensmittelbranche oder sonst. Vertrauensposten. Langjährige erstklassige Zeugnisse, sowie Kaution steht zur Verfügung. Offerten unter O. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
sucht sich an einer Fabrik, eventuell auch Neugründung, mit Kapital bis zu 150 000 Mark
zu beteiligen.
Offert. u. O. 949 an den Tagbl.-Verl.

Dame kann sich mit 3000 Mark an hiesigem alteingeführtem Agentur-Geschäft beteiligen. Kapital wird sichergestellt. Leichte Bureauarbeit u. monatliches festes Gehalt. Offerten unter B. 950 an den Tagbl.-Verlag.

Junger routin. Kaufmann wünscht zwecks erforderlicher Erweiterung seines Fabrikat.-Betriebes per sofort sympath.
Teilhaberin
mit zirka 10 000—15 000 Mark Kapitaleinlage. Das Unternehmen ist außergewöhnlich aussichtsreich und wird eine Verzinsung von mindestens 15 Proz. garantiert. Gefl. Zuschriften unter N. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater, Abonn. C, II. Parquet, abzug. Bertramstr. 10, 1. B18371

K. 14 Lb. M. Deine Mitteilg. a. d. Stelle gel. . . Lasse unsere Bilder bei Hofphotogr. Kurtz, Friedrichstr., liegen, denn wir wollen doch Vergrößerungen in antiker Wirkung davon m. lassen, da diese kunstvoll und sehr preisw. sind. Erwarte mich morgen 11 Uhr im Atelier Kurtz, Friedrichstr. Hzl. Grüße, a. Wiedersehen. D. Lb.

Der Herr,
welcher a. Samstagnachm. d. Dame i. d. Rüdesheimerstr. ansprach weg. d. Pension für d. Knaben, w. geb., d. d. Dame vorm. vorzusprechen, da die Dame wieder v. d. Reise zurück.

!!! Ehevermittlung !!!
nur für vornehme Kreise. Damen mit Vermög. erh. kostenlos erstklass. Vorschläge. Streng diskret. Vorgemerkt: Aerzte, Apothek., hohe Beamte, akad. Lehrer, Großindustr., Offiz., Grafen usw. Offerten Postlagerkarte 161, Wiesbaden.

Heirat.
Tücht. repräs. evang. Kaufm., Inh. e. Engros-Gesch. gutsit., 40er, w. sich mit hübsch. häusl. erzog. Fräulein, in gleichen Verhältn., baldigst glücklich zu verehelichen. Reelle Sache. Keine Vermittl. Ernstgem. ausführl. Off. u. A. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, kathol., Anf. 30, mit 1800 Mk. Ersparnissen, später väterliches Erbe sucht die Bekanntschaft eines brav. kath. Mädchens zw.
baldiger Heirat.
Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Offerten unter L. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Reserveoffizier, Mitte 30er, zurzeit hier zur Kur, sucht gebildete junge Dame oder Witwe, mit einem Barvermögen von mindestens 200 bis 300 Mille, kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache. Anonym zweckl. Offert. u. O. 948 Tagbl.-Verlag.

Jg. Kaufmann,
in fester Stell., wünscht mit lebenslustigem Fräulein, bis 23 Jahre, zw. Heirat bekannt zu werden. Offert. u. U. 36 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Alleinsteh. Frl., Beamtentochter, Mitte 30, evg., sehr häusl. u. musik., etw. Vermög. u. Ausst., sucht, des Alleins. müde, zwecks Heirat die Bekanntschaft eines gebild. Herrn in sicherer Lebensstellung. Witwer ohne Kind. nicht ausgeschlossen. Anonym u. Vermittl. zwecklos. Diskretion zugesichert. Offerten unter G. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung,
betr. Anfuhr von Brennmaterialien (Kohlen, Koks, Briketts, Holz).

Es ist öfters beobachtet worden, daß Kohlenfuhrwerke auf die Bürgersteige aufgefahren sind, um so bequemer an den Einwurfschächten der Häuser die Kohlen usw. abzuladen. Die Fuhrleute machen sich hierdurch wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 strafbar und die Kohlenverkaufsgeschäfte, welche die Brennmaterialien ins Haus zu liefern haben, können bei Beschädigungen am Bürgersteig (Bordstein), Gußasphalt) für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden.

Die Bestimmungen genannter Straßenpolizeiverordnung, welche für Anfuhr von Brennmaterialien hier in Betracht kommen, lauten:

§ 30.

Auf den Bürgersteigen und den sonstigen für den Fußgängerverkehr bestimmten Wegen ist es verboten:

1. zu reiten, mit Handkarren, Fahrrädern, Kinderschlitten oder Fuhrwerken jeder Art zu fahren, Straßenhandel zu treiben, Zugtiere oder Schlachtvieh zu führen oder zu treiben, den Verkehr durch Stehenbleiben oder durch gewerbliche Verrichtungen zu hemmen und Gegenstände, welche durch ihre Form, Größe oder Beschaffenheit die Vorübergehenden zu belästigen oder zu verletzen oder zu beschmutzen geeignet sind (z. B. Körbe, Eimer, Fleischmulden, Bretter, Handwerksgeschirr) zu befördern.
pp.

§ 15.

1. Das Abladen von Brennmaterialien und Haushaltungsgegenständen auf die Straße ist nur zulässig, wenn bei dem Hause des Empfängers eine zu einem Hofe oder anderen geeigneten Räumen führende Einfahrt nicht vorhanden ist. Auch müssen die Gegenstände alsbald nach der Anfahrt von der Straße entfernt werden. Die benutzten Straßenflächen sind sofort zu reinigen und insbesondere die durch Kohlengrus und dergleichen beschmutzten Stellen mit reinem Wasser abzuspülen.

Indem wir diese Vorschriften hiermit wiederholt öffentlich bekanntgeben, ersuchen wir alle Beteiligten, wie Fuhrwerksbesitzer, Kohlenverkaufsgeschäfte, auch die Hausbesitzer und Kohlen- usw. -Empfänger dringend, auf die strenge Befolgung der erlassenen Bestimmungen bedacht zu sein. Insbesondere müssen die mit der Kohlenanfuhr beauftragten Fuhrleute angehalten werden, das Befahren der Bürgersteige zu unterlassen. Zuwiderhandlungen werden in jedem Falle zwecks Bestrafung der Betroffenen zur Anzeige gebracht.

Wiesbaden, den 27. April 1912.
Wiederholt veröffentlicht 1. September 1913.
Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die Abbrucharbeiten an dem vorhandenen Pavillon IV (Städtisches Krankenhaus) hierselbst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 51" versehene Angebote sind spätestens bis
Samstag, den 13. September 1913, vormittags 11.30 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 4. September 1913.
Städtisches Hochbauamt.

Neue Laurens

Panzer, Gold, 6 Pf.

Atlantic, 22° Gold, 8 Pf.

Graf Holck, 22° Gold, 10 Pf.

Zu haben in den Zigarren-Spezial-Geschäften.

1495

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags

heute Donnerstag, den 11. September cr.,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in der Wohnung

9 Große Burgstraße 9, 2. Etage,

folgende gebrauchte, **sehr gute Mobiliargegenstände** als:

1 Pianino, französ. eingel. Salonschrank, schwarze Vitrine, Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Sofas, Chaiselongues, Schreibtisch, **2 kompl. Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtungen,** Betten, Spiegelschränke, ein- und zweitür. Kleiderschränke, Waschkommoden und Toiletten, Nachttische, Kleider- und Handtuchständer, Nipp-, Ausziehe-, Sofa- u. andere Tische, Stühle, Sessel, Trumeau- und andere Spiegel, Regulatore, Oelgemälde, Aquarell- und andere Bilder, **feine Nippsachen,** Gebrauchsgegenstände aller Art, Glas, Porzellan, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Gas- u. Kerzenlüster, Paravent, Rollschutzwand, Wäschemangel und vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Große Mobiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, den 12. September,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage wegen Auflösung des Haushalts in meinem Versteigerungslokal

Moritzstraße 7, dahier,

folgende sehr gut erhaltene Mobilien usw., als: **1 fast neues sehr gutes schwarzes Pianino** (Anschaffungspreis 1200 Mk.), **ein modernes dunkel-eich. Speisezimmer,** prima Arbeit, bestehend aus: Steiligem Büfett, Kredenz, Ruschewey-Tisch, Ledersofa, 4 Lederstühlen, Teewagen und Standuhr, **ein eich. Schlafzimmer,** bestehend aus zwei kompl. Betten, Steil. Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttischen, Stühlen und Handtuchhalter, **1 kompl. Herrenzimmer, 1 Pitch-Pitch-Küchen-Einrichtung,** bestehend aus großem Küchenbüfett, Anrichte, Tisch und Stühlen, Sofa, Chaiselongue, sehr gute Teppiche, Plüsch-, Kokos- und andere Läufer, Felle, Portieren und Vorhänge, Auszug-Tisch, 4 Lederstühle, 2 **Klubsessel,** eich. Etageren, Spiegel mit Trumeau, Goldspiegel, Flurgarderobe, Paravents, verschied. Bilder, Blumenkrippe, Nipptische, Büstenständer, Glas-Gaslüster, Kristall, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr, Gasherd und viele hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 1847. Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. Telephon 1847.

NB. **Sämtliche Gegenstände sind sehr gut erhalten und erst 1½ Jahre im Gebrauch.**

SCHLAFWAGEN-
EISENBAHN-
DAMPFER-
BILLETS

ALLEINIGER AMTLICHER **VORVERKAUF:**

AMTLICHES REISEBUREAU L. RETTENMAYER

KAISER-FRIEDRICH-PLATZ 2 (HOTEL 4 JAHRESZEITEN).

AMTL. FAHRKARTEN-AUSGABE DER STAATSBAHNEN.

INTERNAT. SCHLAFWAGEN-AGENTUR. 1168

AMTL. GEPÄCK-ABHOLUNG U. -ABFERTIGUNG.

TELEPHON 242.

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See.

Aegypten

Vergnügungsfahrten auf dem Nil

mit den eleganten neuen Touristendampfern der

Hamburg & Anglo-American Nile Company

„Germania", „Victoria", „Puritan", „Nubia" etc.

Im Dezember beginnend:

1) 21tägige Fahrten von Kairo bis Assuan und zurück. Preise von Mk. 925.— an aufwärts;
2) Kombinierte Touren, bei denen der eine Teil der Reise per Eisenbahn und der andere Teil per Dampfer zurückgelegt werden kann. Preise für eine 12tägige Tour von Mk. 670.50 an, für eine 9tägige Tour Mk. 512.50 usw.;
3) Kurze Eilfahrten von Luxor bis Assuan und zurück. Preis Mk. 87.50 für die Hinfahrt; Mk. 72.— für die Rückfahrt;
4) 7tägige Fahrten von Assuan nach Wadi Halfa und zurück. Preis Mk. 410.—;
5) Verlängerung der Nilreisen durch Luxuszug bis Khartum und per Dampfer der Sudanesischen Regierung.

Besuch der Kenotorialprovinzen.

Luxuriös eingerichtete Dampfer und Dahabieh für Familien und Privat-Gesellschaften.

Zu obenerwähnten Preisen eingeschlossen sind die vorgesehenen Ausflüge per Esel etc. in die Wüste nach den mächtigen Zeugen der ältesten Kultur, den berühmten altägyptischen Tempeln von Denderah, Karnak, Luxor, Edfu, Esneh und Kom-ombo, dem alten Theben, dem herrlich gelegenen Assuan mit seinem berühmten Staudamm, und Philae, sowie allen anderen Sehenswürdigkeiten Ober-Aegyptens.

Orient- u. Indienfahrt

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer

„Cleveland".

Abfahrt von Genua

3. Februar 1914.

Besucht werden die Häfen: **Malta, Piräus** (Athen), **Port Said** (3 Tage Aegypten), **Bombay** (8½ Tage Inlandreise zum Besuch der Prachtbauten Agra, Delhi, Lucknow, Benares usw.), **Colombo** (paradiesische Tropenpracht, Besuch Kandys usw.), **Suez** (Gelegenheit zum Besuch der Wunderbauten Oberägyptens: Luxor, Karnak, Theben, Assuan), **Jaffa** (Jerusalem), **Palermo** (Monreale), **Neapel** (Pompeji usw.), Ankunft Genua. Reisedauer von Genua bis Genua 60 Tage. Fahrpreise von Mk. 2000.— an aufwärts, einschließlich der hauptsächlichsten Landausflüge.

6 Westindienfahrten

mit den Doppelschrauben-Postdampfern **„Amerika"** und **„Victoria Luise".**

Abfahrt von New York

14. Januar, 7. Februar, 12. Februar, 11. März, 18. März, 11. April 1914

Je nach Fahrplan wird eine mehr oder minder große Anzahl der folgenden Häfen besucht: **Habana** (Cuba), **San Juan** (Puerto Rico), **Kingston** (Jamaika), **Colon** (Panama-Kanal), **La Guayra** (Venezuela), **Port of Spain, Brighton** (Trinidad), **Bridgetown** (Barbados), **Fort de France, St. Pierre** (Martinique), **St. Thomas, Nassau.** Reisedauer je nach Route 16 bis 29 Tage. Fahrpreise je nach Route von Mk. 610.—, Mk. 680.— und Mk. 745.— an aufwärts.

Reisebureau

Im **Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,** Berlin W., Unter den Linden 8, und in dessen Agenturen findet ein Verkauf von

Fahrkarten

für Eisenbahnen und Dampfschiffe

von und nach allen größeren Orten im Weltverkehr statt. Die Fahrkarten (Sonderfahrscheine) können in jeder beliebigen Zusammenstellung, und zwar zu

Originalpreisen

ausgegeben werden.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, **Hamburg.**

In **Wiesbaden: Hamburg-Amerika Linie,** Wilhelmstraße 42.

1538

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs des Mieters werden am **Freitag, den 12. Septbr., nachm. 4 Uhr,** in der **Villa Wiesbadener Str. 79, 1,** vor Sonnenberg, bei der Haltestelle Tennelbach, versteigert: **1 mod. Speisezimmer, ein kompl. Herrenzimmer, alles in dunkel Eichen u. wie neu.** Besichtigung schon Freitagvormittag bis zur Versteigerung gerne gestattet.

Elektr. Wasserbäder,

elektr. Vierzellenbäder

nimmt man im 822

Adolfsbad,

Rheinstraße 28. Telephon 4281.

Jeden Donnerstag: Tanzbelustigung

Restauration Jägerhaus, Schiersteiner Str. 68.

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre üb. diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Aegypten, sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus

Vertr. für Passagen in Wiesb.: Amtl. Reisebur. L. Rettenmayer, Kais.-Fr.-Pl. 2, Hot. 4 Jahreszeit.

MODERNE
RAUMKUNST
150 KOMPLETT EINGERICHTETE MUSTERZIMMER
HOFMÖBELFABRIK
JOSEPH TRIER
DARMSTADT
COMPLETTE EINRICHTUNGEN FRCO. WOHNUNG INNERHALB DEUTSCHLANDS.

Ziehung 26. und 27. September
in Berlin im Dienstgebäude der Königlichen General-Lotterie-Direktion
Berliner-Lotterie
zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin. Genehmigt in ganz Preußen.
5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark 60000
Hauptgewinn im Werte von Mark 20000
Lose à 1 Mark. (200 000 Lose). Porto u. Liste 25 Pfg. extra. überall zu haben.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C.2, Burgstr. 27. | A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.
F 182

Niemand verzweifle an seiner Heilung!
Die meisten veralteten Leiden sind noch heilbar durch Naturheilverfahren u. Homöopathie!
Für Unbemittelte kostenlose Untersuchung und Beratung von 8-9 vorm. Sonstige Sprechzeit von 9-12 u. 3-7.
Schröder's Kuranstalt, Kaiser-Friedr.-Ring 5, neb. d. Ringk.

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche * * * *
* * * * * Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Tartüff.—Die Heirat wider Willen
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die fünf Frankfurter.
Kur-Theater. Abends 8 Uhr: Der lachende Ehemann.
Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr, im kl. Saale: Lieder zur Laute, gesungen von Robert Kothe, München.
Reichshallen-Theater. Abds. 8.15 Uhr: Spezialitäten-Programm.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3—11.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Edison-Theater, Rheinstraße 47. Nachm. 4—11 Vorstell., Mittwochs 3—5 Uhr Jugend-Vorstellung.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant „Orient". Täglich: Künstler-Konzert.
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.
Gemäldesammlung Dr. Heintzmann, Paulinenschlößchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.
Aktuaris' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Langer's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9.
Arbeitsamt, Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Str. Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Auch Sonntag von 10—1 Uhr geöffnet.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntag v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp-Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Montags von 4—6 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4—7 Uhr.
Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; Sonntags geöffnet von 9½—1 Uhr.
Frauenklub E. V., Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Fürsorgeverein Johannesstift. E. V. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10—11 Uhr, Samstag, nachm. von 4—5 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein. Abends 6.30—8 Uhr: Turnen der Damenabteilung I, 8—10 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen der aktiven Turner u. Zöglinge. Fechten. Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Nachm. 8½ bis 10½ Uhr: Riegenturnen der Aktiven und Zöglinge.
Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung I; 8¾—9¾ Uhr: Turn. der Damen-Abteil. II.
Jugendvereinigung der städt. Fortbildungsschule. Von 7½—9¾ Uhr: Volks- und Jugendspiele.
Sprachenverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Englische Konversation u. französischer Anfangskurs.
Rhein. u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V. Abds. 9 Uhr: Versammlung.
Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Gesangverein „Rheingold". Abends 9 Uhr: Probe.
Radsport-Kl. 8.30 Uhr: Saalfahrüb.
Cyr. Arb.-V. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.45 Uhr: Zitherstunde.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Stenographen-Verein Gabelsberger. E. V. 8½—10 Uhr: Uebungsstunde. Vereinsabend.
Synagogen-Ges.-Ver. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Militär-V. 9 Uhr: Gesangpr.
Wiesbadener Zitherkranz. 9 Uhr: Probe der Mandolinen-Abteilung.
Zither-Verein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Verein der Schlesier. 9 Uhr: Zusammenkunft.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Radf.-Verein 1904. Vereinsabend.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 11. Sept. 200. Vorstellung.

Der Tartüff.

Lustspiel in 5 Akten von Molière.
Frei übersetzt von Ludwig Fulda.

Personen:

Madame Pernelle . . Frl. Eichelsheim
Orgon, ihr Sohn . . . Herr Schwab
Elmire, seine Frau . Frau Bayrhammer
Damis } seine Kinder . Herr Albert
Mariane } erster Ehe . Frl. de Bruyn
Valer, Mariannens Verlobter . . . . . Herr Schneeweiß
Cleant, Orgons Schwager . Herr Zollin
Tartüff . . . . . Herr Legal
Dorine, Mariannens Kammermädchen . Frau Doppelbauer
Loyal, Gerichtsdiener . Herr Lehrmann
Ein Polizeibeamter . . . Herr Rodius
Flipote, Dienstmädchen der Madame Pernelle . . Frau Weikerth

Schauplatz: Paris, in Orgons Haus.

Hierauf:

Die Heirat wider Willen

Lustspiel in einem 1 Akt von Molière.
Deusch von Paul Linsemann.

Personen:

Sganarelle . . . . . Herr Andriano
Géronimo . . . . . Herr Maschek
Alcantor . . . . . Herr Rodius
Alcidas } seine . Herr Schneeweiß
Dorimène } Kinder . . Frl. Schrötter
Lycaste . . . . . Herr Albert
Doktor Pancratius . . . Herr Rehkopf
Doktor Marphurius . Herr Lehrmann
Eine alte Zigeunerin Frl. Schwartz a. G.

Die Szene spielt auf einem öffentlichen Platze.

Nach Beendigung des 1. Stückes findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Kleine Preise.

Fremdenloge im 1. Rang 7 Mk. Mittelloge im 1. Rang 6 Mk. Seitenloge im 1. Rang 5 Mk. 1. Ranggalerie 4.50 Mk. Orchestersessel 4.50 Mk. Parkett 3.50 Mk. Parterre 2 Mk. 2. Ranggalerie (1. Reihe) 3 Mk. 2. Ranggalerie (2. Reihe und 3., 4. und 5. Reihe, Mitte) 2 Mk. 2. Ranggalerie (3.—5. Reihe, Seite) 1.50 Mk. 3. Ranggalerie (1. Reihe u. 2. Reihe, Mitte) 1.50 Mk. 3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite, und 3. und 4. Reihe) 1 Mk. Amphitheater 70 Pf.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 11. September.

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.

Personen:

Die alte Frau Gudula . Sofie Schenk
Anselm . . Ernst Bertram
Nathan . . Willy Ziegler
Salomon } ihre Söhne . . Georg Rücker
Carl } Hermann Schröder
Jacob } . Rudolf Bartak
Charlotte, Salomons Tocht. St. Richter
Gustav, Herzog v. Taunus . Keller-Nebri
Prinzessin Eveline . . . Käte Horsten
Fürst von Klausthal-Agordo . . . . Rud. Miltner-Schönau
Die Fürstin . . . . . Theodora Porst
Graf Fehrenberg, Hofmarschall . . . . . Reinhold Hager
Frau von St. Georges . . Käte Ruf
Baron Seulberg . . . Nikolaus Bauer
Der Domherr . . . . Ludwig Kepper
Kabinetsrat Pfil . Max Deutschländer
Der Kammerherr d. Herzogs W. Langer
Hofjuwelier Boel . . . Willy Schäfer
Rosa } im Hause der Lüder-Freiwald
Lischen } Frau Gudula . . Dora Henzel

Das Stück spielt im Jahre 1822. Der erste u. letzte Akt in einem Hause in der Judengasse in Frankfurt, der zweite Akt im Schloß des Herzogs Gustav.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Eintrittspreise:

Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25. Dutzendkarten: 1. Rangloge 48 Mk., 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50. Fünfzigerkarten: 1. Rang-Loge 190 Mk., 1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchestersessel 140 Mk., 1. Sperrsitz 115 Mk., 2. Sperrsitz 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Balkon 40 Mk.

Kur-Theater.

Donnerstag, den 11. September.

Der lachende Ehemann

Operette in 3 Akten von Jul. Brammer und Alfred Grünwald.
Musik von Edmund Eysler.

Spielleitung: Direktor Oscar Hinderer
Dirigent: Kapellmeister L. Herrmann.

Personen:

Ottokar Bruckner . . . . Herr Aman
Heloise, seine Gattin . . . Frl. Barré
Lucinde . . . . . Frl. Raimann
Graf Selztal . . . . . Herr Habeck
Lutz Nachtigall, Lyriker Herr Eggers-Dechen
Basewitz . . . . . Herr Steinmeyer
Etelka, dessen Gattin . . Frl. Richard
Hans Zimt, moderner Maler Direktor Westermeier
Dolly, seine Braut . . . . Frl. Petri
Andreas Pipelhuber . . Herr Horand
Robert Wiedner . . . . Herr Balzer
Leutnant Jurowitz . . . Herr Graetz
Wiedekopf, Diener b. Ottokar Hr. Heinrich
Dr. Rosenrot, Rechtsanwalt . . . . . Herr Puschacher

Ort der Handlung: 1. Akt Cottagevilla in der Residenz. 2. Akt Jagdschloß Ottokars in Buchenau. 3. Akt Kanzlei des Dr. Rosenrot.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Preise wie gewöhnlich.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 11. September.

Auto-Omnibus-Rundfahrt nach Rauenthal.
Abfahrt ab Kurhaus 10 Uhr vorm.

Vormittags 11 Uhr: Konzert des Kurtheater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Herforder Schützen-Marsch von Wiggert.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Weiber von Weinsberg" von Conrad.
3. Pester Walzer von Lanner.
4. Arie aus der Oper „Titus" von Mozart.
5. Potpourri aus der Operette „Gasparone" von Millöcker.
6. Quadrille aus der Oper „Carmen" von Bizet.

II. Zeppelin-Gesellschaftsfahrt der Kurverwaltung.
Abfahrt vom Kurhaus 11¾ Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Matrosen-Marsch von F. v. Blon.
2. Ouvertüre zu „Peter Schmoll" von C. M. v. Weber.
3. Duett und Finale aus der Oper „Lukrezia Borgia" v. Donizetti.
4. La Regatta veneziana v. Rossini.
5. Nordseebilder, Walzer v. Strauß.
6. Ouvertüre zur Oper „Jessonda" von L. Spohr.
7. Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner
8. Fantasie aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart-Lüstner.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling" von H. Marschner.
2. Rotkäppchen, Märchenlied von F. Bendel.
3. Variationen aus der Sonate op. 8 von L. v. Beethoven.
4. Danse macabre, symphonische Dichtung von C. Saint-Saëns.
5. Ouvertüre zur Oper „Indra" von F. v. Flotow.
6. Entre acte und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" von J. Offenbach.
7. Ein Robert Schumann-Album von A. Schreiner.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Lieder zur Laute
gesungen von Robert Kothe, München.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Reichshallen
Stiftstraße 18. Telephon 1306.
Ab 1. September vollständig
neues Riesen-Programm.
Schlager auf Schlager.
Paul Bajanowsky, Clou Paul mit seinen dressierten Hunden.
Les 3 Pascas, Akrobatischer Akt.
Merz Trio, Comic-Akrobatik-Akt.
Les Clevers in ihrer Original-Verwandlungsszene. Lebewelt im Separee.
John Henry, Violin-Excentric, sowie noch 12 Spezialitäten.
Anfang abends 8¼ Uhr.
Die Direktion: Paul Becker.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Konserven von wenig geschätzten Früchten.

Brombeeren in Zucker. Gut ausgereifte schwarze Beeren werden in geläutertem Zucker, ¾ Pfund auf 1 Pfund Beeren gerechnet, langsam gekocht, wobei fortgesetzt der Schaum entfernt wird. Dann kocht man sie stärker, bis sie zu Boden sinken, nimmt sie vom Feuer und füllt sie abgekühlt in geschwefelte Gläser.

Brombeerensaft zu Limonaden. Reife Beeren läßt man, in einen Topf mit heißem Wasser eingestellt, Saft absondern, kocht sie dann in diesem eigenen Saft weich, läßt sie auf einem Tuch ablaufen, gibt auf je 2 Pfund Saft 1½ Pfund Zucker, kocht damit zu Sirup, läßt ihn erkalten und füllt ihn auf Flaschen, die man verkorkt und versiegelt oder verpicht.

Brombeermarmelade. Auf 1 Pfund ½ Pfund Zucker. Man kocht diesen zu Sirup, gibt die Beeren hinein und kocht beides 25 Minuten, füllt in Gläser, die man nach völligem Erkalten verbindet.

Die Berberitze, auch Sauerdorn genannt, gibt vor allem einen trefflichen Ersatz für Zitronensaft, wenn die Berberisbeeren ungefüht eingemacht werden, man verwendet dann die Früchte Ende September und Anfang Oktober. Will man jedoch die Beeren zu erfrischenden Konserven verwenden, dann wartet man mit ihrer Ernte bis zum November.

Berberissaft als Zitronensaft. Mit einer Holzkeule zerdrückt man die Beeren in einem Topf, läßt sie einen Tag stehen, drückt sie durch einen Leinenbeutel, läßt den Saft unberührt sich klären, füllt ihn in saubere Flaschen und verschließt diese mit gebrühten Korken.

Berberisgelee. Recht reife Beeren entstielt man, wäscht sie, stellt sie mit einem Topf in einen solchen mit kochendem Wasser, läßt sie dann eine Stunde kochen, gießt den Saft durch ein Tuch, gibt auf jedes Pfund Saft 1½ Pfund Zucker, kocht beides zusammen 10 Minuten und füllt das Gelee in kleine Gläser.

In recht vielseitiger Weise läßt sich die Frucht der Hundsrose, die Hagebutte, verwenden, die nicht nur im frischen, sondern auch im getrockneten Zustand Suppen, Cremes und Tortenfüllen von eigenartig feinem Geschmack gibt. Als Konserve besitzt sie große Haltbarkeit, gleichviel, ob sie mit Zucker, in Essig oder mit Gewürz eingekocht wird.

Hagebutten in Zucker. Die von Kernen und Härchen gereinigten Früchte kocht man einigemal mit Wasser ab, läßt sie abtropfen, kocht auf jedes Pfund Frucht 1 Pfund Zucker dick ein, läßt die Früchte darin weich kochen, nimmt sie heraus, läßt den Zucker nochmals eindicken, gießt darüber und wieder das Aufkochen nach einigen Tagen.

Hagebuttenmarmelade. Die gereinigten Früchte befeuchtet man mit etwas Wein und läßt sie zugedeckt an einem warmen Ort weich werden, wobei man sie öfter umrührt. Das gleiche Gewicht Zucker kocht man zum Flug, gibt das durch ein Haarsieb geriebene Hagebuttenmus löffelweise in den Zucker, rührt gut um, stellt auf einen heißen Stein, wo man die Masse unter öfterem Umrühren noch dick werden läßt, und verwahrt die Marmelade dann in kleinen Gläsern.

Die leuchtend roten Beeren der Eberesche, die bei der Vogelwelt sich großer Beliebtheit erfreuen, geben, als köstliches Gelee eingekocht, ein schnell wirkendes Mittel bei Husten und Heiserkeit, das aber auch als Kompott sicher viel Anhänger findet.

Ebereschengelee. Die gewaschenen, entstielten Beeren kocht man mit wenig Wasser recht weich, gießt den Saft ab, gibt auf jedes Pfund Saft 1 Pfund Zucker, kocht beides unter Abschäumen, bis der Saft dick wie Sirup geworden ist und füllt das Gelee in Gläser, die man nach völligem Erkalten zubindet.

E. Lema.

Herbstaufgaben der Hausfrau.

Die Herbstaufgabe der Hausfrau besteht darin, alle diejenigen Dinge fortzuräumen, die sie im Sommer für sich und die Familie nötig hatte. Die Zeit ist gekommen, da sie mit dem Forträumen und Aufbewahren der Sommergarderobe beginnen kann, denn wenn wir vielleicht auch noch einige schöne, warme Tage bekommen werden, so ist die Zeit doch vorüber, da man die leichte Gewandung trägt. Auch aus Gesundheitsrücksichten soll man selbst bei wärmerer Tagestemperatur die leichten Kleider nicht mehr tragen, denn bekanntlich erkältet man sich in dieser Jahreszeit am allerleichtesten. Ehe man die einzelnen Stücke weglegt, muß man eine gründliche Auswahl treffen und die fortzuhängenden Stücke einer ordentlichen Musterung unterziehen, damit man im Frühling nicht unliebsame Überraschungen erlebt. Eine vernünftige Aufbewahrung der Sommergarderobe wird man folgendermaßen vornehmen: Aus Sommermänteln und Sommerkleidern soll man die Flecke entfernen, denn es ist leichter, frische Flecke aus dem Gewebe herauszubringen, als alte. Auch die chemische Reinigung von Kleidern und Blusen verschiebe man nicht, sondern nehme die Reinigung vor, ehe man die Kleider zur Aufbewahrung fortlegt. Elegante Toiletten, die man sich etwa für den Aufenthalt in Kurorten hat anfertigen lassen, bewahre man nicht für das kommende Frühjahr auf, sondern trage sie im Winter zu Theater-, Konzertbesuchen und kleineren Gesellschaften. Im kommenden Jahre sind sie unmodern, leiden auch meist durch das Liegen. Kleidertaillen und Blusen befreie man von den Armblättern, die im Lauf der Zeit brüchig werden und dann nicht mehr zu verwerten sind. Leinen- und Batistsachen sowie die Kleider aus Voile lege man nie in gestärktem Zustand fort, weil die Stärke das Gewebe angreift. Die Stoffe bekommen leichter Löcher und werden eher schadhaft. Doch müssen die Sachen gewaschen werden, alsdann schlägt man sie in ein blaues Papier oder man bewahrt sie in leinenen Tüchern auf, die stark geblaut worden sind. Dadurch werden die Sachen vor dem Vergilben geschützt. Lederne Handschuhe fortzulegen, kann man nicht empfehlen, alle Schuhe, die man im Sommer getragen, unterziehe man einer gründlichen Reinigung, fette das Leder ein, weil die Haltbarkeit dadurch erhöht wird. Schuhe aus Sämischleder bürste man ordentlich aus, reibe sie mit Glaspapier ab und stopfe sie mit Seidenpapier fest aus. Hüte mit der Garnitur aufzubewahren, ist meistens nicht lohnend. Alles Unbrauchbare werfe man fort, da es sich nur als Staubfänger und Mottenbewahrer eignet. Hutgarnituren, aus Rosen und Blumen bestehend, kann man wieder brauchbar machen, indem man sie mit Schminke frisch auffärbt. Die Schminke wird mit einem Leinenläppchen auf die sorgsam gereinigten Blumen nicht zu dick aufgetragen, damit die Farbe sich nicht verschmiert. Bei einer vernunftgemäßen Aufbewahrung kommt es in erster Linie auf die Art an, wie man die Dinge fortlegt. Den Sonnenschirm rolle man nicht fest zusammen, weil sonst die Seide brüchig wird. Man bedecke ihn mit einem sauberen Tuch und stelle ihn an einen dunklen Ort. Kleider und Blusen lege man in die entsprechenden Falten und bringe sie in einzelnen Kartons unter. Jede Pappschachtel soll die Aufschrift tragen, was sich darin befindet. Mäntel und Kleider packe man niemals in überfüllte Schränke. Als Mottenmittel nehme man ein starkes Parfüm, das die Motten sicher vertreibt, und das im Laufe der Zeit das Aufdringliche des Geruchs verliert, während die anderen Mottenmittel den Geruch nur schwer wieder abgeben. Wer im Winter dickere Strümpfe trägt als im Sommer, der muß seine Strümpfe gleichfalls einer gründlichen Revision unterziehen, ehe man sie aufbewahrt.

Der Gesundheitswert der Nüsse.

Die Reifezeit der Nüsse bringt dem Nußliebhaber die frischen Früchte mit ihrem außerordentlichen Wohlgeschmack. Frische Hasel- und Walnüsse haben das zarte, leicht verdauliche Fleisch, das man mit großer Vorliebe genießt und durchaus als Leckerbissen bezeichnet. Aber das Fleisch der Nüsse ist nicht nur wohlschmeckend, es ist auch sehr nahrhaft, so daß man, wenn man an Blutarmut und Bleichsucht leidet, die Nüsse geradezu als stärkende und blutbildende Frucht täglich einmal genießen soll. Der spanische Arzt Dr. Munos hat herausgefunden, daß der Gesundheitswert der Nüsse außerordentlich groß ist, und hat die frischen Früchte bleichsüchtigen Mädchen, blutarmen Frauen mit den besten Erfolgen an Stelle von Eisen und anderen Präparaten verordnet. Was die chemische Zusammensetzung betrifft, so enthält die Nuß Fett, Kohlehydrat, Zellulose, Salze, Wasser und andere Stoffe. Außerdem findet sich in der Nuß ein eigentümliches Alkaloid, dem sonderbare Wirkungen zugeschrieben werden müssen. Als bei den Versuchen ein gesunder Mensch mittags und abends als Nachtisch je 8 große Nüsse verzehrte, stellte sich bereits nach wenigen Tagen vermehrter Blutzufluß nach der Haut und den Schleimhäuten ein. Gesichtsfarbe und Lippen wurden intensiver rötlich. Wurde die Nußmenge gesteigert, so traten Nasenbluten, auch Kopfschmerzen und Schwindel auf. Daraus ergibt sich, daß gegen Blutarmut eine derartige Nußkur vorzüglich ist; doch soll man überall da recht vorsichtig sein, wo allgemeine oder lokale Blutüberfüllung sich zeigt. Der amerikanische Professor Dr. Haffa hat gefunden, daß die Nüsse an Nährgehalt sogar verschiedene Käsesorten übertreffen. In den meisten Fällen ist es ratsamer, wenn man die Nüsse nicht als Zukost oder Ergänzung zu einer Mahlzeit ißt, sondern als regelmäßiger Bestandteil einer solchen betrachtet. Die Ernährung mit Nüssen hat den Vorzug vor einer ganzen Reihe von Nahrungsmitteln, da eine besondere Zubereitung nicht notwendig ist. Natürlich müssen sie vor Fäulnis, Verderben und vor Einwanderung von Insekten geschützt sein.

Hygiene des Herbstes.

Der Herbst ist da. Und mit ihm nahen dem Menschen eine Anzahl unangenehmer Feinde, das Heer der Erkältungen und Herbstkrankheiten kommt gezogen, und es heißt jetzt verständig und vorsichtig sich auf die kommende kühlere Zeit mit ihren Stürmen und Regenschauern vorzubereiten. Die meisten Menschen haben sich einfach daran gewöhnt, in diesen Monaten sich zu erkälten, und man pflegt ganz gemütlich zu erzählen, daß jetzt mein Katarrh, mein Husten oder mein Influenzaanfall kommen wird. Und doch gibt es eine ganze Menge einfacher und meist kostenloser Mittel, sich gegen diese Erkältungszustände und ihre Folgen mit gutem Erfolg zu wehren, aber meist meint man, daß „so etwas" viel zu viel Arbeit mache und dazu keine Zeit vorhanden sei. Es ist aber Zeit, nachher im Bett zu liegen und sich langsam auskurieren zu lassen. Und vor allem gilt es, sich mit der Kleidung den Witterungsverhältnissen der Übergangszeit anzupassen. Niemand braucht sich z. B. über eine Erkältung zu wundern, wenn er, wie es wohl vorzukommen pflegt, bei 15 bis 16 Grad Reaumur Wärme einen Überzieher trägt oder bei 8 Grad Wärme und 8 Grad Kälte dieselben Kleidungsstücke gebraucht. Viele meinen, sie müßten sich möglichst warm einwickeln und heizen ihre Schlafzimmer gar zu einer Zeit, wo draußen noch 12 Grad Wärme sind. Aber sie werden ebensowenig erreichen wie alle, die mit Gewalt durch kalte Bäder und Waschungen ihren Körper gegen jeden Kältereiz abzustumpfen versuchen. Die Mittelstraße ist auch hier die beste. Bekanntlich regelt die Natur den Ausgleich der Körperwärme dadurch, daß sie bei starken, plötzlichen Abkühlungen eine größere Menge von Blut zur Körperhaut hinschickt und dadurch die Temperatur dort erhöht. Zu große Wärme beseitigt sie bekanntlich durch die Schweißbildung; die Verdunstung des Schweißes bewirkt dann die Abkühlung. Es gilt also, stets dafür zu sorgen, daß diese Fähigkeit der Hautnerven, die Durchblutung zu regeln, vorhanden ist; das läßt sich am besten durch ein regelmäßiges kühles Bad oder durch eine Ganzwaschung bewirken. Jedes Kind sollte frühzeitig über den Wert eines kühlen Morgenbades belehrt und ihm gezeigt werden, wie es zu nehmen ist. Man wäscht sich am besten mit einem nassen Schwamm oder Handtuch nacheinander Gesicht, Nacken und die Brust, dann die Arme und den übrigen Oberkörper; schließlich frottiert man mit dem Handrücken ordentlich die gewaschenen Teile und bedeckt sie dann. Ebenso verfährt man mit dem Unterkörper, trocknet schließlich den ganzen Körper mit einem trockenen Handtuch nach und frottiert zuletzt die Haut tüchtig mit einer Bürste oder einem recht groben Tuch. Ein vorzügliches Mittel ist uns aber in dem Licht-Luftbad gegeben; täglich turne man morgens und abends bei geöffnetem Fenster, entkleidet, eine viertel bis eine halbe Stunde und mache dabei tiefe Atemzüge.

Winke.

Fast unzerreißbare Kinderstrümpfe erzielt man, wenn man alle jene Stellen, welche besonders strapaziert werden, in besonderer Weise für den Gebrauch vorrichtet. Diese Stellen befinden sich am Knie, unter den Sohlen, an den Fersen und Fußspitzen. Um diese haltbarer zu machen, wurde bisher von vorsorglichen Müttern dem Strickfaden ein zweiter, schwächerer beigefügt, das sogenannte Beistrickgarn. Aber es konnte wohl das Zerreißen etwas hinausschieben, jedoch nicht ganz aufhalten. Viel besser kommt man zum Ziel, wenn man an den fertigen, neugestrickten Strümpfen Fersen, Fußspitzen und Kniegegend von links sorgsam mit starkfädiger Cordonnetseide in passender Farbe reihenweise durchzieht, eine Arbeit, die bald und sehr leicht ausgeführt, von der rechten Seite nicht zu sehen ist und den zarten Kinderfuß nicht drückt.

L. J.

Nassauischer Küchenzettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.

Sonntag. a) Graupensuppe mit Milch. Hasenpfeffer mit Schweinefleisch durch, Sauerkraut, Kartoffelbrei. Weckpudding. — b) Mockturtle-Suppe. Kalbsnierenbraten mit Steinpilzsauce, ganze geröstete Kartoffeln, Tomatensalat, Aprikosenkompott. Pudding von Gretchen-Rudeln mit Weinchaudeau.

Montag. a) Geröstete Semmelsuppe. Gedämpftes Kraut mit Kartoffeln, Bratwürstchen. — b) Kerbelsuppe mit Pfannkuchen. Tauben mit Reis, Gemischtes frisches Obst.

Dienstag. a) Gemüsesuppe. Schwäbische Spätzle, Kartoffelsalat. — b) Käsesuppe mit Reis. Polnisches Sragy mit geschmorten Kartöffelchen u. Endiviensalat.

Mittwoch. a) Milchsuppe. Gebackene Ochsenleber mit Salzkartoffeln und Lohnensalat. — b) Rumfordsuppe, gedämpfte, grüne Bohnen, neue Heringe, Hammelkotelettchen.

Donnerstag. a) Hirsesuppe. Kalbsgulasch, geröstete Kartoffeln. — b) Sauerampfersuppe mit verlorenen Eiern. Sauerkraut, Leberklöße, überbackener Kartoffelbrei.

Freitag. a) Zwiebelsuppe. Kartoffelklöße, Gekröse in weißer Sauce, gekochte, frische Zwetschen. — b) Hafergrützsuppe mit Wein. Hecht mit Meerrettich, brauner Butter u. Kartoffeln. Gebackene Apfelküchlein.

Samstag. a) Fleischbrühe mit Einlauf. Suppenfleisch, Kapernsauce, Salzkartoffeln. — b) Fleischbrühe mit Sago. Suppenfleisch mit Gemüse-Garnierung à la jardinière. Windbeutel mit Weinschaumsauce.

*

Tauben mit Reis. Drei bis vier fleischige Tauben werden in einer Braise von Fleischbrühe, die man aus Maggis Bouillonwürfeln herstellen kann, etwas Wurzelwerk usw. langsam gedämpft, worauf man die durchgeseihte und entfettete Brühe mit einer hellen Mehlschwitze zu einer seimigen Sauce verkocht, mit 2—3 Eidottern legiert, mit einem Stückchen Butter und etwas Zitronensaft vermischt, und im Wasserbade warm erhält, während die Tauben selbst in ein wenig Brühe stehen bleiben. Inzwischen läßt man 250 gr gebrühten Reis in ½ Liter Fleischbrühe (Auflösung von Maggis Bouillonwürfeln), 100 gr Butter, etwas Salz und einer Zwiebel ausquellen, so daß er zwar weich wird, aber körnig bleibt, nimmt die Zwiebel heraus, mischt etwas geriebenen Parmesankäse unter den Reis, drückt ihn fest in eine mit Butter ausgestrichene Form, stürzt ihn auf eine Schüssel, indem man ihn mit 2 Löffeln dressiert, richtet in der Mitte die in Hälften zerteilte Tauben an, gießt ein wenig von der Sauce darüber und reicht die andere nebenher.

Kalbskopfentortue. Ein frischer Kalbskopf wird in der Mitte gespalten, worauf man das Gehirn herausnimmt und beiseite legt, die Zunge ausschneidet, und nebst dem Kopf in Wasser, mit Salz, Lorbeerblatt, Zwiebeln, einem Kräuterbündel, Pfeffer und Gewürzkörnern 2½ Stunden langsam kocht. Dann nimmt man den Kopf heraus, entfernt die Haut und das Fett, schneidet ihn in nette Scheiben, ebenso die abgehäutete Zunge und bereitet aus einer gut gewürzten, feinen Rindfleischfarce kleine Klößchen, die man in geriebenem Weißbrot umwendet und in heißem Palmona ausbackt. Aus 200 Gramm Butter und einigen Löffeln Mehl macht man eine braune Mehlschwitze, verkocht dieselbe mit sehr kräftiger Bouillon (aus Maggis Bouillonwürfeln hergestellt), einigen gestoßenen Nellen, Pfefferkörnern, einer Prise Cayennepfeffer und etwas Muskatblüte zu einer dicksämigen Sauce, fügt Kapern, weichgedünstete Champignons und das Fleisch nebst den Morcheln und Farceklößchen hinzu, läßt alles noch einmal aufkochen, gießt ¼ Liter Madeira an die Sauce und legt beim Anrichten des Ragouts das gebratene, in Scheiben zerteilte Hirn, eine abgekochte, in Stücke zerschnittene, in Ei und Semmel gewendete und in Palmona ausgebackene Kalbsmilch und einige fingerlange, feine Bratwürstchen um den Rand der Schüssel. Man kann das Ragout auch in einem Blätterteigrand anrichten.

Eierkuchen mit Pflaumen. Sehr reife und süße, blaue Pflaumen (Zwetschen) werden in Hälften geschnitten, dicht mit Zucker und Zimt bestreut, mit ein wenig Rum oder Wein übergossen und in einer zugedeckten Schüssel eine Stunde lang so stehen gelassen. Hierauf quirlt man aus ½ Liter Milch, 2 ganzen Eiern, 6 Dottern, etwas Salz, sechs Eßlöffel Mehl und dem steifen Schnee der Eiweiß einen Teig zusammen, bäckt die Kuchen in Palmona und belegt dieselben, sobald sie von unten zu backen beginnen, mit den Pflaumenhälften, die man völlig mit Teig übergießt, bräunt die Eierkuchen auf beiden Seiten und gibt sie, mit Zucker und Zimt bestreut auf.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten, die, was ausdrücklich bemerkt sei, unverbindlich für die Schriftleitung erfolgen, sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten. Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beiliegt, können nicht berücksichtigt werden. Der Vermittlung geschäftlicher Empfehlungen dient dieser Briefkasten nicht.

Frau Lina. (Frage.) Könnte mir jemand ein sicheres und unschädliches Mittel sagen, wodurch ich schmäler könnte werden? Durch vieles Sitzen und wenig körperliche Bewegung bin ich so dick geworden. Im voraus besten Dank.

S. S. (Frage.) Könnte auch mir einer der liebenswürdigen Leser ein Mittel empfehlen, da ich durch Nervenkrankheit auch am Körper abgemagert bin. Im voraus meinen besten Dank.

H. S. (Frage.) Kann mir einer der geehrten Leser mitteilen, wie ich eine Majolikaplatte, die von einem Zimmerofen abgegangen ist, wieder befestigen kann? Besten Dank im voraus.

L. K. (Frage.) Könnte vielleicht jemand von den verehrten Lesern dem jungen Mann, der an Muskelschwund leidet, Rat erteilen? Würde der Besuch einer Naturheilanstalt von Nutzen sein? Vielen Dank im voraus.

Ischia. (Antwort.) Es liegt ein Brief für Sie eine Treppe hoch am Auskunftsschalter des „Tagblatt-Hauses".

Frl. L. B. (Antwort.) Legen Sie beide Hände um Ihr Gesicht, als ob man den Kopf stützt und massieren Sie mit den Daumen nach beiden Seiten, täglich einige Minuten. Sodann tragen Sie nicht zu enge Kragen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Nauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn; M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Biebrich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einfachster Satzform, 20 Pfg in davon abweichender Satzausführung sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen, 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 11. September 1913. **Abend-Ausgabe.** Nr. 424. • 61. Jahrgang.

Militärluftschiffahrt und Disziplin.

Ein Nachwort zur „L. 1"-Katastrophe.

Aus Luftschifferkreisen geht uns folgender Beitrag zu, der ein besonderes Schlaglicht auf die Katastrophen der Militärluftschiffe wirft und ernster Beachtung wert erscheint:

Alle Erklärungen und Begründungen des traurigen Untergangs von „L. 1" in der Nordsee ändern nichts an folgenden Tatsachen: Die überaus ungünstige Wetterlage war den Marinekreisen rechtzeitig bekannt gegeben worden. (Das wird in der unten wiedergegebenen amtlichen Darstellung freilich nicht zugegeben. Schriftl.) Die Hamburger Seewarte hatte das von Schweden heranrückende barometrische Minimum mit Regen und Sturm angekündigt. Trotzdem erhielt „L. 1" am Dienstagvormittag den Befehl, sich zu einer länger als 12 Stunden dauernden Fahrt zu rüsten und die Nordsee zwischen Helgoland und Norderney nach feindlichen Kriegsschiffen abzusuchen. Infolgedessen mußten die Reservemannschaften mitgenommen werden, die die erste Besatzung des Luftschiffes nach 6 Stunden ablösen sollten. Durch die Verstärkung der Mannschaft unter so gefährlichen Wetterverhältnissen wurde der bewegliche Ballast, der Lebensnerv des Luftschiffes in den Gefahrmomenten, außerordentlich vermindert und geschwächt. Also eine ganz besondere Erhöhung der Gefahr infolge eines von außen kommenden militärischen Befehls. Ist angesichts dieser Tatsachen der Zweifel unberechtigt, daß man wieder einmal den Geist und Sinn der militärischen Disziplin falsch aufgefaßt und auf Verhältnisse übertragen hat, die sich nicht so ohne weiteres unter Befehl und Kommando stellen lassen, jedenfalls nicht zu einer Zeit, wo die Technik der Luftschiffahrt als Kriegsmittel doch noch immer in den Kinderschuhen steckt und mit Schwierigkeiten ringt, über die man sich nicht einmal theoretisch klar ist? Es ist ja nicht das erste Mal, daß unbefangenen Beobachtern solche Bedenken aufsteigen müssen. Im Kaisermanöver 1911, genau vor zwei Jahren, ging der „M. 3" zugrunde. Hauptmann George, der Führer jenes zur roten Partei gehörenden Luftschiffes, hatte schon am Montag, den 11. September, bemerkt, daß sich in der Hülle des Luftkreuzers ein Loch befand. Nach des Hauptmanns Überzeugung war dieser Schaden an einer gefährlichen Stelle und gab zu ernsten Bedenken Anlaß. George weigerte sich deshalb, aufzusteigen, ehe ihm nicht Zeit und Gelegenheit gegeben wäre, den Schaden sachgemäß zu reparieren. Was geschah aber? Es kam der Befehl, das Loch in der Hülle — einfach zu verkleben und dann aufzusteigen. George legte, stumm gehorchend, die Hand an den Helm und das Loch wurde verklebt. Es kam ein zweiter und dritter dringender Befehl, das Luftschiff müsse unbedingt aufsteigen, um die Ehre der roten Armee zu retten und die Taten des blauen „M. 2" wettzumachen. Als der „M. 3" sich mit seinem verklebten Loch erhob, zeigte sich sofort, daß das Luftschiff nicht genügend ausbalanciert war. Es fuhr unsicher und ist dann auf der Tollensewiese bei Demmin im Pommerschen explodiert und zugrunde gegangen. Gehen wir weiter zurück: Im April 1910 erhielten die drei Militärluftschiffe „M. 1", „P. 2" und „Z. 2", die in Köln standen, den strikten Befehl, nach Homburg v. d. H. zu fliegen. (Der Fall ist uns allen hier in Wiesbaden noch in frischer Erinnerung. Schriftl.) Es herrschten böige Frühjahrsstürme, das denkbar ungünstigste Wetter. Die Fachleute rieten alle ab. Die Offiziere gehorchten. Die Folge war: „M. 1" havarierte, wurde „zur Ausbildung des Personals" demontiert und per Bahn zurückgeschafft; „P. 2" erreichte nach Überwindung größter Schwierigkeiten wieder den Zufluchtshafen Köln mit Mühe und Not; „Z. 2" aber kam bis Limburg, riß sich dort von der Notverankerung und landete bei Weilburg a. d. L. in zertrümmertem Zustande.

Noch weiter zurück: Im Sommer 1909 hatte der „Z. 3" den Befehl erhalten, nach Berlin zu fahren. „Z. 3" kam direkt aus der Werkstatt, war kaum flügge geworden; vieles war neu an der Konstruktion. Man riskierte die äußerst strapaziöse Tour von Friedrichshafen nach Berlin und zurück. Das Luftschiff erschien über dem Berliner Schloß mit nur noch 3 Propellern. Auf der Rückfahrt verlor es bei Bülzig noch einen Flügel. Unter äußerster Anstrengung und Gefahr schleppte es sich in die schützende Ballonhalle von Friedrichshafen, und alle Eingeweihten dankten einem gütigen Schicksal, das den „Z. 3" damals vor dem Untergang bewahrt hatte. Der Kaiser hatte die Fahrt lediglich gewünscht, weil man ihm gesagt hatte, so etwas sei bereits Kinderspiel. Aus dem Wunsch machte man einen Befehl. Niemand tat den Mund auf und sagte, was notwendig gewesen wäre. Wir könnten noch eine ganze Reihe solcher gefährlicher Befehle nennen, die zu Havarien führten.

Was an Armeeluftschiffen gesündigt wurde, soll es in der Marine fortgesetzt werden? In der Marine, die doch infolge ihrer besonders verantwortungsvollen Maschinerie ein feineres Empfinden hat für Dinge, die der militärischen Disziplin trotzen und einfach nicht gehen? Könnte nicht einer das erlösende Wort sprechen? Graf Zeppelin, der im Landmanöver auf „Z. Ersatz 1" mitflog, dann sich noch am Tage der „L. 1"-Katastrophe ins Hauptquartier nach Salzbrunn begab und zur kaiserlichen Tafel befohlen wurde, könnte davon erzählen, welches Unheil militärische Befehle in der Luft manchmal anrichten und warum fast nie etwas passiert, wenn er selbst mitfährt: Die Achtung vor seiner Autorität verbietet gebundene Orders. Zeppelin, der Meister, könnte vielleicht verhüten, daß allzu militärische Kommandos weiteres Unheil heraufbeschwören.

•

Die amtliche Darstellung.

Berlin, 10. September. Über das Unglück bei Helgoland gibt dem Wolffschen Telegraphenbureau folgende amtliche Darstellung zu: Nachdem das Luftschiff „L. 1" bereits erfolgreich an einigen Übungen der Hochseeflotte teilgenommen hatte, lief es am 9. September, um 1,30 Uhr nachmittags, wieder aus der Halle bei Fuhlsbüttel aus. Die Wetterkarten waren vorher eingesehen, ein Pilotballon aufgelassen und Erkundigungen über das Wetter in Helgoland und bei der Flotte eingezogen, was sich auch im Verlauf der Übung wiederholte. Das Wetter war gut. Nach den Erkundigungen bestanden für den erfahrenen und vorsichtigen Führer des Luftschiffes keine Bedenken gegen das Auslaufen. Auf See wurde bedeckter Himmel und leichter Regen angetroffen. Außerhalb Helgolands wurde es unsichtig, dann setzten plötzlich außerordentlich heftige vertikale und horizontale Böen mit schweren wolkenbruchartigen Regengüssen ein. Hierdurch wurde das Schiff heftig in vertikaler Richtung um mehrere hundert Meter hin- und hergeworfen und schließlich trotz Ruderlegens und ausgiebigster Abgabe aller Ballastmittel und aller sonstigen beweglichen und abnehmbaren Gegenstände mit der Spitze auf die Wasserfläche herabgeworfen, wobei es durch den heftigen Anprall mehrfach in der Mitte durchbrach und ins Sinken geriet. Die Trümmer schwammen inzwischen bei dem aufgekommenen starken Seegang noch eine halbe Stunde und vermöge des Gasinhalts der Zellen noch eine Viertelstunde nach dem Unfall auf dem Wasser. Das Linienschiff „Hannover" und der Fischdampfer „Orion" aus Geestemünde begaben sich nach der Unfallstelle und retteten die sechs bereits genannten Personen von der Besatzung. Durch Boote, die alsbald hinzukamen, und weitere Schiffe und Torpedoboote, welche die Unfallstelle die ganze Nacht und im Laufe des heutigen Tages weiter absuchten, wurde der Bootsmannsmaat Basmer in leblosem Zustand treibend aufgefischt. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Offiziere und die gesamte Besatzung des Luftschiffes taten bis zum letzten Augenblick in vorbildlicher Pflichterfüllung alles, was zur Abwendung der Katastrophe geschehen konnte. Das Luftschiff hatte keineswegs eine lange Fahrt zurückgelegt und war sehr reichlich mit Brennstoff und Ballast versehen. Es hatte den Gasvorrat voll ausgefüllt und sich die ganze Zeit bis zum Eintritt des Unglücks, seiner weitgehenden Handlungsfreiheit entsprechend, in der als günstig selbstgewählten Höhe von etwa 500 Meter gehalten. An Bord befanden sich 20 Personen. Von einer Überlastung des Luftschiffes kann um so weniger die Rede sein, als Teile der für den Krieg bestimmten Ausrüstung sich nicht an Bord befanden. Es handelt sich mithin bei dem Unfall weder um ein Versagen der technischen Einrichtungen, noch um Ballastmangel oder Gasverlust, sondern um das unvorhergesehene Zusammentreffen ganz ungewöhnlich ungünstiger Witterungserscheinungen, also einer höheren

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Jurytreie Kunstausstellung 1913.

Eine nachdenkliche Fügung bewirkte, daß die „Jurytreien" in das verwaiste Haus der Sezession mit ihrer neuen Ausstellung einzogen. Diese Räume und diese Wände mit ihren vielen an Qualität starken und reichen Erinnerungen ergeben für die Nachfahren eine kritische Atmosphäre, ganz anders als die zufälligen neutralen Säle der früheren Ausstellungen. Die Jüngsten aus dieser Schau gedeihen aber gut in dieser Luft, in der immer die Kühnheit künstlerischen Wagnisses, der Mut eigener persönlicher Aussprache, das Problematische und Umstrittene galt, sofern nur Talent dahinter war.

Und die Kabinette mit dem Dilettantenausschuß, der nun einmal den Jurytreien als Knochenbeilage und peinlicher Erdenrest anhaftet, lassen sich — dafür sorgt die weise Hänge-Regie der Herren Sandkuhl und Tappert — leicht vermeiden.

Man kann in solcher Revue andrängenden Nachwuchses gut die Richtlinien erkennen, in denen das gegenwärtige Kunstschaffen läuft. Den Zug zum Monumentalen, zur großflächigen Vereinfachung merkt man.

Ein junger Breslauer, Willy Jaeckel, fällt mit seinen weitgeräumigen Darstellungen voll Sturm und Drang auf. Geballte Leiber chaotischen Gewirrs sind es scheinbar, und doch durchaus formgefühlte Aktgebilde. Sie gehen unter allgemeinen Ideentiteln, wie „Dasein" und „Kampf", aber diese Weltanschauungs-Etikeiten bergen nichts Blasses, sie geben nur Veranlassung, kontrastierend in einer kosmischen, wolkenhaften Landschaft gestillte Menschenkinder in alten Positionswechseln gliedergelöster Ruhe zu gruppieren und in der anderen Schilderung allen Furor jäh zuckender Trotzgebärden, zerstampften Höllensturzes, verknäulten Verzweiflungsringens zu modellieren. Die Hand, die diese Erscheinungen heraufführt, meistert ihre Kreaturen noch nicht ganz, sie ist noch fliegend, voll ungebändigter Hast und affektbefangen, doch treibende Mächte walten in ihr verheißungsvoll.

Manche Versprechung löste ein Hoffnungsprätendent früherer Ausstellungen ein, Erich Waske. Er hat Disziplin gewonnen, ohne an seiner Eigenart zu verlieren. Menschen im Raum rhythmisiert er sicher und zwanglos, so die charakteristischen Typen einer Pariser Brasserie in der Schulter an Schulter geschlossenen Aufreihung auf den schmalen, an den Omnibus erinnernden Wandbänken. Und seine Landschaften sind voll farbigen Aufbaus mit den Furchen der Felder vor dem gestreckten horizontalen Bahndamm und mit dem durch die Senkrechte der Schornsteine bestimmten Horizont.

Ein feuerwerkernder Experimentator scheint Wilhelm Morgner. Er schafft Kaleidoskopien, Feuerräder, schillernde, kreisende Ringe, farbenstiebende Sonnen- und Mondhöfe, eine „Art du feu" von der prasselnden Koloristik der Raketen und des Pfauengefieders. Zum mindesten sehr dekorativ und anregend für die Gewebmusterung phantastischer Stoffe zur danse lumineuse.

Mit der Greco-Geste tritt Gawell auf. Sein Golgatha ist eine Menschenpyramide voll gezerrter, aufgereckter Inbrunst, voll Folterwonne und märtyrerischer Wollust. Übersteigert wird das noch durch die hysterische Blut- und Wundenpoesie von Gamahu. Farbenknetungen, reliefhaft, geben verrenkte Kadaver, wie vom Streckbett genommen, und nun fahl, blutrünstig im Äther schwebend. An die anatomischen Präparate höllischer Magier aus Poe und Meyrings Welt erinnern sie.

Und nun in ruhigere Bahnen.

Harold Bengen strebt auch nach jener im Anfang bezeichneten Monumentalität. Doch ist er nicht chaotischer, läßt eher in den Gebärden der Bogenspannerinnen und der Hilfeflehenden seiner „Schlacht" eine gewisse prästabilierte Harmonie schwingen.

Emmy Gotzmanns Garten prangt drall von den lustigen Farbentupfen der dicken Bauernblumen.

Cäsar Kleins Bücher-Stilleben nimmt ein Motiv van Goghs auf und operiert mit den Lichtspielen über dem farbigen Schnitt der schräggeschichteten Bände.

Tappert bewegt sich in seiner gewohnten ethnographischen Zone der dumpfig-brandroten, euterschweren Varieté-Akte vor giftgrünen Vorhängen.

Dora Stetter erweist in ihrer Belgischen Landschaft mit der verhaltenen Farbigkeit hinter stumpfem Nebelgrau und mit dem koloristischen Geschwirr und dem Trikoloren-Pizzikato ihrer Stadion-Impression eine eigene und vielseitige Hand.

Felix Poppenberg.

Ariadne auf Naxos.

II.

Gestern erfolgte die hiesige Premiere des neuen Straußschen Werkes. Die Aufnahme beim Publikum war recht enthusiastisch und fand zum Schluß in stürmischem Beifall und zahlreichen Hervorrufen für alle beteiligten Kräfte ihren Ausdruck.

Eine „Ouvertüre" beginnt. Sie ist von leichtem einfachen Zuschnitt. Was man so bei Rich. Strauß einfach nennt. Schon in den ersten Takten kommen Akkordfolgen vor, welche ehedem jedes musikalische Ohr mit Grausen erfüllt hätten. Doch es geht uns heut mit dieser Art von Musik wie mit manchen Produkten der modernen Malerei: man muß die richtige Distanz dazu gewinnen. Auch diese Musik scheint auf eine gewisse Fernwirkung berechnet. Die wunderbar raffinierte Orchesterkunst hilft dabei auch über manche harmonischen Härten liebreicher hinweg; und schließlich wollen wir nicht vergessen, daß die Bestrebungen der modernen Musik weniger auf absolute Schönheit als auf charakteristische Wahrheit ausgehen. Die Ouvertüre soll in ihrem ersten Teil das aufgebrauschte Wesen des kornierten Mr. Jourdain kennzeichnen, und so nehmen wir an, wo's übel klingt: bei einem solchen Querkopf müss' es also sein. In diesem Sinne ist die ganze feinstilisierte Musik zur Komödie „Bürger als Edelmann" von leichtem einfachen Zuschnitt. Ja, sie ist oft überraschend melodiös: so gleich im zweiten Teil der Ouvertüre, der einen Liedsatz von einschmeichelndem Reize bringt. Diese kleine „Ariette" wird alsbald von einer der Sängerinnen wiederholt, welche Herrn Jourdain vorzusingen kommen. Frl. Schmidt erfreute hier durch den lieblichsten Stimmausdruck. Von ähnlich gefälliger Wirkung ist das „Schäfer-

Gewalt. An der Einschätzung des starren Luftschiffes als Kriegsinstrument wird durch den Vorfall nichts geändert. Die Unfallstelle liegt, wie gemeldet wird, etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Helgoland bei 40 Meter Wassertiefe. Über die Bergung des Luftschiffes ist noch keine Entscheidung getroffen. Über die Bergung der Leichen liegen amtliche Meldungen bisher nicht vor.

Die Schilderung von geretteten Offizieren.

Cuxhaven, 10. September. Die „Köln. Ztg." hat durch Vermittlung eines Marinestabsoffiziers von den geretteten Offizieren des „L. 1" einen mündlichen Bericht über den Hergang der Katastrophe erhalten. Die Geretteten waren heute mittag mit einem Torpedoboot in Cuxhaven angekommen und hatten auf dem Kommando den Havariebericht erstattet. Nach den mündlichen Auskünften ergibt sich folgendes Bild vom Hergang des Unglücks: „Der „L. 1", der schon in letzter Zeit mehrere Fahrten in See gemacht hatte und an den Flottenübungen beteiligt war, begab sich gestern mittag 1,25 Uhr wiederum zu einer kriegsmäßigen Aufklärungsübung nach Helgoland zur Flotte. Führer war der erprobte Zeppelin-Sachverständige Kapitänleutnant Hanne, der leider wenige Stunden später mit 14 anderen Leuten sein Leben lassen mußte. Das Luftschiff segelte um 4 Uhr über Cuxhaven hinweg, als bereits ein ziemlich starker Regen eingesetzt hatte. Der Luftkreuzer zog jedoch ruhig seine Bahn. Als er um 5,35 Uhr bei Helgoland zur Flotte stieß, herrschten sehr heftige Regengüsse, die jedoch, da das Wetter sonst ruhig war, keine Bedenken erregten. Das Luftschiff kann gut 15 000 Kilogramm Regenmassen aufnehmen. Das Flottenmanöver spielte sich nordwestlich von Helgoland ab. Das Luftschiff war etwa 14 Seemeilen in dieser Richtung von Helgoland entfernt. Da es sich um eine vollständige kriegsmäßige Aufklärung handelte, war „L. 1" mit voller Besatzung versehen, zusammen 22 Mann, darunter sechs Offiziere, ein Marineingenieur, ein Steuermann und Maschinen- und Signalpersonal. Das Luftschiff flog in etwa 1300 Meter Höhe und war in vollster Fahrt, als plötzlich, etwas nach 6 Uhr, die Wetterkatastrophe völlig unvermutet eintrat. Es setzte ein so unbeschreiblich heftiger Regen ein, daß einer der geretteten Offiziere, Oberleutnant zur See Wendt, aussagte, er habe selbst in den heftigsten Tropenregengüssen ein Gegenstück zu diesem Wolkenbruch nicht erlebt. Die Wasserwand stand undurchdringlich um das Luftschiff. Sehr heftige orkanartige Vertikalböen setzten gleichzeitig ein und wühlten das Meer kurz und hohl auf. Das Luftschiff war nach kurzer Zeit mit Wasser vollständig durchtränkt. Auch die Innenräume waren mit Wasser angefüllt, doch hatten die Motore keinen Augenblick ausgesetzt. Das Luftschiff gab seinen gesamten Wasserballast ab und handhabte das Höhensteuer, um wo möglich über die Böen hinwegzukommen. Allein der vertikale Druck wurde immer stärker und spottete allen Bemühungen, zumal das Schiff bereits starken Gasverlust erlitten hatte. Eine furchtbare Bö schleuderte nun den Luftkreuzer aus etwa 1000 Meter Höhe mit einer geschätzten Geschwindigkeit von etwa 20 Sekundenmetern auf das erregte Meer nieder, zuerst mit dem Vorderteil. Der Anprall war so elementar, daß sofort ein Bruch des Schiffes eintrat und beide Teile ganz oder teilweise unter Wasser gerieten. Die erregten Wellen spülten darüber hinweg. Schon vorher waren einige Mann aus den Gondeln gefallen und unter das Gestell geraten. Einige andere, darunter die beiden Oberleutnants Wendt und Grimm, konnten sich etwa ¾ Stunden lang, in vollem Lederzeug schwimmend, über Wasser halten. Andere ergriffen die Wrackstücke, mehrere aber waren sofort erschlagen worden oder mußten in dem Innenraum ersticken." — Nach Schilderungen der Geretteten war das Luftschiff in vollster Fahrt, als die Vertikalbö es auf das Meer niederstieß. Dieser Stoß und die unmittelbar anschließende Vernichtung spielten sich so schnell und mit solch elementarer Wildheit ab, daß kaum jemand zur Besinnung kam und erst eine greifbare Vorstellung von dem schrecklichen Geschehnis hatte, als auch schon die Katastrophe Tatsache war.

Die Geretteten in Hamburg.

wb. Hamburg, 10. September. Die sechs Überlebenden des Marineluftschiffs „L. 1" sind heute abend von Cuxhaven auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eingetroffen, wo sich die bei der Marineluftschiffabteilung in Fuhlsbüttel anwesenden Offiziere, einige Deckoffiziere und Unteroffiziere eingefunden hatten. Auch der Senator v. Berenberg-Goßler und Angehörige der Geretteten waren anwesend. Unter dem Eindruck der Katastrophe war die Begrüßung ernst und bewegt. Es machte einen ergreifenden Eindruck, als die Unteroffiziere ihre geretteten Kameraden unter die Arme faßten, um sie den Bahnsteig entlang nach dem Ausgang zu führen.

Die ertrunkenen Offiziere.

Korvettenkapitän Metzing war der Sohn des Ratsmaurermeisters Metzing zu Berlin. Er trat am 16. April 1894 in die Marine ein, wurde am 15. Februar 1897 Leutnant z. S., am 18. Juni 1900 Oberleutnant und am 21. März 1905 Kapitänleutnant. Sein Patent als Korvettenkapitän datiert vom 11. November 1912. 1905 tat er auf dem Linienschiff „Elsaß" und 1906 auf dem Linienschiff „Preußen" Dienst. 1909 und 1910 war er Adjutant der Oberwerftdirektion Kiel und wurde 1911 Erster Offizier auf der „Hansa". Aus dieser Stellung trat er zu der 1912 neuerrichteten Sektion für Luftfahrwesen im Werftdepartement des Reichsmarineamts über. — Kapitänleutnant Hanne, der Führer des „L. 1", war der Sohn eines Geistlichen in Eppendorf bei Hamburg. Er war am 10. April 1901 in die Marine eingetreten, wurde am 29. September 1904 Leutnant z. S., 1906 Oberleutnant und gehörte 1908 dem Stabe der Werftdivision in Kiel an. 1909 und 1910 tat er Dienst auf dem Kanonenboot „Jaguar". Am 14. Oktober 1911 zum Kapitänleutnant ernannt und kurz darauf ins Reichsmarineamt berufen, war Kapitänleutnant Hanne seit der Übernahme des Marineluftschiffes dessen Führer. — Oberleutnant z. S. Freiherr Hans Helmut v. Maltzahn trat am 1. April 1905 in die Marine ein, wurde am 28. September 1908 Leutnant z. S. und 1911 Oberleutnant. Er tat zunächst auf dem Linienschiff „König Wilhelm" und 1912 auf dem Torpedoboot „G 132" Dienst. 1913 wurde er zur Dienstleistung bei der Sektion für Luftfahrwesen in das Reichsmarineamt berufen. — (Über Kapitänleutnant Matthäi und Oberingenieur Wehner fehlen uns noch die Personalien. Schriftl.)

Weitere Beileidskundgebungen.

Das Beileidstelegramm des bayerischen Prinzregenten.

München, 11. September. Der Prinzregent hat an den Kaiser anläßlich des Unglücks des Marineluftschiffs aus Hohenschwangau folgendes Beileidstelegramm gerichtet: Die Nachricht, daß das Marineluftschiff bei Helgoland einem Orkan zum Opfer gefallen ist, hat mich aufs tiefste bewegt. Erinnere ich mich doch noch lebhaft der Besichtigung des imposanten Luftschiffs, zu der Du mir im heurigen Frühjahr zu Johannisthal Gelegenheit gabst. Mit inniger Anteilnahme beklage ich den Tod des mir von dieser Besichtigung her persönlich bekannten Kapitänleutnants Hanne und aller der Wackeren, die in getreuer Pflichterfüllung ihr Leben verloren. Gez. Ludwig.

Das Beileid Poincarés.

Lacourtine, 10. September. Präsident Poincaré hat bei der Ankunft im hiesigen Lager das Luftschiffunglück von Helgoland erfahren und dem Kaiser telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Das Beileid der dänischen Marine.

wb. Kopenhagen, 10. September. Der Verteidigungsminister hat in einem Telegramm an das deutsche Reichsmarineamt die Teilnahme der dänischen Marine anläßlich des Unglücks des deutschen Marineluftschiffes ausgesprochen.

Die Teilnahme Englands.

wb. London, 11. September. Die „Times" schreibt zu dem Unglück des deutschen Marineluftschiffs „L. 1": Es besteht keine Ursache, das Unglück vor Helgoland anders anzusehen, als einen regelrechten Betriebsunfall in der Luftschiffahrt. Wir haben noch keine Erfahrungen mit Luftschiffen, welche weite Strecken über dem Meer zurücklegen. Sobald wir eine Luftflotte besitzen, werden wir gelegentlich Unfälle von derselben Art zu erwarten haben. — „Daily Telegraph" schreibt: Man empfindet in England die rückhaltlose Teilnahme für die deutsche Nation und den Kummer über den Untergang der tapferen Leute. Das Unglück wird in Deutschland einen um so gewaltigeren Eindruck machen, als es sich ereignete, wo der unbedingte Erfolg nahe zu sein schien. Jedermann wird mit Deutschland empfinden, aber niemand erwarten, daß es seinen Eifer vermindert, auf dem Pfad fortzuschreiten, den es sich vorgezeichnet hat. — „Daily Chronicle" schreibt: Die deutsche Nation wird die Teilnahme aller Völker haben. Das Unglück beweist neuerdings, daß Zeppelin, sofern er nicht auf ganz falscher Grundlage arbeitet, Schwierigkeiten gegenübersteht, die von ihrer Lösung noch weit entfernt sind.

Die Antwort des Kaisers an den Hamburger Senat.

wb. Hamburg, 10. September. Dem Senat ist auf das Beileidstelegramm, welches er anläßlich des Verlustes des Marineluftschiffes an den Kaiser richtete, folgendes Antworttelegramm zugegangen: „Bad Salzbrunn. Ich danke dem Senat für den Ausdruck seiner Teilnahme bei dem erschütternden Verlust des Luftschiffes. Die braven Kameraden, welche dabei zugrunde gingen, verdienen in die Ehrentafeln der Marine eingetragen zu werden. Wilhelm, I. R."

Das Urteil der Sachverständigen.

Zu große Belastung.

Das Reichsmarineamt mahnt zwar, mit dem Urteil zurückzuhalten, bis der Bericht der beiden geretteten Oberleutnants Wendt und Grimm, die Gehilfen des ertrunkenen Führers Hanne, vorliegen. Immerhin sind die Sachverständigen trotz aller Zurückhaltung übereinstimmend der Meinung, daß aller Wahrscheinlichkeit nach das Luftschiff im Verhältnis zu seinem natürlichen und motorischen Auftrieb zu sehr belastet war. So schreibt ein Sachverständiger der „Tägl. Rundschau", daß nach der ganzen Lage der Dinge nicht anzunehmen sei, daß der Sturm es war, der das Luftschiff auf die See hinunterschmetterte. Vor dem Sturm zu fliehen und den Gewittern auszuweichen, hatte man schon gelernt; dann heißt es weiter in dem für die Flugmannschaft und seine Führer sympathisch abgestimmten Artikel: „Vielmehr ist der „L. 1" beim Zusammentreffen verschiedener widriger Umstände einfach zu schwer geworden. Es war und blieb eben Schulschiff, da er für böses Wetter nicht den genügenden Nutzauftrieb besaß, wie ihn für kriegsmäßige Aufgaben alle unsere Marineluftkreuzer von „L. 2" ab aufweisen werden. Aber kriegsmäßig mußte geflogen werden. So lange man nur ein Schulschiff hat, muß es eben für die großen Kreuzer einspringen. Um diese Kinderkrankheit kommt man nicht herum. Kapitänleutnant Hanne hat seinen Dienst stets im vollen Bewußtsein dieser Gefahren angetreten. Er hat mir einmal während einer gemeinsamen Fahrt im „L. 1" auch ausdrücklich gesagt, daß das Schiff für große Aufgaben zu schwer sei und daß er eines Tages vielleicht mitten in einer Übung deshalb absaufen müsse. Er hatte aber das, was Treitschke bei den Preußen die „besonnene Verwegenheit" nennt, und ging frisch an alles heran, ohne durch Bedenklichkeiten die Umgebung zu lähmen. Wenn solch ein Luftschiff im Werden ist, noch mehr dann, wenn es seine ersten Übungsfahrten macht, kommen allerhand Wünsche militärischer Natur, und es wird stärker bepackt, als vorgesehen war. Da sollen zwei Maschinengewehre statt eines auf die Plattform, da kommt die Scheinwerferanlage — die nachträglich eingebaut und durch Akkumulatoren statt Dynamos betrieben — auf ein überraschendes Gewicht. Da wiegt die Funkspruchcinrichtung 320 statt 180 Kilogramm, da wird eine schallsichere Kabine notwendig. So bleiben denn, wenn man wegen des Wachtwechsels bei längeren Fahrten zwei Besatzungen an Bord nimmt, in dem Lehrluftschiff schließlich kaum 700 Kilogramm Wasserballast übrig. Das mag unter gewöhnlichen Umständen genügen und hat bisher auch genügt, in der besonderen Lage dieses Unglücksabends aber eben nicht. Allenfalls kann man sagen — „man ist, wenn man vom Rathaus kommt, immer klüger, als da man hineingeht" — daß auf dem „L. 1" vielleicht dafür hätte Vorsorge getroffen werden können, die Betriebsstoffe als Ballast zu benutzen. Im Moment des Unfalls mußten sich an Bord noch rund 1350 Kilogramm Benzin und Öl befinden. Wären die Vorräte in Kannen gefaßt gewesen, so hätte man sie wohl über Bord werfen können. So aber mußte das Unglück geschehen."

Auch Major v. Parseval spricht von Überlastung.

Im „L.-A." spricht Major v. Parseval ebenfalls von der Überlastung des Schiffes und meint: „Um das Schiff in einer Höhe von nur 1000 Meter ohne Mitwirkung der Motoren

---

Duett" der beiden anderen „Sängerinnen", darin Frau Hans-Zöpffel und Frl. Haas viel anmutigen Wohllaut entwickelten. Herr Jourdain seinerseits versucht sich ebenfalls mit einem Lied, das absichtlich gräulich falsch klingt und von dem Darsteller auch zur allgemeinen Heiterkeit sehr richtig falsch gegrölt wurde. Überhaupt wurde die Komödie durchgehends munter und lebendig durchgeführt: Herr Andriano, obschon in Maske und Erscheinung nicht ganz glücklich, zeichnete die Aufgeblasenheit des Jourdain mit charakteristischen Strichen und blieb komisch, ohne die komischen Einzelheiten mit lästiger Wichtigkeit zu unterstreichen. Jourdains verständige Frau wurde von Frl. Eichelsheim verständig und mit fraulicher Würde gespielt, während Frau Doppelbauer die Magd Nicoline mit derber Schalkhaftigkeit verkörperte: ihr drolliges Lachen wirkte förmlich ansteckend. Überall klingt die Musik lustig in die Komödie hinein: da ist das zierliche „Menuett" des „Tanzmeisters" (Herr Herrmann — ganz famos!), der dem Jourdain die richtigen Pas beibringt; der Auftritt des „Fechtmeisters" (Herr Rodius — eine Prachtgestalt!), der sich mit feurigem Ungestüm in die Parade legt; und die graziöse „Polonaise" des Schneiders mit seinen leichtfüßigen Gesellen, die Herrn Jourdain das adlige Gewand anmessen.

Den größten Teil des zweiten Aktes nimmt die „Diner-Szene" ein. Hier tritt die vornehme Gesellschaft hinzu: Dorantes, der verschmitzte „Graf", und Dorimene, die kokette „Marquise", waren lebensvolle Figuren, für die Herr Schwab und Frau Bahrhammer ihre reiche Kunst einsetzten. Die Musik spiegelt mit feinstem Kolorit den galanten Ton des 18. Jahrhunderts. Daß Strauß in diese archaisierenden Musikformen seine hochmodernen Humore mischt und wie geschickt er da zu kombinieren und amüsant zu unterhalten weiß, wurde schon neulich angedeutet. Ein Tanz des „Küchenjungen" schließt die Freuden des glänzend inszenierten Diners ab: Frl. Mondorf, aus einer Omelette hervorspringend, tanzte den bacchantischen „Walzer" mit vieler Grazie und Ungebundenheit. Damit schließt einstweilen Molière.

Der dritte Akt. Die belustigenden Vorbereitungen zur Oper beginnen. Hofmannsthal hat das Wort, und es fehlt nicht Witz und Laune im Dialog. Hier zeichneten sich die Herren Legal und Albert als „Musiklehrer" und „Komponist" besonders aus. Dann folgt die Oper „Ariadne auf Naxos". Auch sie beginnt mit einer Ouvertüre, die mit herben Wehelauten auf die tragische Handlung hinweist. Im ersten Moment möchte man fast meinen, daß Strauß uns auch hier — im Charakter des Vorangegangenen — parodistisch kommen wolle: doch die Macht der Musik zwingt uns schnell genug zur Überzeugung, daß es ihm mit der „Ariadne" heiliger Ernst ist —! Die Naturgeister „Echo", „Najade" und „Dryade", welche die Vorgänge in zart-melismatischem Gesang fast kühl und teilnahmslos zu begleiten haben, einen sich zu verschiedenen nicht eben leichten Terzetten: neben der wohlgeschulten Frau Hans-Zöpffel waren es auch Frl. Schmidt und Frl. Haas, deren weichstimmige Stimmen sympathisch berührten. Die Auftritte der Ariadne selbst bergen musikalische Schönheiten von großer Eindringlichkeit; namentlich da, wo Ariadne sich ganz ihrer Todessehnsucht hingibt — „es ist ein Reich, wo alles rein ist" — findet der Komponist Töne von tiefer Empfindung. Für all diese elegischen oder leidenschaftlich-schwärmerischen Ergüsse ist Frl. Englerths Kunst recht wie geschaffen, ihr Organ von Kraft und Wärme geschwellt, ihr Gefühlsausdruck von echt dramatischer Beseelung. Scheinbar, um die trauernde Ariadne zu trösten, tritt nun wiederholt der Scherz neben den Ernst, das Puppenspiel neben die Tragödie; fast burlesk mutet das lärmende musikalisch aber kunstvoll gefügte Tanz-Quintett der Zerbinetta und ihrer vier Liebhaber an: der verwegene „Harlekin" (Herr Geisse-Winkel), der tölpelhafte „Brighella" (Herr Lichtenstein), der Gauner „Scaramuccio" (Herr Scherer) und der alberne „Truffaldin" (Herr Eckard), dazu Zerbinetta selbst: Frau Friedfeldt: All diese Künstler einten sich gutgelaunt zum heitersten Zusammenspiel. Zerbinetta, verständnislos für Ariadnes Schmerz, offenbart ihre leichtherzige Lebensauffassung in einer Arie, deren parodistisch gemeinte spitzfindige Koloraturen alle „Königin der Nacht"-Schrecken weit übertrumpfen. Mit überraschender Kunstfertigkeit überwand Frau Friedfeldt diese heiklen Klippen: Staccati, Fiorituren, Läufe und Triller bis in die höchsten Lagen gelangen sicher und zum Teil sehr glänzend, — eine wirkliche Bravourleistung! Aber wiederum erfahren wir den jähesten Stimmungsumschwung: der Gott Bacchus naht, der Freudengott! Mit einem Schlage versetzt uns die Musik in eine neue Welt: die kühnsten Modulationen, Harmonien von erstaunlicher Gewalt, Motiv-Verknüpfungen von unerhörter Kunst — ein Strom, was sage ich: ein Meer von Tönen in magischen Orchesterfarben umwogt uns, und so wird das Eingreifen des Gottes gekennzeichnet. Der Zwiegesang des Bacchus mit Ariadne, diese Verwandlung vom Tod zum Leben, vom Schmerz zur Freude, muß wohl jeden Hörer mächtig erregen. Vielleicht ist dieser Teil nur allzu ausgedehnt; doch jedenfalls gelang es Herrn Schubert mit seinem frisch-tönenden Tenor und Frl. Englerth — übrigens zwei Erscheinungen von hohem edlen Maß — eindrucksichere Wirkungen zu erzielen.

Das Paar entschwindet im Nachtdämmer unseren Blicken ... Doch nicht die Tragödie schließt: nochmals kolportiert Zerbinetta, und das allerletzte Wort hat der inzwischen von seinen vornehmen Gästen geprellte Molièresche Bürger als Edelmann.

Trotz solchen steten Wechsels der Stilarten und der oft gewaltsamen Unterbrechungen unseres Gefühlsstromes wird man von dem Werke in ganz eigener Weise gefesselt. Es ist das Geheimnis von Strauß' genialischer Kunst, daß wir seinen Auslassungen — so Scherz wie Ernst — unbedingten Glauben schenken müssen. Mag auch keine einheitliche dramatische Befriedigung erreicht sein, — das wundersame Neuland, das der Tondichter uns eröffnet, schlägt unvermerkt in seinen Zauberbann.

Die orchestrale Wiedergabe bereitete gestern noch einen aparten Genuß: 36 Spieler — 36 Virtuosen! Und Herrn Mannstaedts Direktion bekundete eine staunenswerte Beherrschung des Ensembles: Präzision und Frische in jedem Takt.

Die Inszenierung wurde durch die dekorativen Prachtstücke — elegante Interieurs in Jourdains Hause und das seltsame Inselland —, durch Frl. Kochanowskas Ballett-Arrangements und durch Herrn Geyers meisterwürdige kostümliche Einrichtungen aufs wirksamste unterstützt. In der gesamten so gelungenen Belebung des neuen Werkes dürfen wir zweifellos die wählerisch schmückende und phantasievoll gestaltende Hand des Herrn Intendanten erkennen, und — anerkennen.

O. D.

zu halten, war bei der Größe und dem Umfang des Schiffes eine Ballastausgabe von über 2000 Kilogramm nötig. Wahrscheinlich aber verfügte der Kapitän bei der starken Besatzung gar nicht über so viel freien Ballast. So mußte das Schiff durch die Motoren auf die erwähnte Höhe gebracht werden, in der es, ähnlich wie ein Flugzeug, flog und wobei die große Bauchfläche des Kreuzers wie eine Aeroplanfläche wirkte. Das Schiff hatte demnach ein beträchtliches Übergewicht und durch Abkühlung der Gase dürfte dieses noch bedeutend vermehrt worden sein. Wenn nun im Augenblick des Niedergehens ein ungünstiger Windstoß den Fall des Schiffes noch beschleunigte, so mußte unter all diesen Umständen die Fallgeschwindigkeit so groß werden, daß an Stelle eines Herabgleitens auf das Wasser es zu einem Aufprall und zwar zu einem so gewaltigen Aufprall kam, daß die Zerstörung des Kreuzers erfolgte."

Die bisherigen Zeppelin-Luftschiffe.

„Z. 1" machte im Juli und Oktober 1900 seine ersten, wenig befriedigenden Fahrten und wurde bereits im folgenden Winter wieder abmontiert.

„Z. 2" verließ am 30. November 1905 zum erstenmal die Halle. Es strandete am 17. Januar 1906 bei Kißleg im Algäu.

„Z. 3" machte am 9. Oktober 1907 seine ersten Fahrten. Mit ihm fuhren Prinz Heinrich von Preußen und der deutsche Kronprinz. Es ist jetzt als erstes Militärluftschiff unter der Bezeichnung „Z. 1" in Frankfurt a. M. stationiert.

„Z. 4". Die erste Fahrt dieses Luftschiffes, das als eins der vom Glück begünstigsten bezeichnet werden kann, ging am 1. Juli 1908 vor sich. Das Luftschiff scheiterte schließlich am 5. August bei Echterdingen und gab den Anlaß zur National-Flugspende.

„Z. 5" wurde Ende 1908 erbaut. Es kam nach Köln und wurde Militärluftschiff „Z. 2". Am 25. April strandete es bei Weilburg.

„Z. 6" wurde Mitte 1909 erbaut. Es war das erste Passagierluftschiff der „Delag" und verbrannte am 14. September in der Halle zu Baden-Baden.

„Z. 7" wurde am 19. Juni 1910 unter dem Namen „Deutschland" in Dienst gestellt und strandete mit 22 Vertretern der rheinisch-westfälischen Presse am 28. Juni im Teutoburger Wald.

„Z. 8" oder „Ersatz Deutschland" strandete am 16. Mai 1911 an der Düsseldorfer Halle.

„Z. 9", jetzt Militärluftschiff „Z. 2", führte vom 18. bis 19. Oktober 1911 eine 20stündige Dauerfahrt aus. Es ist jetzt in Köln stationiert.

„Z. 10" wurde am 26. Juni 1911 unter dem Namen „Schwaben" in Dienst gestellt. Nach 219 Passagierfahrten verbrannte es am 28. Juni 1912 ebenfalls vor der unglücksvollen Düsseldorfer Halle, nachdem es zuvor im Sturm gestrandet war.

„Z. 11" steht seit dem 16. Februar 1911 als „Viktoria Luise" in Dienst. Es hat über 300 Passagierfahrten unternommen.

„Z. 12" ist das jetzige Militärluftschiff „Z. 3" und ist in Metz stationiert.

„Z. 13", die „Hansa", kam als weiteres Passagierluftschiff am 16. Juli 1912 in Dienst. Es hat über 200 Fahrten, darunter eine Reise nach Kopenhagen, ausgeführt. Augenblicklich befindet es sich in Potsdam.

„Z. 14", das erste deutsche Marineluftschiff „L. 1", das am Dienstag verunglückte.

„Z. 15" führte vom 24. bis 25. Januar 1912 eine sechzehnstündige Dauerfahrt bis zu einer Höhe von 2200 Meter aus und wurde am 19. März nach 20stündiger Fahrt vom Sturm überrascht. Es strandete bei Karlsruhe.

„Z. 17" war ein Passagierluftschiff, das bei der Einweihung des Leipziger Luftschiffhafens am 22. Juni d. J. auf den Namen „Sachsen" getauft wurde. Mit ihm fuhren der König und der Kronprinz von Sachsen. Augenblicklich liegt es in Leipzig.

„Z. 18" wurde als Militärluftschiff „Z. 4" in Dienst gestellt. Es nahm an den Kaisermanövern teil. Sein Stationsort ist Königsberg.

„Z. 19" fuhr vom 3. bis 4. Juli von Frankfurt nach Königsberg, eine Strecke von 1100 Kilometer in 18 Stunden. Es ist jenes Luftschiff, das am 8. April d. J. in Luneville landete. (Es ist das an den Kaisermanövern beteiligt gewesene Schiff „Z. 5", bei dessen mißglückter Landung in Leipzig gestern, wie im Morgenblatt gemeldet wurde, zwei Mann zu Tode kamen.) Sein Stationsort ist Gotha.

„Z. 20" ist soeben als zweites deutsches Marineluftschiff in Friedrichshafen fertiggestellt worden. Es soll die Bezeichnung „L. 2" erhalten und unternahm am Montag seine erste glänzend verlaufene sogenannte Werkstättenfahrt (Probefahrt). Dieses Schiff sollte nach den bisherigen Dispositionen im Laufe des heutigen Donnerstag nach Johannisthal übergeführt werden. Eine Nachricht über den Antritt der Fahrt fehlt aber bis jetzt. Die auch von uns wiedergegebene Meldung, daß das Luftschiff „L. 2" zu einer Probefahrt nach Helgoland aufgestiegen sei, war unrichtig.

Von den 20 erbauten Zeppelin-Luftschiffen sind mithin bisher acht elementaren Katastrophen zum Opfer gefallen, zehn befinden sich noch im Dienst. Besonders interessant ist die Feststellung, daß von den ersten zehn Luftschiffen, die erbaut wurden, nur noch eins im Dienst steht, dagegen von den weiteren 10 Luftschiffen bisher nur eins verunglückte.

Das Kaisermanöver.

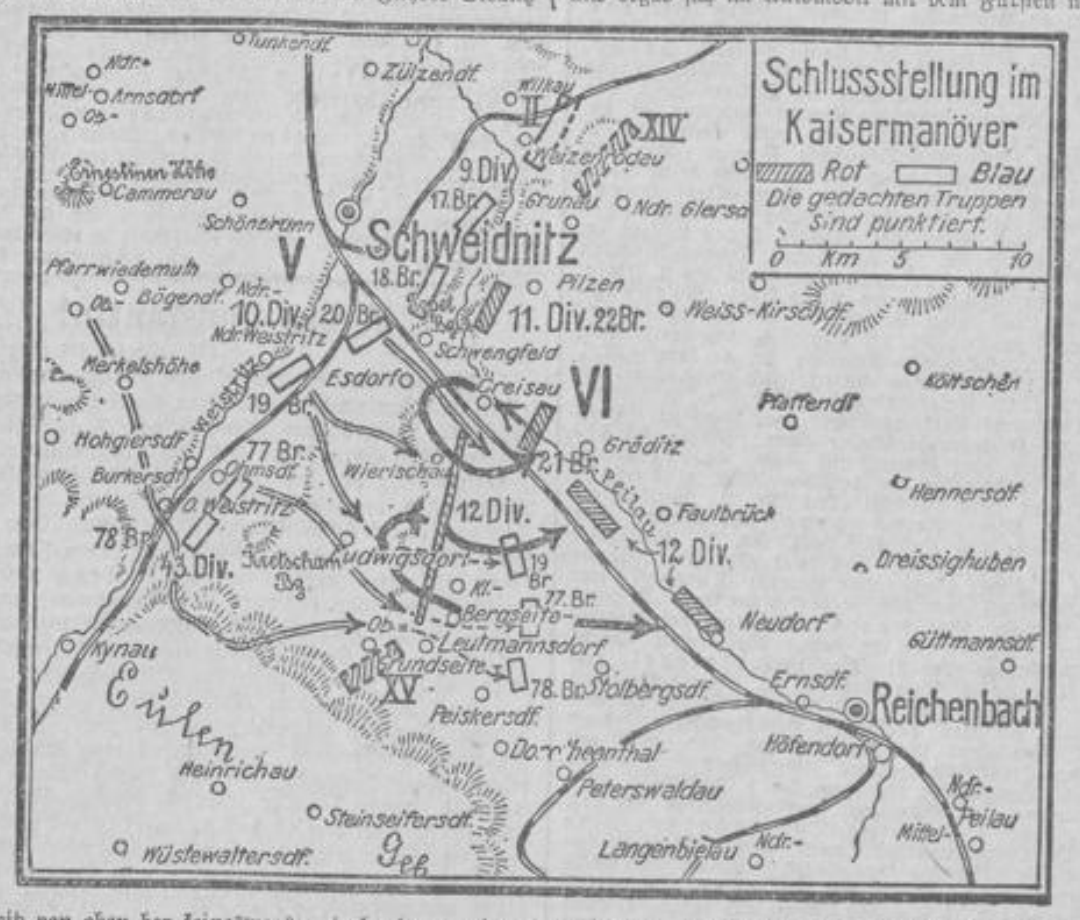
(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Der letzte Tag.

Kreisau, 10. September.

Im schattigen Park hinter dem einfachen Herrenhaus, in dem der Große Schweiger lebte, seit er sich selbst nicht mehr als felddienstfähig seinem Alten Herrn gegenüber bezeichnete, ruht Helmut Moltke I. Von den schlesischen Bergen um Schweidnitz, das lange sein Füsilier-Regiment 38 beherbergte, schallt heute zur Gruft des Reichspaladins der Donner roter und blauer Kanonen. Sein Geist ist darin lebendig und zugleich in den Truppenmassen, die sich heute vor dem Obersten Kriegsherrn zum Manöverschlußkampf bereiten.

Dies Heute, das für manchen Reservisten den Abschied aus dem feldgrauen Rock bedeutet, fing früh an. Der gestrige Rückzug aus der Freiburger Gegend hatte Rot bis hinter die Weistritz gebracht, wo starke, nach Nordwesten und Norden hangartig abfallende Hügel und Berge zu neuem Festhalten einluden. Der rote Pionier hatte schon den Spätnachmittag und weiter die Nacht zum Arbeitstag gemacht und um das stille Kreisau herum eine Art von Feldforts gemacht, das dem nachdringenden blauen Sieger von gestern eine arge frontale Angriffsnuß zu knacken gab. Deshalb auch war von der 10. und 43. Division auf dem rechten blauen Flügel nach dem Passieren der Stadt Schweidnitz nicht erneut zum Angriff übergegangen worden. Solche Stellung nehmen, heißt sie zuerst mit allen Kräften bearbeiten, über die Sancta Barbara mit Feld- und schwerem Geschütz verfügt. Daß es überhaupt zum Schlußkampf auf diesem weit vom kaiserlichen Hauptquartier liegenden Gelände gekommen ist, beweist klar, daß trotz der zuerst etwas gebunden erscheinenden Manöverentwicklungsroute die Freiheit der beiden Führer Strategie und Pritzelwitz von oben her keineswegs unterbunden worden ist. Nur dem mächtig und stets nach vorn drängenden Angriffsgedanken ist es zuzuschreiben, daß Blau dem roten Gegner gestern nicht eher Ruhe ließ, bis er in die heutige Gefechtsgegend gelangt war.



Trug nun gestern die Schlacht um Freiburg den Charakter des Begegnungsgefechts, so ist es heute der Kampf um eine vorbereitete Stellung, der sich aus den Entschlüssen von Rot und Blau ergeben hat.

Als der Tag eben graute und im Norden die feinen, schlanken Konturen des hohen Turms der Schweidnitzer Jesuitenkirche erkennen ließ, traf bereits der Kaiser (wie schon drahtlich berichtet wurde) auf dem Kretschamberg, auf dem linken Flügel der roten Linie, ein. Er nahm zuerst die mannstiefen Schützen- und Annäherungsgräben in Augenschein, die das Infanterie-Regiment Nr. 62 an der Bergkuppe gebaut hatte und belobte den Bataillonskommandeur für die gute Arbeit seiner Leute.

Hinter dem Berg fing es bald an, lebhaft zu werden. Ein paar allzu keken roten Fliegern wurden aus einer blauen Artilleriestellung die raketenartigen Kartuschen nachgesandt, die den militärischen Ikarussen andeuten sollen, daß man sich auf der Erde mit ihnen beschäftigt. Um 6 Uhr ging der Ballon der Manöverleitung, der „Himmelsack" genannt, über dem Standpunkt des kaiserlichen Gefolges hoch, und fast gleichzeitig erschienen die blauen Infanteriespitzen, in langen, drei- und vierfachen Reihen, aus dem Weistritzgrund auftauchend.

Mit dem Auftreten dieser Schützenketten begann auch die artilleristische

Vorbereitung zum Angriff.

Aus 32 Feldbatterien und ebensoviel einzelnen groben 10,5-Zentimeter-Mörsern brach eine heftige Kanonade los, immer wieder erschienen neue blaue Geschützlinien auf dem weiten Blachfeld und an den bewaldeten Hügeln, die vor uns links, neben dem prächtigen Beobachtungspunkt des Kaisers, sich erstreckten. Sprungweise ging unter dem Schutz der Kanonen die blaue Infanterie südwärts vor. Um ½8 Uhr hatte Rot gegen diesen sich immer mehr verstärkenden Druck frische Bataillone zu den schon in den Schützengräben liegenden entwickelt.

Auch die Kavalleriedivision Brecht erschien als deus ex machina gerade in dem Augenblick, als es um den Kretschamberg bei ihrer roten 12. Division sehr bedenklich aussah. So weit aber war schon der blaue Angriff vorgetragen, daß die Attacke scheiterte, so gut sie auch angesetzt war, und so anerkennenswert von den Regimentsführern die Schwadronen noch im Anreiten auf erst im letzten Augenblick erkennbare neue Ziele herangeführt wurden. Etwa zur gleichen Zeit erschien vom halben Gebirge, über allerschwerste Waldwege her, in der linken roten Flanke die blaue 78. Infanteriebrigade und

umfaßte das 6. Korps

(auch das wurde schon drahtlich gemeldet. Schriftl.) von Südwesten. Das entschied den Tag gegen den General von Pritzelwitz, der den Befehl zum Rückzug auf Reichenbach zu gab.

Der Rundblick, den der Kaiserhügel kurz nach 8 Uhr morgens bot, war der Wiedergabe eines großen Schlachtenmalers würdig. An vielen Stellen waren Rot und Blau — eine Folge vielverschlungener Reiterattacken — zu einem schier unentwirrbaren Knäuel zusammengeballt, an dem sich ganze Schiedsrichterkavalkaden ordnungstiftend bemühten. Ganz im Westen, am Gebirgsabhang, raste, was die Gäule laufen konnten, Batterie auf Batterie auf der Chaussee vor, um dem dort eiligst abhauenden roten Feinde aus neuer Stellung einen Abschiedsschrapnellhagel nachzusenden. Geschlagene Kavallerie trabte vom Feld. Allerwegen lag Infanterie, deren abgezogene Helmkappen den Manöverlod anzeigten. Da aber wirklich heute morgen der Sang vom Morgenrot stimmte, so halfen die heraufziehenden schwarzen Regenwolken das düsterschöne Bild vervollständigen. In diese kriegsmäßigste aller Staffagen schmetterten die Klänge „Das Ganze halt!" hinein.

Punkt ½9 Uhr machte die dicke, gelbe Kugel an dem heruntergeholten und wieder hochgehenden Leitungsballon auch den sichtbaren Punkt. Das Kaisermanöver 1913 ist damit zu Ende.

O. v. L.

Nach Beendigung der Kaisermanöver.

Der Kaiser traf in Begleitung des Fürsten Pleß mit Gefolge um 8 Uhr 20 Minuten gestern abend aus dem Manövergelände auf dem Bahnhof in Kobier ein. Kriegervereine und die Freiwillige Feuerwehr bildeten Spalier. Der Kaiser schritt die Fronten ab und begab sich im Automobil mit dem Fürsten nach dem drei Kilometer entfernten Jagdschloß Promnitz. — Heute trifft der Botschafter in London Fürst Lichnowski als Jagdgast auf Schloß Promnitz ein. — Der Oberpräsident der Provinz Schlesien bringt einen Dankerlaß des Kaisers an die Provinz Schlesien zur öffentlichen Kenntnis.

Die großen Personalveränderungen in der Armee.

Das „Militärwochenblatt" veröffentlicht nunmehr die durch die Ausführung der Wehrvorlage bedingten außerordentlich umfangreichen Personal-Veränderungen in der Armee in der für den Schluß der Kaisermanöver angekündigten außergewöhnlich starken Sonderausgabe. Die Veränderungen haben einen Umfang, wie es in dem letzten Vierteljahrhundert niemals zu verzeichnen war. Wir teilen diejenigen in allen selbständigen Kommandostellen und die für unseren Bezirk in Betracht kommenden im nachstehenden mit:

1. Stellenbesetzung für die neu zu errichtenden Stäbe und Truppenteile: 8. Armee-Inspektion: Gen.-Insp.: Gen. der Inf. v. Kluck, à l. s. des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3, jetzt kom. Gen. des 1. Armeekorps. Gouvernement von Graudenz: Gouv.: Gen.-Leut. v. Zastrow, jetzt Kommandant von Graudenz, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades. Kommandant: Oberstleut. Gropp, jetzt beim Stabe des Inf.-Regts. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17. Gouvernement von Königsberg i. Pr.: Gouv.: Gen.-Leut. v. Pappritz, jetzt Komdt. von Königsberg i. Pr., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades. Komdt.: Oberstleut. Schüler, jetzt beim Stabe des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50. Landwehr-Inspektion Insterburg: Insp.: Gen.-Maj. Baere, jetzt Oberst und Kom. des Inf.-Regts. Herzog von Holstein (Holst.) Nr. 85. Landwehr-Inspektion Bromberg: Insp.: Gen.-Maj. Krause, jetzt Oberst und Kom. des 2. Unter-Els. Inf.-Regts. Nr. 137. Landwehr-Inspektion Halle a. S.: Insp.: Gen.-Maj. v. Dehn-Rotfelser, jetzt Insp. der mil. Strafanst., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades. Landwehr-Inspektion Posen: Insp.: Gen.-Maj. Glahn, jetzt Oberst und Kom. des Füs.-Regts. Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33. Landwehr-Inspektion Düsseldorf: Insp.: Gen.-Maj. Neuhauß, jetzt Oberst und Kom. des 2. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. Nr. 168. Landwehr-Inspektion Hannover: Insp.: Gen.-Maj. Weese, jetzt Kom. der 83. Inf.-Brig. Landwehr-Inspektion Erfurt: Insp.: Gen.-Maj. von Mühlenfels, jetzt Kom. der 44. Inf.-Brig. Landwehr-Inspektion Straßburg i. E.: Insp.: Gen.-Maj. v. Hopffgarten, gen. Heidler, jetzt Komdt. von Karlsruhe. Landwehr-Inspektion Metz: Insp.: Gen.-Maj. Rebbach, jetzt Kom. der 72. Inf.-Brig. Landwehr-Inspektion Graudenz: Insp.: Gen.-Maj. v. Homeyer, jetzt Kom. der 33. Inf.-Brig. Landwehr-Inspektion Allenstein: Insp.: Gen.-Major Licht, jetzt Oberst und Kom. des 9. Westpr. Inf.-Regts. Nr. 176. Landwehr-Inspektion Saarbrücken: Insp.: Gen.-Maj. Scholz, jetzt Oberst und Kom. des Inf.-Regts. Hessen-Homburg Nr. 166. 16. Kavallerie-Brigade: Mit der Führung beauftragt: Oberst Kleemann, jetzt Kom. des Drag.-Regts. König Karl I. von Rumänien (1. Hannov.) Nr. 9. 43. Kavallerie-Brigade: Kom. K. W. Oberst Frhr. v. Lupin, jetzt Kom. des III.-Regts. König Karl (1. Württemb.) Nr. 19, vom 1. Oktober 1913 ab nach Preußen kommandiert. 44. Kavallerie-Brigade: Kom.: Oberst v. Mutius, jetzt Chef des Gen.-Stabes des 13. (K. W.) Armeekorps, unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg. 45. Kav.-Brigade: Kom.: K. W. Gen.-Maj. v. Hofacker, jetzt Chef des Gen.-Stabes des 18. Armeekorps. Inspektion des Maschinengewehrwesens: Insp.: Oberst Jancke, jetzt Präses der Gewehr-Prüf.-Kom. Kommando der Pioniere des 5. Armeekorps: Kom.: Oberstleut. Tilmann (mit der Uniform des Pos. Pion.-Bats. Nr. 29), jetzt Kom. des Schles. Pion.-Bats. Nr. 6. Kommando der Pioniere des 8. Armeekorps: Kom.: Oberstleut. Viehe (mit der Uniform des 3. Rhein. Pion.-Bats. Nr. 30), jetzt Kom. des 1. Rhein. Pion.-Bats. Nr. 8. 8. Inspektion der Telegraphentruppen: Insp.: Oberstleut. Brenske, jetzt Bats.-Kom. im Eisenb.-Regt. Nr. 1. Inspektion des Festungs-Verkehrswesens: Insp.: Oberstleut. v. d. Chevallerie, jetzt

Insp. der 1. Insp. der Telegr.-Tr. Inspektion der Luftschiffertruppen: Insp.: Oberst v. Barfus, jetzt Kom. des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142. Inspektion der Fliegertruppen: Insp.: Oberst v. Eberhardt, jetzt Kom. des 8. Thür. Inf.-Regts. Nr. 153. Kommandantur der Oberrheinbefestigungen: Komdt.: Gen.-Maj. v. Bodungen, jetzt Kom. der 58. Inf.-Brig. Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 8 (zuget. dem 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88): Führer: Hauptm. Boettcher, jetzt Oberleut. im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 7: Kom.: Maj. Frhr. v. Tettau, jetzt beim Stabe des Drag.-Regts. v. Arnim (2. Brandenb.) Nr. 12. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 8: Kom.: Maj. v. Baumbach, jetzt beim Stabe des III.-Regts. Graf Haeseler (2. Brandenb.) Nr. 11. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 9: Kom.: Maj. von Koppelow, jetzt beim Stabe des 1. Großherzogl. Mecklenb. Drag.-Regts. Nr. 17. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 10: Kom.: Major Berring, jetzt beim Stabe des Jäger-Regts. zu Pf. Nr. 4. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 11: Kom.: Major von Roden, jetzt Kom. der Offiz.-Reitschule in Paderborn. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 12: Kom.: Major Frhr. von Nordeck, jetzt beim Stabe des 2. Pomm. Ul.-Regts. Nr. 9. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 13.: Kom.: Major v. Sobbe, jetzt im Gr. Gen.-Stabe. Offizier-Reitschule in Saltau: Kom.: Major Bleibtreu, jetzt Gst.-Chef im Schlesw.-Holst. Ul.-Regt. Nr. 15. 2. Brandenburgisches Pionier-Bataillon Nr. 28: Kom.: Major Scheunemann, jetzt beim Stabe des 2. Westf. Pion.-Bats Nr. 24. Posensches Pionier-Bataillon Nr. 29: Kom.: Major Frhr. v. Rössing, jetzt beim Stabe des Garde-Pion.-Bats. Hauptm. und Komp.-Chef: Hertzberg, jetzt im 2. Nass. Pion.-Bat. Nr. 25; Leuts.: Dörffler, jetzt im 2. Nass. Pion.-Bat. Nr. 25, Krebs, jetzt im 2. Nass. Pion.-Bat. Nr. 25. 3. Rheinisches Pionier-Bataillon Nr. 30: Kom.: Major Witte, jetzt beim Stabe des 2. Rhein. Pion.-Bats. Nr. 27. Hauptm. und Komp.-Chef: Mergelsberg, jetzt im 1. Nass. Pion.-Bat. Nr. 21. Leuts.: Müller, jetzt im 1. Nass. Pion.-Bat. Nr. 21, Fertsch, jetzt im 1. Nass. Pion.-Bat. Nr. 21. Eisenbahn-Bataillon Nr. 4: Kom.: Maj. Lehmann, jetzt Major ohne Patent und Bats.-Kom. im Eisenb.-Regt. Nr. 1. Telegraphen-Bataillon Nr. 6: Kom.: Maj. Schmidt, jetzt Verkehrsoffizier vom Platz in Straßburg i. E. Kriegstelegraphenschule: Kom.: Major Kuhlwein, jetzt Major ohne Patent und Kom. des Tel.-Bats. Nr. 1. Luftschiffer-Bataillon Nr. 4: Kom.: Maj. v. Bockelmann, jetzt agar. dem Luftschiff.-Bat. Nr. 3. Luftschiffer-Bataillon Nr. 5: Kom.: Maj. Knappe, jetzt Major ohne Patent beim Stabe des Luftschiff-Bats. Nr. 1. Leutnant: Minarski, jetzt im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87. Flieger-Bataillon Nr. 1: Kom.: Maj. (ohne Patent) Gundel, jetzt in der Versuchs-Abteil. des Militär-Verkehrswesens. Flieger-Bataillon Nr. 2: Kom.: Maj. Roerhe, jetzt Kom. der Fliegertruppe. Flieger-Bataillon Nr. 3: Kom.: Maj. (ohne Patent mit einem Dienstalter vom 31. Mai 1912) Friedel, jetzt Hauptm. im Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5. Flieger-Bataillon Nr. 4: Kom.: Maj. Siegert, jetzt beim Stabe der Fliegertruppe. — 2. Sonstige Personal-Veränderungen: von Francois, Gen.-Leut. und Kom. der 13. Div., wird mit der Führung des Armeekorps beauftragt. * von dem Borne, Gen.-Major und Kom. der 5. Inf.-Brig., wird unter Beförderung zum Gen.-Leut. zum Kom. der 13. Div. ernannt. * Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Gen.-Major und Ob.-Quartiermeister, wird zum Gen.-Leut. befördert. Den Charakter als Gen.-Leuts. erhielten die Gen.-Majore: v. Luckwald, Komdt. von Koblenz und Ehrenbreitstein, * v. Brochem, à l. s. der Armee und mitl. Mitglied des Reichs-Militärgerichts, * v. Einem, Komdt. von Spandau, * v. Schüßler, Gen.-Maj. von der Armee, komdt. zur Vertretung des Kom. der 13. Inf.-Brig., wird zum Kom. dieser Brig. ernannt. * v. Beck, Gen.-Major und Komdt. von Neubreisach erhält ein Patent seines Dienstgrades. Zu Gen.-Majoren werden befördert die Obersten: Nordbeck, Kom. des Inf.-Regts. v. Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48, unter Ernennung zum Kom. der 44. Inf.-Brig., * Schach von Wittenau, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kom. dieser Brig., * Krahmer, Kom. der 38. Feld-Art.-Brig., * Graf v. Schimmelmann, Kommandeur der 17. Kav.-Brig. (Großherzogl. Mecklenb.), * Reven du Mont, Kom. der 10. Kav.-Brig., * Uhden, Kom. der 15. Feld.-Art.-Brig., * Wenscher, Kom. der 20. Feld-Art.-Brig., * v. Bischoffshausen, Kom. der 11. Feld-Art.-Brig., * Weise, Traindep.-Insp., * Merling, Kom. der 33. Feld-Art.-Brig., * v. Ditfurth, Kom. der 17. Feld.-Art.-Brig., * Gereke, Insp. der Art.-Dep.-Insp., * v. Lindequist, beauftragt mit der Führung der 40. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kom. dieser Brig., * Schaer, Kom. des Inf.-Regts. Keith (Oberschles.) Nr. 22, unter Ernennung zum Kom. der 72. Inf.-Brig., * Moewes, Kom. der 1. Feld-Art.-Brig., * Frhr. v. Hanstein, Kom. des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, dieser unter Ernennung zum Kom. der 83. Inf.-Brig., * Frhr. v. Buddenbrock, Kom. der 25. Feld-Art.-Brig. (Großherzogl. Hess.), unter Versetzung in gleicher Eigenschaft zur 1. Garde-Feld-Art.-Brig., * Stenger, Kom. des Inf.-Regts. v. Manstein (Schleswig.) Nr. 84, unter Ernennung zum Kom. der 58. Inf.-Brig., * Scherbening, Kom. der 21. Feld-Art.-Brig., * v. Lewinski, Kom. des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 32, dieser unter Ernennung zum Kom. der 33. Inf.-Brig., * v. Kleist, Kom. der 6. Feld-Art.-Brig., * Toussette, Dir. des Feuerw.-Laboratoriums in Siegburg, * von Mertens, Abt.-Chef im Ing.-Komitee, * Frhr. von Langermann u. Erlencamp, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Versorgungs- und Justiz-Departements im Kriegsministerium unter Ernennung zum Direktor dieses Departements, * Siber, Insp. der techn. Inst. der Inf., * Wolff, Kom. des Fuß-Art.-Regts. von Hindersin (1. Pomm.) Nr. 2, unter vorläufiger Belassung in dieser Stellung, * Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Kom. des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 (Wiesbaden), unter Ernennung zum Kom. der 5. Inf.-Brig. (Stettin), * Overdyck, Oberst in der 2. Ing.-Insp. und Insp. der 9. Fest.-Insp., erhält den Charakter als Gen.-Major. * v. Stolzmann, Oberst und Chef des Gen.-Stabes des 9. Armeekorps, wird zum Kom. des 2. Thür. Inf.-Regts. Nr. 32 ernannt. Zu Obersten werden befördert die Oberstleutnants: Hucke, beim Stabe des Inf.-Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, unter Ernennung zum Kom. des Inf.-Regts. Hessen-Homburg Nr. 166, * Winkelhausen, beim Stabe des Gren.-Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Ernennung zum Kom. des Inf.-Regts. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, * von Kraewel, beim Stabe des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, unter Ernennung zum Kom. des 8. Lothr. Inf.-Regts. Nr. 159, * Winiker, beim Stabe des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, unter Ernennung zum Kom. des 2. Unter-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 137. * Meyer, beauftragt mit der Führung des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58, unter Ernennung zum Kom. dieses Regts., * Eckermann, beim Stabe des Inf.-Regts. v. Manstein (Schleswig.) Nr. 84, unter Ernennung zum Kom. des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142. * v. Fumetti, beim Stabe des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, unter Ernennung zum Kom. des Füs.-Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33. * Baron Digeon v. Monteton, beim Stabe des 2. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 77, unter Ernennung zum Kom. des Inf.-Regts. Herzog von Holstein (Holst.) Nr. 85, * v. Zehmen, beim Stabe des Inf.-Regts. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31, unter Ernennung zum Kom. des 4. Thür. Inf.-Regts. Nr. 72, * Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, Durchlaucht, beauftragt mit der Führung des 1. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 74, unter Ernennung zum Kom. dieses Regts., * de Loerne de St. Ange, Kom. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, unter Ernennung zum Kom. des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (8. Bad.) Nr. 111. * von Below, beim Stabe des Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Regts. Nr. 1, unter Ernennung zum Kom. des 8. Thür. Inf.-Regts. Nr. 153. * Dieterich, Kom. des Landw.-Bezirks I Berlin, * v. Amelunxen, beim Stabe des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66, dieser unter Ernennung zum Kom. des Inf.-Regts. v. Manstein (Schlesw.) Nr. 84, * Kaupert, Kom. der Kriegsschule in Kassel, unter Ernennung zum Kom. des Inf.-Regts. v. Stülpnagel (5. Brandenb.) Nr. 48, * Esch, beim Stabe des Inf.-Regts. v. Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23, unter Ernennung zum Kom. des 5. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. Nr. 168, * v. Engelmann, Kom. des Landw.-Bezirks VI Berlin, * Baemeister, beim Stabe des Inf.-Regts. v. Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr. 48, dieser unter Ernennung zum Kom. des Inf.-Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, * Feldtkeller, beim Stabe des Inf.-Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, unter Ernennung zum Kom. des 9. Westpr. Inf.-Regts. Nr. 176, * v. Hake, beim Stabe des 1. Garde-Regts. zu Fuß, unter Ernennung zum Kom. des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, * von Tippelskirch, beim Stabe des Gren.-Regts. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7, unter Ernennung zum Kom. des Inf.-Regts. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, * Frhr. v. d. Wenge Graf v. Lambsdorff, Chef des Gen.-Stabes des 10. Armeekorps, * Meister, Chef des Gen.-Stabes des 5. Armeekorps, * Schede, Oberstleut. und Kom. des Kad.-Hauses in Oranienstein, den Charakter als Oberst erhalten. Zu Oberstleutnants wurden befördert die Majore und Bat.-Kommandeure: v. Blücher, im Schleswig-Holstein. Inf.-Regt. Nr. 163, unter Versetzung in den Gen.-Stab der Armee und Ernennung zum Chef des Gen.-Stabes des 18. Armeekorps, * v. Schmid, im Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Versetzung zum Stabe des Inf.-Regts. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31, * v. Friedrichs, im 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, * Heinrichsen, Major z. D. und Kom. des Landw.-Bez. Limburg a. L., erhielt den Charakter als Oberstleutnant. Als Bataillonskommandeure werden versetzt die Majore: Pennrich, Adj. des Gen.-Kommandos des 18. Armeekorps, in das 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68, * Waitz, im Kriegsministerium, in das Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80. (Fortsetzung folgt.)

A bas Constantin!

CL. Paris, 10. September.

„Die unglücklichen Worte" des Königs Konstantin entfesseln auch heute wieder den Zorn sämtlicher Leitartikler der Republik. Während der „Temps", der „Figaro" und andere diplomatischen Sprachrohre aus dem Toast mühevoll ein vielleicht indirektes Lob der französischen Militärmission heraushören wollen, vermöbeln die übrigen Blätter den kaiserlichen Schwager in der ungeniertesten Weise. Das „Echo de Paris" sagt: „König Konstantin erklärte, daß er in Frankreich inkognito reisen werde; da wird er klug tun. Und die Regierung der Republik wird auch klug handeln, wenn sie die französische Militärmission, deren Kontrakt 1915 abläuft, zurückberuft. Der König braucht unsere Militärmethoden nicht mehr. Er hat ja die preußischen Militärmethoden, die unfehlbar sind." Wenn es dem „Echo de Paris", dem „Matin" und anderen Organen nachgeht, wird das griechische Volk wegen der „Sprachentgleisung" ganz einfach eine Revolution gegen seinen König beginnen, ihn vom Thron werfen und eine Republik schaffen. — Der „Matin" schreibt: Man muß darüber sich klar werden, ob das griechische Volk sich solidarisch erklärt mit der Haltung der Rede des neuen Königs. Falls, was wir aber nicht glauben, volle Solidarität bestände, bliebe uns nichts übrig, als unsere militärischen Instruktoren anderswohin zu schicken und Griechenland, welches Deutschland seine Siege verdankt, sich selbst zu überlassen. Deutschland auch den Erfolg seiner Siege verdanken, heißt, sich ausschließlich an Deutschland wenden wegen der Übernahme der Inseln im Ägäischen Meere, welche Griechenland seit drei Monaten vergeblich von allen Mächten des Dreibundes verlangt."

Während der „Figaro" vom „Einfluß des Milieus" nach den Worten Taines redet, verlangt der oft offiziöse „Petit Parisien" „eine offene Erklärung" und meint, daß vielleicht Wilhelm II. selbst nicht solche Überschwänglichkeiten erwartet hat: „Jedenfalls hat die Rede vom Montag einen unliebsamen Zwischenfall geschaffen, den man in Athen schnellstens zu beseitigen wünschen muß. Es wäre überraschend, wenn der König vor dieser Ansprache, die Griechenland in unüberlegter Weise mitverantwortlich macht, die Ansicht seines klugen Ministerpräsidenten Venizelos nicht eingeholt hätte. Konstantin, der bald der Gast Frankreichs sein will, und seine Regierung werden es zweifellos für nützlich halten, einen übertriebenen Ausspruch wiedergutzumachen und seine Wirkungen zu verwischen." — Die „Lanterne" gröhlt: „Daß Konstantin der Glorreiche dem Berliner Popanz die Ehre seiner Siege überließ, das darf uns nicht zu sehr von seiten eines Mannes überraschen, dem es Vergnügen macht, sich wie ein Vasall aufzuspielen. Wir müssen aufs lebhafteste diese Beleidigung unserer Landsleute empfinden, die die Instruktoren des siegreichen Heeres in Thessalien waren, nachdem es bei Larissa so schmerzliche Niederlagen erlitt. — In der „Humanité" schreibt Kommandant Rossel: „Aber dieses Abenteuer des griechischen Heeres enthält noch eine andere Lehre. Es zeigt den ganzen Blödsinn der militärischen Parteien Frankreichs und Deutschlands, die die Balkansiege auszuschlachten suchen . . . Welche Misere! Und wie weit entfernt sind alle diese Torheiten von der blutigen Realität." Selbst der Boulevardspötter „Gil Blas" ist erzürnt; er versichert, daß die Widersprüche in der Rede dem König nur geringe Achtung in Frankreich verschaffen können. „Vor zehn Jahren kannten wir Konstantin, der in Paris seine Prinzenerziehung beendete. Er liebte uns sehr, unsere Lebensweise, unsere Sitten und unsere hübschen Pariserinnen. Er reiste nicht ab, ohne einer von ihnen, die sehr verführerisch ist, Zeugnisse liebevoller Sympathie zu hinterlassen, kurz, er war dem Anschein nach sehr französisch geworden. Er vergißt, was er uns schuldet, aber wir werden nicht vergessen, und sein nächster Besuch scheint uns recht unklug . . ." Man wird also „à bas Constantin" schreien und ihn statt mit den Goldstücken der Banque de France mit Pastanken und Zwiebeln bewerfen.

*

Eine Erklärung des griechischen Ministers Romanow.

hd. Paris, 11. September. Ein Mitarbeiter des „Matin" hatte eine Unterredung mit dem griechischen Minister Romanow, welcher erklärte: Die griechische Regierung ist sich vollständig bewußt, was Griechenland den Franzosen schuldig ist. Wir wünschen, daß das Mißverständnis, welches die Worte des Königs hervorgerufen haben, baldigst verschwindet. Ich kann aus voller Überzeugung sagen und bin sicher, nicht desavouiert zu werden, daß der König die tiefste Bewunderung für Frankreich hegt, und ich bin beauftragt, zu wiederholen, daß es nicht in der Absicht des Königs gelegen hat, mit seinen Worten die französische Nation zu verletzen.

Vom Balkan.

Grundsätzliche Einigung über die Adrianopel- und Kirkilissefrage. Konstantinopel, 11. September. Bei den gestrigen Verhandlungen der Friedens-Delegierten erklärten sich die Bulgaren mit den türkischen Vorschlägen über Adrianopel und Kirkilisse im Prinzip einverstanden.

Eine türkische Note an die Mächte, betr. Thrazien. Wien, 11. September. Wie der Korrespondent der „Voss. Ztg." erfährt, bereitet die türkische Regierung an die Mächte eine Note vor, worin sie im Hinblick auf die Erregung in der thrazischen Bevölkerung erklärt, diese Bewegung könne zum Stillstand gebracht werden, wenn den Thraziern gewisse Garantien geboten würden, daß die Bulgaren keine Repressalien schlimmer Art an der dortigen Bevölkerung verüben würden. Eine Garantie könne nur die Einsetzung eines General-Kommissars sein.

Die Griechen in Süd-Albanien. Valona, 11. September. Die griechische Regierung hat in den von den griechischen Truppen besetzten Gebieten Süd-Albaniens eine Kundgebung erlassen, welche den in diesem Gebiet wohnenden Albaniern verbietet, ihre Wohnungen zu verlassen. Gestern protestierten hier dagegen zahlreiche Personen, die dabei vor das österreichische und italienische Konsulat zogen und Hochrufe auf Österreich und Italien ausbrachten.

Die provisorische „Regierung" des westlichen Wilajets Adrianopel. Konstantinopel, 10. September. (Wiener Korr.-Bur.) Hafiz Salih, der Chef der provisorischen Regierung des Westteiles des Wilajets Adrianopel, und acht Mitglieder sind hier eingetroffen. Die Regierung soll über eine gut organisierte Miliz von 30 000 Mann (?) verfügen.

Ein Bandenüberfall in Montenegro. Cettinje, 10. September. Eine Bande von Angehörigen der Stämme Hoti und Grudi besetzte die Höhen östlich von Tuzia, töteten einen Montenegriner und verwundeten zwei. Es herrscht große Erregung in Tuzia.

Deutsches Reich.

* **Der neue deutsche Gesandte für Siam.** Der bisherige Generalkonsul in Schanghai, Wirkl. Legationsrat v. Buri, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Bangkok ernannt worden. Vorher hatte diesen Posten Konrad Freiherr von der Goltz inne.

* **Die Erhöhung der Veteranenbeihilfen.** Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Erhöhung der Veteranenbeihilfen sind bei dem zuständigen Reichsressort fertiggestellt und werden dem Bundesrat bei seinem Zusammentritt Anfang Oktober zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Da die Erhöhung der Beihilfen bereits zum 1. Oktober d. J. in Kraft tritt, ist Vorsorge getroffen, daß die Auszahlung in der vorgesehenen Weise erfolgen kann. Zur Ergänzung des Etats sind zunächst 4 Millionen Mark in den Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingestellt worden.

* **Keine „Zeitung der Zeitungen".** Die Eingabe, die der „Vorwärts" in Sachen „Zeitung der Zeitungen" veröffentlicht hat und die von Bassermann und Stresemann ausgehen sollte, existiert, wie die „Nürnb. Ztg." aus Berlin erfährt, gar nicht. Die Sache liegt so: Herr Kirchhof hat seinerzeit dem Abgeordneten Bassermann einen Entwurf und eine Schilderung des ganzen Unternehmens zur Begutachtung eingereicht und gleichzeitig auch eine Liste derjenigen Abgeordneten, die eventuell diese Eingabe unterzeichnen sollten. Herr Bassermann hat diesen Entwurf und alles Dazugehörige in ein Kuvert gesteckt und dieses an das Auswärtige Amt gesandt mit der Frage, ob sich das Auswärtige Amt dafür interessiere. Darauf wurde vom Auswärtigen Amt im verneinenden Sinne geantwortet. Dies ist der Sachverhalt.

* **Eine eigenartige Kundgebung der garnisonlosen Residenzstadt Greiz.** Da Greiz trotz wiederholter Eingabe als einzige deutsche Residenzstadt keine Garnison erhalten hat, haben die dortigen Bürger, besonders die Fabrikanten, eine eigenartige Kundgebung veranstaltet. Sie haben während der diesjährigen Manöver die Offiziere nicht in ihre Wohnungen genommen, sondern sie anderweitig unterbringen lassen. Dieses Verhalten erregt großes Aufsehen.

* **Erneute russische Fleischeinfuhr nach Berlin.** In der gestrigen Versammlung der Berliner Fleischerinnung teilte der Obermeister mit, daß die Stadt Berlin voraussichtlich Ende Oktober oder im November wieder mit der Einführung des russischen Fleisches beginnen werde, den Vertrieb aber wohl den Ladenfleischern überlassen dürfte.

* **Quarantäne in deutschen Häfen.** Da in Piräus die Pest aufgetreten ist, sind die von dort nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Passagiere ärztlich zu untersuchen.

Heer und Flotte.

Der neue Generalinspekteur v. Kluck. Der General-inspekteur der neu zu bildenden 8. Armeeinspektion in Berlin v. Kluck, dessen Ernennung wir unter der großen Personalveränderung mitteilten, wurde 1846 zu Münster i. W. geboren und trat 1865 beim Infanterie-Regiment Nr. 55 ein. Als Leutnant machte er 1866 den Feldzug bei der Mainarmee und 1870/71 den Krieg gegen Frankreich mit, wo er auch nach dem Friedensschluß bei der Okkupationsarmee blieb. Im Jahre 1881 zum Hauptmann befördert, war er vielfach als militärischer Lehrer an Unteroffizier-Vorschulen tätig; 1887 rückte er zum Major, 1893 zum Oberstleutnant und 1896 zum Oberst auf. Bis 1898 war er Kommandeur des Landwehrbezirks Berlin 1. Im Jahre 1899 zum Generalmajor befördert, erhielt er das Kommando der 23. Infanteriebrigade in Gleiwitz, 1902 unter Ernennung zum Generalleutnant die Führung der 37. Division in Allenstein; 1906 wurde er zum General der Infanterie und kommandierenden General des 5. Armeekorps ernannt. Von Posen siedelte er schon nach Jahresfrist nach Königsberg über, um das Kommando des 1. Armeekorps zu übernehmen. Am 27. Januar 1909 wurde er in den erblichen Adelstand erhoben.

Der neue kommandierende General des 1. Armeekorps. Der mit der Führung des 1. (ostpreußischen) Armeekorps beauftragte Generalleutnant v. François wurde 1856 in Luxemburg als Sohn des bei der Erstürmung des

Spicherer Berges am 6. August 1870 gefallenen Generals v. François geboren. Aus dem Kadettenkorps trat er 1875 als Leutnant beim 1. Garderegiment zu Fuß ein. Von 1889 bis 1904 war er in verschiedenen Stellungen im Großen Generalstab tätig, bis er 1904 als Oberst die Führung des Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments in Berlin übernahm. Vier Jahre später wurde er zum Generalmajor und Kommandeur der 49. Infanteriebrigade (1. großherzogl. hessischen) befördert. 1911 erfolgte seine Ernennung zum Generalleutnant und Kommandeur der 13. Division in Münster.

Deutsche Schutzgebiete.

Die Abgrenzung von Neukamerun beendet. Die „Agence Havas" meldet aus Bordeaux: Die französische Mission zur Festsetzung der deutsch-französischen Grenze im Kongogebiet ist am Mittwoch auf der Rückkehr in Bordeaux eingetroffen. Der Chef der Mission, Kapitän Perriques, erklärte, daß man die Arbeiten als beendet ansehen könnte, da die deutsche und die französische Mission sich in Übereinstimmung befänden. Die Schwierigkeiten, denen man begegnet sei, seien sehr große gewesen, besonders für die deutsche Mission. Die französische Mission habe ebenfalls einige Schwierigkeiten gefunden, besonders in Poko, wo zwei eingeborene Träger von Kannibalen getötet und verzehrt worden seien. Ebensolche Fälle hätten sich in Lequla und Lalebaye ereignet. Die Mission habe ständig die drahtlose Telegraphie bei der Feststellung der Grenzpunkte benutzt.

Ausland.

Rußland.

Die Verlobung der ältesten Zarentochter mit einem rumänischen Prinzen. Petersburg, 10. September. Der rumänische Kronprinz wird im September mit seinem Sohne Karl in Jalta (Krim) erwartet. Bei seinem Besuche wird die Verlobung des Prinzen Karl mit der ältesten Zarentochter erfolgen.

Afrika.

Die Kämpfe in Spanisch-Marokko. Larache, 10. September. Die am 8. September von Arzila abgegangene Kolonne, die von den Aufständischen angegriffen wurde, antwortete mit einer starken Beschießung. Von den Spaniern wurde ein Leutnant und ein Soldat verwundet. Eine andere Kolonne, die von Larache nach Jenis und Tarnida marschierte, nachdem sie die Nacht im Dorfe Kiar verbracht hatte, wurde gestern morgen von Aufständischen angegriffen, die auf den unzugänglichen Höhen eine Stellung eingenommen hatten. Von den Spaniern wurde ein Hauptmann und ein Soldat getötet, ein Hauptmann, zwei Sergeanten und vier Soldaten wurden verwundet. Der Feind, der zahlreiche Verluste hatte, floh und ließ zahlreiche Tote und zwei Gefangene zurück.

Terroristische Umtriebe in Ägypten. Kairo, 10. September. Einige Eingeborene wurden als Mitglieder der Geheimgesellschaft Fayum verhaftet, die terroristischer Umtriebe beschuldigt wird.

Asien.

Japan und China. Peking, 10. September. Die japanische Gesandtschaft ist von Tokio angewiesen worden, der chinesischen Regierung die anläßlich der Vorfälle in Nanking gestellten Forderungen zu unterbreiten. Die Gesandtschaft bezeichnet die Forderungen als überaus maßvoll.

Nordamerika.

Die abermalige Festnahme Thaws. New York, 10. September. Thaw hat, nachdem er von den kanadischen Behörden an der amerikanischen Grenze freigelassen worden war, mit einigen Journalisten in deren Automobil den Staat Vermont durchfahren. Er ist in dem Schulhaus von Colebrook (New Hamptshire) von den amerikanischen Behörden wieder verhaftet worden.

Luftfahrt.

Das Militärluftschiff „Z. 5" glücklich geborgen.

Leipzig, 10. September. Das Militärluftschiff „Z. 5", das (wie bereits in der Morgenausgabe gemeldet) heute abend plötzlich von einer Bö erfaßt und zu einem neuen Aufstieg gezwungen wurde, ist um 6 Uhr 10 Min. glücklich in der Luftschiffhalle geborgen worden. Die beiden getöteten Soldaten gehören dem Leipziger Feldartillerieregiment und dem Luftschifferbataillon in Metz an.

Wie das Unglück geschah.

Leipzig, 11. September. Von Westen her trat plötzlich eine so gewaltige Sturmböe auf, daß das Schiff nicht mehr zu halten war. Es ging hoch und trieb bis hinein nach Mockau. Unter dem Entsetzen der Zuschauer wurden vier Personen mit hochgerissen. Einer, der Arbeiter Gaßdorf aus Mockau, wurde vom Steuermann noch rechtzeitig in die Gondel gehoben, die anderen drei hingen lange Zeit an den Seilen. Da, über einem Rübenfeld, löste sich der erste schwarze Punkt. Aus 150 Meter Höhe stürzte der Kanonier Polster von der 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 77 herunter. Er schlug mit dem Kopfe auf und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Bald darauf löste sich auch der zweite schwarze Punkt: der Luftschiffer Freisenhausen von der 2. Kompagnie des Luftschifferbataillons Nr. 3 stürzte herab auf das eben geackerte Feld an der König-Albert-Straße. Er war äußerlich wenig verletzt, aber die innere Verblutung war derart, daß ebenfalls der Tod auf der Stelle eingetreten war. Der Sergeant Arning vom Hafenkommando „Z. 5" setzte sich mit den Beinen auf die Knebel im Tau und hielt sich so lange fest, bis das Schiff wieder auf dem Flugplatz glatt zur Landung niederging. Er blieb völlig unversehrt.

*

Unfall eines Fallschirmkünstlers. Nischnij Nowgorod, 10. September. Ein Sturmwind warf eine aufsteigende Montgolfiere gegen Telegraphendrähte. Der Fallschirmkünstler Drewnitzky fiel auf das Dach des Theaters und wurde schwer verletzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Jubelfest des Rettungshauses.

Am 10. d. M. feierte das „Rettungshaus zu Wiesbaden" sein 60. Jahresfest. Zahlreiche Freunde der Anstalt aus Wiesbaden und Umgebung sowie eine Anzahl früherer Zöglinge und auch Eltern der Kinder hatten sich zu dieser Jubelfeier eingefunden, so daß die zur Verfügung stehenden Räume bald zu enge wurden. Um ½3 Uhr nahm mit Gesang und Gebet die Feier ihren Anfang. Als Festprediger war Pfarrer Höser aus Dornholzhausen (ein Wiesbadener, ältester Sohn des ehemaligen hiesigen Oberlehrers Höser) gewonnen worden, der in warmen, eindringlichen Worten seinen Hörern die Arbeit an den Kinderseelen ans Herz legte. Geh. Konsistorialrat Jäger aus Bierstadt überbrachte Grüße und Segenswünsche des leider am Kommen verhinderten Generalsuperintendenten D. Maurer und sprach dann über den Gründer des ersten Rettungshauses Joh. Falk, der vor 100 Jahren dem Elend der durch Kriegsnöte verwaisten und verwahrlosten Jugend durch Aufnahme in das von ihm gegründete Rettungshaus „Lutherhof" zu Weimar abzuhelfen suchte. Hausvater Hühne verlas sodann den Jahresbericht, aus dem folgendes hervorzuheben ist: Seit Gründung des Rettungshauses zu Wiesbaden sind im ganzen 1140 Zöglinge durch die Anstalt gegangen. Die Statistik lehrt, daß 60 bis 70 Prozent von diesen sich jetzt in geordneten Lebensverhältnissen befinden. Für die sittliche Entwicklung der schulentlassenen Zöglinge ist von großer Bedeutung die Stellungnahme der öffentlichen Gesellschaft zu ihnen, die ihnen, weil sie eben „Fürsorgezöglinge" sind, oft nicht in der richtigen Weise entgegenkommt. Augenblicklich befinden sich in der Anstalt 104 Zöglinge; 66 schulentlassene sind auswärts in Stellung und Lehre und werden regelmäßig vom Anstaltsleiter besucht. Das Zusammenarbeiten mit den Fürsorgern war ein recht harmonisches. — Der Gesundheitszustand war, abgesehen von einigen leichten Erkrankungen, ein ganz vorzüglicher. Wie sehr für das gesundheitliche Wohl der Kinder gesorgt ist, sieht man daraus, daß seit April der Anstaltsarzt Dr. Jungermann wöchentlich eine Sprechstunde in der Anstalt abhielt. Die Zahnpflege liegt in den Händen des Zahnarztes Funke. — Nachdem in einer Pause die Gäste durch Kaffee und Kuchen bewirtet waren, nahm die Feier ihren Fortgang. Dekan Dr. Lindenbein aus Delkenheim sprach über die Zusammenarbeit der Bewohner der Umgegend mit dem Rettungshaus, und Geh. Konsistorialrat Eibach aus Dotzheim, dessen Vater der Gründer der Anstalt war, führte die Hörer in die Zeiten der Gründung und der ersten Jahre des Rettungshauses mit all ihren Sorgen und Kämpfen zurück. Mit Gesang und Gebet schloß dann um 6 Uhr die eindrucksvolle Feier.

— **Krankenkassenneuwahlen.** Die Versicherungsämter haben in die von ihnen nach Nr. 1 Ziffer 1 und 5 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 11. Juli 1913 aufzustellenden Wählerlisten die Eintragung von Wahlberechtigten, deren Wahlrecht ohne weiteres festgestellt werden kann, von Amts wegen zu bewirken. Die Eintragung hat sich bei neuerrichteten Kassen auf alle diejenigen Personen zu erstrecken, die wahlberechtigt wären, wenn die neuen Kassen nicht erst mit Wirkung vom 1. Januar 1914, sondern im Zeitpunkt der Wahl ins Leben treten würden. So weit nicht die Mitgliederverzeichnisse der Träger der Krankenversicherung, deren Mitglieder vom 1. Januar 1914 ab der Allgemeinen Ortskrankenkasse angehören werden, einen Anhalt bieten, können, wenn dadurch eine Verzögerung der Wahl nicht eintritt, auch Erhebungen über die durch die Reichsversicherungsordnung der Versicherungspflicht neu unterstellten Personen in Frage kommen, falls diese nicht schon bisher statutarisch versicherungspflichtig waren. Dabei ist der Unterschied der Höchstverdienstgrenze in § 2b des Krankenversicherungsgesetzes und in § 165 Absatz 2 der Reichsversicherungsordnung zu beachten. An Stelle der neu in die Versicherung einbezogenen Personen können auch deren Arbeitgeber die Anmeldung zur Wählerliste bewirken. Zum Nachweis der Wahlberechtigung von Personen, die nicht in die Wählerlisten aufgenommen sind, werden insbesondere eine Bestätigung der Gemeinde- oder Ortspolizeibehörde oder einer Krankenkasse, sowie eine mit dem Firmenstempel versehene oder behördlich beglaubigte Bescheinigung des Arbeitgebers, bei Dienstboten auch das Dienstbuch gelten können. Der Nachweis darf jedoch nicht auf diese Beweismittel beschränkt werden, sondern ist dem freien Ermessen aller Mitglieder des Wahlvorstands zu überlassen.

— **Dienstbotenversicherung und Ortskrankenkassen.** Trotz mehrfacher Hinweise ist man sich in weiten Kreisen noch nicht darüber klar, daß durch die am 1. Januar 1914 in Kraft tretende Reichsversicherungsordnung alle Arbeitnehmer, kaufmännische und gewerbliche Angestellte bis zur Gehaltsgrenze von 2500 M. sowie alle Dienstboten zum Eintritt in die Ortskrankenkassen gesetzlich verpflichtet sind. Das bisher in Wiesbaden übliche Abonnement in Krankenhäusern befreit nicht von dieser Verpflichtung. Vom 1. Januar 1914 werden diese Abonnements hinfällig, an ihre Stelle tritt der Beitrag zur Ortskrankenkasse. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Arbeitgeber zur Zahlung eines Drittels, die Arbeitnehmer zu zwei Drittel des Beitrags verpflichtet. Es liegt daher im Interesse beider Kreise, sich über das neue Gesetz zu unterrichten und für geeignete Vertretung in Vorstand und Ausschuß zu wirken. Die von den Frauenvereinen zur Sammlung des hierzu notwendigen Materials an die Haushaltungsvorstände versandten Fragebogen sind vielfach dahin verstanden worden, als handle es sich um eine von den Frauen oder irgend einem Verein versuchte Neuerung und Einmischung in private Angelegenheiten. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß die Bestimmung eine reichsgesetzliche ist, der jeder Arbeitgeber und jeder Arbeitnehmer der oben genannten Gehaltsstufe unterliegt.

— **Dreifaches Jubiläum.** Tüncher Peter Bullmann, Hartingstraße 3, ist am 16. September 25 Jahre Abonnent des „Tagblatts", 25 Jahre Mieter im selben Haus und 25 Jahre Ehemann; jedenfalls ein seltenes Zusammentreffen.

— **Einbruchsdiebstähle.** In der vergangenen Nacht brachen Diebe in zwei Läden in der Altstadt ein. In beiden Fällen stiegen sie durch das offene Oberlicht der Ladentür, erbrachen die Ladenkasse und entwendeten daraus das Wechselgeld. Die Beute war nur gering. Geschädigt sind ein Konfitürengeschäft in der Kl. Burgstraße und ein Kolonialwarengeschäft in der Häfnergasse. Die Diebe entkamen unerkannt.

— **Ein Zusammenstoß** zwischen Auto und Radler ereignete sich gestern abend 6½ Uhr Ecke Bleich- und Hellmundstraße. Der Radler, ein Hausbursche der Schneiderei Vollmer, wurde dabei übel zugerichtet und mußte mittels Droschke in seine Wohnung befördert werden. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, war nicht gleich festzustellen.

— **Fremdenverkehr.** Major a. D. v. Reibnitz, Mitglied des Herrenhauses, ist vom Rittergut Geißeler i. O.-S. im „Hotel-Adler-Badhaus" eingetroffen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 10. September. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübte der 24jährige ledige Adam Waldschmidt von hier an dem 11jährigen Töchterchen des Gastwirts Corridaß. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Unhold wurde verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Wiesbaden übergeführt.

Nassauische Nachrichten.

Jahrhundertfeier in Caub.

= **Caub,** 9. September. Das Festspiel „Caub", das im Mittelpunkt der Cauber Jahrhundertfeier am 21. bis 23. d. M. steht, wird in Ermangelung eines Naturtheaters in einer Festhalle gespielt, die durch ihre riesigen Ausmessungen die Verwunderung der Tausende erregt, die bei dem schönen Wetter der letzten Tage hier vorüberfahren. Das Festspiel ist von Hofrat Dr. Spielmann in Wiesbaden in getreuer Anlehnung an die geschichtlichen Tatsachen der denkwürdigen Neujahrsnacht 1813/14 geschrieben. Der Verfasser versteht es meisterhaft, den Ernst, die Not, die Größe der Zeit vor 100 Jahren darzustellen. Er schildert in 3 Akten den Kriegsrat Blüchers, die Vereidigung der Schiffer in der Kirche, den Übergang selbst anschaulich und lebensvoll. Die Darsteller sind Cauber, bis auf Blücher und Ahles, die natürlich von Berufsschauspielern dargestellt werden. Die Regie liegt in den Händen des gerade auch auf diesem Gebiet vielfach bewährten Hofschauspielers Andriano. Programmäßig sind vier Spieltage vorgesehen, 21., 22., 23., 28. Die Nachfrage nach Karten ist schon sehr rege.

*

= **Idstein,** 10. September. Philipp Kriffel von hier kam gestern im Tiergarten zu Fall und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

V. **Ried a. M.,** 9. September. Für den neuen Werkstättenbau erwarb der Eisenbahnfiskus von der Gemeinde im Wald weitere 14,50 Ar und im Feld 135 Ar Gelände. Das Gelände im Wald wird zu Geleiseanlagen, das Feldgelände für Beamtenwohnhäuser benötigt. Der Kaufpreis beträgt 87 000 M. — Bezüglich des neuen Bahnhofs ist eine Verständigung zwischen der Bahn und der Gemeinde erzielt worden. Die Bahn erwirbt das nötige Straßengelände, so daß eine Schädigung der Grundstücksbesitzer vermieden wird. Die Gemeinde willigte in die Abänderung des Fluchtlinienplans ein. Auch hat die Bahn die Unterführung der Rüdelheimer Straße und die Einführung des Güterverkehrs für später in Aussicht gestellt. Dem Antrag des Gemeindevorstands entsprechend wird bei der Kreissparkasse ein Kredit von 30 000 M. auf laufende Rechnung genommen.

= **Zeilsheim,** 10. September. Die hiesige Arbeiterkolonie der Farbwerke ist jetzt von 298 auf 387 Wohnungen gekommen. Die Kolonie ist jetzt an Ausdehnung und Einwohnerzahl dem Dorf Zeilsheim erheblich überlegen. Die Arbeiterwohnungen der Farbwerke werden hauptsächlich an kinderreiche Familien für eine Durchschnittsmiete von 3 M. 50 Pf. wöchentlich vermietet. Im nächsten Jahr soll die Kolonie abermals um 50 Neubauten vermehrt werden.

bs. **Weilburg,** 9. September. Die Weilburger Gasbeleuchtungsgesellschaft kann in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft feierte dieses Ereignis in einer Festsitzung in würdiger Weise. Sämtlichen Beamten und Arbeitern wurden namhafte Geldzuwendungen gemacht. In ganz besonderem Maße wurden dem langjährigen Verwalter der Gasanstalt, Herrn Hermann Müller, Ehrungen zuteil, kann dieser doch auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit im Dienst der Gesellschaft zurückblicken.

= **Nassau,** 10. September. Gestern vormittag beehrte der Oberpräsident Hengstenberg die im romantischen Mühlbachtal gelegene Erziehungs- und Pflegeanstalt Scheuern bei Nassau mit seinem Besuch. Geh. Regierungsrat Landrat Duderstadt in Diez geleitete ihn in die gerade stattfindende Sitzung des Anstaltsvorstands, unter dessen Führung eine Besichtigung der umfangreichen Neubauten vorgenommen wurde. Das Pensionsgebäude sowohl wie das Wirtschaftsgebäude, die bereits ihrer Vollendung nahe sind, zeigten sich dem Besuch in der schönen, reizvollen landschaftlichen Umgebung in ihrer ganzen architektonischen Schönheit und mit ihrer in hygienischer und sanitärer Beziehung zweckmäßigen neuzeitlichen Inneneinrichtung.

ht. **Obernhof** (Dillkreis), 10. September. Der Bergmann Klingelhöfer wurde in der Grube „Stahlgrund" von abstürzenden Felsmassen so unglücklich getroffen, daß er nach kurzer Zeit starb.

S. **Dreifelden,** 10. September. Am vergangenen Sonntag wurde der neue Pfarrer Karge aus Louisa in Brandenburg durch Dekan Keller aus Grenzhausen in sein Amt eingeführt. Alter Sitte gemäß überreichte man dem neuen Geistlichen von den Frauen des Kirchspiels ein Geschenk.

S. **Annau,** 10. September. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannten hier drei Wohnhäuser mit Stallungen und gefüllten Scheunen ab. Unter den Geschädigten sind zwei Witwen, die nicht versichert haben und daher sehr geschädigt sind.

Aus der Umgebung.

Im Rhein verunglückt.

* **Mainz,** 10. September. Heute abend 7 Uhr zogen zwei Fischer, der 48jährige Georg Wagner und der 36jährige Johannes Christ, in der Nähe der Landungsbrücke der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft auf den Fischfang aus. Vermutlich durch ein Drahtseil, mit dem ein Dampfer einen Kahn zog, wurde der Nachen zum Umkippen gebracht. Die beiden Fischer und zwei Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren, Söhne des Christ, fielen ins Wasser. Während es dem Christ mit großer Anstrengung gelang, sich und seine beiden Söhne zu retten, ertrank Wagner. Als großer Mißstand wird es hier empfunden, daß an den Rheinufern nirgends Rettungs-

vorrichtungen zu finden sind. Am nächsten Mittwoch findet hier eine große Versammlung statt, die hierzu Stellung nehmen soll.

*

= **Frankfurt a. M.**, 10. September. Als Privatdozenten sind an der Akademie die Herren Dr. phil. Wilhelm Ohr für mittlere und neuere Geschichte, Dr. phil. G. Korff für neuere deutsche Literaturgeschichte und Dr. phil. W. Barthel für alte Geschichte an der Akademie zugelassen worden. Sie werden ihre Lehrtätigkeit mit dem Wintersemester beginnen. — Bei Reparaturarbeiten an einem Hause in der Weilburger Straße stürzte gestern abend der 55 Jahre alte Zimmermann Jean Müller aus einer Höhe von etwa vier Meter in die Tiefe und blieb sofort tot.

ht. **Kelsterbach**, 10. September. Beim Baden im offenen Main ertrank der 13jährige Sohn des Werkmeisters Dreisich. Die Leiche wurde nach mehreren Stunden von Lehrer Stick geborgen.

Gerichtliches.

F. C. **Lahm geschlagen.** Gelegentlich eines im Juli d. J. in Flörsheim a. M. stattgefundenen Kriegerfestes neckten sich auf dem Festplatz mehrere Burschen aus Rüsselsheim in vorgerückter Nachtstunde mit Flörsheimer Mädchen. Den jungen Flörsheimern gefiel das nicht. Als um 1 Uhr früh die Rüsselsheimer überflüssigerweise noch einen Spaziergang nach Wicker unternahmen, folgten ihnen der 19jährige Taglöhner Johann Kleber und der gleichaltrige Taglöhner Lorenz Koch aus Flörsheim und stellten sie zur Rede. Dabei schlug Kleber dem Fabrikarbeiter Biebrich eine Maurerklammer durch die Schädeldecke. Da der Schlag auch das Gehirn verletzte, trat eine Lähmung des rechten Armes ein. Kleber wurde von der Wiesbadener Strafkammer, trotz seiner Jugend zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Koch, der bei der Geschichte mit einem Lattenstück bewaffnet war, aber nicht in Aktion trat, sondern Kleber lediglich anfeuerte, kam mit 2 Monaten Gefängnis davon.

= **Idstein**, 10. September. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich ein Arbeiter aus Wallrabenstein wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten. Der Mann war in den Saal einer Wirtschaft eingedrungen, in dem gerade der Kriegerverein eine Feier veranstaltete, um gegen die Entfernung des Bildes Bebels zu protestieren. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da sich der Angeklagte nicht der Rechtswidrigkeit seiner Handlung bewußt gewesen sei.

= **Ein Milchpantscher zu Gefängnis verurteilt.** Kassel, 9. September. Wegen Milchpantscherei hatte sich gestern der Molkereidirektor Heinrich Bock aus Korbach in Waldeck vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Kassel zu verantworten. Bock hatte in den Jahren 1911 und 1912 der Genossenschaft vereinigter Milchhändler zu Frankfurt und noch einem Frankfurter Milchhändler Milch geliefert. Es war seinen Abnehmern wiederholt aufgefallen, daß die Milch stark verwässert war. Sie ließen deshalb fast alle zwei Tage Proben von den Sendungen aus Korbach unter Kontrolle nehmen und ließen sie durch einen Sachverständigen prüfen, wobei jedesmal festgestellt wurde, daß die Milch einen erheblichen Wassergehalt hatte. Die Strafkammer verurteilte Bock wegen Übertretung des Nahrungsmittelgesetzes zu einem Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe und zur Tragung sämtlicher Kosten.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 11. September. (Drahtbericht.) Das Aussehen der Börse war das bekannte. Am Markte für Transportwerte sind amerikanische Bahnen etwas fester. Österreichische Bahnen lagen ruhig. Von Schiffahrtsaktien Norddeutscher Lloyd und Paketfahrt unverändert. Heimische Banken wurden wenig beachtet. Für Norddeutscher Lloyd bestand Interesse. Ausländische Fonds still. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war das Geschäft ruhig und die Tendenz vereinzelt fester.

* **Berliner Börse.** Infolge Verspätung kommt der Bericht erst in der Morgen-Ausgabe zur Veröffentlichung.

* **Die Hanseatische Bank in Hamburg** hat einem Gläubiger in Aussicht gestellt, nach Bewilligung durch die Generalversammlung 40 Proz. der Forderung zu zahlen.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Lothringer Hüttenverein Aumetz - Friede.** Köln, 10. September. Bei dem Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede stellten sich für das Geschäftsjahr 1912/13 die Gesamtüberschüsse auf 15 991 116 M. gegen 14 023 241 M. i. V., so daß einschließlich des Gewinnvortrages von 720 100 Mark sich ein Rohgewinn von 14 846 113 M. (12 908 418 M.) ergibt. Für Abschreibungen werden in Abzug gebracht 4 806 338 M. (3 074 064 M.), die Abschreibungen auf Kohlenzechen und Bergwerke in Murville und Dampcevrin sowie die Fentscher Hüttenaktiengesellschaft von zusammen 3 383 377 M. (2 395 130 M.) sind bei diesen Gesellschaften vorgenommen. Daher betragen die Gesamtabschreibungen in der Bilanz der vereinigten Betriebe 8 189 766 M. (5 712 195 M.), so daß sich der Reingewinn sodann auf 10 039 724 M. (9 834 353 M.) beläuft. Der auf den 29. September in Brüssel stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, zu besonderen Rücklagen und Wohlfahrtszwecken 1 050 000 Mark (1 350 000 M.) zu verwenden, eine Dividende von 12 Proz. (wie i. V.) zu verteilen und 1 215 831 M. (720 000 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

w. **Fassoneisenwalzwerk L. Mannstädt u. Ko., A.-G.** Köln, 10. September. Der in der Aufsichtsratssitzung des Fassoneisenwalzwerks L. Mannstädt u. Ko., A.-G., vorgelegte Abschluß für 1912/13 ergibt einen Rohgewinn von 1 677 123 M. gegen 1 496 429 M. i. V. Nach Abschreibungen von 661 459 M. (531 750 M.) verbleibt ein Reingewinn von 1 016 463 M. (964 679 M.). Die Dividende ist wiederum mit 8½ Proz. vorgeschlagen.

w. **Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** (Drahtbericht.) Köln, 11. September. Die Aufsichtsratssitzung der Aktiengesellschaft Phönix, Bergbau und Hüttenbetrieb, schlägt vor, nach Abschreibungen von 12 987 848 M. (12 585 455 Mark) wieder eine Dividende von 18 Proz. zu verteilen.

w. **Düsseldorfer Drahtindustrie, A.-G.** Köln, 10. Sept. Bei der Düsseldorfer Eisendrahtindustrie ergibt sich für 1912/13 ein Rohgewinn von 1 085 069 M. gegen 831 923 M. im Vorjahr. Die ordentlichen Abschreibungen betragen 420 725 M. (375 899 Mark), die außerordentlichen Abschreibungen belaufen sich auf 125 000 M. (0). Der Reingewinn beträgt 539 345 M. (456 023 M.) ohne Gewinnvortrag. Die Dividende wird wiederum mit 8½ Proz. vorgeschlagen.

Industrie und Handel.

* **Thyssen und die Berliner Zementindustrie.** Zwischen dem Berliner Zementsyndikat und der Firma August Thyssen, die in Rüdersdorf bei Berlin die Zementproduktion in großem Umfange aufnehmen wollte, ist eine Verständigung erzielt worden, nach der sich August Thyssen verpflichtet, innerhalb dreier Jahre gegen eine Entschädigung die Zementfabrikation nicht aufzunehmen.

* **Benz u. Ko., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G., Mannheim.** Die gestrige Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 Proz. fest (i. V. 10 Proz.) und wählte ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wieder. Sodann wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Mill. M. auf 22 Mill. M. beschlossen; die jungen Aktien werden bis zum 6. Oktober den alten Aktionären im Verhältnis 3 zu 1 zu 175 Proz. zum Bezug angeboten. Was die Börsen-Einführung der Aktien anbetrifft, so soll diese zunächst an der Mannheimer Börse erfolgen, wegen anderer Einführungen behielt sich die Verwaltung weitere Maßnahmen vor. Wie die Verwaltung mitteilte, sind die Umsätze im laufenden Jahr bereits wieder um 25 Proz. gestiegen. Der Auftragsbestand wurde gestern aufgenommen und sei wesentlich höher als im Vorjahre.

* **Die Vereinigten Harburg-Wiener Gummifabriken** schlagen eine Dividende von 6 Proz. (wie i. V.) vor.

Verschiedenes.

w. **Die Ernteverschätzung von Anfang September in Preußen.** Berlin, 10. September. Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht die Ernteverschätzung von Anfang September. Nach dieser betragen die voraussichtlichen Erträgnisse für Winterweizen bei einer Anbaufläche von 1 017 342 Hektar 2 340 881 Tonnen, für Sommerweizen bei einer Anbaufläche von 148 596 Hektar 335 719 Tonnen, für Winterroggen bei einer Anbaufläche von 4 876 942 Hektar 9 257 776 Tonnen, für Sommerroggen bei einer Anbaufläche von 58 632 Hektar 80 758 Tonnen, für Wintergerste bei einer Anbaufläche von 31 403 Hektar 72 703 Tonnen, für Sommergerste bei einer Anbaufläche von 891 965 Hektar 1 919 732 Tonnen, für Hafer bei einer Anbaufläche von 2 943 185 Hektar 6 234 124 Tonnen, für Kartoffeln bei einer Anbaufläche von 2 329 264 Hektar 35 249 833 Tonnen.

Marktberichte.

* **Fruchtmarkt zu Wiesbaden** vom 11. September. 100 Kilo Hafer 16 bis 18 M., 100 Kilo Richtstroh 4.60 M., 100 Kilo Krummstroh 3.60 M., 100 Kilo Heu 5.40 bis 6.60 M. Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Stroh und Heu.

= **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 10. September. Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 16.70 M., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 16.20 M., Korn per Malter 12.20 M., Hafer, alter, per Malter 7 bis 9 M., neuer per Malter 7.75 M., Kartoffeln per Malter 4.60 bis 5 M.

Letzte Drahtberichte.

Ein Flugzeug in eine Menschenmenge gefahren.

Vier Personen sofort tot.

wb. **Büchenbeuren**, 11. September. Beim Aufstieg eines Militärfliegers im Manövergelände des 16. Armeekorps stürzte heute früh ein Flugzeug in die Menschenmenge. Vier Personen wurden sofort getötet, darunter der Gendarmeriewachtmeister Schmidt aus Blankenrat. Mehrere Personen wurden verletzt. Das Flugzeug hatte sich nur wenige Meter vom Erdboden erhoben, als der Motor versagte, das Flugzeug umkippte und in die umstehende Zuschauermenge fiel.

Die Überführung des neuen Marineluftschiffes verschoben.

wb. **Friedrichshafen**, 11. September. **Die Überführungsfahrt des neuen Marineluftschiffes „L. 2" ist um einige Tage verschoben worden.**

Die Änderung des Totalisatorgesetzes.

* **Berlin**, 11. September. Zu der beabsichtigten Konzessionierung der Buchmacher erfährt die „Tägliche Rundschau": Das Reichsschatzamt hat umfassende Erhebungen eingeleitet, um den Umfang der französischen Rennwetten in Deutschland wenigstens annähernd kennen zu lernen. Bekanntlich gehen die Meinungen über die Höhe der Wettgelder, die in Deutschland täglich für französische Rennen angelegt werden, weit auseinander. Zwischen dem Reichsschatzamt und dem zuständigen preußischen Ressort findet über die Frage schon seit längerer Zeit ein Meinungsaustausch statt. Es wird in erster Linie eine Entscheidung darüber zu treffen sein, ob man die Annahme französischer Wetten nach wie vor verbieten und eine Reihe wirksamer Maßregeln in Vorschlag bringen soll, um das verbotene Wetten zu unterbinden. Neben dem Wunsche des Reichstags sprechen dafür auch staatliche Interessen, einem weiteren Überhandnehmen der Wettleidenschaft entgegenzutreten und, soweit man ihr doch Raum lassen muß, den deutschen Totalisator zu stärken. Andererseits zweifeln unterrichtete Kreise daran, daß es überhaupt möglich sein wird, das Interesse für französische Rennen in Deutschland vollständig zu unterdrücken. Es wird daher auch der Gedanke erwogen, die französischen Rennen zuzulassen und durch eine kräftige Besteuerung die Wettlust für französische Rennen zu verringern und dem Fiskus eine neue Einnahmequelle zu erschließen. Die Besteuerung soll allerdings eine mehr einschränkende Wirkung haben und das rein fiskalische Interesse stehe an zweiten Stelle. Von den zuständigen Stellen werden diese Fragen eifrig erörtert und eine Entscheidung ist schon für die nächste Zeit zu erwarten.

Eine offiziöse griechische Beruhigungserklärung für die verärgerten Pariser.

wb. **Athen**, 11. September. Die „Agence d'Athènes" verbreitet folgende Erklärung: „Die Presse und die öffentliche Meinung ist lebhaft erregt von dem Mißverständnis, das durch die Antwort des Königs auf die Rede des deutschen Kaisers hervorgerufen worden ist. Griechenland wird niemals die großen Dienste, das Wohlwollen und die kostbare Mitarbeit vergessen, die Frankreich jederzeit Griechenland geleistet hat, und ebensowenig die Dienste des Generals Lyhoux und der französischen Militärmission. Die Presse weist nachdrücklich darauf hin, daß man den Worten des Königs nicht die Bedeutung beilegen dürfe, die man ihnen in Frankreich beilege. Der König habe nur von dem Werte der griechischen Armee gesprochen, und zwar zum Generalstab, der seine militärische Erziehung in Deutschland leitete. Die öffentliche Meinung wünscht brennend, den schlechten Eindruck zu verwischen, der durch dieses unglückliche Mißverständnis hervorgerufen wurde, das sich keineswegs gegen Frankreich richte."

Der Hafen von Pompeji.

△ **Rom**, 11. September. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Durch einen glücklichen Zufall wurde 1200 Meter vom Meere entfernt der antike Hafen von Pompeji entdeckt. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt. Man hofft, noch auf weitere interessante Einzelheiten zu stoßen.

Abd ul Hamid schwer erkrankt.

* **Konstantinopel**, 11. September. Der Exsultan Abd ul Hamid ist schwer erkrankt.

Die Cholera in Rumänien.

* **Paris**, 11. September. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge breitet sich die Cholera mit großer Schnelligkeit in Rumänien aus und man sagt, daß auch Bukarest davon betroffen sei. Die Regierung soll jedoch den wahren Zustand verheimlichen, weshalb der „New York Herald" einen Pariser Arzt gebeten hat, eine Untersuchung in Rumänien vorzunehmen. Der „New York Herald" erhielt nun von diesem folgendes Telegramm aus Jassy: Es wurden 650 Cholerafälle festgestellt und 2000 Personen liegen unter Beobachtung in Isolierstationen. Bukarest selbst ist nur wenig von der Cholera betroffen. Die meisten Fälle ereignen sich in den Vorstädten.

Der Alkoholteufel.

* **Duisburg**, 11. September. Der Invalide Blättgen erschoß in Meiderich seinen 19 Jahre alten Sohn, der dem Vater wegen seiner Trunksucht Vorhaltungen machte.

* **Metz**, 11. September. In einem Anfalle von Delirium tremens erschlug ein 67 Jahre alter Bauer einen anderen.

wb. **Rom**, 11. September. Der König von Italien hat dem Kaiser telegraphisch sein Beileid zum Untergang des Marineluftschiffes ausgesprochen.

wb. **Stade**, 11. September. Wie das „Stader Tageblatt" erfährt, handelt es sich bei den bei Osterrode in einen Kampf mit den Polizeibeamten verwickelten beiden jungen Leuten um den Wilhelmsburger Sparkassenräuber, den 19jährigen Kellner Fritz Hannemann, und den 23jährigen Diener Adolf Plog.

* **Straßburg**, 11. September. In Saales kehrte ein gewisser Makaise zurück, der vor Jahresfrist in Toulon wegen Spionage zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden war und die Strafe verbüßt hatte. M. wohnte im Unterelsaß. Seine Frau litt bitterste Not. Niemand wollte ihm Arbeit geben. Er wandte sich um Unterstützung an die Behörden und gab an, seinerzeit von dem Gendarmen Peh zur Spionage verleitet worden zu sein. Als ihn die Behörden abwiesen, geriet er in solche Wut, daß er einen Mordanschlag auf den Gendarmen Peh verübte und ihm schwere Verletzungen beibrachte.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

11. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter	Therm. Cels.
Borkum	765,2	NW 3	halbbed.	+14	Scilly	768,8	WNW 1	wolkig	+11
Hamburg	764,6	WSW 3	bedeckt	+11	Aberdeen	760,5	SW 2	bedeckt	+13
Swinemünde	761,5	WNW 2	halbbed.	+13	Paris	—		—	—
Memel	755,9	NNO 4	wolkig	+12	Vlissingen	767,3	SW 2	wolkig	+14
Aachen	767,2	WSW 2	»	+11	Christiansund	751,7	SW 2	bedeckt	+12
Hannover	763,3	N 1	»	+ 9	Skagen	759,2	WSW 2	heiter	+13
Berlin	762,9	NW 2	wolkenl.	+10	Kopenhagen	761,4	W 2	Dunst	+11
Dresden	763,8	NW 3	bedeckt	+10	Stockholm	754,4	W 2	wolkenl.	+ 9
Breslau	759,1	NW 4	»	+ 9	Haparanda	752,8	O 2	»	+ 4
Metz	767,8	NO 2	Nebel	+ 7	Petersburg	751,8	W 1	Regen	+12
Frankfurt, M.	767,0	SW 1	Dunst	+10	Warschau	—		—	—
Karlsruhe, B.	767,3	WSW 2	wolkenl.	+11	Wien	761,7	NW 4	wolkenl.	+11
München	767,0	NW 5	bedeckt	+ 9	Rom	757,2	O 3	halbbed.	+24
Zugspitze	630,3	N 6	Nebel	— 8	Florenz	759,7	N 3	wolkenl.	+20
Valencia	763,1	W 1	bedeckt	+16	Seydisfjord	738,0	WNW 4	heiter	+ 7

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

10. September.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	752,2	753,4	755,3	753,6
Barometer auf dem Meeresspiegel	762,5	764,4	766,6	763,8
Thermometer (Celsius)	12,3	17,7	12,5	13,6
Dunstspannung (mm)	6,6	7,4	8,1	8,0
Relative Feuchtigkeit (%)	82	49	77	65,3
Wind-Richtung und -Stärke	N 2	N 2	W 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 17,8. Niedrigste Temperatur 11,8.

Wettervoraussage für Freitag, 12. September,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wechselnd bewölkt, meist trocken, mild, Westwinde.

Wasserstand des Rheins

am 11. September:

Biebrich.	Pegel: 1,94 m	gegen 2,00 m	am gestrigen	Vormittag
Caub.	„ 2,28 m	„ 2,36 m	„ „	„
Mainz.	„ 1,21 m	„ 1,27 m	„ „	„

Redaktionelle Einsendungen sind zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Chefredakteur A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil A. Hegerhorst; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Aus Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtliches: H. Diefenbach; für Sport: W. Günther; für Vermischtes und Briefkasten: C. Lodacker; für Handel: W. Cy; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Nr. 424
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag
11. September 1913.
61. Jahrgang.

Walhalla.

Allabendlich:
Kapellmeister Renato Virgilio
mit seinem italienischen
Philharmonischen Orchester.

Freitag, den 12. September:
Grosses Extra-Konzert
mit verstärktem Orchester.

Auszug aus dem reichhaltigen Programm:
Ouvertüre „Wilhelm Tell" Rossini.
Fantasie aus „Tannhäuser" Wagner.
Fantasie aus „Faust" . . . Gounod.
Walzer a. Rosenkavalier R. Strauss.
Fantasie a. „Traviata" Verdi.
Internationale Suite Tschaikowsky.

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, 14. Sept., bei jeder Witterung:
Wanderung nach dem Hunsrück.
Abfahrt morgens 4⁵⁵ Uhr nach Stromberger-Neuhütte üb. Rüdesheim.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Wanderausschuß. F438

Strauss federn-Manufaktur
Blanck
Friedrichstrasse 39, I. Stock.
Export. Engros. Detail.

Pariser und Wiener
Herbst-Neuheiten.
Straussfedern u. Reiher.
Hüte, Garnituren etc.
Boas in Marabout u. Strauss
Grösstes und reichhaltigstes Lager.
Billigste Fabrikpreise.
Hüte-, Federn-, Reiher-, Boa-Umarbeitungen in bekannt sorgfältigster Ausführung.

Moderne Scheitel,
Stirnfrisuren, mod. Chignons, Zöpfe und alle Haarersatzteile.
Spezialgeschäft für feinere erstklassige Haararbeiten
J. Zamponi, Goldgasse 2.
Anerkannt billige Preise.

Billige Bezugsquelle von
Silberwaren
Besteck im Etui
Albert J. Heidecker,
26 Bismarckring 26.

Schirm-Reparaturen
„Wüsten"
Neubeziehen. — Neuanfertigung.
Kein Laden. — Faulbrunnenstr. 7, 1.

Pfälzer Roggenbrot
(garantiert rein. Roggen)
per Laib 48 Pf.
Brotfabrik
August Minor,
Bahnhofstr. 18. Tel. 2398.
Versand nach allen Stadtteilen.

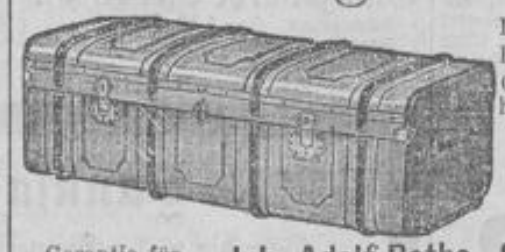
Nieren-
und Blasenkranke
finden durch Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In der Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke, in den Drogerien von Dr. Bake, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, A. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Walhalla, Hans Krah, Albert Leß, in d. Drogerien Alexi, Moebus u. Otto Lilie. Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K 29 V

Leistungsfähigstes Fischgeschäft
Grösste Auswahl schnellster Umsatz am Platze in geräucherten, marinierten Fischen und Fischkonserven
Frickel's Fischhallen
Hauptgeschäft
Grabenstr. 16 Telefon 1362 u. 778
Weitere Verkaufsstellen:
Bleichstrasse 20. Tel. 3497. Kirchgasse 7.

Frisch vom Fang
in Eispackung
empfehle:
la grosse Schellfische 35 Pf., Ausschnitt 50 Pf.
Portions-Schellfische 25, Bratschellfische 20 Pf.
Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40 bis 60 Pf.
la fetten Cabeljau, 1/1 Fisch 25, Ausschn. 40 bis 60 Pf.
ff. Seehecht, 1/1 Fisch 40, ohne Kopf u. Gräten 60 Pf.
ff. Seelachs, 1/1 Fisch 20 Pf., Ausschnitt 35 Pf.
ff. Heilbutt, prachtvolle Riesenfische, im Ausschnitt ohne Abfall Pfd. **Mk. 1.00.**
Echten Ostender Steinbutt, 2—3 pfd., Pfd. Mk. 1.20.
Echte Seezungen, Limandes, Rotzungen, Schollen, Merlans 40, Dorsch 30, Backfische o. Gräten 30.
Lebendfr. Rheinhechte Mk. 1.20, Karpfen Mk. 1.20.
„ Bratzander 80, Rheinzander 1.00 bis 1.50.
„ Blaufelchen 1.20, Barsche 80.
Lebende Karpfen, Schleien, Aale, Bachforellen.
ff. Rheinsalm im Ausschn. Mk. 4.00, Elbsalm Mk. 1.80.
Frische Nordseekrabben. Frische Seemuscheln.
NB. **Bestellungen für Freitag erbitte recht frühzeitig.**

Täglich frische Zufuhr

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf
durch Aufkauf eines Fabriklagers 1519
75 Stück eleg. Rindlederkoffer



Länge	60	65	70 cm
Reell. Preis	48,	54,	60 Mk
Gelegenheitspreis	34⁷⁵	38²⁵	42⁷⁵

Koffermagazin
Poths,
Garantie für jedes Stück.
Inh. Adolf Poths, Sattler u. Taschner,
Bahnhofstr. 14. Tel. 4212.

Von der Reise zurück.
Müller-Kraiker
Zahnarzt.

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Plessner.

Von der Reise zurück.
San.-Rat
Dr. Ohlemann,
Augenarzt,
Kaiser-Friedrich-Ring 3.

Speisekartoffeln,
prima gelbe gelbfleischige, Schneeflocken, Eierkartoffeln kaufen Sie am besten bei Otto Unkelbach, Schwalbacher Straße 91.

Wegen
Lieferung von Union-Brikets in jeder Menge (vom einzelnen Zentner an) wende man sich an das Spezialgeschäft dieser Branche, die Firma
Ludw. Jung,
Telephon 959.
Es ist dieselbe, die auch die Ubik-Kasten führt.

---

10 sehr schöne Kaninchen mit Stallungen sof. billig zu verk. Scharnhorststraße 4, 1 r.

Künstliche Blumen
in ff. Ausführung f. Toiletten.
Pelzblumen
letzte Neuheit für die Herbstmode.
Blumen u. **Laub** für Vasen. Arrangements f. Silberhochzeiten, **Brautkränze, Schleier, naturpräp. Kränze,** höchste Haltbarkeit.
B. von Santen,
Mauritiusstraße 12.

Empfehle:
„Bleiweiß und bunte Farben"
fertige Fußboden-Ölfarben
Fußbodenlacke
Emaillelacke
Möbellacke
Leinöl
Leinölfirniß
Siccatif
Terpentinöl
Parkettwachs
Stahlspäne
Leim
Leimpulver
u. staubfreies Fußbodenöl.
Georg Rörig,
Lack- u. Farbwarengeschäft,
21 Hauergasse 21.
NB. Beste und billigste Bezugsquelle sämtlicher Farbwaren.

Süßer Apfelmost
(alkoholfrei)
zu Mostkuren ärztlich empfohlen.
Speierling-Apfelwein
Beeren- und Traubenweine
in altbekannter Güte. B17188
Obstweinkelterei J. Henrich
Telephon 1914. Blücherstr. 24.
Billigste Bezugsquelle für Wirte.
Ankauf von
Keltern-Aepfel, Gelee-Aepfel billigst.

Zur Marksburg.
Täglich süßen Apfelmost.
— Eigene Kelterei. —

Zur Quelle,
Germania-Brauerei, Mainzer Straße.
Morgen Freitag: **Metzelsuppe,**
wozu höfl. einladet
V. A. Kesselring.

Gelegenheit!
Komplette
2-Zimmer-Einrichtung,
Eßzimmer mit erstkl. Klavier, Schlafzimmer, Küche sofort billig wegzugsh. zu verk. Jaenicke, Scharnhorststr. 19, 1.

„Wenn Sie von hartnäckigen
Flechten
juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt ihnen „Saluderma" rasche Hilfe." Aerztl. warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, C. Portzehl, Rheinstr. 67, Chr. Tauber, Kirchg. 20, F. H. Müller, Bismarckr. 31, H. Krah, Wellritzstraße 25, Drogerie Alexi, Michelsberg, Drog. Minor, Schwalbacher, Ecke Mauritiusstr., E. Moebus, Taunusstr., A. Crax, Langg. 29, H. Roos Nchf., Metzgergasse, Landeshaus-Drogerie, Moritzstr. 45, u. Otto Lilie, Moritzstraße 12. K 25 II

„Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100millionenfach bewährt, und

Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate!

Man versuche:

Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd. Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sukkade, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakao, die Korinthen, Sukkade, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Löffel fließt. F 66

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. September 1913, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Helenenstraße 6, dahier:

1 Kassenschrank, 1 Ladentheke mit etwa 2½ Meter Glasaufsatz, eine Theke mit Glasaufsatz, 2 Büfetts, 2 Sofas, 10 Sessel, 1 Salonschrank, 1 großer Schrank mit Schiebetüren, 1 Kleiderschrank, 2 Schreibtische, 1 Tisch mit Decke, 1 Ausziehtisch, 2 Nähmaschinen, 1 Diwan, ein Klavier, 3 Jardinieren, 1 Radium-Inhallier-Apparat, 1 Konsole mit Spiegel, 1 Truhe, 6 Billardqueus, 1 Trumeauspiegel, 4 Regulator-Uhren, 8 Stühle, 6 Bilder, Säule mit Figur, 1 elektr. Lüster, zwei Teppiche u. Käfig m. Kanarienvogel öffentlich zwangsw. gegen Barzahl.

Wiesbaden, den 11. Septbr. 1913.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rauentaler Straße 14, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. September 1913, nachm. 3½ Uhr, versteigere ich im Hause Neugasse 22 zwangsweise: ein Spiegelschr., 1 Vertiko, 1 Trumeauspiegel, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Büfett, 5 Lederstühle, 1 Standuhr, 1 Piano, 1 großer Rohrplattenkoffer, 1 Pelz, ca. 200 Gartenstühle, 26 Gartentische, 1 Kommode, 1 Spiegel, 12 Patenttürschließer, 300 Spiralbohrer und eine Bohrmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Beck, Gerichtsvollzieher, Nettelbeckstraße 26, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. September cr., nachm. 4 Uhr, werden in Sonnenberg in dem Hause

Wiesbadener Straße 79:

1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Fliegen-, 1 Werkzeug- u. 2 kleine Schränke, 1 Diwan, 1 Sofa, eine Chaiselongue, 2 Sessel, 6 Lederstühle, 1 Gaslüster, 1 Teppich, fünf Bilder, 4 Lorbeerbäume u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. Septbr. 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Herbst und Frühjahr nicht aus den Schlägen gelassen werden. — Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Herbstsaatzeit dauert vom 15. September bis 15. November d. J.

Wiesbaden, 6. September 1913.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh (Hand- und Maschinendrusch) für die Pferde der städt. Feuerwehr soll für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 öffentlich vergeben werden. Termin ist hierfür auf

Samstag, den 20. September d. J., nachmittags 4 Uhr,

im Büro der Feuerwache anberaumt, woselbst die Bedingungen ausliegen. Verschlossene Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebote auf Futterlieferung“ abzugeben.

Wiesbaden, den 8. September 1913.

Die Feuerwehr-Deputation.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

September 8.: Landwirt Anton Riehl, 34 J. — Wilhelm Sturm, 19 J. — Kaufmann Emil Meyer, 42 J. — 9.: Spenglergehilfe Wilhelm Löw, 25 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Zwetschen

10 Pfd. 75 Pf., Ztr. bill. F. Müller, Nerostraße 39. Telephon 2730.

Zwetschen!

Verkaufe heute und morgen am **Westbahnhof,** Dotzheimer Straße, sowie im Laden Westendstraße 4, 100 Zentner pa. pa. selbstgebrochene Zwetschen p. Zentner Mk. 5.50, weniger, 6 Pf. per Pfund

Emil Kujat, Westendstraße 4.

Lieferungen frei ins Haus.

Daselbe Daniel Preiss.

Telephon 3128. Blücherstraße 4.

Zwetschen süß u. wurmfrei, **10 Pfd. 70 Pf.**

Obsthdl. Schmidt. Schwalbacher Str. 14.

Zwetschen!

dicke reife wurmfreie Ware, 10 Pfd. 75 Pf.

Tomaten z. Einmachen 10 Pfd. 90 Pf.

Wilh. Enders, Göbenstr. 7.

Zwetschen!

Ein Waggon Zwetschen, beste Qualität, wird morgen früh auf dem Markt und morgen den ganzen Tag Ellenbogengasse 7 verkauft.

10 Pfd. 65 Pf.

Billig! Billig!

Billig! **Original-Automat-** Gut!

Konserven-Dosen

zum Einkochen von Obst und Gemüse!

Niederlage und zu Fabrikpreisen.

Inhalt	1/2	1/1	1 1/2	3 kg
Preis	0.25	0.30	0.35	0.70 Mk.

komplett mit Deckel, Gummiring u. Feder.

Reservedeckel mit Gummiring 0.05 Mk.

Jedes Quantum sofort hier ab Lager lieferbar. Diese Konservendosen haben sich seit Jahren bewährt und sind in den meisten hiesigen 1. Hotels etc. zu Tausenden im Gebrauch.

Keine Extra-Einkochapparate.

Jeder Kochtopf verwendbar.

Wilh. Höcker, Ellenbogengasse 3. Telephon 6424.

Groß-Küchen-Bedarfs-Artikel. 1370

Bitte, genau auf die Firma zu achten.

Generalvertretung

für beliebte, erstklassige Marke in **Touren- und Lastwagen** jeder gangbaren Größe vergiebt **große deutsche Automobilfabrik.**

Geeignete seriöse Firmen oder Herren, die in der Lage sind, auf eigene Rechnung erfolgreich zu arbeiten, wollen Angebote unter L. Z. 4784 an Rudolf Mosse, Leipzig, richten. F 135

Schuhkonsum

Telephon 3010 Telephon

19 Kirchgasse 19

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19

— an der Luisenstraße —

offeriert nachstehende Gelegenheitsposten:

Damen-Knopf- und Schnür-Halbschuhe weil nicht mehr alle Größen, früher 7.50—10.50, jetzt 6.75 und **4.90**

Damen-Chevreaux- und Box-Schnürstiefel, darunter auch hochfeine Rahmen-Ware, früher 9.00 bis 12.50 . . . . jetzt 7.90 und **5.90**

Herren farbige Stiefel, Chevreaux u. Boxkalb, früher bis 15.00 . . . . jetzt 10.50 und **8.50**

Damen- und Herren-Leder-Hausschuhe in erstklassiger Ausführung soweit Vorrat **3.00**

Box-Stiefel breite Form, 30—35 für **4.50**

Schulstiefel u. Turnschuhe

:: :: zu beispiellos niedrigen Preisen. :: ::

Zwetschen.

Lade morgen Freitag ein Waggon prachtvolle, blaue, große, süße Einmachzwetschen am Westbahnhof (Dotzheimer Straße) aus.

10 Pfund 55 Pf., Ztr. 5.25 Mk.

Bestellungen erbitte umgehend bei Otto Unkelbach, Schwalb. Str. 91.

Zwetschen 10 Pfd. 70 Pf.

Ia Qualität, keine Waggonware, — prima Ländcheszwetschen. —

Knapps Obst- u. Gemüsehalle, Hellmundstr. 26. Telephon 3129.

Koch- u. Gelee-Aepfel 65, 80, 90 Pf., Zwetschen, frisch vom Baum, 10 Pfd. 75, 85, Eßäpfel u. Birnen bill. Adlerstraße 55, Hth. 1.

MOEBUS Schnell-Back-Pulver.

Misslingen des Gebäcks ausgeschl. Seit über 25 Jahren unerreicht.

Drogerie Moebus. 1487 Taunusstrasse 25. Teleph. 2007.

L. Sahm, Wwe., Wel ritzstr. 15.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs des Mieters werden am Freitag, den 12. Septbr., nachm. 4 Uhr, in der Villa Wiesbadener Str. 79, 1, vor Sonnenberg, bei der Haltestelle Tennelbach, versteigert: 1 mod. Speisezimmer, ein kompl. Herrenzimmer, alles in dunkel Eichen u. wie neu. Besichtigung schon Freitagvormittag bis zur Versteigerung gerne gestattet.

Zöpfe

von **bestem Haar**

in grösster Auswahl

billig und reell.

Damen-Friseur **Dette,** Michelsberg 6.

Zwetschen 10 Pfd. 55 Pf.,

dicke, süße, blaue Einmachzwetschen, wurmfrei, billig.

Werner, Dotzheimer Str. 31.

Glanzölfarbe Pfd. 45 Pf.

Büchsenlack, Ko. 1.40 Mk. Stahlspäne, Pak. 20 Pf. Herbst-Dünger. 1550

Carl Kiß, Wagemannstraße 31.

Der Unteroffizier Gabriel in W. schreibt: Die Anwendung Ihrer Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei meinem

skrophulösen Ausschlag

hatte solchen Erfolg, daß ich jetzt aus dem Stationslazarett entlassen werden kann. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30 % verstärktes Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandl. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in den Apotheken u. Drogerien von F. H. Müller, Brecher (H. Hisgen), Wilh. Machenheimer, R. Göttel, W. Graefe, R. Seyb, L. Kimmel, E. Moebus, H. Kneipp, Chr. Tauber Nachfolg., F. Alexi, H. Krah, R. Brašinsky u. Otto Lilie.

Bestandteile: 90 % Seife, 3,5 % Clematis erecta, 2 % Salvia, 3,5 % Herniaria, 1 % Arnica. F 76

Zu verkaufen:

Kapselmaschine, kupf. Weinfilter, eis. Flaschengestelle, 1 Doppel-Stückfaß, 20 Stückfässer, rund, eine Partie kl. Fässer, 2 eiserne Fässer, Oxhoftgröße, bei Wilh. Heinr. Birck, Adelheidstraße 53, 1.

Alte Zahngebisse,

Gold, Silber und Brillanten, Pfandscheine, guterh. Herrenkleider werden zu hohen Preisen angekauft.

A. Geizhals, Wagemannstr. 25, Telephon 3733.

Zwecks Gründung eines aussichtsreichen Unternehmens wird von tüchtigen Fachleuten **stiller Teilhaber** mit ca. 3—4000 Mark gesucht. Ernste Reflektanten belieben Offerten unter H. 951 an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Klavierunterr., erstkl., für Jüng. u. Aelt., von langj. Pensionsmusikdir., pr. 10; Refrz. der höh. Mädchensch. usw. Arndtstraße 3, 1 rechts.

Verloren

goldene Damenuhr m. Monogr. H. K. u. gold. Schleifennadel, vermutl. auf dem Wege im Teufelsgraben und Platter Str. bis Weg zur Fischzucht. Abzug. g. gute Bel. Viktoriastraße 45.

Dienstmädch., Sanator. Dr. Schütze, hat 200 Mk. in Scheinen verl. von Friedrichstr. bis Paulinenstr. Der ehrliche Finder erhält Belohnung.

Verloren

Dienstag abend kleines schwarzes

Damen-Portemonnaie

mit 150 Mk. Inhalt und verschiedenen Schlüsseln von „Hotel Rose“ bis Klinik Dr. Abend. Abzugeben gegen hohe Belohnung beim Portier „Hotel Rose“.

Handtäschchen mit Inhalt gefunden. Näh. Platter Straße 170.

Großer schwarz-weißer Kater seit Sonntag abhanden gekommen. Abzug. Oranienstraße 33, Hth. 1.

Suche Dich ja,

als ob ich Ahasver wäre, weiß Dich nicht zu finden. Bin schon ganz mutlos. Erwarte Dich heute abend 8½ Uhr an der Haltestelle vor Deinem Hause. Gruß.

Kann selber nicht kommen, weiß nicht wohin! Erwarte erst brieflich Nachricht u. F. 100 hauptpostl. Gruß.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste durch den so frühen Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Christiane Moeller, Wwe, nebst Tochter.

Wiesbaden, den 12. Sept. 1913.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 11. Sept. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
9 1/2	Berliner Handelsges.	160.50
8	Commerz- u. Disc.-B.	107.75
6 1/2	Darmstädter Bank	115.50
12 1/2	Deutsche Bank	248.
6	D. Eff.- u. Wechselb.	111.
10	Disconto-Commandit	184.90
8 1/2	Dresdner Bank	149.10
7	Meininger Hyp.-Bank	133.40
6 1/2	Mitteld. Creditbank	113.10
7	Nationalb. f. Deutschl.	—
10 5/12	Oesterr. Kreditanst.	117.
13	Petersbrg. Intern. Bk.	208.50
5.86	Reichsbank	134.75
7 1/2	Schaaffh. Bankverein	107.10

Bahnen und Schiffahrt.

6 1/2	Canada-Pacific	224.60
6	Baltimore und Ohio	96.30
6	Deutsche E.-Betr.-G.	107.
9	Hamb.-Am. Paketf.	142.50
15	Hansa-Dampfschiff.	313.50
7/8	Niederwaldbahn	—
5	Nordd. Lloyd	122.70
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	27.50
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	—
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	127.50
6 1/2	Schantung-Eisenb.	123.50

Brauereien.

15	Schultheis	259.75
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	179.60
0	Wiesbad. Kronenbr.	23.50

Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.

0	Beton- und Monierbau	160.75
21	Deutsche Erdöl-Ges.	270.50
28	Oebhardt & König	206.
0	Neue Boden-A.-G.	78.

Bergwerks-Unternehmungen.

	Aumetz-Friede	166.75
13	Baroper Walzwerk	157.
14	Bochumer Gußstahl	219.60
7	Buderus Eisenwerke	108.
16	Concordia Bergbau	319.75
11	Deutsch-Luxemb. B.	146.75
16	Donnersmarckhütte	332.75
12	Eisenwerk Kraft	190.
18	Eisenhütte Thale	214.
8	Eschw. Bergwerksv	214.25
15	Geisweider Eisenwerk	168.25
10	Gelsenk. Bergwerksv.	183.40
8	Harpener Bergbau	190.10
22	Hösch-Eisen u. Stahl	341.
24	Ilse Bergbau	482.
4	Königs- u. Laurahütte	169.75
10	Lauchhammer kon.	191.75
6 1/2	Leonh.-Braunkohlen	175.75
12	Mannesm.-Röhrenw.	205.90
11	Mülh. Bergwerksv.	165.
12	Oberschl. Koksw.	228.50
15	Phönix-Bergb. u. Hütt.	258.20
28	Rhein.-Nass. Bergw.	244.

Div.		In %
12	Rheinische Stahlw.	160.50
10	Riebeck Montan	192.30
	Rombacher Hüttenw.	156.
	Wittener Stahlröhren	128.30

Chemische Werke.

30	Albert, Chem. W.	436.25
25	Bad. Anilin u. Soda.	542.50
14	Griesheim Elektron	237.30
30	Höchster Farbwerke	619.50
15	Milch & Co.	275.50
12	Rütgerswerke	188.75
14	Aug. Wegelin	225.10

Elektrizitätsgesellschaften.

25	Akkumulatoren	365.
14	Allgem. Elektr.-Ges.	243.50
5	Bergmann Elektr.	129.
10	Deutsch Uebers.-El.	166.25
10	El. Untern. Zürich	195.40
10	Ges. f. elektr. Untern.	152.70
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	156.10
7 1/2	Schuckert Elektr.	151.
6 1/2	Siemens elektr. Betr.	118.75

Maschinen- u. Metallindustrie.

30	Adler Fahrradw.	407.75
10	Bremer Vulkan	142.50
20	Bruchsal Maschinen	350.
0	Breuer-M. Höchst/M.	30.10
28	Dürkopp, Bielef. M.	361.75
12	Federst.-Ind. Cassel	126.
8 1/2	Gasmotoren Deutz	131.75
22	Kronprinz, Metallf.	304.50
18	Ludwig Löwe & Co.	242.75
10	Franz Méguin & Co.	140.
14	Orenstein & Koppel	176.30
0	Rhein. Metallwarenf.	—
11	Rockstr. & Schneider	140.25
11	Silesia Emaillierwerk	143.50
18	Ver. D. Nickelwerke	272.25
12	Wegelin & Hübner	170.10

Papier- u. Zellstoffabriken.

28	Ammendorfer	291.50
12	Kostheim Zellulose	137.25
12	Varziner Papierf.	131.

Textilindustrie.

20	Mech. Web. Linden	344.75
10	Nrdd. Wollkämmerei	133.25
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	519.

Verschiedene.

0	Adler Portl.-Cement	113.75
25	D. Waff.- u. Mun.-F	620.
9	Lindes Eismaschinen	124.
6	Markt- und Kühlhallen	—
10	Nobel-Dynam.-Trust	170.50
18	Porzellanfabr. Kahla	338.25
10	Rositzer Zuckerraff.	122.50
24	Spritbank, A.-G.	462.50
18	Ver. Köln Rottweiler	332.25
7 1/2	South Westafrica Co.	112.
	Türkenlose	166.

Vorl.	Letzt.		In %
6 1/2	6 1/2	B. Hyp.-B. L. A. B. ℳ	109.50
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	—
		Ult. »	106.75
6 1/2	6 1/2	Darmstädter Bk. »	115.80
		Ult. »	115.85
12 1/2	12 1/2	Deutsche B. S. I-X »	248.90
		Ult. »	249.10
5.	5.	do. Asiat. B. Taels	122.
6.	6.	do. Eff. u. W. Thl.	111.70
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. »	133.50
6.	6 1/2	Dt. Natb. in Brem. »	112.80
9.	9.	do. Ueberseebank »	158.
6.	6.	do. Ver.-Bank ℳ	116.20
10.	10.	Disconto-Ges. »	184.
		Ult. »	184.60
8 1/2	8 1/2	Dresdner Bank »	149.90
		Ult. »	150.
7 1/2	8.	Eisenbahnbank »	152.50
9.	10.	Eisenbahn-R.-Bk. »	176.
9.	9.	Frankfurter Bank »	190.50
9 1/2	9 1/2	do. H.-Bk. »	206.50
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	148.25
9.	9.	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
9.	8.	Luxb. Intern. Bank Fr.	157.40
7.	7 1/2	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	134.90
5 3/4	4 1/2	Mitteld. Bdkr., Gr. »	133.25
7.	6 1/2	Mitteld. Kreditbk. »	114.
7.	7.	Mitteld. Privb. Mgd. »	116.30
6 1/2	7.	Natbk. f. Dtschl. »	117.
11.	12.	Nürnb. Vereinsbk. »	249.50
7 1/2	8 1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	145.10
7.	7 1/2	Oest. Länderb. »	134.
10 5/12	10 1/2	do. Cred.-A. ö. fl.	201.37
		Ult. ö. fl.	200.25
7.	7.	Pfälz. Bank ℳ	122.70
9.	9.	do. Hypot.-Bank »	185.80
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	147.50
6.	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	109.
5.86	6.[illegible]	Reichsbank »	134.75
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	127.
9.	9.	do. Hypot.-Bank »	189.80
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	117.
7 1/2	5.	Schaaffh. Bankver. »	107.50
		Ult. »	—
6.	6.	Südd. Disconto-G. »	111.20
8.	8 1/2	do. Bodenkr.-B. »	171.20
5 1/2	5 1/2	Schwarzb. Hyp.-B. »	105.
7 1/2	7 1/2	Wiener Bank-V. »	133.25
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	131.90
5 3/4	6.	do. Notenb. s. »	117.20
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	132.25
9.	9.	Banque Ottomane Fr.	126.

Deutsche Kolonial-Ges.

11.	10.	Otaviminen Fr.	—
5.	7 1/2	SouthWestAfr. C. »	—
		Ult. »	113.[illegible]

Industrie-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
14.	20.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	276.25
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	176.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	120.25
12.m	12.m	Bad. Zellf. Wagh. fl.	—
3.	0	BaugSüdd. 1.60% E. ℳ	51.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	283.
10.	10.	Brauerei Binding »	172.50
7.	7.	» Henninger Frf. »	113.50
9.	9.	» HerkulesCass. »	149.50
3 1/2	3 1/2	» Hofbr. Nicol. »	73.
7.	7.	» Kempff »	118.
3.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer Br. »	162.
9.	9.	» Nürnberg »	172.
7.	7.	» Rettenmayer »	111.
0	0	» Schöfferh.-Bg. »	52.
11 1/2	11 1/2	» Stern, Oberrad »	197.
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	125.
12.	9.	Cellul., Bayr. (W.) »	149.80
10.	10.	Cem. Heidelb. »	146.
7.	8.	» F. Karlst. »	116.
8.	8.	» Lothr. Metz »	116.50
10.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	144.
7 1/2	7 1/2	Chem. A.-C. Guano »	121.50
25.	28.	» Bad. A. u. Sodaf. »	542.50
6.	8.	» Blei, Silb. Braub. »	89.50
50.	30.	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	600.50
7.	8.	» Fbk. Gernsh.-H. »	200.25
12.	14.	» Fabr. Gdbg. »	236.
14.	14.	» F. Griesh. El. »	237.
30.	30.	» Farbw. Höchst »	617.25
0	0	» Fbw. Mühlheim »	62.80
30.	30.	» Fabr., V. Mannh. »	—
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	215.
30.	30.	» Werke Albert »	440.
14.	15.	» Holzverkohlgs. »	307.75
12.	12 1/2	» Rütgerswerke »	188.50
18.	18.	» Schramm L. Farb.	272.
12.	12.	» Ult.-Fabr. Ver. »	230.25
14.	14.	» Wegel. Rsald. »	—
5.	10.	Dpfkrb. u. Prh. Hel b.	—
8.	8.	Drahtind., Südd. ℳ	125.
25.	25.	El. Accum. Berlin »	386.
14.	14.	» Allg. Ges. Berl. »	247.75
5.	5.	» Bergm.-Werke »	128.
7.	7.	» BrownBov. & C. »	142.
5.	5 1/2	» Contin., Nürnb. »	94.50
10.	10.	» Disch.-Übersee »	167.
6.	8.	» Felt. u. Guill. L. »	143.75
4.	4.	» W'Homb. v. d. H. »	108.
5.	6.	» Lahmeyer »	122.20
7.	7 1/2	» Licht u. Kraft »	128.60
11.	12.	» Lief.-Gs., Berl. »	194.
12.	12.	» Rein., G. u. Sch. »	200.25
7 1/2	8.	» Schuckert »	152.
7 1/2	7 1/2	» Rhein. »	134.80
12.	12.	» Siem. u. Hals. »	215.30
6 1/2	6 1/2	» Siemens, Betr. »	119.
7 1/2	7 1/2	» Tl.-G. Dtsch. A. »	122.
10.	10.	» Voigt & Haeffn., F.	179.
7.	7.	Feist & S. Frkf. Sektk.	113.
0	5.	Gelsenk. Gußst. »	—
9.	9.	Gummi, Bert.-Frkf. »	129.
0	0	do. Mitteld. (Pet.) »	83.75
6.	7.	Hafenmhl., Fkf. M. »	123.20
7.	7.	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	111.10
8.	9.	Illkirch. Mhlw. Strssb.	119.
8.	8.	Jungh. Geb. Schramb.	125.50
12.	12.	Kalk Rh. Westf. ℳ	173.
0	0	Kunstseidef., Frkf. »	—
9.	9.	Lederf. N. Spier »	182.30
7 1/2	7 1/2	» Rothe, Kreuzn. »	105.
3.	5.	Löhnberg. Mühle »	77.50
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	188.
30.	30.	Masch. A., Kleyer »	400.75
6.	7.	» Armat. Hilpert »	97.20
10.	9.	» Baden, Weinh. »	145.
12.	12.	» Bock u. Henkel »	162.25
28.	28.	» Bielefeld D., »	363.
10.	12.	» Daimler-Mot. »	349.50
6.	6.	» Esslingen »	88.
9.	7.	» Faber u. Schl. »	128.
5.	6.	» Fahrzg. Eisen. »	102.50
18.	21.	» Filt. & Br. Enz. »	304.50
8 1/2	0.	» Gasm. Deutz »	132.
17.	18.	» Gritzn., Durl. »	267.
6.	8.	» Karlsruher »	161.
12 1/2	13 1/2	» Mannesm.-R. »	206.50
9.	9.	» Masch. u. A. Kl. »	141.10
21.	10.	» Moenus »	202.
7 1/2	8 1/2	» Mot. Oberurs. »	161.
8.	9.	» Pokorny u. W. »	145.60
12.	12.	» Pfälz. Näh. Kays. »	160.
16.	16.	» Schn. Frankent. »	288.
9.	9.	» Schramb. Krom. »	179.
6.	0	» Witten. Stahl »	—
12.	12.	Metall Geb. Bing. N. »	200.

Vorl.	Letzt.		In %
14.	14.	Waggon Fuchs ℳ	149.
9.	9 1/2	Napst.-Pr.-G. Nob. »	393.
3.	3.	Ölfb. Ver. D. »	179.50
11.	12.	Porzellan Wessel »	60.
8.	8.	Pressh., Spirit. abg. »	372.
12.	12.	Pulverf., Pl., St. I. »	133.50
7.	8.	Schriftgiess. Stemp. »	200.
10.	11.	Schuhf. Vr. Fränk. »	118.50
7.	8.	» V. Fulda »	146.50
7.	7.	» Frankf., Herz »	126.50
12 1/2	15.	Sellind. (Wolff) »	—
14.	15.	Sieg. Eisenb. u. Bckb.	205.
8.	9.	Glasind. Siemens »	—
7 1/2	8 1/2	Steaua Romana »	161.40
5.	8.	Spinn. Tric., Bes. »	141.
8.	9.	» Westd. Jute »	120.
9.	9.	D. Verlags-Anst. »	165.
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	217.75
25.	25.	Zuckerfab. Frankent	389.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	0	Aumetz-Friede ℳ	169.75
		Ult. »	—
		BerzeliusBensberg »	—
12.	14.	Boch. Bb. u. G. »	220.75
		Ult. »	221.25
9.	9.	Braunk.-W. Leonh. »	178.
6.	7.	Buderus Eisenw. »	108.20
16.	19.	Conc. Bergb.-G. »	318.
11.	11.	Deutsch-Luxemb. »	—
		Ult. »	146.50
8.	8.	Eschweiler, Bergw. »	214.50
		Ult. »	—
7.	10.	Friedrichshütte »	188.50
10.	10.	Gelsenkirchen »	—
		Ult. »	184.25
8.	9.	Harpener Bergb. »	190.20
		Ult. »	191.
9.	11 1/2	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	143.
10.	11.	» Westereg. »	189.
4 1/2	4 1/2	» P.-A. »	143.
3.	6.	Königin Marienh. »	184.50
0	0	Lothring. Eisenw. »	10.
		Oberschl. E.-B. »	94.
		Ult. »	—
3 1/2	6.	Oberschl. Eis.-In. »	75.50
15.	18.	Phönix Bergbau »	—
		Ult. »	259.62
12.	12.	Riebeck, Montan »	194.10
4.	6.	V. Kön.- u. Laura Thlr.	—
		Ult. »	170.
19.	26.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8 1/4	8 1/4	Lübeck-Büchen ℳ	174.40
7.	7.	Allg. D. Kleinb. »	127.
8 1/2	9.	do. Lok.- u. Str.-B. »	161.40
8 3/4	8 1/2	Berlinergr. Str.-B. »	164.50
5.	5.	Cass. gr. Str.-B. »	107.
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	107.
5 1/4	6 1/2	El. Hochb. Berlin »	130.
6	7 1/2	Schant. E.-B.-Akt. »	123.75
9.	8 1/2	Südd. Eisenb.-Ges. »	127.40
0	8	Westd. Eisenb.-G. »	—
0.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	141.25
5.	7.	Nordd. Lloyd »	123.37

b) Ausländische.

10 5/12	12 1/2	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	—
11 1/2	12	do. Lit. B. »	—
7	7 1/2	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	153.25
0.	0.	do. Süd. (Lomb.) »	27.65
4.	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5 1/2	5	do. St.-Akt. »	—
1 1/4	2 1/4	Raab Öd.-Ebenfurt »	46.30
7	8.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	183.
6.	0.	Baltim. u. Ohio Doll.	96.37
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	—
5.	5 1/2	Anatol. Eis.-B. ℳ	116.75
6 1/2	8.	Prince Henri Fr.	—
10.	11.	Grazer Tramway ö. fl.	187.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	73.
4.	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	95.30
4 1/2	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.
4.	Casseler Strassenbahn »	93.30
4 1/2	D. E.-B.-Betr.-G. S. II ℳ	—
4 1/2	D. Esb.-G. (Ff.) S. II u. IV »	100.
4 1/2	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4 1/2	do. 1908 uk. 1913 »	98.
4.	do. v. 02 unk. 07 »	—
4.	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3 1/2	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

4.	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	—
5.	Öst. Nordwestb. v. 74 »	102.50
3 1/2	do. conv. v. 74 »	80.
3 1/2	do. v. 1903 Lit. C. »	81.
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	101.40
3 1/2	do. conv. L. A. Kr.	76.40
3 1/2	do. von 1903 L. A. »	—
5.	do. L. B. stfr. S. ö. fl.	101.40
3 1/2	do. conv. L. B. Kr. »	76.
3 1/2	do. v. 1903 L. B. »	—
5.	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	96.80
4.	do. »	—
2 9/10	do. Fr.	53.60
2 9/10	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Staatsb. 73/74 ℳ	—
5.	do. Brünn-Roß Thl.	100.85
4.	do. Staatsb. v. 83 ℳ	87.90
3.	do. XX. I.-VIII. Em. Fr.	77.40
3.	do. IX. Em. »	74.30
3.	do. von 1885 »	73.10
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	72.
3.	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	71.60
3.	Raab.-Öd. E. stf. i. G. »	75.60
4.	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	—
2 4/10	Livorn. Lit. C, D u. D/2 »	70.30
2 4/10	Süd.-Ital. S. A.-H. Le	64.30
4.	Toscanische Central »	102.
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	99.80
5.	do. von 1899 Le	98.60
3 1/2	Gotthardbahn Fr.	90.
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	—
4.	do. Chark. 89 » »	85.60
4 1/2	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	—
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	85.80
4 1/2	do. Wor. ab 1910 stfr. »	94.40
4.	do. von 95 stf. g. »	85.50
4.	Podolische verl. 1915 »	93.40
4.	Russ. Südost v. 97 »	—
4.	do. Südwest stfr. g. »	—
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4 1/2	Wladikawkas v. 1912 »	94.30
4 1/2	Anatolische I. O. »	92.25
4 1/2	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	73.20
3.	Saloniki-Monastir »	63.25
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3 1/2	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	83.
3 1/2	Bay. Ver.-B. München »	85.70
4.	do. Handelsb. »	97.90
3 1/2	do. Ser. 1 u. 15 »	84.90

Zf.		In %
4.	B. y. Hyp.- u. W.-Bk. ℳ	97.60
3 1/2	do. »	85.30
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	90.
3 1/2	do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	80.
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	96.80
4.	do. S. 36 u. 39 uv. 20/21 »	97.40
3 1/2	do. »	84.30
4 1/2	Berliner Hypothekenb. »	99.
4.	do. »	91.25
3 1/2	do. »	84.
4.	Braun. Han. Hypb. S. 21 u. 21	93.
4.	do. S. 23 »	93.50
3 1/2	do. S. 20 »	84.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	93.
4.	do. S. 19 uk. 1921 »	95.
3 1/2	do. rückg. 110 »	100.
3 1/2	do. » 5 u. 8 »	84.
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	92.50
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	92.60
4.	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	95.
3 3/4	do. 13 u. 13a uk. 13 »	87.50
3 1/2	do. kündb. ab 1905 »	83.25
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	94.50
4.	do. S. 20 uk. 1915 »	95.50
4.	do. Ser. 21 uk. 20 »	96.20
4.	do. S. 16 u. 17 »	94.30
3 1/2	do. S. 12, 13, 15 u. 19 »	84.70
3 1/2	do. Kom. Ob. S. 1 »	88.
4.	do. Hyp.-Kred.-V. S. 15-19	—
	21-27, 31, 34-42 »	93.50
4.	do. S. 43 uk. 1923 »	94.20
4.	do. S. 46, kdb. 08 »	94.20
4.	do. S. 48 uk. 1917 »	94.50
4.	do. S. 51 uk. 1920 »	95.
4.	do. S. 52 uk. 1921 »	93.50
3 3/4	do. S. 44 uk. 1913 »	88.50
3 1/2	do. S. 28-30 u. 32 »	85.80
4 1/2	Land. Credb. Pkf. uk. 17 »	—
4.	do. unkb. 1907 »	74.
4.	Hambg. H. B. S. 141-470 »	92.50
4.	do. 471/540 unk. 1915 ℳ	93.50
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	94.
4.	do. 611/690 » 1921 »	95.
3 1/2	do. S. 1-190, 301-330 »	84.
4 1/2	Meckl. Hyp. S. 1 »	—
3 1/2	do. S. 2. u. 3 »	—
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	93.
4.	do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	93.20
4.	do. S. 11 » 1916 »	93.50
4.	do. S. 12 » 1917 »	93.60
4.	do. S. 13 » 1918 »	93.80
4.	do. S. 14 » 1919 »	94.10
4.	do. S. 16 » 1921 »	94.70
4.	do. S. 17 » 1922 »	95.
3 1/2	do. kb. ab 05 u. 07 »	84.
3 1/2	do. Ser. 10 »	85.
4.	Mitteld. B.-C. 2-4 »	92.75
4.	do. S. 7 rückg. 1922 »	95.
3 1/2	do. unk. b. 1906 »	84.
..	Nordd. Grdk. Weim. »	92.
3 1/2	do. »	83.10
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	96.40
3 1/2	do. »	84.60
4 1/2	Preuß. Bod.-Cr.-Act.-B. »	—
4.	do. S. 17, 18 u. 21 »	92.40
4.	do. S. 22 uk. 1915 »	92.80
4.	do. S. 25 » 1918 »	93.30
4.	do. S. 26 » 1919 »	93.60
4.	do. S. 27 » 1920 »	93.90
4.	do. S. 28 » 1921 »	94.20
4.	do. S. 29 » 1921 »	95.
3 1/2	do. S. 20 » 1913 »	87.50
3 1/2	do. S. 23 » 1915 »	87.50
3 1/2	do. S. 3, 7, 8, 9 ℳ	84.40
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	92.30
4.	do. v. 1899, 01 u. 03 »	92.40
4.	do. v. 1905 » 16 »	93.
4.	do. v. 1907 » 17 »	92.90
4.	do. v. 1909 » 19 »	93.20
4.	do. v. 1910 » 20 »	94.20
4.	do. v. 1912 » 22 »	96.60
3 1/2	do. v. 1886/89/94/96 »	83.30
3 1/2	do. v. 1904 uk. 13 »	83.50
4.	do. Kom. 01 kd. 10 »	94.
4.	do. 08 uk. 17 »	94.20
4.	do. 12 uk. 22 »	97.
3 1/2	do. 87 v. u. 96 »	83.80
3 1/2	do. 06 » 16 »	84.30
3 1/2	do. Hypoth.-Act.-Bk. »	—
4 1/2	do. Sr. 125 (auf »	—
4.	do. 90% »	91.40
3 1/2	do. abg.) »	83.10
4.	do. v. 04 uk. 15 »	92.50
4.	do. v. 07 uk. 17 »	92.60
4.	do. v. 09 uk. 19 »	93.60
4.	do. Kom. v. 11 uk. 21 »	95.60
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf.) »	94.75
3 1/2	do. »	89.50
4.	do. Pfandbr.-B. 18, 19 u. 22	92.90
4.	do. E. 25 unk. 14 »	93.
4.	do. E. 28 » 17 »	93.30
4.	do. E. 29 » 19 »	93.60
4.	do. E. 30/31 » 20 »	93.80
3 3/4	do. E. 20 » 14 »	88.
3 1/2	do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	84.
3 1/2	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	—
3 1/2	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 ℳ	87.60
4.	do. Landsch. Central »	—
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07	93.
4.	do. 1917 »	93.80
4.	do. 1919 »	93.30
4.	do. 1921 »	95.
4.	do. uk. 1923 »	96.
4.	do. Kom. ukb. 23 »	98.
3 1/2	do. »	83.20
3 1/2	do. 1914 »	83.
4.	Rhein.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a 8, 8a, 9 u. 9a »	93.25
4.	do. S. 10 uk. 1915 »	92.60
4.	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	94.50
4.	do. S. 13 uk. 1922 »	95.

Zf.		In %
3 1/2	Rh.-Westf. S. 2, 4 u. 6 ℳ	83.75
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	97.20
3 1/2	do. bis inkl. S. 52 »	88.
4.	Westd. Bod. Köln S. 7 »	92.30
4.	do. S. 8 »	93.30
3 1/2	do. S. 3 u. 4 »	83.70
3 1/2	do. S. 9 »	84.50
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	95.
3 1/2	do. »	85.50
4.	Württ. Kreditv. uk. 20 »	95.90
3 1/2	do. » 12 »	88.
4.	Württ. Vereinsb. » 20 »	96.
3 1/2	do. » 15 »	86.50

Staatlich od. provinzial-garant.

4.	Ld. Hess.-H. uk. 1913 ℳ	96.60
3 1/2	do. Serie 1, 2, 6-8 »	84.20
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	96.80
4.	do. S. 23 » 1916 »	97.
4.	do. S. 24 uk. 1921 ℳ	97.
4.	do. S. 25 » 1922 »	97.30
3 1/2	do. S. 21 » 1917 »	90.50
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	99.
4.	do. Lit. Z. uk. 20 »	99.
3 3/4	do. Lit. U u. X »	96.
3 1/2	do. Lit. J »	91.50
3 1/2	do. F, G, H, K, L »	91.50
3 1/2	do. M, N, P, Q »	91.50
3 1/2	do. Lit. R, S, »	91.50
3 1/2	do. Lit. T »	91.50
3.	do. Lit. O. »	88.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	94.50
4.	Bank für industr. U. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	98.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	98.50
4 1/2	Chem. Bad. Anil. »	101.20
4 1/2	do. Blei- u. Silb. Braub. »	98.
4 1/2	do. Griesheim El. »	100.
4 1/2	do. Farbw. Höchst »	97.80
4 1/2	do. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	94.
4 1/2	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	98.40
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.50
3 1/2	do. »	93.80
4 1/2	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. »	93.50
4 1/2	Elktr. Allg. Ges., S. VI »	99.25
4 1/2	do. S. VII »	99.40
5.	do. Dtsch. Ueberseeg. »	102.25
4 1/2	do. Ges. Lahmeyer »	98.
4.	do. »	90.
4 1/2	do. Rheingau uk. 17 »	92.50
4 1/2	do. Schuckert v. 06 »	97.50
4.	do. »	98.
4 1/2	do. Rhein. uk. 15/17 »	93.10
4 1/2	do. Betr. A.-G. Siem. »	99.40
4 1/2	do. Siem. u. Halske »	—
4.	do. uk. 20 »	—
4 1/2	do. Voigt u. Haeff, Fkf. »	100.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	97.
4 1/2	Hôtel Nassau, Wiesb. »	99.
4 1/2	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4.	Metall.-Ges., Frankf. »	98.50
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	97.
4 1/2	Sellindust. Wolff Hyp. »	100.
4 1/2	Zellst. Waldhof Mannh. »	97.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	180.50
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	159.
3 1/2	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	118.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	112.45
3 1/2	Köln-Mindener Thlr.	135.50
3.	Madrider, abgest. »	73.50
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	135.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	180.60
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2 1/2	Stuhlweissb. R.-Gr. ö. fl.	—

Unverzinsliche Lose.

Zf		Per St. in Mk.
Augsburger	fl. 7	—
Braunschweiger	Thlr. 20	197.
Mailänder	Le 45	—
do.	Le 10	—
Meininger	s. fl. 7	—
Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	566.
do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	505.
Türkische	Fr. 400	166.40
Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	385.
Venetianer	Le 30	63.

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.40	20.36
20 Francs-St. »	16.18	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	28.	27.
Ganzl. Scheideg. »	28.	—
Hochhalt. Silber »	83.50	81.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19 1/2
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.45	80.35
Engl. p. 1 Lstr.	20.45	20.41
Frz. p. 100 Fr.	80.85	80.75
Holl. p. 100 fl.	168.60	168.50
Ital. p. 100 Le.	79.95	79.85
Oest.-Ung. p. 100 Kr.	84.65	84.55
Russ. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.90	80.80

Reichsbank-Diskont 6 %. **Wechsel.** In Mark

Amsterdam fl. 100	168.47 1/2	5%	Paris Fr. 100	80.87 1/2	4 1/2%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.35	5%	Schweiz Fr. 100	80.75	4%
Italien Lire 100	79.67 1/2	5 1/2%	St. Petersb. S.-R. 100	—	6%
London Lstr. 1	20.42 1/2	4 1/2%	Triest Kr. 100	84.55	
Madrid Ps. 100	—	4 1/2%	Wien Kr. 100	—	6%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—				

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.30
4.	D. R.-Anl. unk. 1935 »	97.40
3 1/2	D. Reichs-Anleihe »	84.10
3.	do. »	75.
4.	Pr. Kons. unk. 1918 »	97.40
4.	Pr. Schatz-Anw. 1917 »	97.20
3 1/2	Preuss. Konsols »	84.10
3.	do. »	75.
4.	Bad. Anleihe 1913 »	—
4.	do. von 1913 »	97.70
3 1/2	do. Anl. (abg.) »	—
3 1/2	do. von 1892 u. 1894 »	86.50
3 1/2	do. A. 1902 uk. b. 1910 »	85.10
3 1/2	do. 1904 unk. b. 1912 »	85.10
3.	do. von 1896 »	—
4.	Bayr. E.-B.-A. uk. 06 »	98.
4.	do. E. u. A. Anl. uk. 1920	99.
3 1/2	do. E.-B. u. A. A. ℳ	82.60
3.	do. E.-B.-Anleihe »	73.75
4.	do. Pfälz. E. B. Prio. »	97.70
3.	Elsass-Lothr. Rente »	74.50
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	96.50
3 1/2	do. R. 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3.	do. 86, 97, 02 »	76.30
4.	Gr. Hess. 1899 »	96.20
4.	do. unkb. 1921 »	98.10
3 1/2	do. (abg.) »	82.40
3.	do. »	72.15
3.	Sächsische Rente »	75.30
3 1/2	Waldeck-Pyrm. abg. »	84.40
4.	Württemb. unk. 1915 »	96.50
3 1/2	do. 1885/95 »	85.50
3 1/2	do. 1903 »	82.90
3.	do. 1896 »	76.

b) Ausländische.

I. Europäische.

5.	Belgische Rente Fr.	75.50
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	96.95
3.	Französ. Rente Fr.	88.
1 4/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	61.
1 3/4	do. Mon.-Anl. v. 87 »	57.50
	do. 87 2500r »	57.50
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	78.50
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
3 1/2	cons. stfr. Rte. i. G.	—
2 9/10	do. Rente i. G.	—
4 1/5	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	do. Goldrente ö. fl. G.	90.65
4 1/5	do. Silberrente ö. fl.	85.15
4.	do. einhl. Rte., cv. Kr.	81.85
4.	do. Staats-Rte. 2000r »	82.60
4.	do. 20,000r »	—
4 1/2	Portug. Tab.-Anl. ℳ	97.40
3.	do. unif. 1902 S. III »	65.
3.	do. » S. III (Spec.) »	9.90
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	99.40
4.	do. Konv. v. 1890 »	93.80
4.	Rum. Konv. v. 1891 »	88.
4.	do. amort. Rte. v. 1896 »	98.30
4 1/2	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	99.70
4.	do. Kons.-Anl. v. 1880 »	89.
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. E.-B. S. 1 u. II 89 »	—
4.	do. St.-R. v. 1902 stfr. »	91.10
3 8/10	do. Konv. A. v. 98 stfr. »	—
3 1/2	do. Goldanl. 94 stfr. »	80.50
3.	do. 1896 stfr. »	—
4 1/2	Serb. stfr. Gold »	87.
4.	do. amort. v. 1895 »	—
4.	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	—
4.	do. Anl. von 1905 »	74.60
4.	Türk. Anl. von 1908 »	74.60
4.	do. 1911 »	74.30
4 1/2	Ung. St.-R. 1913 »	90.20
4.	do. 1910 »	—
3 1/2	do. St.-R. v. 97 stf. Kr.	71.70
3.	do. Eis. Tor Gold » ℳ	—

II. Aussereuropäische.

5.	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	98.95
5.	do. 1909 lgb. ab 1910 »	98.60
5.	do. äuss. E.-B. i. G. 90 £	99.60
4 1/2	do. innere von 1888 ℳ	—
4.	do. äuss. G.-Anl. 1897 »	—
4.	Chile-Anl. von 1911 »	95.90

Zf.		In %
4 1/2	Chile Gold-Anl. v. 06 ℳ	92.
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	Chin. St.-Anl. v. 1896 £	98.10
4 1/2	do. 1898 »	91.25
5.	do. St.-E.-B. v. 11 Hk. »	—
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	—
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.60
4 1/2	do. stf. i. G. rgb. ab 1910 »	97.20
4 1/2	Japan. Anl. S. II £	91.20
4.	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	—
5.	Marokko von 1910 »	101.30
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	77.20
5.	do. cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	do. Gold v. 1904 stfr. ℳ	76.40
3.	do. cons. inn. 5000r Pes.	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	—
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	97.30

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	98.20
3 1/2	do. 22 u. 23 »	93.
3 4/10	do. 30 »	89.50
3 1/2	do. 10, 12-16, 19, 24, 29	84.30
3 1/2	do. » 18 ℳ	83.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.50
4.	Pr. Oberhess. unt. 17 »	95.40
4.	Frkf. a. M. v. 08 u. 14 »	96.
4.	do. v. 1910 unt. 1920 »	96.50
4.	do. v. 1911 unt. 1922 »	96.80
3 1/2	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.70
3 1/2	do. Lit. R (abg.) »	91.10
3 1/2	do. Lit. S von 1886 »	88.
3 1/2	do. W v. 98 u. 03 »	87.
3 1/2	do. Str.-B. v. 1899 »	87.30
3 1/2	do. v. 1901 Abt. I »	—
3 1/2	do. A. II, III »	—
3 1/2	do. 1903 »	87.
3 1/2	do. 1906 A. I, II »	87.30
3 1/2	do. v. Bockenheim »	—
3 1/2	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Darmstadt v. 09 u. 16 »	94.50
3 1/2	do. v. 05 am. ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3 1/2	do. v. 03 ukb. b. 08 »	85.50
3 1/2	Homb. v. H. k. 1890 u. 99	—
4.	Köln von 1900 u. 06 ℳ	—
3 1/2	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz 1907 uk. 1916 »	94.30
3 1/2	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3 1/2	do. (abg.) 05 uk. b. 15 »	85.70
4.	Mannh. 1912 unk. 17 »	97.
3 1/2	do. 1904—1905 »	—
4.	München v. 12 uk. 42 »	—
4.	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	96.
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	95.60
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	Wiesbaden 1908, S. I, »	—
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4.	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3 1/2	do. (abg.) »	—
3 1/2	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3 1/2	do. v. 1903 S. I, II »	87.20
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	94.
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	95.50
3 1/2	do. von 1886 »	86.50
3 6/10	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	93.60
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	101.80
5.	do. 1909 i. G. (409) Lt.	97.
4 1/2	do. v. 88 i. G. £	—

Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Letzt.		In %
9.	8 1/2	A. Deutsch. Creditan.	150.
6 1/2	6 1/2	A. Elsäss. Bankges.	118.
6 1/2	7.	Badische Bank R.	132.20
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	195.50
4.	4.	do. Bod.-C.-A., W. »	126.50
8.m	8.m	do. Handelsbk. s. fl.	146.50
13 1/2	14.	do. Hyp. u. Wechs. »	250.
6 1/2	6 1/2	Barmer Bank-V. »	109.30
7.	7 1/2	Berg.-Märk. Bank ℳ	143.50
9 1/2	9 1/2	Berl. Handelsg. »	—
		Ult. »	—

Londoner Börse.

Schlusskurse vom 10. Sept. abends.

Amerikanische Bahnen.

Atchison Top. common	97.50
Baltimore und Ohio	99.25
Canada Pacific	227.75
Chicago-Milwaukee	108.75
Denver u. Rio common	20.50
Erie common	29.62
Great Western	14.
Louisville u. Nashville	138.50
Mis. Kns. Texas	22.87
New York Ontario West	30.
Pensylvania Railroad	57.75
Reading	82.50
Rock Island	17.62
Southern Pacific	92.87
do. Railway common	25.
Steels common	65.25
Trunc common	28.
Union Pacific common	158.

Minen.

Amalgamated	79.50
Anaconda	8.
Rio Tinto	80.
Tang. Cons.	25.87
Utah Copp.	11.62
Centr. Min.	8.62

Chartered	1.10
De Beers defered	20.62
East Rand	2.34
Geduld	1.06
Goerz	0.56
Goldfields	2.56
Jagersfontein	6.43
Modderfontein	11.13
Premiers	11.50
Rand Mines	6.13

Fonds.

5 Argentinier von 1890	102.50
4 do. von 1897/1900	101.
Argent. Navigatord.	20.50
do. prefered	20.75
4 Brasilianer von 1889	83.
3 1/2 Buenos Aires	66.50
5 Chinesen von 1896	101.50
4 1/2 do. von 1898	93.
3 Deutsch. Reichsanleihe	74.
2 1/2 Engl. Konsols	73.62
4 Griech. Mon.	61.
4 Japaner von 1905	84.10
4 1/2 do. II	91.50
3 1/2 Ind. Rupees Anl.	93.62
5 Mexican. kon. Anl.	94.

Ellenbogengasse 12.

Fischhaus Johann Wolter,

Ellenbogengasse 12.

Modern ausgestattetes, leistungsfähigstes Spezialgeschäft!

Zu Beginn der Herbst- und Winterzeit empfehle aus täglich eintreffenden Sendungen sämtliche Fluss- und Seefische!
Nur erstklassige Ware! Billigste Preise! Pünktlicher Versand nach allen Stadtteilen!

Diese Woche besonders empfehlenswert:

Feinste holländische Angelschellfische und Kabliau (unübertroffen im Geschmack), Ostender Limandes, Rotzungen, Seezungen, Steinbutte, blütenweisser Heilbutt (zartes Fleisch), Nordseeschollen, Ostender Merlans (feiner Backfisch mit wenig Gräten), Seehecht (hochfein, im Ausschnitt), lebendfrische Rheinhechte, Rheinzander, Blaufelchen aus dem Bodensee, echter Winterrheinsalm, Elbsalm, rotfleischiger Salm, lebende Aale, Forellen, Schleien, Spiegelkarpfen, lebende Hummern.

Räucherwaren – Fischkonserven – Marinaden

Neue holl. Vollheringe — hochfeine Matjesheringe.

Aufträge für Freitags erbitte möglichst Tags zuvor.

Fernsprecher 453.

Geschäftsgründung 1886.

Gestrickte

Herren-Westen

in allen Ausführungen, Farben und Größen. Neueste Muster.

Größtes Lager am Platze von Mk. 1.40 bis 18.—

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13
Wiesbaden.

K76

G. H. L. 1747

Braut-Wäsche-Ausstattungen

in allen Ausführungen und Preislagen. 1425
Sachgemäße reelle Bedienung.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

E. G. m. b. H.
Friedrichstrasse 20.

Unseren Mitgliedern lösen wir die am

1. Oktober 1913 fälligen Zinsscheine

schon von **heute** an ein. F 392a

Zur Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits seit 45 Jahren sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende F75

Haarwasser v. Retter, München,

aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Konservierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung v. Schupp., Weich- u. Glänzendmachen d. Haare. Zu h. um 40 Pf. und 1.10 Mk. in der Adler-Drogerie, Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, Fay, Hofdrogerie, Biebrich am Rhein.

Deutsche Ost-Afrika-Linie

HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach Ost-, Süd- Südwest- **AFRIKA**

Britisch-Ostafrika, Uganda, Deutsch-Ostafrika, Mocambique, Maschonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, dem Kaplande und Deutsch-Südwestafrika.

Regelmässige Post-, Passagier- und Frachtdampfschiffahrt

zwischen Hamburg u. Ost-Afrika, monatlich 2 Abfahrten über Rotterdam oder über Antwerpen, Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal (östliche Rundfahrt um Afrika).

Zwischen Hamburg und Deutsch-Südwest-Afrika, sowie dem Kaplande, monatlich 2 Abfahrten, über Boulogne s. M., Tenerife oder über Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas (westliche Rundfahrt um Afrika).

Zwischen Hamburg und Lourenco Marques, sowie Durban, monatlich 2 Abfahrten,
1) über Rotterdam oder über Antwerpen, Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal (östliche Rundfahrt um Afrika).
2) über Boulogne s. M., Tenerife oder über Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas (westliche Rundfahrt um Afrika).

Vergnügungsreisen rund um Afrika.

Vertreter für Passagen in Wiesbaden:
Amtl. Reisebureau **L. Rettenmayer,** Kaiser-Friedrich-Platz 2, Hotel Vier Jahreszeiten. F188

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr. 3.

Telephon 4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Prachtvolle Schellfische, große 35 Pf., mittel Schellfische Pfd. 25 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Bratschellfische 20 Pf., Seehecht 60 Pf., Bratschollen 50 Pf., Merlans 40 Pf., Schellfisch im Ausschn. 50 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50—60 Pf., Angel-Kabeljaus 50 bis 60 Pf., Rotzungen (Limandes) 70—80 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1.00 Mk., Rheinzander 1—1.20 Mk., Lachsforellen 1.70 Mk., Blaufelchen 1.20 Mk., Rheinhechte 1.00 Mk., Matjes-Heringe Stück 20 Pf., geräucherten Lachs 1/4 Pfd. 45 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Original- „Rex" Original-

Apparate

und

Regina-Gläser,

Form und Verschluß genau wie „Rex" aber 1/3 billiger.

Gewöhnl. Einmachgläser von **5** Pf. an.
Saftpressen v. 5.80 M. an.
Saftbeutel m. Ring 58 Pf.
Steintöpfe von **5** Pf. an.

Nietschmann N.,

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

1 332

Das echte Eltviller

Simonsbrot

ist stets frisch zu haben bei 1531
Hoflieferanten **August Engel u. Emil Hees, Friedr. Groll, Carl Mortz, J. C. Keiper, Louis Lendle, Carl Werner.**

! Kranken u. Gesunden ärztlich empfohlen u. von höchstem Wohlgeschmack!

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner hiesigen Filiale **Webergasse 16** unterstelle ich von heutigem Tage ab mein grosses Lager **erstklassiger moderner Lederwaren,** sowie eine reiche Auswahl nur **gangbarer** und **moderner Bijouterien** einem

Total-Ausverkauf.

Sämtliche Waren werden zu **ausserordentlich billigen Preisen** abgegeben.

A. Voigt,
Webergasse 16.

Bitte Schaufenster und Preise zu beachten!

Remissier

gesucht von

Londoner Foreign Bankers.

Nur Herren, die gute Beziehungen in Kapitalisten- und Spekulanten-Kreisen besitzen und seriöse Geschäfte vermitteln können, wollen sich melden. Hoher Provisionsanteil. Ang. u. Vertreter an Schroeder's **Annoncen-Exped., 1 Trump St., London, E. C.** F8

Zwetschen! Zwetschen!

Lade **Freitag, den 12. d. M.,** ein **Waggon prachtvolle blaue, große süße Einmachzwetschen** am Westbahnhof aus. B 18444

10 Pfd. 55 Pf., Ztr. 5.25 Mk.

Carl Kirchner, Rheingauer Straße 2. Telephon 479.

Guter Nebenverdienst

bietet sich Herren der besseren Kreise durch Uebernahme der reichlich honorierten Vertretung einer der feinsten und leistungsfähigsten Lebensversich.-Gesellschaften. Serieuse Persönlichkeiten, die anhaltend ihre Einkommensverhält. verbessern wollen, wird neben entsprechenden Provisionen evtl. auch Fixum gewährt. Konstante Unterstützung durch bewährten Fachmann steht zur Verfügung, strengste Diskretion wird gewahrt. Off. erb. u. F. W. 4338 an R. Mosse, Wiesbaden. F136